Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 118 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 38 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 581. Mittwoch, 13. Dezember 1911. 59. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Finanzfragen in Umrissen.

Die Finanzreform von 1909, dies gekünstelte Produkt konservativ-klerikaler Abneigung gegen die Erbanfallsteuer, war und ist zu bekämpfen, aber selbstverständlich bringt sie Geld ein, viel Geld, 500 Millionen im Jahre und mehr. Wenn sie nicht einmal das fertig brachte, wäre sie vollends zu verdammen. Nur ist es ein schlechtfundiertes Gebäude, das der schwarzblaue Block aufgerichtet hat. Diese Finanzreform enthält in sich nur geringe Bedingungen eines organischen Wachstums der Erträge, und hier steckt einer der bestimmenden Unterschiede zwischen den neuen Steuern und der Steuerreform, wie sie die liberalen Parteien verlangten. Hätten wir die Erbanfallsteuer, so würden ihre Erträge nach dem Maßstabe des zunehmenden Nationalreichtums gleichmäßig sich steigern, und der Voranschlag vom Jahre 1909 wäre wahrscheinlich längst schon bedeutend übertroffen. Hätten wir die wahrhaft ideale Steuer bekommen, die ihr trefflicher Vorkämpfer, Justizrat Bamberger in Aschersleben, als das „Erbrecht des Reichs" formuliert hat, so wäre uns der Anblick eines überaus erfreulichen fiskalischen Wunders beschieden gewesen. Es ist keine Frage, daß diese Steuer, die keinem Menschen jemals wehgetan hätte, an der auch der schärfste Blick keinen Tadel entdecken kann, jährlich Hunderte von Millionen zu liefern imstande wäre. Die Berechnungen Bambergers, die einen Jahresertrag von 500 Millionen behaupteten, sind bis heute noch nicht widerlegt worden; aber selbst wenn man sie auf die Hälfte reduziert, selbst auf ein Viertel, würde sich der Versuch überreichlich lohnen. Nun gehören freilich Steuervorschläge im guten wie im schlimmen Sinne zu den Würmern, die nicht sterben können. Werden sie abgelehnt, so kommen sie darum doch wieder, und nicht einmal das Tabakmonopol scheint schon so gründlich totgeschlagen zu sein, daß es nicht eines Tages bei hellichtem Tage umgehen könnte. Der Gedanke aber, das Reich zum Intestaterben zu machen, wenn keine neuen Verwandten des Erblassers vorhanden sind, wird ganz gewiß einmal lebendig werden. Er ist viel zu gesund, um mit Tode abzugehen. Diese Sparkasse der Hoffnung bleibt uns also, und es ist ja dafür gesorgt, daß wir sie werden brauchen können. Auch die Erbanfallsteuer wird kommen, auch ihre Erträge werden wir nötig haben. Selbst wenn Heer und Marine keine neuen Riesensummen erfordern sollten, werden wir diese Steuern teils zur Schuldentilgung, teils aber auch zur Abschaffung von ungerechten indirekten Steuern brauchen können. Wer aber möchte so sanguinisch sein, zu glauben, daß die nächsten Jahre keine bedeutende Erhöhung des Heeresetats und vor allem des Marineetats bringen werden? Die Ereignisse dieses Sommers mahnen zur Vorsicht und zu den entsprechenden Vorkehrungen. Die heikle Frage soll hier nur gestreift werden, sie wird sich schon von selber zu gelegener, vielleicht auch zu ungelegener Zeit in den Vordergrund schieben.

Immerhin ist es ein beruhigender Gedanke, daß es für den Notfall die Möglichkeit von Steuern gibt, die das Gerechtigkeitsgefühl nicht so zu verletzen brauchen, wie es manche steuerpolitische Künste des schwarzblauen Blocks getan haben. Vielmehr jedes lebendige Gefühl für Gerechtigkeit würde durch die genannten beiden Steuern befriedigt werden. Nun kann man aber mit Genugtuung feststellen, daß der Gedanke, neue große Bedürfnisse fortan nur durch direkte, die leistungsfähigen Schultern hauptsächlich treffende Steuern zu befriedigen, auch von den bisherigen Gegnern direkter Reichssteuern anerkannt wird. Daß bitterer Zwang zu dieser Einsicht geführt hat, beeinträchtigt nicht die Einsicht selbst. Wir nehmen Akt davon, daß Herr v. Heydebrand am 9. November im Reichstag für eine Reichsvermögenssteuer zur Deckung erhöhter Ausgaben für Wehrhaftmachung des Reichs eingetreten ist. Das ist ein so außerordentlicher Umschwung gegen früher, daß man ihn nach Gebühr zu betonen hat. Noch vor wenigen Jahren wären eine solche Sprache und ein solcher Vorschlag nicht möglich gewesen. Wir wissen wohl, der konservative Führer hat das Wort „Reichsvermögenssteuer" nicht gebraucht, aber er hat den Begriff genügend deutlich umschrieben, so daß man ihn und seine Partei schließlich doch für die Sache selbst in Anspruch nehmen kann. Bringt eine Reichsvermögenssteuer, wo sie bringen soll, gut; bringt sie es nicht, dann wird kein ostelbischer Trotz die Erbanfallsteuer auf die Dauer verhindern. Und im Hintergrunde wartet mit sicherer Gelassenheit das Reich „als lachender Erbe".

Da wir einmal bei diesem Bambergerschen Vorschlage sind, so wollen wir nicht daran vorübergehen, daß Justizrat Bamberger kürzlich in der „Köln. Ztg." sehr beachtenswerte Vorschläge zur Erhöhung des Reichskriegsschatzes von 120 auf 250 Millionen gemacht und daneben die Errichtung eines Reichsfriedensschatzes von 250 Millionen in verzinslichen ausländischen Wertpapieren empfohlen hat. Es wird sich noch Gelegenheit bieten, auf diese interessante Anregung und ihre Begründung zurückzukommen. Inzwischen sind wir der Meinung, daß der Vorschlag allen Anspruch darauf hat, vom Reichskanzler und seinen finanzkundigen Beratern, vor allem von den Herren Lentze und Wermuth sorgfältig geprüft zu werden. Daß der Kriegsminister und der Marineminister nichts gegen den Gedanken haben werden, ist selbstverständlich.

Deutsches Reich.

* **Keine Mittelmeerreise des Kaisers.** Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist an eine Mittelmeereise des Kaisers vor der Hand gar nicht zu denken. Vor allen Dingen wird der Kaiser Berlin nicht Mitte Januar verlassen.

* **Der Reichskanzler** hat an den Verein für Zeppelin-Fahrten nach Kenntnisnahme des Aufrufs zum Beitritt folgendes geschrieben: „Durch eine größere Teilnahme weiterer Kreise an den Fahrten mit Zeppelin-Luftschiffen würde nicht nur eine unmittelbare Unterstützung dieses nationalen Unternehmens herbeigeführt, sondern gleichzeitig der Bau von Luftschiffen überhaupt und ihre Absatzfähigkeit wesentlich gefördert werden. Ich wünsche daher den Bestrebungen den besten Erfolg."

* **„Internationale Konspiratoren."** Unter der pompösen Überschrift „Internationale Konspiratoren" bringt die „Humanité" den Anfang einer törichte Phantasterei bringenden Artikelserie, in welcher dargelegt werden soll, daß die kürzlichen monarchistischen Erhebungen in Portugal nicht nur von den Anhängern König Manuels und Don Miguel unterstützt wurden, sondern auch von den französischen Royalisten, von der Umgebung des deutschen Kaisers, ja, vielleicht vom deutschen Kaiser selbst, den deutschen Katholiken sowie der deutschen Kolonialpartei, vom bayerischen Königshofe, von König Alfons von Spanien u. a. m. Alle diese, behauptet der Artikelschreiber, konspirieren gegen die portugiesische Republik und die Rolle, welche die einzelnen gespielt haben, soll in den nachfolgenden Artikeln dargelegt werden. Der nachfolgende Artikel wird sich zuerst mit der Haltung beschäftigen, die König Alfons eingenommen hat. Der Artikelschreiber behauptet in seinem ersten Aufsatz, König Manuel habe sich vor der Revolution an Spanien und England um Hilfe gewandt. Als diese jedoch ablehnten, habe er sich an den deutschen Kaiser gewandt, schließlich auch in der Hoffnung, eine deutsche Prinzessin, vielleicht die Tochter des Kaisers selbst, als Gattin heimzuführen und durch solche Alliance den Throne der Braganza zu befestigen. Er habe die deutsche Regierung gebeten, ihm zwei oder drei Kriegsschiffe zur Verteidigung der Dynastie Braganza nach Portugal zu entsenden und wäre bereit gewesen, die portugiesische Kolonie Angola an Deutschland abzutreten. Außerdem habe unter der Hand die Königin-Witwe Amalie an die spanische Regierung die Bitte gerichtet, zwei oder drei Regimenter nach Portugal zu entsenden, um der Revolution energisch entgegentreten zu können.

* **Der Zusammentritt des Landtags.** Der preußische Landtag wird voraussichtlich am 15. Januar, also wenige Tage nach den Reichstagswahlen, eröffnet werden. In der ersten Sitzung wird, wie üblich, der Finanzminister das Budget und wahrscheinlich auch gleichzeitig die neue Steuervorlage einbringen.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Pariser Brief.

C. W-s. Paris, 29. November.

Wieder einmal ein Ausstand der Taxameter-Chauffeurs! Man gewöhnt sich schon daran, da diese Arbeitseinstellungen zu den regelmäßig wiederkehrenden Erscheinungen zu gehören beginnen. Und jedesmal wird die erstaunliche Feststellung aufs neue gemacht, daß es auch so ganz gut geht, daß sogar in einem gewissen Sinne durch das Feiern der Kurbeldreher eine Verkehrserleichterung hervortritt. Es ist wenigstens möglich, die meisten Straßenkreuzungen ohne Lebensgefahr zu überschreiten und auf den Boulevards einige Worte mit begegnenden Bekannten auszutauschen, ohne seine Stimme überanstrengen zu brauchen. Freilich lange dürfte ein solcher Ausstand nicht dauern, da die Geschäfts- und anderen Verhältnisse nun einmal auf die Schnelligkeit des Kraftwagenverkehrs zugeschnitten sind, die von den sonstigen Beförderungsmitteln, selbst den Autobussen und dem Métropolitain, weitaus nicht ersetzt werden kann. Überdies würde sich schnell herausstellen, daß die im ersten Augenblick angenehm berührende Erleichterung des Marschierens auf den Straßen und des Passierens der Dämme stark illusorisch ist, daß im Gegenteil durch den endgültigen Wegfall der Autotaxameter das Treiben noch lebensgefährlicher werden müßte. Denn dann würden wieder die alten Fiaker und sonstigen schrecklich mittelalterlichen Gefährte in ungeheuerlichen Massen auftauchen, und aus den täglich sich bietenden Straßenbildern wie aus den Verkehrsunfallsstatistiken ist nur zu deutlich zu ersehen, daß diese prozentual unendlich mehr Unheil anrichten und bedeutend mehr Stockungen hervorrufen als die mechanisch fortbewegten Fuhrwerke.

Der von verschiedenen Verkehrsautoritäten vertretenen Ansicht, daß die völlige Ersetzung der animalischen durch die mechanische Traktion automatisch zu einer Entlastung der Straßen und zu einer Herabminderung der Gefahren für das große Publikum führen muß, schließe ich mich entschieden an. Die Pferdedroschken sind bei den Zusammenballungen, wie man sie in Paris beobachten kann, fast immer die gefährlichsten Klippen und die Haupterreger der Stockungen. Infolge des sie auf den Aussterbeetat setzenden Wettbewerbs der Taxiautos scheinen Pferde und Kutscher störrischer und böswilliger als je geworden zu sein. Man möchte wirklich meinen, sie steiften sich in auffälliger Gedankenharmonie darauf, das Publikum für die Fortschritte der Technik, die sie immer mehr verdrängen, verantwortlich zu machen und entsprechend zu züchtigen. Während die Führer der daherbrausenden Automobile es im allgemeinen verstehen, schon von weitem durch die Geschicklichkeit ihrer Lenkung den über die Dämme hastenden Fußgängern das Gefühl einer gewissen Sicherheit einzuflößen, tauchen Fiaker mit wahrhaft diabolischer Hinterlist aus den unerwartetsten Ecken urplötzlich auf, machen die verzwicktesten Windungen, um die in ihrem Bereiche befindlichen Passanten in die Enge zu treiben, die Rosse — richtiger, die Klepper — schnauben wütig, die Autoredons fuchteln drohend gegen die scheu Flüchtenden mit der Peitsche und schimpfen unflätig ohne jeden Anlaß, so lange kein Wächter der öffentlichen Ordnung in drohender Nähe zu erblicken ist. Und selbst deren Autorität genügt häufig nicht, um diese geschworenen Feinde der modernen Verkehrsentwicklung im Zaum zu halten.

Eine ganz besonders gefährliche Spezies sind die „maraudeurs", die Fiaker, die, nach Kunden ausspähend, langsam die Hauptverkehrsadern entlang fahren. In jedem einigermaßen anständig Gekleideten, der sich einen Damm zu überschreiten anschickt, wollen sie einen möglichen Fahrgast erblicken, und fahren plötzlich im Galopp auf ihn zu, um ihn vor die Alternative zu stellen, einzusteigen oder überrädert zu werden. Und ferner verstehen sie es, allen behördlichen Anordnungen und dem Überwachungseifer der stabtragenden Verkehrsbeamten zum Trotze in unendlichen Zügen auf den überlastetsten Strecken zu erscheinen und so die schon unumgänglichen Verwirrungen und Stockungen ins Ungemessene zu steigern. Sie sind eben wie Raubtiere, die auf Beute ausgehen, und die im harten Kampfe ums Dasein keine Rücksichten kennen, die vor allem mit den Verkehrsreglements, die notgedrungen immer strenger gefaßt werden müssen, in stetem unerbittlichen Krieg liegen. Es sind meistens ältere Leute, diese „maraudeurs", die sich nicht an den Droschkenhaltepläzen aufstellen wollen, weil mit dem Herumlungern die Verkehrsadern entlang mehr und leichter zu verdienen ist. Sie sind verbittert, weil sie noch die glücklichen Zeiten der Hippomobile kannten, deren Verschwinden ihnen noch immer unbegreiflich erscheint. Zu „chauffeurs" sich umzubilden, sind sie nicht mehr gelenkig genug; auch fehlen ihnen, die sie häufig Analphabeten sind, die unbedingt notwendigen Vorkenntnisse dafür. Allerdings verhüllen sie diese Unfähigkeit durch eine unbeschreibliche Verachtung der „Mechanik", zu der sie sich nun- und nimmermehr herablassen wollten. Mit den Autotaxilenkern leben sie daher ebenso in heftiger Fehde, wie mit den Polizeivorschriften und deren Überwachern. Diese Fehde wird leider auch oft auf der Straße ausgekämpft, wobei das Publikum die Hauptgefahren zu bestehen hat. — Es gehört zu den beliebtesten Übungen der alten Fiakerkutscher, den Autotaxis so entgegenzufahren, daß diese mit ihrem Anprall sie nicht umreißen können, sondern eher selbst in Fährlichkeiten geraten. Und das Hauptkunststück besteht dann darin, noch die Verurteilung der Kurbeldreher zu Schadensersatz zu erzielen. Wenn dabei Fahrgäste oder Fußgänger mehr oder weniger mitgenommen werden, so hat das wenig Interesse, da die Bockgewaltigen eine erstaunliche Fülle von Sophismen und dialektischen Kunstgriffen zur Verfügung haben, um die allfällig Verletzten im Unrecht erscheinen zu lassen.

Kein Wunder daher, daß die Droschkenkutscher in Paris die bestgehaßtesten Persönlichkeiten sind. Seit ihrer rapiden Verdrängung durch die Chauffeurs ist diese Antipathie des Publikums gegen sie noch gestiegen, und nicht der leiseste Anflug von Mitleid ist für sie, die tatsächlich jetzt nur mit

* **Der Jungdeutschland-Bund** hat, wie schon kurz mitgeteilt, seine Vertrauensmänner aus allen Teilen Deutschlands zu einem zweitägigen Kongreß nach Berlin einberufen, um Organisations- und Werbemaßnahmen zu beraten. Generalfeldmarschall v. d. Goltz präsidierte der Tagung, unter deren Teilnehmern man den Staatsminister v. Moeller, den früheren Staatssekretär Dernburg, Staatsminister v. Hentig, eine große Anzahl höherer Offiziere und Vertreter von Reichsämtern und Kommunen sah. 23 Armeekorps hatten Vertrauensleute entsandt. Generalfeldmarschall v. d. Goltz betonte, man wolle den Vorsprung im Turnwesen nun durch eine bewußte Jugendpflege sichern. Vor 30 Jahren habe Frankreich für solche Zwecke schon mehr ausgegeben, als heute Preußen dafür ausgebe. Es sei also freiwillige Hilfe nötig. Die Heeresstatistik zeige einen starken Rückgang der Volksgesundheit. Alle Stände sollten also zusammenarbeiten und alle Organisationen, die sich mit derartigen Zielen befassen, ihre Tätigkeit einheitlich regeln. Der Redner entwickelte das Programm des Bundes, das der Schriftführer, Oberbürgermeister Dominicus-Schöneberg, dann in Hinsicht auf die Satzungen und Verwaltungsmaßnahmen näher erläuterte. Man beratschlagte über die Propaganda, die Versicherungsfrage, Maßnahme zur Verbilligung der Eisenbahntarife für Sport-, Turn- und Wanderfahrten Jugendlicher. Blaschke-Kiel sprach über die Entwicklung des Fußballsports, Hauptmann Bayer über die Pfadfinderbewegung. Praktische Turnvorführungen sollen sich an die Tagung anschließen, eine Besichtigung der Landesturnanstalt und des Hallenschwimmbades in Spandau, ferner die Vorführung gymnastischer Übungen im dafür besonders eingerichteten Zandersaale des Eispalastes.

* **Verstärkung des Arbeitswilligen-Schutzes?** In der Zweiten sächsischen Kammer teilte die Regierung mit, daß sie bereit sei, im Bundesrat für die Verstärkung des Schutzes der Arbeitswilligen einzutreten.

Wahlbewegung.

Geheimrat Rießer gegen die Agrarier. Vor einer von mehreren Tausenden besuchten Versammlung des Hansabundes in Cöln sprach Geheimrat Rießer. Geheimrat Rießer wandte sich eingangs seines Vortrags scharf gegen die jetzige Leitung des Bundes der Landwirte, der seine krasse Interessenpolitik in den Mittelpunkt unseres politischen Lebens gestellt und sogar die parlamentarische Gesetzgebung seinen Zwecken untergeordnet habe. Der Bund der Landwirte habe eine Agitation getrieben, die sich von der der Sozialdemokratie kaum noch unterscheide. Der Interessenpolitik des Bundes der Landwirte gegenüber verlangt der Hansabund die volle Gleichberechtigung aller schaffenden Stände im Reiche. Wenn der Landbund betont, er treibe nur allein eine Heimatpolitik, so müsse darauf hingewiesen werden, daß es nur der Exportpolitik zu danken sei, wenn der starke Bevölkerungszuwachs des Reiches dem Vaterlande erhalten und ernährt werden könne. Es sei das eine internationale Arbeit mit nationalen Zielen, eine Heimatpolitik im besten Sinne des Wortes. Den Vorwürfen gegenüber, daß der Hansabund der Schrittmacher der Sozialdemokratie sei, müsse er auf das energischste betonen, daß er durch eine Welt von der Sozialdemokratie geschieden werde. Im Gegenteil, die geforderte Gleichberechtigung aller Stände werde die wesentlichsten Ursachen für das starke Anschwellen der Sozialdemokratie beseitigen. Betreffs der Reichsfinanzreform erwähnte der Vortragende, daß es keines Nachweises bedürfe, daß die bewilligten 400 Millionen eine Besserung der Reichsfinanzen herbeiführen müßten. Er weise aber hin auf die Art und Weise dieser Gesetzgebung, und zwar vor allem auf die Tatsache, daß die übereilt geschaffenen Gesetze zum Teil mit der Schere ausgeschnitten und angenommen worden seien, ohne daß auch nur irgend ein Vertreter der Industrie, des Handels oder des Handwerks gehört worden sei. Den Vorwurf, der Hansabund sei ein Feind der Landwirtschaft, weise er mit der größten Energie zurück, und er werde das tun bis zur Erschöpfung. Der Hansabund sei und bleibe eine wirtschaftliche Vereinigung. Er habe sich nicht geändert und werde sich niemals ändern. Wer die wirtschaftlichen Ziele des Hansabundes unterstütze, der sei sein Freund, wer sie bekämpfe, der sei der Feind, möge er sich zu einer politischen Partei rechnen, zu welcher er wolle. Der Vortrag löste minutenlangen Beifall und Händeklatschen aus.

Aus dem Wahlkreis Siegen-Wittgenstein-Biedenkopf wird uns geschrieben: Wie in allen Wahlkreisen, so wird auch bei uns sehr lebhaft über den mutmaßlichen Ausgang der Wahlschlacht am 12. Januar debattiert. Noch bis vor wenigen Tagen konnte der mit den Strömungen im Wahlkreis Vertraute ruhig der nationalliberalen Partei den Stichwahlsieg prophezeien, vorausgesetzt, daß das Verhalten der für die Stichwahl nicht in Betracht kommenden Parteien sich mit ihrer Stellungnahme gelegentlich der letzten Ersatzwahl deckte, also außer den Anhängern der Fortschrittlichen Volkspartei auch das Zentrum für den nationalliberalen Kandidaten, Berghauptmann a. D. Vogel, stimmen würde. Nun hat sich aber die Sachlage insofern zugunsten der Christlich-Sozialen verschoben, als, zuverlässigen Nachrichten zufolge, das Zentrum seine alte Liebe wieder erkannt hat und, um sich anderswo die Mithilfe der Stöckerianer zu sichern, mit den Wählern des Lizentiaten Mumm Hand in Hand gehen will. Wenigstens hat die Zentrumspresse eine dahingehende Meldung der lokalen nationalliberalen Presse bis dahin nicht dementiert. Unter diesen Umständen wäre also mit einem Sieg der Christlich-Sozialen zu rechnen, weil den Nationalliberalen außer den Fortschrittlern, die sie schon bei der letzten Stichwahl unterstützt haben, keine weiteren Hilfstruppen zu Gebote stehen. Es sei denn, es gelänge der Fortschrittlichen Volkspartei, die nach unserem Ermessen für diesmal noch keine Aussichten hat, in die Stichwahl zu kommen, mit gleichem Erfolg wie seither einen nicht unbeträchtlichen Teil indifferenter Wähler auf dem Lande politisch zu interessieren und auf diese Weise liberalen Ersatz für die abgeschwenkten Zentrumsstimmen zu schaffen. Durch eine liberale Gemeinschaftskandidatur, wie im Gießener Wahlkreis, könnte viel gewonnen werden, indessen ist an eine solche Verbindung bei unseren, oft in kleinlichen Gegensätzen befangenen Wählern für die Hauptwahl wohl nicht zu denken.

Heer und Flotte.

Das Kaisermanöver 1912, das bekanntlich nördlich und nordöstlich von Leipzig stattfinden soll, wird, wie das letzte in Mecklenburg, den Kampf zweier Armee-Abteilungen bringen. Die beiden sächsischen Korps, das 12. und 19., führt der Generaloberst Bernhard Erbprinz von Meiningen, das 3. (brandenburgische) und das 4. Armeekorps, das in der Provinz Sachsen, in Anhalt und in Thüringen steht, wird — wie die „Mil.-pol. Korresp." hört — unter dem General der Infanterie v. Bülow fechten, der zurzeit noch das 3. Korps kommandiert, dessen Ernennung zum Generalinspektor einer Armee-Inspektion jedoch schon im nächsten Monat erfolgen soll.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die passive Resistenz der Postbeamten steht unmittelbar bevor. Die Ursache ihres Verhaltens ist darin zu suchen, daß sie mit der ihnen kürzlich bewilligten Gehaltszulage nicht zufrieden sind.

Niederlande.

Opiumkonferenz. Die im Haag zusammengetretene Opiumkonferenz nahm drei englische Resolutionen an. Danach soll der Versand von rohem Opium nach den Ländern mit Einfuhrverbot verhindert werden. Es sollen ferner Identitätsmarken festgesetzt werden für Ausfuhrsendungen über fünf Kilogramm auf einen Zusatzantrag Deutschlands. Sodann soll die Ein- und Ausfuhr der Vermittelung bestimmter Personen übertragen werden. Die Versendung wird auf Vorschlag Deutschlands durch den Weltpostverein geregelt. Es kann ferner eine Beschränkung der Orte für die Einfuhr und Ausfuhr festgelegt werden, vorausgesetzt, daß die Handelsbedingungen dem nicht entgegenstehen. Die Vertreter der Niederlande legten der Konferenz den Entwurf eines Vertrages vor, der den Handel mit rohem Opium auf die Länder beschränken will, in denen Opium produziert und verbraucht wird.

England.

Vermiedener Poststreik. Der Streik von 80 000 Postbeamten, der für die Weihnachtszeit unmittelbar bevorstand ist glücklich abgewendet worden, nachdem der Premierminister dem Komitee der Postangestellten versprochen hatte, daß in der nächsten Session den Forderungen der Postbeamten volle Gerechtigkeit widerfahren solle.

Spanien.

Die Rückkehr des Obersten Sylvestre. Einer Meldung des „A. B. C." zufolge traf in Cadiz, von Tanger kommend, der Oberbefehlshaber der spanischen Truppen in Larrasch, Oberstleutnant Sylvestre ein. Er begibt sich zur Teilnahme an den spanisch-französischen Verhandlungen nach Madrid, um angeblich in etwa drei Wochen auf seinen Posten zurückzukehren. Sylvestre überbringt Geschenke der Kabylen aus der Umgebung von Ellsar für den König.

Rußland.

Der neue russische Botschafter für Berlin. Als Nachfolger des russischen Botschafters am Berliner Hofe, des Grafen von der Osten-Sacken, der in nächster Zeit seinen Posten verläßt, wird in diplomatischen Kreisen der General Tatischtschew genannt.

Die Reorganisation der polnischen Stadtverwaltung. Die Reichsduma hat die Gesetzesvorlage, betreffend die Reorganisation der Stadtverwaltung in Polen, nach langen Debatten angenommen, ebenso einen Artikel, nach welchem sämtliche seitens der Stadtverwaltungen mit den Regierungsbehörden zu wechselnden Schriftstücke in russischer Sprache abzufassen sind. Mündliche Auseinandersetzungen in einer Stadtduma oder Stadtverwaltung können je nach Wunsch in russischer oder polnischer Sprache geführt werden. Der Präsident einer Stadtduma muß die Sitzung in russischer Sprache leiten. Ferner wurde ein Artikel angenommen, nach welchem den Geistlichen das Wahlrecht zugesprochen wird.

Die Mißernte. Das Ministerium des Innern hat in der Duma einen Gesetzentwurf für die Hilfsaktion in den von der Mißernte betroffenen Gouvernements eingebracht. Die hierzu erforderliche Gesamtsumme beträgt 240,4 Millionen Rubel, wovon 118,5 Millionen bereits verausgabt sind.

China.

Yuanschikai. In Beantwortung eines Telegramms Hwanghsangs, des früheren Führers der Aufständischen in Wutschang, in welchem dieser Yuanschikai die Präsidentschaft der Republik anbot, wenn er sich mit den Aufständischen vereinigen wolle, erklärte Yuanschikai, daß die fremden Regierungen die Republik niemals anerkennen würden.

Weitere Gefechte. Trotz des Waffenstillstandes haben rund um Shihkiatschwang weitere Gefechte stattgefunden, die zugunsten der Kaiserlichen ausfielen. Die Nachhut Tschangshuns wurde in der Nähe von Pukau so gut wie vernichtet.

Vereinigte Staaten.

Ein amerikanisch-russischer Konflikt. Die „Times" meldet aus New York: Die Paßfrage zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten spitzt sich neuerdings zu und wird nunmehr den amerikanischen Kongreß beschäftigen. Rußland weigert sich nämlich, die Pässe der amerikanischen Juden anzuerkennen. Infolgedessen war in den Vereinigten Staaten eine große Protestbewegung gegen Rußland in die Wege geleitet worden, um Rußland zu zwingen, die Pässe aller amerikanischer Staatsangehörigen ohne Unterschied anzuerkennen. Da aber Rußland Herr seiner inneren Gesetzgebung bleiben will, so befürchtet man in Washington, daß Rußland eine Kündigung des amerika-

---

Mühe ihren Lebensunterhalt verdienen können, unter den Massen zu bemerken. Bei jedem Straßenzwischenfall, an dem ein Fiakerführer irgendwie beteiligt ist, fällt man regelmäßig sofort über diesen her, ohne sich um den Sachverhalt zu kümmern. Es ist geradezu ein Axiom für die Pariser aller Klassen, daß ein Kutscher auf der Straße nie Recht haben kann. Und zwar sind es gerade Arbeiter und kleine Leute, die Fiaker so gut wie nie benutzen, die den heftigsten Groll gegen die „Laiaien für alle Welt" bekunden. Deshalb nimmt sogar der wütendste Revolutionär fast ausnahmslos für den „bourgeois" gegen den Kutscher Partei. Das erklärt sich nur zu leicht aus der überhebungsvollen Art der Automedons den Leuten im Arbeitskittel gegenüber. Eine eigentlich komische, aber den Werktätigen im höchsten Grade reizende Verachtung gegen alles, was keine Mittel für ein Mietsfuhrwerk besitzt, ist nämlich das Hauptmerkmal der Pariser Kutscher, die mit der „purse" überhaupt jeden Verkehr meiden. Sie suchen sogar eigene Speiselokale, in denen Arbeiter nicht vorkehren, und wenn sich doch welche in diese verirren, wird ihnen jede Annäherung unmöglich gemacht und in groben Worten bedeutet, man wolle mit ihnen in keinerlei Berührung treten. Die Chauffeurs dagegen sind viel weniger exklusive, schon weil sie fortwährend Arbeiterhilfe nötig haben und folglich auch den kleinen Leuten sympathischer.

Freilich sind da auch Vorbehalte unbedingt erforderlich. Das Wohlwollen für den Lenker der Autotaxis, wie überhaupt aller mechanischen Beförderungsmittel, hört auf der Straße gewöhnlich sofort auf. Man kann kaum hundert Schritte auf den verkehrsreichen Straßen machen, ohne besonders von Leuten mit Handwagen oder Paketträgern wilde Verwünschungen an ihnen vorbeisausenden Automobilen nachgeschleudert zu hören. Auch bei Streitigkeiten zwischen Chauffeuren und Fahrgästen haben die ersteren selten auf Wohlwollen oder nur Unparteilichkeit des sich versammelnden Publikums zu rechnen, wenn sie auch nicht so wütend angefallen werden wie die Fiakerkutscher. Und wenn gar ein Unfall durch ein Autotaxi verursacht wird, so ist dessen Leiter, mag ihn auch keine Schuld treffen, stets in Gefahr, der Lynchjustiz zu verfallen. Gerade während des gegenwärtigen Ausstandes werden die von dem Streikkomitee gegen Erlegung eines bestimmten Betrags zum Weiterfahren ermächtigten Autotaxi-Chauffeure von der Menge besonders scharf aufs Korn genommen, weil sie sich sehr herausfordernd und ungeberdig zeigen. Man will überhaupt in den breiten Massen ihre Ansprüche nicht billigen, weil sie nach dem Dafürhalten der großen Mehrheit über ihr Verdienst hinaus bezahlt werden und eine bevorrechtigte Stellung unter den Werktätigen einnehmen. Das läßt sich nun bestreiten. Die goldenen Zeiten der Chauffeure in Paris sind wegen des ungeheuerlichen Wettbewerbs längst vorüber; die Verdienste der Automobildroschkenführer rechnen nicht mehr nach „Louis", sondern nach 5-Frankenstücken. Die Autotaxis sind bereits so zahlreich, wird nun erklärt und daran die Forderung geknüpft, gerade auf Grund der bei dem Ausstand sichtlichen Erscheinungen zur Erleichterung des Verkehrs die Zahl aller Mietsfuhrwerke einzuschränken. Das wäre eine Folge, wie sie die Streikschürer sicher nicht im Traum geahnt hatten, und die für sie höchst unliebsame Wirkungen haben könnte. Das würde vielleicht auch anderen leicht entzündbaren Arbeitermassen zu überlegen geben und ihre Lohnkampfs- und Ausstandsgelüste gehörig dämpfen!

Aus Kunst und Leben.

* **Wie Indien unter die englische Herrschaft kam.** „Ein Kaiserreich auf Aktien" — so wurde Indien, das jetzt durch die Krönungsfeier von Interesse ist, von einem englischen Forscher mit Recht genannt, denn das jetzige Kaiserreich war tatsächlich eine Zeitlang unter der Oberhoheit von englischen Aktiengesellschaften, die durchaus Herrscherrechte ausübten. Im Herbst 1599 traten mehrere reiche Kaufleute von London zusammen, welche eine Summe von 30 000 Pfund Sterling zeichneten, um eine Reise nach Ostindien „zur Ehre des Vaterlandes" auszuführen. Königin Elisabeth gab ihnen im Jahre 1600 den Freibrief dazu. Die Engländer landeten auf der Insel Sumatra und verstanden es vorzüglich, sich bald in Ostindien festzusetzen. Die Spekulationsgesellschaft, die jetzt als Aktiengesellschaft aufgetan wurde, faßte den Plan, ein englisch-asiatisches Reich zu errichten. Sie verfügte über 36 Schiffe und über rund 1000 Soldaten. Sie gründeten die Stadt Bombay und führten mit den indischen Fürsten Krieg. Endlich legte sich das Parlament ins Mittel, um die unerhörte politische Macht einer Krämergesellschaft zu brechen. Im Jahre 1698 wurde auf Veranlassung des Parlaments eine neue englische Gesellschaft als Nebenbuhler begründet. Beide Gesellschaften vereinigten sich nach langem Streit und nach richtigem Bürgerkrieg im Jahre 1718 und beuteten nun das Land gemeinsam aus. Jetzt trat Robert Clive auf den Plan, der das indische Reich militärisch und politisch begründete. Ein großer Aufruhr der indischen Völker gegen die Blutherrschaft der Aktiengesellschaft wurde von ihm am 21. Juni 1757 niedergeworfen. Die meisten indischen Fürsten wurden Vasallen der Aktiengesellschaft. Auch der mächtige Nawab Seredscha hatte nur noch ein Scheinfürstentum. Das Land wurde erpreßt und ausgesogen. Die Direktoren der Aktiengesellschaft hatten die Rechte von Kaisern. Um diesem Unfug zu steuern, setzte das Parlament im Jahre 1766 einen Ausschuß ein, der die politische Regelung Indiens ordnen sollte und am 18. Mai 1773 brachte Lord North einen Gesetzvorschlag vor das Unterhaus, wodurch der englische Staat der Erbe des Reiches wurde, das durch Londoner Spekulanten gegründet und vermehrt worden war. Dieser Gesetzentwurf kam trotz Bestechungen von Hunderten von Millionen zustande. Die Direktoren der Aktiengesellschaft verloren zwar ihre Macht, aber ihre Stellung erst im Laufe der Jahre, als der Hof der Direktoren eine dem Ministerium untergeordnete Behörde wurde. Am 1. November 1858 übernahm Königin Viktoria die Regierung Indiens, das am 29. April 1876 zum Kaiserreich gemacht worden ist. Im Laufe von 275 Jahren hat sich das Reich vom Aktienbesitz zum Kaiserreich entwickelt. . . . Das einzige Kaiserreich auf Aktien, das die Welt kennt

nisch-russischen Vertrages von 1833 mit einer Erhöhung der Zolltarife amerikanischer Produkte beantworten werde

Venezuela.

Ein Anschlag Castros? Nach Mitteilungen aus Caracas bereitet die Regierung von Venezuela eine Expedition von 5000 Mann regulärer Truppen vor, weil die Anhänger des Expräsidenten Castro an der Grenze von Columbia einen Staatsstreich vorhaben. Castro steht persönlich an der Spitze der Revolutionäre.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Bekämpfung der Schwindelfirmen.

Der Verband der deutschen gemeinnützigen und unparteiischen Rechtsauskunftsstellen (Vorsitzender Oberbürgermeister Kaiser in Rixdorf) und der Rechtsschutzverband für Frauen haben ein Flugblatt herausgegeben, das Unerfahrene namentlich vor den Vertretern unreeller Firmen warnen soll. Angesichts des Umstandes, daß das Flugblatt außerordentlich nützliche Lehren und Winke enthält, sei es hier abgedruckt. Es lautet:

Kaufe und bestelle nichts, was du nicht nötig hast.

Laß dich von keinem Reisenden bereden, etwas zu bestellen, was du vorher nicht entbehrt hast.

Bestelle nicht bei Reisenden, was du am Ort im Laden kaufen kannst. Du kaufst beim Reisenden nicht billiger. Er muß die Prozente, von denen er lebt, auf die Ware draufschlagen. Im Laden hast du die Auswahl und siehst, was du bekommst; beim Reisenden kaufst du die Katze im Sack. Unterschreibe keinen Bestellschein, den du nicht ganz gelesen und ganz verstanden hast.

Unterschreibe nie, ehe der Bestellschein nicht ganz ausgefüllt und Unzutreffendes durchgestrichen ist.

Sieh zu, ob die Zahlen und Preise stimmen.

Lies auch die kleingedruckten Stellen, sie sind manchmal die wichtigsten.

Verstehst du etwas nicht, so laß dich auf keine Erklärungen ein, sondern verlange, daß es gestrichen wird. Unterschreibe nicht, wenn man nicht streichen will.

Es gilt nur, was im Bestellschein steht. Verlaß dich nicht auf mündliche Versicherungen. Unterschreibe nicht eher, als bis alles im Bestellschein steht, was man dir versprochen hat.

Mit Reisenden fremder Firmen verhandle nur vor Zeugen.

Verlange Kopie vom Bestellschein und laß die Kopie vom Reisenden unterschreiben. Prüfe, ob Kopie und Bestellschein übereinstimmen. Unterschreibe keinen Bestellschein, wenn etwas vom Erfüllungsort oder Gerichtsstand darin steht. Verlange, daß der Satz gestrichen wird, sonst unterschreibe nicht: du wirst sonst auswärts, meist in Berlin, verklagt und durch Versäumnisurteil verurteilt, wenn du dir nicht dort einen Anwalt nehmen kannst.

Hüte dich vor Ratenzahlungen, sie sehen billig aus, aber sie kommen teurer.

Kannst du nicht regelmäßig zahlen, so nimmt man dir die Ware wieder ab und von deinen Anzahlungen bekommst du nichts wieder.

— **Stadtverordnetenwahl.** Nach der amtlichen Feststellung wurden bei der Stichwahl zur 3. Abteilung insgesamt 7501 Stimmen abgegeben, das sind 230 mehr als bei der Hauptwahl. Die einzelnen Kandidaten der bürgerlichen Liste erhielten davon:

Schreinermeister Fink 3794,
Schlossermeister Gath 3393,
Ziegeleibesitzer Hessemer 3770,
Tapeziermeister Kaltwasser 3791,
Bahnhofsvorsteher a. D. Zander sen. 3372 Stimmen.

Von den Kandidaten der Sozialdemokratie erhielten Stimmen:

Gewerkschaftssekretär Demmer 3675,
Gewerkschaftsangestellter Dengel 3667,
Schuhmacher Eul 3674,
Verbandsgeschäftsführer Holl 3669,
Geschäftsführer Jörg 3670.

Gewählt sind demnach, wie schon nach dem vorläufigen Ergebnis in der gestrigen Abend-Ausgabe festgestellt werden konnte, die Herren Fink, Hessemer und Kaltwasser (bürgerl.), sowie Demmer und Eul (Sozialdem.).

— **Vollversammlung der Handwerkskammer.** In Anwesenheit von 34 Kammermitgliedern nahm gestern vormittag die Versammlung unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten, Obermeisters Jung (Frankfurt) ihren Anfang. Dieser begrüßte in seiner Eröffnungsansprache insbesondere die erschienenen Ehrengäste, Regierungsrat Dr. v. Conta und Stadtrat Hees, und verlieh seiner besonderen Anerkennung Ausdruck über das lebhafte Interesse, welches gelegentlich seiner Anwesenheit in Frankfurt von dem Minister für Handel und Gewerbe den Handwerkerfragen entgegengebracht worden sei. Einer Konferenz mit dem Minister hätten neben ihm die Mitglieder des Kammervorstandes, Carstens (Wiesbaden) und Buck (Frankfurt), angewohnt. Der Meinungsaustausch sei ein recht lebhafter gewesen. Die Ansprache klang aus in einem Hoch auf den Kaiser. Kammersekretär Schröder berichtete, in die Erledigung der Tagesordnung eintretend, über die Tätigkeit des Vorstandes während der verflossenen Periode. Bezüglich der Pflege der schulentlassenen Jugend hat sich der Vorstand mit dem Verein für Jugendfortbildung in Wiesbaden ins Benehmen gesetzt. Carstens (Wiesbaden) berichtete über das Gesetz zum Schutze der Forderungen der Bauhandwerker, welches nach zehn verschiedenen einschlägigen Vorlagen endlich verabschiedet worden sei. Die größten Feinde des Handwerkes seien die Baugespekulanten, bei denen die Handwerker ganz erstaunlich hohe Summen einbüßten. Vielfach schädige sich der Handwerker selbst, indem er Arbeit übernehme, ohne sich Sicherheit geben zu lassen, oder indem er übergroße Kredite gewähre. Eine Besprechung dieses Teiles des Gesetzes stellte die Tatsache fest, daß vielfach die Gelder zu ganz anderen Zwecken verwandt werden als zu den vom Gesetz bestimmten. Bei Fertigstellung des Baues fehle es recht häufig an dem nötigen Geld; der Bauherr mache Konkurs und der Bauhandwerker gehe leer aus. In dem zweiten Teil des Gesetzes sei vorgesehen, daß niemand bauen dürfe, ohne den Nachweis erbracht zu haben, daß er über die Baukosten verfüge. Die Baupolizei ferner soll die Genehmigung zum Beginn des Baues nicht geben, es sei denn, daß mindestens das Geld für den Bauplatz sowie drei Viertel der Baukosten sichergestellt seien. Zu diesem zweiten Teil des Gesetzes berichtete das Mitglied des Kammervorstandes Hanke (Frankfurt). Er beantragte die Vornahme gewisser Änderungen an diesen Festsetzungen, weil diese zu scharf seien, sich besonders für das platte Land nicht eigneten, und weil sie es dem kleinen Handwerker unmöglich machten, Bauten zu errichten. An der sehr eingehenden Diskussion beteiligten sich die Kammermitglieder Feger (Falkenstein), Meier (Wiesbaden), Fiedler (Oestrich), Dienstbach (Höchst), Banß (Biedenkopf) u. a. Zum Schluß wurde ein Antrag des Kammermitgliedes Carstens einstimmig angenommen, Änderungen an dem zweiten Teil des Gesetzes zur Sicherung der Bauforderungen nicht vorzunehmen, sondern dessen unveränderte Einführung auch auf dem platten Lande zu befürworten.

— **Lichtbildervortrag.** Gewerbevereinssekretär Ehrhardt hielt am Sonntagabend in der Jugendvereinigung der städtischen Fortbildungsschulen einen interessanten Lichtbildervortrag. Das Thema lautete: „Im Fluge durch die Welt." Der Vortrag war trotz der ungeeigneten Zeit, gut besucht. Die Zuhörer folgten mit Aufmerksamkeit den Ausführungen des Vortragenden und brachten ihren Dank durch lebhaften Beifall zum Ausdruck. Der angekündigte Vortrag über „Sitten und Gebräuche des Handwerks im Mittelalter" wurde auf einen Sonntag im Monat Januar verlegt. — Am Nachmittag besichtigte eine Abteilung der Jugendvereinigung des städtische Kurhaus.

— **Gast des Kaisers.** Zu einer, wie verlautet, Mitte Januar stattfindenden Mittelmeer-Reise des Kaisers hat Professor Dr. Euler, Direktor des Gymnasiums in Weilburg, eine Einladung erhalten.

— **Weihnachtsgeschäft und Publikum.** In den großen Städten zählt die Einstellung von Hilfskräften in der Weihnachtszeit nach Hunderten, ja nach Tausenden, und selbst bei dieser Vermehrung ist es oft nicht möglich, den Ansprüchen des Publikums gerecht zu werden. Das Publikum ist nämlich gerade in dieser Zeit ein schreckliches Ungeheuer. Der einzelne Kunde mag ja der liebenswürdigste Mensch von der Welt sein. Drängen sich aber die einzelnen zu einer Masse zusammen und begehren gleichzeitig die Erfüllung eines Wunsches, dann ist es mit der ruhigen Abwicklung des Geschäfts vorbei. Zu keiner Jahreszeit ist das Publikum so schwer zu behandeln, wie gerade um Weihnachten. Wenn der Weihnachtseinkauf frühzeitig beginnen würde und die Schichten der Einkäufer sich auf die ersten 24 Dezembertage gleichmäßig verteilen würden, dann wäre es ein leichtes, den Verkehr glatt zu bewältigen. Aber so weit sind wir vorläufig noch nicht. Das Publikum will fast zur selben Zeit, nämlich möglichst kurz vor dem Fest, seine Einkäufe besorgen. Die Folge dieses Brauchs ist, daß in der letzten Woche vor Weihnachten in den Geschäften ein Gedränge entsteht, das es fast unmöglich macht, die Kundschaft überhaupt noch ordentlich zu bedienen. Das Verkäuferpersonal wird in diesen Tagen in einer Weise beansprucht und überanstrengt, daß die physischen Kräfte oft kaum noch standhalten. Die Rücksichtslosigkeit des kaufenden Publikums sorgt dafür, daß am Abend, wenn das Verkaufspersonal aufhört, die Unordnung so groß geworden ist, daß für den nächsten Tag erst wieder alles in Reih und Glied gebracht werden muß. Nachdem das Personal den Tag über die Kundschaft bedient hat, ist es nach Schluß der Ladenzeit noch stundenlang beschäftigt und findet daher nicht einmal eine ausreichende Nachtruhe. Die Geschäftswelt ist viel zu rücksichtsvoll, um erzieherisch auf das kaufende Publikum wirken zu wollen; es ist ihr vielleicht sogar nicht einmal recht, daß man dem Publikum seine Sünden vorhält. Aber es ist doch so, daß Geschäftsinhaber, Geschäftsleiter und das gesamte Personal den kritischen Tagen mit Sorge entgegensehen, weil man den Trubel zur Genüge kennt und weiß, daß er von Jahr zu Jahr wächst. Weder den Geschäften noch dem Publikum ist aber mit dieser Abwicklung des Weihnachtsgeschäfts gedient. Das Publikum müßte sich selbst sagen, daß ein frühzeitiger Einkauf auch für den Käufer in jeder Hinsicht günstiger, daß vor allem im Hinblick auf die Kräfte der Angestellten eine ruhigere Gestaltung des Geschäftsverkehrs durchaus nötig ist.

— **Durchbruch der Wilhelminenstraße.** Von den Anliegern und Interessenten der Wilhelminenstraße sowie von dem „Nord-Ost-Verein" wurde vorige Woche eine Eingabe an den Magistrat gerichtet, worin um Durchbruch der Wilhelminenstraße gebeten wurde. Der Magistrat hat die Eingabe, ohne Gründe anzugeben, kurzer Hand abschlägig beschieden.

— **Ein Genesungsheim für türkische Offiziere** soll in Wiesbaden gegründet werden. Es ist zu diesem Zweck ein Komitee ins Leben getreten, das in dauernder Fühlung mit dem „Roten Halbmond" verwundeten und erholungsbedürftigen Offizieren und Sanitätsoffizieren kostenfreie Her- und Rückreise, Verpflegung und Behandlung bieten soll. Zehn Zimmer sollen zur Aufnahme von ebenso viel Patienten bereit stehen. Die Dauer der Organisation ist zunächst auf zwei Jahre bemessen, soll jedoch nach Bedarf verlängert werden.

— **Zur „Sparschraube".** Viele Leser werden sich wohl noch eines Artikels erinnern, der in Nr. 25 des „Wiesbadener Tagblatts" unterm 15. Januar d. J. gestanden hat. Es handelte sich darin um Schrauben, die, auf Gasbrenner gesetzt, ein billigeres und doch bedeutend helleres Licht erzielen sollten. Trotzdem diese Empfehlungen nicht im entferntesten zutrafen, die betreffende Gesellschaft hiervon auch benachrichtigt wurde, sind die auf dieses Manöver Hineingefallenen, nachdem beinahe zwei Jahre vergangen, ohne weiteres auf Zahlung des noch ausstehenden Betrags von rund 9 M. verklagt worden. Einer unserer Abonnenten hielt es für seine bürgerliche Pflicht, dieser Klage entgegenzutreten, und nun hat die Angelegenheit in den letzten Tagen endlich ihre Erledigung gefunden, allerdings in einer Weise, die einen unangenehm metallischen Beigeschmack hat und jedem zur Warnung dienen soll. Der Prozeß der verflossenen Berliner Gaslichtgesellschaft „Residere" hat sich über ein Jahr hingezogen, verschiedene Termine, beinahe eine Eidesleistung herbeigeführt, und ist in letzter Instanz zugunsten des Verklagten entschieden worden. Die Klägerin, also obige Gaslichtgesellschaft, wurde auch zur Tragung sämtlicher Kosten, die sich auf einige vierzig Mark belaufen, verurteilt, die letzte Nachricht des mit dem Einzug der Kosten beauftragten Gerichtsvollziehers geht aber dahin, daß der betreffende Inhaber des schon seit längerer Zeit eingegangenen Unternehmens bereits den Offenbarungseid geleistet haben soll. Ein Prozeß, von dem man auch sagen kann: „O weh, gewonnen!"

— **Sind Verdunstungsschalen im Zimmer erforderlich?** In der gegenwärtigen Zeit, da alle Innenräume der Häuser wieder regelmäßig auf künstliche Weise durch die verschiedensten Methoden der Beheizung erwärmt werden müssen, erscheint es vielleicht auch nicht ganz ohne Interesse, darauf hinzuweisen, daß die Aufstellung von sogenannten Verdunstungsschalen und Wassertöpfen auf und in den Ofen usw. sich als eine ganz zwecklose, ja verkehrte Maßnahme erweist, die man bekämpfen muß. Es ist ja wohl richtig, daß, wie in der bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erscheinenden Zeitschrift „Arena", Heft 4, zu lesen ist, von der relativen Feuchtigkeit der Luft unser Wohlbefinden sehr stark abhängt, aber auch hier wirkt ein Zuviel nur schädlich. Und daß die künstliche Feuchtigkeitserzeugung durch die Verdunstungsschalen eine weit über das notwendige Maß hinausgehende ist, liegt ohne weiteres auf der Hand, wenn man weiß, daß als zuträgliche Feuchtigkeit im allgemeinen 40 bis 60 Prozent angesehen werden. Eine Nachprüfung der Luftfeuchtigkeit mit Hilfe eines der zu diesem Zweck besonders konstruierten und in optischen Geschäften erhältlichen Meßinstrumente wird ergeben, daß der Zeiger fast nie unter 40 Prozent heruntergeht. Der Mensch sorgt selbst dafür, daß fortgesetzt Feuchtigkeit in die Luft gelangt. In einem Bureau oder in einer Schulklasse, wo eine größere Anzahl Menschen versammelt sind, ist es gar nie denkbar, daß die Luft trocken werden könnte. Scheidet doch jeder Mensch stündlich in der Ruhe 20 bis 60, bei mittlerer Arbeit 70 bis 200 Gramm Wasser aus, je nach der Temperatur. Diese Feuchtigkeitsentwicklung nicht zu hindern, sondern zu erleichtern, ist unsere Pflicht, sie wird aber beeinträchtigt, wenn durch andere Ursachen überflüssigerweise Feuchtigkeit erzeugt wird, wie dies durch die vielfach übliche Aufstellung von Verdunstungsschalen usw. geschieht.

— **Einen großen Krakeel** verübten in Biebrich in der Nacht von Samstag auf Sonntag eine Anzahl junger Leute aus Wiesbaden, die eine Kneiperei gehabt hatten. Auf dem Heimweg kurz nach 1 Uhr waren sich zwei der Teilnehmer in die Haare geraten. Sie zerzausten einander die Kleidung, schlugen sich blutig und schrieen dabei derart, daß die Bürgerschaft erschreckt an die Fenster eilte. Zwei auf den Lärm hin herbeikommende Polizeibeamte konnten die Kampfshähne trennen. Aus Wut darüber wandte sich der eine, ein 17jähriger Mensch, gegen die Beamten, riß dem einen, ehe sich dieser versah, den Helm vom Kopfe und griff den Beamten tätlich an. Mit Anwendung von Gewalt konnte er schließlich zur Wache gebracht werden, worauf er sich, der „Tagesp." zufolge, weiter äußerst rüpelhaft benahm.

— **Wilde Jagd.** Gestern früh scheute in der oberen Bierstadter Straße ein vor ein Kohlenfuhrwerk gespanntes Pferd und raste die abschüssige Straße hinab. An der Blumenstraße nahm die wilde Jagd ein Ende, als das aufgeregte Tier gegen einen Straßenbahnmast rannte; denselben glatt wegfegend. Das Fuhrwerk hatte durch den Anprall ebenfalls ziemlich Not gelitten, das Pferd ist ohne Verletzung davongekommen.

— **Unfall.** Gestern nachmittag hat sich der jugendliche, auf der Wanderschaft befindliche Schreiner Friedrich Schröder beim Abspringen von der Eisenbahn den rechten Fuß verstaucht. Die herbeigerufene Sanitätswache legte ihm einen Notverband an und überbrachte ihn in das städtische Krankenhaus.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Volkstheater.** Samstag, den 16. Dezember, findet als Weihnachts-Vorstellung statt „Die Weihnachtsfee", Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz. Die Vorstellung beginnt nachmittags 4 Uhr.

* **Walhalla-Operettentheater.** „Der lustige Kaladu", die humorvolle Operette von Wilh. Jacoby, Musik von Heinz Lewin, hat andauernd starken Erfolg und müssen allabendlich die Gesangsschlager der Operette wiederholt werden. „Der lustige Kaladu" kommt noch Mittwoch zur Aufführung, während für Donnerstag die Erstaufführung der Operette „Ein Walzertraum" von Oskar Strauß angesetzt ist. — In Vorbereitung befinden sich ferner „Die moderne Eva" von Jean Gilbert, „Morgen wieder lustig" von Heinz Lewin, sowie die Uraufführung der Operette „Der Lockvogel", deren Verfasser die bekannten Schwankschriftsteller Horst und Engel sind, während die Musik von dem bekannten Wiener Operetten-Komponisten Leo Ascher stammt.

* **Biophontheater** (Wilhelmstraße 8). Momentan — und zwar nur drei Tage — enthält der Spielplan des Biophontheaters ein wirkliches Meisterwerk der kinematographischen Kunst, „Leichtsinn" betitelt. Es sei nicht verfehlt, Freunde der Kinematographie hierauf besonders aufmerksam zu machen. Weiter enthält das Programm gute Naturbilder, das neue Pathéjournal, Opernszenen, sowie den französischen Prachtfilm „Die kleinen Trommelschläger", ein historisches Bild, reich an dramatischen und landschaftlichen Schönheiten. Zwei gute Humoresken sorgen für den nötigen Humor.

* **Frankfurter Stadttheater.** (Spielplan.) Opernhaus. Mittwoch, den 13. Dezember: „Fidelio". Donnerstag, den 14.: „Werther". Freitag, den 15.: Geschlossen. Samstag, den 16.: „La Bohème". Sonntag, den 17., nachmittags 3½ Uhr: „Fräulein Teufel". Abends 7 Uhr: „König für einen Tag". Montag, den 18.: „Tannhäuser". Dienstag, den 19.: „Der Freischütz". Mittwoch, den 20.: „Der Zigeunerbaron". — Schauspielhaus. Mittwoch, den 13. Dezember: „Don Carlos". Donnerstag, den 14.: „Gespenster". Freitag, den 15.: „Die Räuber". Samstag, den 16.: „John Gabriel Borkman". Sonntag, den 17., nachmittags ½4 Uhr: „Madame Sans-Gêne". Abends 7 Uhr: „Mein Baby". Montag, den 18.: „Johannisfeuer". Dienstag, den 19.: „Penthesilea". Mittwoch, den 20.: „Mein Baby".

* **Orgelkonzert in der Marktkirche.** Das Programm des letzten Konzerts trug adventlichen Charakter. Nach der festlichen Orgeleinleitung (G-Dur-Präludium von Bach) durch

Herrn Petersen trug Frau Schulte-Juhl aus Aachen Adventsgesänge von Able, Franck und Händel eindrucksvoll vor. Die Schulung der Künstlerin war ebenso sorgfältig wie ihr Vortrag von hoher Intelligenz zeugte. Die Geigensoli bestritt Herr Kammermusiker Atzmus, welcher die Händelsonate sowie das Andante von Goldmark mit süßem und dabei kernigem Tone zu Gehör brachte. — Das heutige Konzert, welches wie immer um 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt stattfindet, wird für weite Kreise eine besondere Anziehungskraft erhalten durch die Mitwirkung des Chores der städtischen Oberrealschule (am Zietenring) unter Leitung seines Gesanglehrers Herrn Würges. Es kommen vorzugsweise weihnachtliche Chöre zu Gehör. Außerdem wird Herr Emil Mournalle, der von einem früheren Konzerte her noch in bester Erinnerung sein dürfte, drei wertvolle Gesänge für Tenor vortragen. Die Orgelsoli und Begleitungen liegen in den Händen des Herrn Petersen. Programm mit Text sind für 10 Pf. am Eingang erhältlich.

* **Volksvorträge.** Nächsten Freitagabend 8½ Uhr wird Direktor Dr. Höfer im Saale der städtischen Oberrealschule (am Zietenring) in einem Lichtbildervortrag die Gletscherwelt von Zermatt, wohl dem großartigsten Hochgebirgstal der ganzen Alpen, schildern und schließlich an einer von ihm selbst ausgeführten Besteigung des Matterhorns die Reize und die Gefahren des Bergsteigens darlegen. Mit Rücksicht auf die mit der Beschaffung der nicht leicht zu erlangenden Hochgebirgsaufnahmen verbundenen Kosten beträgt der Eintrittspreis zu diesem Vortrag 20 Pf., die vorbehaltenen Plätze kosten wie immer 50 Pf.

* **Vortrag Rippold.** Heute Mittwochabend 8½ Uhr findet im großen Saal der „Wartburg", Schwalbacher Straße, der mehrfach angekündigte Vortrag des Professors Oltfried Rippold über: „Die neuesten politischen Ereignisse vom Standpunkte des Völkerrechtes" statt. Jedermann, auch Frauen, hat Zutritt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Bierstadt, 12. Dezember. In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurde die Lieferung der Baumpfähle für die neue Obstbaumanlage hiesiger Gemeinde dem Kaufmann Wilhelm Fischer, der Kernobsthochstämme den Gärtnereibesitzern Fr. Hirsch und L. Roth hier, der Steinobsthochstämme und Walnußbäume dem Baumschulbesitzer Gottlieb Möller in Wiesbaden übertragen. Infolge Nachgebots soll das Gemeindetaglohnfuhrwerk für 1912 nochmals öffentlich vergeben werden. Es wurde sodann noch die Beschaffung eines Quantums Krähentod beschlossen. — Die Verkaufsgeschäfte dürfen hier auch an den beiden letzten Sonntagen vor Weihnachten nur bis um 6 Uhr abends geöffnet bleiben. — Am Donnerstag dieser Woche findet eine Sitzung der Gemeindevertretung statt.

o. **Biebrich**, 12. Dezember. Die Angelegenheit der Mädchenmittelschule soll jetzt endlich zur wohlverdienten Ruhe kommen. Wie Oberbürgermeister Vogt nämlich in einer mit dem Verwaltungsrat des Bürgervereins und den Interessenten abgehaltenen gemeinsamen Versammlung versprochen hat, soll die Schule jetzt erhalten bleiben. Es ist sogar ihr Ausbau zu einer neunklassigen berechtigten Mittelschule geplant. Damit wäre der nun schon Jahre dauernde Kampf, den die Bürgerschaft um die Erhaltung der beliebten Schule gegen den Magistrat geführt hat, zugunsten der Bürgerschaft entschieden, freilich erst, nachdem sich das Ministerium und die Königl. Regierung in Wiesbaden auf die Seite der Bürgerschaft gestellt hatte.

B. **Schierstein**, 12. Dezember. Die Fortschrittliche Volkspartei hält am Freitag, den 15. d. M., eine Wahlversammlung im Saalbau „Deutscher Kaiser" ab, in der sich der Reichstagskandidat Albert Sturm (Wiesbaden) seinen Wählern vorstellen und über die bevorstehenden Reichstagswahlen sprechen wird. — Die großen Erwartungen, welche man in die Aufführung des Lutherfestspieles im Saalbau „Tivoli" gesetzt hat, sind voll und ganz erfüllt worden. Der Bürgerschaft ist in theatralischer Hinsicht ein Genuß geboten worden, wie es nur selten geschieht. — Die Damenriege des Männerturnvereins Wiesbaden unter Führung ihres Turnlehrers Engel stattete am Sonntag der Damenriege der hiesigen Turngemeinde einen Besuch ab. Dabei zeigte auch unsere hiesige junge Damenriege durch Freiübungen, daß sie schon Tüchtiges gelernt hat.

= **Dotzheim**, 11. Dezember. Das Resultat der letzten Viehzählung war folgendes: Gehöfte überhaupt 586 (bei der vorletzten 586), Gehöfte mit Viehbestand 368 (360), viehbesitzende Haushaltungen 413 (394), Pferde 137 (139), Rinder 168 (172), Schafe 2 (3), Schweine 1126 (1190).

el. **Hochheim**, 11. Dezember. Nach der Viehzählung vom 1. d. M. hat Hochheim 649 Gehöfte, hiervon 282 mit Viehstand. Die Zahl der Vieh haltenden Haushaltungen betrug 284. Gezählt wurden 122 Pferde, 316 Rinder und 498 Schweine, Schafe waren keine vorhanden. — Dem Gastwirt Georg Raaf wurden etwa 70 Tauben vergiftet, unter welchen sich einige sehr wertvolle Brieftauben befanden. Herr Raaf hat auf einem benachbarten Grundstück eine verendete Taube und ausgelegtes Gift gefunden. Gegen den vermutlichen Täter ist Anzeige erstattet.

Nassauische Nachrichten.

Die Taunusquerbahn.

Aus Idstein i. T., 11. Dezember, schreibt uns unser I-Korrespondent:

Der Artikel „Die Taunusquerbahn" in Nr. 570 bedarf doch sehr einiger Richtigstellungen. Bei dem Berichterstatter scheint auch der Wunsch der Vater des Gedankens zu sein. Die Verwirklichung des Projektes, die Schreiber in nahe Aussicht stellt, dürfte doch noch nicht so bald eintreffen, denn die Behörde wird erst dann der Sache ernstlich nähertreten, wenn sich die interessierten Ortschaften des hinteren Taunus auf ein Projekt geeinigt haben und wie der Bericht der Versammlung in Niedernhausen zeigt, scheint das noch nicht der Fall zu sein. Wir sagen „scheint", denn in Wirklichkeit haben alle Orte, die in Frage kommen, amtlich sich für die Linie Usingen-Idstein erklärt, haben eine entsprechende Petition unterzeichnet und sich bereit erklärt, die weiteren Schritte mit Usingen und Idstein gemeinsam zu tun. Wenn Leute, die offiziell nichts mit der Sache zu tun haben, sich auf einer anderen Versammlung, die eine andere Strecke befürwortet, für letztere erklären, dann hat das gar keine Bedeutung. Wenn der Berichterstatter die Querbahn zur schnelleren Erreichung von Wiesbaden und Frankfurt gebaut haben will, dann zeigt er, daß er die volkswirtschaftliche Bedeutung der Bahn nicht erkannt hat. Wäre er in der großen Versammlung auf der Tenne anwesend gewesen, dann hätte er auch darin Einsicht bekommen. Was den Vorzug von Niedernhausen als Anschlußstation betrifft, so ist er lediglich in dem Vorzug des Knotenpunktes bedingt, das ist aber auch gleichzeitig sein Nachteil, denn der Bahnhof Niedernhausen würde durch die neue Strecke über Vermögen belastet werden, trotz der Erweiterung. Ein weiterer großer Nachteil ist der, daß die Bahn einen recht teuren Tunnel mehr braucht, wenn sie in Niedernhausen einlaufen soll und außerdem werden durch diese Strecke viel zu wenig Orte aufgeschlossen, also die Rentabilität doch sehr herabgemindert. Endlich wird die Fortsetzung nach der Aarbahn von Niedernhausen aus wesentlich erschwert. Alle diese Punkte treffen bei dem Usingen-Idsteiner Projekt nicht zu und wir haben die Versicherung, daß beide Projekte unparteiisch geprüft werden; wofür sich dann die Behörde entscheiden wird, steht noch dahin. Es wäre also heute verfrüht, dem Publikum des hinteren Taunus, der so sehnsüchtig auf einen Anschluß an die Bahn wartet, zu sagen, ihr fahrt da oder dorthin. Wir wollen alle für die Sache arbeiten, aber das hat das Idsteiner Komitee bis jetzt von sich gewiesen, dem Publikum etwas zu sagen, was nicht bestimmt in Aussicht steht. Also heute steht die Sache so: Für die verschiedenen Projekte wird mit Hochdruck gearbeitet, weil die Bahn wirklich eine Notwendigkeit ist, wohin sie endgültig führen wird und wann sie gebaut wird, steht noch auf weiten Blättern.

*

no. **Laufenselden**, 11. Dezember. Die Landwirte J. und H. von Holzhausen a. d. H., welche im Sommer den Landwirt Dönges von hier auf einer Tanzmusik in Grebenroth so schwer verletzten, sind jetzt verhaftet worden und in das Landgerichtsgefängnis zu Wiesbaden verbracht worden. — Hoteldirektor Karl Helmer von hier und Ems hat in Gemeinschaft mit einem anderen Herrn die sogenannte Richtsmühle im Aartale angekauft und plant die Errichtung einer Geflügel- und Fischzuchtanstalt.

= **Vom Einrich**, 11. Dezember. Der Verein für Ortsgeschichte auf dem Einrich erweist sich immer mehr als ein arbeitsfreudiges Glied des nassauischen Hauptvereins, welchem er seit diesem Jahre als Ortsgruppe angehört. Wie sehr der Verein einem Bedürfnis entgegenkommt, beweist die stets wachsende Zahl seiner aus allen Schichten der Bevölkerung des engeren Einrichs stammenden Freunde. Seine diesjährige Herbstversammlung fand Mittwoch, den 29. November d. J., im „Hotel Bremser" in Katzenelnbogen statt. In Abwesenheit des seitherigen Vorsitzenden Herrn Dr. Wolff wurde die gut besuchte Versammlung geleitet von Herrn Pfarrer Schulz in Klingelbach. In der Wahl des Vorstandes wurden neu- bezw. wiedergewählt Amtsrichter Dr. Schreiber in Katzenelnbogen als Vorsitzender, Dr. Wolff in Katzenelnbogen, Pfarrer Schulz, Apotheker Caesar in Katzenelnbogen, Lehrer Menges in Biebrich als Beisitzer, Uhrmacher Lenz in Katzenelnbogen als Schriftführer, Rentner Frohwein in Katzenelnbogen als Kassierer, Lehrer Herold in Klingelbach als Archivar. Der Hauptpunkt der Tagesordnung bot wieder eine Musterleistung des für die Pflege der Ortsgeschichte auf dem Einrich bahnbrechend wirksamen Lehrers Menges in Biebrich. Der Redner bot in annähernd zweistündigem Vortrag seines „Schultheiß von Biebrich" in novellistischer, formvollendeter Bearbeitung einen äußerst wertvollen Beitrag zur heimischen Kulturgeschichte, wichtig genug, weiteren Kreisen zugänglich gemacht zu werden. Der letzte Punkt der Tagesordnung über „die nächsten Ziele des Vereins" wurde eingeleitet durch die wohlbegründeten Thesen des Pfarrers Schulz über die Notwendigkeit, Möglichkeit und Gelegenheit der ferneren Wirksamkeit. Der schon früher vom Vorstand beratene Plan einer Altertumsausstellung gelegentlich der am 19. Juli 1912 möglichen 600-Jahrfeier Katzenelnbogens wurde endgültig festgelegt und die Vorarbeiten zur Ausführung in Angriff genommen.

× **Diez**, 11. Dezember. Der alleinstehende, über 70 Jahre zählende Rentner F. W. Bauer, welcher sich mit Holzhandel befaßt, wurde im Altendiezer Wald von einem Schlaganfall betroffen. Glücklicherweise wurde der Hilfsbedürftige von Kindern gefunden, welche den Unfall im Dorfe meldeten, worauf er ins Dorf geholt und später ins Krankenhaus nach Diez verbracht wurde. Den zufällig im Walde spielenden Kindern ist die Rettung des Mannes zu danken. — Der Garten- und Obstbauverein für Diez und Umgegend feierte in angemessener Weise unter starker Beteiligung seiner Mitglieder im „Hof von Holland" sein 25jähriges Bestehen.

Aus der Umgebung.

m. **Bingen**, 11. Dezember. Von einem Bahnarbeiter wurde im Seren Hafengebiet die Leiche eines Kindes gefunden. Ohne Zweifel ist das Kind aus einem von Mainz nach Coblenz fahrenden Zug herausgeworfen worden. Über den Täter oder die Täterin fehlen bis jetzt noch alle Anhaltspunkte.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

Rechtsanwalt Güth vor der Strafkammer.

wc. **Wiesbaden**, 12. Dezember. (Fortsetzung.) Inzwischen hatte der Angeklagte sich bemüht, sich das benötigte Geld zu verschaffen. Zunächst hatte er Ausflüchte gemacht. Nachdem er vorher zugegeben, in der Sache Kost recht schlampig gewesen zu sein, versicherte er später, ein Freund, der eben auswärts weile, habe die Papiere in seinem Feuerfesten verschlossen, er habe sie nicht lombardiert, am 5. September werde die Rückgabe erfolgen. Tatsächlich weilte der angegebene Freund damals in Friedrichsort. Es war derselbe, durch den die Kostschen Papiere beim Vorschußverein lombardiert worden waren. Er richtete ein Schreiben an diesen mit Anweisung, sie gegen Auszahlung der Lombardsumme herauszugeben. Das aber konnte nicht geschehen, weil es an dem Geld fehlte. Am 6. September fand eine Besprechung zwischen G. und diesem selben, inzwischen nach hier zurückgekehrten Freunde statt, bei der jener dringend um 15 000 M. Darlehen bat. 10 000 Mark besaß damals G. noch, für 8000 M. wollte er später Wechselakzepte auf seinen Namen geben, so daß es möglich gewesen wäre, den Lombard auf die Kostschen Papiere zu decken. Eine halbe Stunde nach der G.schen Verhaftung sollte ihm das zur Zeit benötigte Geld gegeben werden, und auch eine Sanierungsaktion bei einem Bankinstitut stand unmittelbar vor der Inszenierung. Auf eine telegraphische Anfrage seines Sozius antwortete G. noch an einem der letzten Tage, alles sei in Ordnung. — Die Zeugenvernehmung bietet kein allzu großes Interesse. Bergrat Kost läßt sich darüber aus, wie er mit dem Angeklagten zusammengekommen ist. Er hat eine Bitte von Güth, ihm ein Darlehen von 25 000 M. zu geben, kurzer Hand um deswillen abgelehnt, weil G. damals sein Vertrauen nicht mehr besaß. — Rechtsanwalt Molly ist mit Güth erst in Verbindung getreten durch Rennpferde, die man zusammen hielt. Aus diesem Verhältnis seien seinerseits finanzielle Verpflichtungen hervorgegangen, die er, nachdem G. sie einem dritten abgetreten, und dieser sie annähernd auf 8000 M. fixiert habe, von ihm honoriert worden seien. Nach dieser Zeit noch, wie auch vorher, habe man noch freundschaftlich zusammen verkehrt. Er habe keinesfalls, was er später getan, aus Animosität gegen den Angeklagten getan. Bei seinen Verpflichtungen habe es sich um Vorlagen für gemeinsam verfolgte Zwecke gehandelt, keineswegs, wie behauptet worden sei, um Darlehen. Auch von seiner Seite seien Vorlagen erfolgt. (Die 6000 M., welche damals gezahlt worden, sind mit 5000 M. zur Bezahlung eines Pferdes verwandt worden, während der Rest von 1000 M. auf sein Konto beim Vorschußverein eingezahlt wurde.) Die letzte Frist, welche Güth zur Rückgabe der Kostschen Papiere gestellt worden sei, sei um 12 Uhr abgelaufen gewesen; man habe noch 4 Stunden zugegeben, und erst Anzeige bei der Staatsanwaltschaft und der Anwaltskammer gegen 4 Uhr erstattet. Der Angeklagte habe auf die bezügliche Mitteilung an ihn geäußert, die Staatsanwaltschaft fürchte er nicht. — Zeuge Tüncher Roll war gewillt, dem Angeklagten behilflich zu sein zur Verschaffung von 15- bis 18 000 M. durch Hinterlegung einer Breckenfelder Hypothek im Nennwert von 30- bis 40 000 M. — Es folgt die Erörterung des Falls Schuster. Der Angeklagte war der Kurator des Privatiers Ernst Schuster. Aus dessen Vermögen waren einer Frau 9000 M. auszuzahlen. Sie wandte sich mehrmals an Rechtsanwalt Güth um Übersendung des Geldes, erhielt dasselbe jedoch erst, nachdem es Güth gelungen war, die zweiten Kostschen Papiere zu lombardieren. Die ganzen Schuster zukommenden Beträge hatte der Angeklagte auf sein Privatkonto überschreiben lassen. Die Schädigung der Beteiligten aus diesen Manipulationen beläuft sich auf 1660 M. — Bei dem Fall Brühl handelt es sich um folgendes: Die Ehefrau Brühl war 71 Jahre alt am 17. Juni d. J. gestorben und hatte Güth zu ihrem Testamentsvollstrecker eingesetzt. Einen Betrag in der Höhe der Erbschaft, welcher der Frau von ihren Eltern zugefallen war, sollten drei näher bezeichnete Personen erhalten, während der Haupterbe ein Beamter beim hiesigen Vorschußverein war. Dieser beabsichtigte, die drei Miterben abzufinden, er beauftragte daher den Testamentsvollstrecker, ein Papier im Nennwert von 6500 M. zu verkaufen. Nach einiger Zeit erfuhr er aber, daß dieser Anweisung zwar entsprochen worden, das Geld aber nicht zur Auszahlung gelangt war. — Ein Mann namens Heuß in Erbenheim führte einen Prozeß wegen eines Hauskaufs. Güth war der Vertreter von Heuß. Das Immobil war bereits in den fremden Besitz übergegangen und die Anzahlung geleistet; im Verlauf des Prozesses jedoch einigten sich die Parteien dahin, daß die Anzahlung zurückbezahlt und das Haus wieder zugunsten des Verkäufers aufgelassen werden sollte. Heuß fand sich am 4. September auf dem Bureau von G. ein, um in Erfüllung einer Abmachung 9000 M. dort zur Weitergabe an den Kläger niederzulegen. Güth weigerte sich, an diesem Tage das Geld anzunehmen, gleich am folgenden Tage zwischen 8 und 9 Uhr aber erging telegraphische Aufforderung an Heuß, den ganzen Betrag abzuliefern. Am 5. September, d. h. zwei Tage vor der Verhaftung von Güth übergab er diesem demgemäß 14 500 M. 10 500 M. trug G. bei seiner Festnahme bei sich. Diese sind an H. ausgezahlt worden, während der Rest vom Sozius des G. erstattet wurde. Kost hat nunmehr gegen Heuß einen Zivilprozeß angestrengt, auf Herausgabe der 10 050 M., indem er behauptet, es handle sich dabei nicht um Heußsches, sondern um sein eigenes Geld. Die Verhandlung wurde am späten Nachmittag auf Mittwochvormittag vertagt.

*

wc. **Hausbesitzer und Mieter.** Der Obst- und Gemüsehändler Georg D. und der Bäcker K. wohnten zeitweilig in einem Hause; D. war Hausbesitzer, K. Mieter. Im September begab sich K. in die D.sche Wohnung, um sein Mietverhältnis aufzukündigen. Hausherr und Mieter geriet dabei in einen Wortwechsel, traktierten sich wechselseitig mit Schimpfworten und zum Schluß versetzte D. dem K. mit einer schweren vierkantigen Eisenstange verschiedene Schläge, deren einer vom linken Arm pariert wurde und dort eine Knochenabsprengung an dem mittleren Gelenk zur Folge hatte, während der zweite den Kopf oberhalb des einen Auges traf und eine 7 Zentimeter breite, klaffende, bis auf den Knochen reichende Wunde hervorrief. Der Verletzte war während drei Monate außerstande, seinem Erwerb nachzugehen. Der Vorfall hat eine Anklage wider D. wegen schwerer Körperverletzung, wider K. wegen Hausfriedensbruches und Beleidigung zur Folge gehabt. Das Schöffengericht verurteilte D. zu vier Monaten Gefängnis. K. wurde zwar der Beleidigung für schuldig, wegen Kompensation der Beleidigung aber für straffrei erklärt, von der weiteren Anklage dagegen wurde er mangels Beweis freigesprochen.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Unterschlagungen eines Rechtsanwalts

w. **Alsenz**, 12. Dezember. Wegen Unterschlagung von 230 000 M. wurde der Rechtsanwalt Justizrat Wäteke von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Die unterschlagenen Gelder waren zum größten Teil für milde Stiftungen bestimmt und dem Angeklagten als Nachlaßvollstrecker anvertraut.

*

Colmar, 12. Dezember. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts beschäftigte sich in viertägiger Sitzung mit umfangreichen Pfandscheinschiebereien, deren sich der Leiter der hiesigen Pfandleihanstalt in Gemeinschaft mit zwei anderen Komplicen schuldig gemacht hatte. Der Inhaber der Pfandleihanstalt Dreyfus wurde zu zwei Monaten Gefängnis und 1500 M. Geldstrafe wegen Betrugs und zu 300 M. Geldstrafe wegen unerlaubten Wettbewerbs verurteilt. Der zweite Angeschuldigte Büttner aus Wiesbaden erhielt wegen Betrugs im Rückfall ein Jahr Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe, und der dritte Angeschuldigte Levy vier Monate Gefängnis. Ein vierter Angeklagter wurde freigesprochen.

Sport.

* **Fußball.** Das am vergangenen Sonntagmorgen ausgetragene Wettspiel Sportverein Wiesbaden 1b — Fußballabteilung des Turnvereins Wiesbaden 1. endigte nach schönem offenen Spiel mit 1:0 zugunsten des Sportvereins. Am kommenden Sonntag, den 17. cr., nachmittags 2 Uhr, spielt die Turnvereinsmannschaft auf dem Exerzierplatz gegen die 2. Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs „Germania". — Am vergangenen Sonntag konnte Germanias 1. Mannschaft einen schönen Erfolg erringen, indem sie dem für die Meisterschaft aussichtsreichsten Bewerber, Fußballklub Sachsenhausen, die erste Niederlage mit 4:1 (Halbzeit 1:1) beibrachte. — Die 1. Mannschaft des Königl. Gymnasiums konnte über die zehn Diezer Realschüler als Wettspiel folgendes Ergebnis notieren: 13:2 Toren.

sr. **Ein Riesen-Sportpalast in New York.** Einen Sportpalast im wahrsten Sinne des Wortes errichtet man in allernächster Zeit in New York. Während Madison Square Garden, abgesehen von den Stehplätzen und Galerien, „nur" 8500 Sitze aufzuweisen hat, soll die neue, von der Lexington Avenue und Park Avenue begrenzte Halle sogar 12 500 Sitze erhalten. Die Eröffnung des inmitten New Yorks gelegenen Riesen-Etablissements soll bereits am 1. Oktober n. J. vor sich gehen.

Kleine Chronik.

Ein ungewöhnlich hohes Alter. Im Leibgarde-Kürassierregiment der Kaiserin-Mutter in Gatschina starb dieser Tage, wie russische Blätter melden, ein Unteroffizier im Alter von 106 Jahren. Bis zum Todestage tat er

Dienst, zuletzt als Aufseher in der Regimentskirche. Er wurde bald nach dem Regierungsantritt Alexanders I., 1805, geboren und trat bei der Thronbesteigung Nikolaus I., 1825, in das Regiment, in dem er 86 Jahre diente.

Zum Brande des Lunaparks in New York. Zu dem Brande des Lunaparks wird noch gemeldet, daß das Feuer um 4½ Uhr morgens ausbrach und sich mit großer Schnelligkeit auf sämtliche Gebäude ausdehnte. Das Kasino, das Theater und mehrere andere Vergnügungs-Paläste sind vollständig eingeäschert worden. Verluste an Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bestimmt ermittelt. Allgemein glaubt man, daß es sich um einen Kurzschluß handelt. Der Brand wurde erst in später Abendstunde gelöscht. Der Schaden beziffert sich auf Millionen.

Schweres Automobilunglück. In Osterfeld fuhr das Automobil des Arztes Dr. Erkenbauer, der mit seiner Frau und seinem Bruder von Münster kam, mit dem Hinterrade gegen einen Baum. Alle drei Insassen wurden auf die Landstraße geschleudert und schwer verletzt.

Zur M.-Gladbacher Bombenaffäre. Zum Bombenanschlag auf drei Justizbeamte haben sich beim Untersuchungsrichter mehrere Personen gemeldet, welche den verhafteten Kaufmann Pritzsche an dem betreffenden Abend am Hauptpostamt gesehen haben. Pritzsche streitet alles ab.

Von einem Gendarmen erschossen. Bei der Verhaftung des Arbeiters Köster in Wankendorf suchte dieser den Gendarmen mit dem Dienstrevolver des Beamten zu erschießen. Darauf tötete der Gendarm den Arbeiter durch einen Schuß in die Brust.

Schweres Bootsunglück. Einer der Lehrer an der Naval Volunteer Reserve in Kapstadt unternahm mit sieben Schülern eine Bootsfahrt in der Tafelbucht. Das Boot wurde durch eine Bö umgeworfen, alle acht Personen sind, wie man glaubt, ertrunken. Das Boot ist wieder aufgefunden worden.

Landwirtschaft und Gartenbau.

= **Naurod**, 11. Dezember. Der 13. landwirtschaftliche Bezirksverein hielt gestern im „Gasthaus zur Krone" eine Versammlung ab, die erfreulicher Weise sehr stark besucht war; auch viele auswärtige Gäste hatten sich eingefunden. Nach Begrüßung der Versammlung durch den Vorsitzenden sprach Kammerherr v. Heimburg in längerer Rede über Maßnahmen zur Förderung der Rindviehzucht im Kreise. Nicht einen wissenschaftlichen Vortrag wolle er halten, führte Redner aus, sondern einige wichtige Punkte herausgreifen und beleuchten. Sein Vorschlag geht dahin, im Landkreis einen erprobten Rindviehschlag zu züchten, und er empfahl als solchen den „schwarz-bunten Niederungsschlag", der teilweise schon im Landkreis vertreten sei. Zur Erreichung dieses Ziels ist Zusammenschluß der Viehzüchter notwendig, deshalb werden Züchtervereine, Herdenbuch, Weidegang und Aufstellung derselben Rasse Mannvieh gefordert. Man gewann die Überzeugung, daß Redner auf diesem Gebiet über einen reichen Schatz von Erfahrungen verfüge; seine Wirksamkeit für Hebung der Viehzucht in seinem früheren Kreis findet bei den dortigen Einwohnern heute noch hohe Anerkennung. Als zweiter Redner sprach Saatzucht-Inspektor Eisinger (Naunstadt) über das Thema: „Die Anwendung der künstlichen Düngemittel". In leicht verständlicher, sehr praktischer Art wurde die Düngung von Wiesen, Winterfrucht, Hafer, Kartoffeln, Hülsenfrüchten und Klee behandelt. Reicher Beifall lohnte die Ausführungen des Redners, in dem man den wissenschaftlich gebildeten Praktiker erkannte. Es folgte eine lebhafte Diskussion, die sich manchmal ins Kleinliche verirrte, jedoch Eindruck und Bedeutung des Vortrags nicht abzuschwächen vermochte. Über Zweck und Ziele des Obstbauvereins sprach Kreisobstbaulehrer Bickel; da aber die Zeit schon weit vorgeschritten war — es war 7 Uhr — fanden seine Ausführungen nur wenig aufmerksame Teilnehmer. Er ermahnte zum Beitritt zum Obstbauverein.

Letzte Nachrichten.

Die sächsische Kammer über das päpstliche Motuproprio.

Dresden, 12. Dezember. Die Zweite Kammer verhandelte über die nationalliberale Interpellation: Was gedenkt die Staatsregierung zu tun, um das sächsische Schulwesen vor den Wirkungen des Modernisteneides zu schützen, und welche Stellung gedenkt sie dem jüngsten päpstlichen Motuproprio gegenüber einzunehmen? Der Abgeordnete Nitzschke begründete die Interpellation. Er erklärte, die deutsche Regierung müsse vom Papste verlangen, daß er klar erkläre, ob der neue Erlaß auch für das Deutsche Reich Gültigkeit habe. Kultusminister Beck erwiderte: Was den Modernisteneid anlange, so übten nur das Lehrerseminar in Bautzen und katholische Geistlichkeit im Lehramt ihn aus. Hier aber habe der Staat das Aufsichtsrecht. Es liegt für die Regierung kein besonderer Anlaß zur Ergreifung besonderer Maßnahmen vor. In bezug auf den Motuproprio-Erlaß habe er im Einvernehmen mit dem Justizminister zu erklären: Wenn der Regierung zurzeit noch keine authentische Äußerung aus Rom vorliege, sei doch anzunehmen, daß das Motuproprio auf Deutschland keine Anwendung findet. Sollte diese Annahme nicht zutreffen, so sei der Standpunkt der Regierung folgender: Der päpstliche Erlaß sei mit den Vorschriften der §§ 13 und 15 des Gerichtsverfassungsgesetzes, wonach alle bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten vor ein ordentliches Gericht gehören, unvereinbar. Er widerspreche auch dem § 48 der Verfassung, wonach kein Untertan einem ordentlichen Richter entzogen werden kann. Der Erlaß werde deshalb zur erforderlichen landesherrlichen Genehmigung der Staatsregierung niemals vorgelegt werden. Die Souveränität eines modernen Rechtsstaates dulde den Eingriff in die gesetzlichen verfassungsmäßig verbürgten Rechte der Staatsbürger grundsätzlich nicht.

Versöhnlichere Töne aus England.

London, 12. Dezember. Lord Charles Beresford hielt gestern abend in Leicester eine Rede, in der er sich gegen die wegen seiner letzten Äußerungen über die Flotte erhobenen Angriffe wandte. Er sagte schließlich, ich sehe nicht ein, weshalb wir nicht mit Deutschland zu einer Verständigung gelangen sollten. (Lauter Beifall.) Aber wir können zu keiner Verständigung mit Deutschland kommen, wenn wir nicht alle ehrlich und furchtlos ohne Überhebung und diktatorische Anmaßung freimütig und höflich aussprechen, daß wir die Seeherrschaft unter allen Umständen behalten müssen. (Beifall.) Wir wollen Deutschland das Recht auf Expansion nicht bestreiten, welches ihm als einer großen Nation zusteht. (Hört! Hört!) Es ist reichlich Raum in der Welt für uns beide.

Unstimmungen im Bismarck-Denkmalskunstausschuß.

Berlin, 12. Dezember. Eine Anzahl von Mitgliedern des Kunstausschusses für das Bismarck-Nationaldenkmal hat folgende Erklärung erlassen: Nachdem der Entscheidungsausschuß für das Bismarck-Nationaldenkmal den Entwurf von Kreis für die Ausführung gewählt hat, der sich nicht unter den vier von der Majorität der Jury als Grundlage für die Ausfürung empfohlenen Entwürfe befindet, sehen sich die Unterzeichneten nicht in der Lage, an den Arbeiten des Kunstausschusses für das Bismarck-Nationaldenkmal ferner teilnehmen zu können und erklären hiermit ihren Austritt: Dr. Deucken, Professor L. Dill, Professor Dr. Fischer, Professor Floßmann, Dr. Fried, Professor A. Gaul, Dr. L. Hoffmann, Professor Graf v. Kalckreuth, Professor Klinger, Dr. Lichtwark, Dr. Rathenau, Wilhelm Schäfer-Vallendar, Professor v. Stuck, Professor Dr. Tuaillon.

Die neue Kriegsschule.

Bromberg, 12 Dezember. Die in den nächsten Heeresetat eingestellte 11. preußische Kriegsschule wird in Bromberg errichtet werden.

Keine Ausweisung aus Smyrna.

Konstantinopel, 12. Dezember. Nachrichten aus Smyrna bestätigen, daß die Ausweisung der Italiener aus Smyrna zurückgenommen wurde, weil es sich dabei um eine falsche Auslegung des betreffenden Auftrages durch die Lokalbehörden gehandelt hat.

Der Krönungsdurbar in Indien.

Delhi, 12. Dezember. Bei dem heute mittag abgehaltenen Krönungsdurbar wurde der König förmlich zum Kaiser von Indien proklamiert. Die Feierlichkeit fand bei malerischer orientalischer Prachtentfaltung statt. Die Straßen waren von Tausenden von Zuschauern gefüllt. Die britischen Gouverneure von Indien fuhren in Staatsequipagen vor, die indischen Fürsten in ihren mit Gold und Silber reich bedeckten Wagen. Der König und die Königin verließen das Lager um 11½ Uhr, begleitet von einer Eskorte Husaren, Artillerie und anderen Truppenteilen. Bei der Ankunft im Kaiserzelt wurden sie von dem Vizekönig von Indien, Lord Hardinge, empfangen. Die zusammengezogenen Musikkapellen spielten die Nationalhymne. Der König und die Königin schritten zu einer von einem vergoldeten Thronhimmel überdachten Plattform, die im Mittelpunkt des ungeheuren Amphitheaters errichtet war. Der König eröffnete die Feierlichkeiten des Durbars mit einer Rede, die mit anhaltendem enthusiastischem Beifall aufgenommen wurde. Die Kapellen spielten den Krönungsmarsch, sodann erfolgte die Vorlesung der Krönungsproklamation durch einen Herold, während welcher der König und die Königin vor ihrem Throne stehend verharrten. Die versammelten Tausende riefen: „Gott erhalte den König." Hierauf verkündete Lord Hardinge die Anzahl von Gnadenbeweisen an, die zum Gedächtnis an die Festlichkeit verteilt worden sind. Unter ihnen befindet sich eine Spende von 5 Millionen Rupien für die Zwecke des Volksunterrichts, ebenso eine Anzahl von Gnadengeschenken an untergeordnete Beamte und Soldaten und die Begnadigung gewisser Klassen von Gefängnisstrafen. Die Zeremonie schloß mit dem Schmettern der Trompeten und den andauernden Hochrufen auf das Königspaar.

Ein freudiges Ereignis im spanischen Königshause.

wb. **Madrid**, 12. Dezember. Die Königin wurde heute morgen von einer Prinzessin entbunden. (Das ist das 4. Kind des Königspaares. Das älteste, der Thronfolger Alfons, ist 1907 geboren.)

Im Fluge vom Atlantischen zum Stillen Ozean!

** **Los Angeles**, 12. Dezember. Der amerikanische Aviatiker Rodgers hat gestern die letzte Strecke seines Fluges vom Atlantischen zum Stillen Ozean beendet und ist glücklich bei Long Beach gelandet, nachdem er vor 84 Tagen in Sheeps Head-Bay an den Start gegangen war.

Ein neuer Erdstoß.

wb. **Ebingen**, 12. Dezember. Heute früh 6 Uhr 15 Min. wurde ein intensiver Erdstoß verspürt. In verschiedenen Häusern bröckelte das Mauerwerk ab.

Zum Straßenbahnunfall in Oporto.

wb. **Oporto**, 12. Dezember. Die in den Duero gestürzte Straßenbahn kam von Leixoes und entgleiste auf dem Quai Massarelos. Die Verunglückten sind mit Hilfe der Feuerwehr geborgen worden. Vierzehn Leichname, darunter von zwei Frauen, wurden aus dem Wasser gezogen. Die Bevölkerung zeigt gegen die Straßenbahngesellschaft eine drohende Haltung. Die Bureaus und Wagenschuppen müssen militärisch bewacht werden, um Ausschreitungen der Volksmengen zu verhindern. Der Unfall wird auf den schlechten Zustand des Schienenweges zurückgeführt. Ein starker Regen hatte in einer Kurve von kleinem Durchmesser Sand angeschwemmt, auch fehlte dem Beamten die Kaltblütigkeit, der angesichts der Gefahr vom Wagen sprang und davonlief. Er ist verhaftet worden. Die meisten Insassen waren Passagiere des englischen Dampfers „Antony", die in Leixoes an Land gegangen waren.

Oporto, 12. Dezember. Die zahlreichen Reisenden der in den Duero gestürzten Straßenbahn waren eben erst aus Para und Manaos gekommen. Der Zug bestand aus drei Wagen, die voll besetzt waren. Die beiden ersten Wagen stürzten in den Duero. Ein Rettungsdienst war schnell organisiert. Ein Engländer namens Wall zeichnete sich, unterstützt von seinem Diener, besonders aus und rettete 15 Personen aus den Fluten.

Ein tödlicher Automobilunfall.

wb. **Arenshausen** (Eichsfeld), 12. Dezember. Der Wunderdoktor Johannes Spieß (Birkenfelde) fuhr im Automobil nach Eichenberg. In der Nähe des Eckfteiges sauste der Wagen gegen einen Baum und wurde vollständig zertrümmert. Spieß schlug mit dem Kopf gegen den Baum und war sofort tot.

Die Schneefälle in Tirol.

Innsbruck, 12. Dezember. Infolge starken Schneefalles sind die telegraphischen Verbindungen teilweise gestört. Durch eine Erdlawine wurden die Gleise der Mendalbahn verschüttet, so daß ein Zug entgleiste.

---

wb. **Hildesheim**, 12. Dezember. Anläßlich ihres 25jährigen Jubiläums stiftete die Hildesheimer Bank 10 000 Mark zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 12. Dezember. Günstige Nachrichten, die heute von der New Yorker Börse vorlagen, geben der Börse Anlaß zu Anregungen und infolgedessen auch zu einer festen Haltung des hiesigen Marktes. Kanada-Aktien waren sprunghaft gesteigert. Bankaktien lagen fest, ebenso der größte Teil der Montanwerte. Schiffahrtsaktien weiter gesteigert. Industrieaktien fest. Kaliwerte höher. Heimische Renten meist besser. Von fremden Chinesen leicht gebessert, dagegen lagen Japaner schwächer. Tägliches Geld bedang 4½ Prozent und darunter. Privatdiskont 5 Prozent.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10. F 313

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 23. 12. PD. „Pennsylvania". 30. 12. „Blücher". 4. 1. 1912 „Pretoria". 6. 1. „Moltke". 13. 1. „President Lincoln". 20. 1. „Graf Waldersee". Nach Boston: 28. 12. „Bosnia". Nach Philadelphia: 21. 12. „Pisa". Nach Westindien: 18. 12. „Schwarzburg". 21. 12. „Calabria". 23. 12. „Bolivia". Nach Mexiko: 14. 12. „Fürst Bismarck". 16. 12. „La Plata". 28. 12. „Dania". Nach Ostasien: 15. 12. „Goldenfels". 15. 12. „Preußen". 29. 12. „Fürst Bülow". 3. 1. 1912 „Senegambia". Nach Wladiwostok: 20. 1. 1912 „Japan". Arabisch-Persischer Dienst: 25. 12. „Ricomedia".

Briefkasten.

(Die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rechtsverbindlichkeit. Besprechungen können nicht gewährt werden.)

Wiesbaden, Opernfreundin. Die Erstaufführung des „Rosenkavalier" dürfte wohl bald erfolgen. Daß sie, wie Sie gehört haben wollen, gerade auf den 1. Weihnachtstag fiele, glauben wir kaum, denn textlich ist das Werk doch sehr wenig für einen Festtag geeignet, sodann sieht man eine wichtige, künstlerische Sache doch zuerst gern einem kritischeren Publikum vor, als es naturgemäß jenes ist, das zu einem Festtag ins Theater strömt, und schließlich wird die Intendanz doch ihren vielen Künstlern und Angestellten die Weihnachtsfeiertage nicht durch eine ganz besondere Anstrengung und Aufregung vergällen wollen. Also werden Sie sich wohl noch ein klein wenig gedulden müssen.

E. A. Sch. Das Verlangen des Mieters ist unberechtigt. Die Quittung wird von dem Tage datiert, an dem die Zahlung geleistet wurde.

N. N. Das beste Mittel zur Vertilgung der Plagegeister ist Wegfangen, wozu sich ein großes Sieb besonders eignet.

B. in Sonnenberg. Der Stettiner Generalanzeiger.

Familien-Nachrichten

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 1/2 1 Uhr; für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Sterbefälle:

7. Dez. Dachdecker Eduard Dörfler, 21. J.
7. „ Taglöhner Wilh. Niederhäufer, 52 J.
8. „ Rentner Isidor David Krasnoffelski, 85 J.
9. „ Büglerin Elisabeth Donecker, 16 J.
9. „ Mathilde Kaufmann, geb. Schäfer, 68 J.
9. „ Rentnerin Karoline Schilling, 65 J.
9. „ Steueraufseher Hermann Schweier, 81 J.
9. „ Oberingenieur Otto Reidt, 43 J.
10. „ Wwe. Christine Theis, geb. Zöller, 70 J.
10. „ Wwe. Julie Horwitz, geb. Kleinschmidt, 67 J.
10. „ Privatiere Klara Sauerbach, 84 J.

Geschäftliches.

Nehmen Sie F561

täglich ein Likörgläschen **Dr. Hommels** Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarkt, die körperlichen Kräfte werden gehoben. Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel.**

Der heutigen Stadtauflage liegt ein Prospekt der **Firma Blumenthal, Kirchgasse 39-41,** betreffend **Damen-Wäsche,** bei. F542

Redaktionelle Einsendungen sind zur Vermeidung von Verzögerungen niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets **an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts** zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten
und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Chefredakteur: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlich für Politik und Handel: A. Hegerhorst, Erbenheim; für Feuilleton: P. v. Rauendorf; für Stadt und Land: C. Rötherdt; für Gerichtssaal, Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Rodacker; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursbericht vom 12. Dez. 1911.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ▫ Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4	D.-R.-Anl. unk. 1918 ℳ	101.65
4	D. R.-Schatz-Anw. »	99.90
3½	D. Reichs-Anleihe »	91.70
3	» » »	82.80
4	Pr. Cons. unk. v. 18 »	102.20
4	Pr. Schatz-Anweis. »	99.20
3½	Preuss. Consols »	105.20
3	» » »	82.70
4	Bad. Anleihe 08 »	101.20
4	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	100.45
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	
3½	» » » ℳ	93.16
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	—
3½	» » » 1892 u. 94 »	91.70
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	91.30
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	91.
3½	» » 1904 » » 1912 »	90.20
3	» » » v. 1896 »	84.60
4	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	99.60
4	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	—
4	» » » » » » 15 »	—
3½	» E.-B. u. A. A. »	90.25
3	» E.-B.-Anleihe »	80.60
4	Pfälz. E. B. Prioritäten	100.70
3	Elsass-Lothr. Rente »	80.70
4	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	—
3½	» St.-Rente »	—
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	—
3½	» » 91, 93, 99, 04 »	92.30
3	» » » » 80, 97, 02 »	83.
4	Gr. Hess. 1899 »	100.40
4	» » 1906 »	100.40
4	» » 1908, 1909 »	100.46
3½	» » » (abg.) »	—
3½	» » » »	90.10
3	» » » »	—
3	Sächsische Rente »	82.40
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	101.20
4	Württemb. unk. 1915 »	101 25
3½	» v. 1875-80, abg. »	—
3½	» » 1881-83 » »	90.40
3½	» » 1885 u. 87 » »	92.
3½	» » 1888 u. 1889 »	—
3½	» » 1893 »	—
3½	» » 1894 »	—
3½	» » 1895 »	91.70
3½	» » 1900 »	90.25
3½	» » 1903 »	90.
3	» » 1896 »	81.70

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
4	Belgische Rente Fr.	—
4	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	85.
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	100.
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	98.80
4	» u. Herzegowina »	91.60
4	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	—
3	Französ. Rente Fr.	97.50
4	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	95.30
4	» Propination » ö. fl.	99.
1½	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	54.80
1½	» Mon.-Anl. v. 87 »	51.60
	» 87 2500r »	—
3	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	88.50
4	Ital. amort. 89, S. 3 u. 4 Le	101.65
4	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
3½	cons. stfr. Rte. i. G.	
3½	10000/20000 Le	101.50
3½	» » 100-4000 »	101.30
	» Rente i. G. »	103.90
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	88.70
3½	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	—
3	» cv. » v. 1888	—
4½	Öst. Papierrente ö. fl.	—
4	» Goldrente ö. fl. G.	97.65
4½	» Silberrente ö. fl.	94.30
4	» einheitl. Rte., cv. Kr.	91.90
4	» » » 1.5./11. »	91.50
4	» Staats-Rente 2000r »	92.30
4	» » » 20,000r »	92.60
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	99.20
4½	do. inn. amrt. stfr. v. 05 »	81.20
3	do. unif. 1902 S. 1410 »	64.50
3	do. » » S. III »	67.80
3	do. » S. III (Spec.) »	10.60
5	Rum. amort. Rte. v. 03 »	101.40
4	» Conv. »	92.70
4	» » v. 1890 »	84.80
4	» » » 1891 »	92'80
4	» inn. Rte. (½ 89) »	92.80
4	» äuss. Rte. (¼ 89) »	—
4	» amort. » v. 1894 ℳ	91.90
4	» » » » 1896 »	102.
4	» » » » 1898 »	91.60
4	» » » » 1905 »	91.60
4	» » » » 1908 »	91.50
4	» » » » 1910 »	91.50
4½	Russ. Staatsanl. stfr. 05 »	100.15
4	do. Cons.-Anl. v. 1880 »	91.80
4	do. Gold- do. v. 1889 »	94.50
4	do. C. E. B. S. Io. 1189 »	97.
4	do. do. S. III stf. v. 90 »	92.75
4	do. Gold-A. Em. II v. 90 »	97.50
4	do. » » III v. 90 »	93.
4	do. » » IV v. 90 »	93.50
4	do. » » VI v. 94 »	93.
4	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	92 20
4	» » » 1902 stfr. ℳ	91.
3½	» Conv. A. v. 98 stfr. »	88.10
3½	» Goldanl. » 94 » »	86.60
3	» » » 96 » »	93.20
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	—
3½	» » 1886 »	90.20
3½	» » 1890 »	94.80
3	» » »	—
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	
4½	Serb. stfr. Gold ℳ	86.20
4	» amort. v. 1895 »	93.
4	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	82.80
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	87.50
4	» cons. » v. 1890 ℳ	90.20
4	» (Administr.) 1903 »	85.
4	» (Bagdad) S. I »	83.90
4	» con. u. v. 1903, 06 Fr.	84.
4	» Anl. von 1905 ℳ	88.90
4	» » » 1908 »	82.90
4	Ung. Gold-R. 2025r »	87.40
	» » 1012,50r »	92.60
4	» Staats-Rente Kr.	93.30
4	» » 10,000r »	90.40
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	—
4	» Eis. Tor Gold » ℳ	79.20
4	» Grundtl. v. 89 » ö. fl.	75.20
	» » 5000r » »	93.30
	» » 500r » »	93.50
		93.30

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes	—
5	» » » abgest. »	100.
5	» 1907 unk. 1912 »	100.80
5	» 1907 tgb. ab 1910 »	100.80
5	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	101.80
3½	» innere von 1888 ℳ	103.10
4	» äuss. G.-Anl. 1888 £	100.50
4½	» » » v. 1897 ℳ	97.60
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
4½	» » » v. 05 »	92.25
5	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	103.40
5	» » v. 1896 »	100.80
4½	» » v. 1898 »	95.50
5	do. St. E. Tient.-Puk. »	98.50
5	CubaSt.-A. 04 stf. i. G. ℳ	102.75
4½	do. stf. i. G. tgb. ab 1910 »	98.10
4	Egypt. unificierte Fr.	101.50
3½	» privilegierte »	—

Zf.		In %
3	Egypt. garantierte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	93.20
4	do. v. 1905 S. 12-19 ℳ	89.80
5	Mex. am. inn. I-V Pes.	97.90
5	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	91.40
3	» cons. inn. 5000r Pes.	—
	» » 1250r »	—
5	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	97.50
5	Sao Paulo v. 08 i. G. £	100.50
5	do. E.-B. in Gold ℳ	100.

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4	Rheinpr. 20, 21, 31-34 ℳ	100.10
3½	do. 22 u. 23 »	95.20
3½	do. 30 »	94.
3½	do. 10, 12-16, 19, 24-27, 29 »	90.20
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	91.20
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	91.
3½	do. » 18 »	90.
3	do. » 9, 11 u. 14 »	84.20
4	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 »	100.40
4	do. 1907 untlgb. b. 18 »	100.30
4	do. 1908 unkdb. b. 18 »	100.25
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	95.50
3½	do. Lit. R (abg.) »	95.20
3½	do. » S v. 1886 »	93.60
3½	do. » T » 1891 »	93.
3½	do. » U » 93, 99 »	93.20
3½	do. » V » 1896 »	—
3½	do. W v. 98 u. 08 »	92.
3½	do. Str.-B. » 1899 »	92.
3½	do. v. 1901 Abt. I »	91.70
3½	do. » A. II, III »	93.70
3½	do. » 1905 A. I, II »	91.
3½	do. » 1903 »	91.20
3½	do. v. Bockenheim »	93.75
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
4	do. » 07 » » 12 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 ukb. 1910 »	—
3½	do. » 1895 »	—
4	Darmstadt v. 07 u. 14 »	90.80
4	» v. 09 u. 16 »	—
3½	do. abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	90.10
3½	do. conv. v. 91 I.. H. »	—
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	—
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
4	Giessen v. 1907 u. 1917 »	—
4	do. 09 u. 1914 »	99.70
3½	do. v. 1890 »	89.60
3½	do. v. 1893 »	91.40
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	90.30
3½	do. » 1897 » » 02 »	51.40
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	90.50
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	—
4	Hanau von 1909 u. 20 »	100.30
4	Heidelberg von 1901 »	99.90
4	do. v. 1907 u. 1913 »	99.80
3½	do. » 1894 »	89.60
3½	do. » 1903 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	90.
3½	Cassel (abg.) »	
4	Cöln von 1900 »	99.60
4	do. » 1906 »	99.60
4	do. » 1908 uk. 09 »	99.60
3½	Limburg (abg.) »	100.
4	Mainz v. 99 kb. ab 1905 »	99.20
4	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
4	do. R. 1907 uk. 1916 »	100.
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	90 60
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	90.60
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	90.60
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4	Mannh. v. 1901 uk. 06 »	—
4	do. » 1906 uk. 11 »	—
4	do. » 1907 uk. 12 »	100.
4	do. 1908 u. 1913 »	—
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. v. 1898 k. 03 »	—
3½	do. » 1904/05 »	88.60
4½	Offenbach von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4	do. v. 1900 k. 1906 »	—
3½	do. v. 1891/02 abg. »	—
3½	do. von 1893 »	—
3½	do. v. 1902 u. 1908 »	—
3½	do. v. 1905 u. 1915 »	—
4	Stuttgart v. 1895 k. a. 05 »	—
4	do. » 1906 u. 13 »	—
3½	do. » 1902 u. 08 »	90.
3½	do. » 1904 u. 12 »	90.
4	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1899 »	—
4	Wiesbaden v. 1900/01 »	100.25
4	do. v. 1903 uk. 1916 »	100.25
4	do. v. 1903 S. IV u. 12 »	99.70
4	do. 1908, S. I, r. 1937 »	101.
4	do. 1908, S. II, u. 1910 »	—
3½	do. (abg.) »	96.10
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	93.80
3½	do. v. 1903 S. I, II »	90.
4	Worms v. 1901 u. 07 »	—
4	do. 1908 u. 1913 »	—
4	do. 1909 uk. 1914 »	—
3½	do. » 1887/99 »	—
3½	do. » 1896 k. 1901 »	—
3½	do. » 1903 k. 1914 »	89.40
3½	do. » 1905 u. 1910 »	89.40

Zf.		In %
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1888 (conv.) ℳ	97.50
4½	do. » 1895 4050r »	97.
4½	do. » 1898 »	—
4	Christiania von 1894 »	99.80
4	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	—
3½	do. von 1886 »	—
3	do. » 1895 »	—
4	Lissabon » 1886 ℳ	—
4	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	81.80
3½	Neapel st. gar. Lire	101
4	Stockholm v. 1880 ℳ	97.50
5	Wien Com. (Gold) »	102.75
5	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4	do. v. 1898 u. 08 Kr.	93.50
4	do. Invest. Anl. ℳ	—
3½	Zürich von 1899 Fr.	93.80
6	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	103.10
5	do. 1909 i. G. (409) ℳ	100 90
4½	do. v. 88 i. G. £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6½	6½	A. Elsäss. Bankges.	124.20
5¼	6½	Badische Bank fl.	131.
3	3	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	199.40
—	—	» f. Handel u. Ind. »	159.
4	4	» Bod.-C.-A., W. »	122.20
8	8	» Handelsbank s. fl.	157.20
3	13	» Hyp. u. Wechs. »	298.25
7½	6½	Barmer Bank-V. »	126.50
6	6	Berg- u. Metall-Bk. ℳ	131.20
8½	8½	Berg.-Märk. Bank »	155.90
9	9	Berl. Handelsg. »	170.75
6½	6½	» Hyp.-B. L. A. B »	168 70
6	6	Breslauer D.-Bk. »	118.
6	6	Comm. u. Disc.-B. »	118.20
6½	6½	Darmstädter Bk. s. fl.	126.75
		do. M. 1000 ℳ	
12½	12½	Deutsche B. S. I-X »	267.75
10½	8	» Asiat. B. Taels	141.
5	5½	» Eff. u. W. Thl.	119.10
7	7	Deutsch. Hyp.-B. Thl.	145.
9	9	» Überseebank »	170.50
6	6	» Ver.-Bank ℳ	125.20
9½	10	Diskonto-Ges. »	192.
8½	8½	Dresdener Bank »	158.39
9	9	Eisenbahn-R.-Bk. »	174.
9	9	Frankfurter Bank »	204.20
9½	9½	do. H.-Bk. »	210.
8	8	do. Hyp. C.-V. »	183.40
8	8	GothaerG.-C.-B. Thl.	175.50
5¼	5¼	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	103.
6	6½	do. Cr.-Bank »	121 40
6½	7	Natlbk. f. Dtschl. »	127.50
11	11	Nürnb. Vereinsbk. »	247.20
5	6	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	—
6½	7	Oest. Länderb.	135.50
10	10	do. Cred.-A. ö. fl.	203.25
5	5½	Pfälz. Bank ℳ	132.50
9	9	do. Hypot.-Bk. »	192 10
8	8	Preuss. B.-C.-B. Thl.	163.
5¼	6	do. Hyp.-A.-B. ℳ	123.20
5	6¼	Reichsbank »	140.50
7	7	Rhein. Credit.-B. »	135.50
9	9	do. Hypot.-Bk. »	198.
7	7	Rh.-Westf. Disc.-G. »	136.80
7½	7½	Schaaffh. Bankver. »	136.25
6	6	Südd. Bk., Mannh. »	199.
8	8	do. Bodenkr.-B. »	177.80
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	113.75
7½	7½	Wiener Bank-V. »	135.30
7	7	Württbg. Bankanst. »	146.90
		do. Landesbank »	—
5	6	do. Notenb. ℳ	117.50
7	7	do. Vereinsbk. fl.	147.70

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
9	9	Banque Ottomane Fr.	136.50

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
10	21½	Otaviminen Fr.	—
—	—	Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Ant. gar. ℳ	95.
5	7½	South West Afr. C. »	159 50

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
12	14	Alum. Neuh. (50%) Fr.	233.50
10	10	Aschffbg. Buntpap. ℳ	—
8	8	» Masch.-Pap. »	132.50
10½	12½	Bad. Zckf. Wagh. fl.	262.50
5	3	BaugSüdd. i. 50% ℳ	107.
15	15	Bleist. Faber Nbg. »	281.
9	9	Brauerei Binding »	192.50
8	9	» Duisburger »	112.
6	6	» Eichbaum »	117.
12	12	» Eiche, Kiel »	198.
7	7	» Henninger Frkf. »	123.80
7	7	» » Pr.-Akt. »	125.50
9	9	» Herkules Cassel »	166.
1	3	» Hofbr. Nicol. »	—
6	6	» Kempff »	124.80
3	0	» Löwenbr. Sin. »	87.
9	9	» Mainzer A.-B. »	203.40
8	8	» Mannh. Act. »	148.
9	9	» Nürnberg »	177.
5	5	» Parkbrauereien »	90.
6	6	» Rottenmayer »	118.
6	6	» Rhein. (M.) Vz. »	—
0	0	» Stamm-A.	—
0	0	» Schöfferhof »	90.
5	5	» Sonne, Speier »	85.
10	10	» Stern, Oberrad »	198.50
2	3	» Storch, Speier »	68.50
14	14	» Tucher »	256.50
6½	6½	» Union (Trier) »	—
4	3	» Werger »	75.
		» Worms, Oertge »	
8	8	Bronzef. Schlenk »	137.
10	8	Cem. Heidelb. »	158.80
8	5	» F. Karlst. »	132.70
0	5	» Lothr. Metz »	135.60
8	8	Cham. u. Th.-W. A. »	153
6½	7½	Chem. A.-C. Guano »	120.
24	25	» Bad. A. u. Sodaf. »	516.
0	6	» Blei, Silb. Braub. »	122.50
30	40	» D. Gold-, Si.-Sch. »	819.
12	12	» Fabr. Goldbg. »	228.25
14	14	» » Griesh. El. »	270.
27	27	» Farbw. Höchst »	551.50
0	0	» » Mühlheim »	78.
20	20	» Fabr., V. Mannh. »	357.90
12	12	» Weiler-ter-Meer »	248.25
32	32	» Werke Albert »	517.
11	12½	» Holzverkohlgs. »	278.10
10	12	» Ult.-Fabr. Ver. »	224.30
12½	15	El. Accum. Berlin »	305.
10	10	» Deut. Uebersee »	180.90
13	14	» Ges. Allg. Berl. »	236.50
18	12	» Bergm.-Werke »	237.25
4	4	» W. Homb. v. d. H. »	—
5	4	» Lahmeyer »	125.
7	7	» Licht u. Kraft »	133 10
10	10	» Lief.-Ges., Berl. »	—
6	7	» Schuckert »	164.60
12	12	» Siem. u. Hals. »	245.25
6	6½	» Siemens, Betr. »	130.
7	7½	» Tel.-G. Dtsch. A. »	134
8	9	Feinmechanik (J.) »	156.80
10	11	Filzfabrik Fulda »	160.
10	10	Ganges Frankfurt »	240.
9	9	Gummif. Berl.-Frkf. »	134.
7	7	Hedderah. Kupf. »	115
0	0	Gelsk. Gußst. »	78.
9	10	Kalk Rh. Westf. »	161.25
8	8	Kunstseidef., Frkf. »	101.50
12	11	Lederf. N. Sp. »	175.25
7½	7½	» Rothe, Kreuzn. »	112.
10	10	Ludwigsh. W.-M. »	168.
25	30	Masch. A., Kleyer »	447.
4	5½	» Armat. Hilpert »	96.
12	12	» Badenia, Wh. »	209.50
23	28	» Bielefeld D. »	475.
7	7	» Faber u. Schl. »	180.
5	7½	» Gasm. Deutz »	133.20
14	16	» Gritzn., Durl. »	288.50
14	10	» Karlsruher »	160.13
12½	12½	» Mannesm.-R. »	226.75
24	24	» Moenus »	320.50
4	7½	» Mot. Oberurs. »	136.10
12	14	» Schn. Frankenth. »	268.
25	16	» Witten, St. »	266.
4	6	Mehl- u. Br. Haus. »	117.
10	11	MetallGeb. Bing. N. »	209.
8½	9	Oelfab. Ver. D. »	167.50
2½	3	Prz. Stg. Wessel »	84.
10	10	Pressh., Spirit. abg. »	272.
8	8	Pulverf., Pf., St. I. »	137.
10	10	Schuhf. Vr. Fränk. »	165.
9	11	Schuhst. V. Fulda »	157.70
7	7	do. Frankf., Herz »	128.
7	7½	Seilind. (Wolff) »	124.
15	14	Glasind. Siemens »	—
7½	7½	Spinn. Tric., Bes. »	20 25
8	8	» Westd. Jute »	105.
4	6	D. Verlags-Anst. »	156.
12	12	Waggon Fuchs »	184.80
15	15	Zellst.-Fabr. Waldh. »	262 50

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
12	12½	Boch. Bb. u. G. ℳ	230.25
5	8½	Buderus Eisenw. »	112.80
8	11	Conc. Bergb.-G. »	—
10	11	Deutsch-Luxemb. ℳ	190.80
8	8	Eschweiler Bergw. »	180.75
8	7	Friedrichsh. Brgb. »	151.70
9	10	Gelsenkirchen »	196.50
8	7	Harpener Bergb. »	183.80
8	8½	Hibernia Bergw. »	—
9	10	Kaliw. Aschersl. »	178.
10	10	do. Westereg. »	206.
4½	4½	do. do. P.-A. »	100.50
5½	6	Massener Bergbau »	138.50
0	0	Oberschl. Eis.-In. »	90.50
9	15	Phönix Bergbau »	255.
12	12	Riebeck. Montan »	189.30
4	4	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	176.
18	19	Östr. Alp. M. ö. fl.	170.50

Kuxe.

(ohne Zinsber.)			per St. in ℳ
—	—	Gew. Rossleben ℳ	143.

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
8	8½	Lübeck-Büchen ℳ	186.
6	7	Allg. D. Kleinb. »	139.
8	8	do. Lok.- u. Str.-B. »	159.10
8¼	8½	Berliner gr. Str.-B. »	193.20
4½	4½	Cass. gr. Str.-B. »	160.
6½	6½	Danzig El. Str.-B. »	134.20
5½	6	D. Eis.-Betr.-Ges. »	114.
6	6½	Schant. E.-B.-Akt. »	124.75
6	6	Südd. Eisenb.-Ges. »	125.25
6	8	Hamb.-Am. Pack. »	141.75
0	3	Nordd. Lloyd »	104.40

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
6	6	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	112.50
5	5	do. St.-A. »	94.50
[illegible]	[illegible]	Buschtehr. Lit. A. »	—
10½	11½	do. Lit. B. »	24.
[illegible]	[illegible]	Czakath-Agram »	23.90
5	5	do. Pr.-A. (i. G.) »	104.80
5	5	Fünfkirchen-Barcs »	156.88
6½	6½	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	155.50
0	0	do. Sb. (Lomb.) »	19.
4	4	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	—
5	5½	do. St.-Act. »	—
¾	¾	RaabÖd.-Ebenfurt »	32.
5	5	Stuhlw. R. Grz. »	—
—	—	Gotthardbahn Fr.	—
6½	7	Orient-E.-B.-Betr.-G.	—
6	6	Baltim. u. Ohio Doll.	102.95
6	6	Pennsylv. R. R. »	120.30
6	5	Anatol. Eis.-B. ℳ	113.50
4½	6½	Prince Henri Fr.	161.
10	10	Grazer Tramway fl.	250.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	76.30
4	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	100.80
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	97.50
4	Casseler Strassenbahn »	89 30
4½	D. E.-B.-Betr.-G. S. II »	—
4	D. Eisenb.-G. Serie I »	95.30
4½	do. (Ff.) S. II u. IV »	101.50
4	do. Serie I u. III »	—
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 05 »	—
4½	do. 08 uk. 1913 »	—
4	do. v. 02 » » 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	89.

b) Ausländische.

Zf.		In %
4	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
4	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	93.
4	do. do. » in G. ℳ	93.
4	do. do. vom 1895 Kr.	83.90
4	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	96.50
4	do. do. 86 » i. G »	95.40
4	Elisabethb. stpfl. i. G. »	97 10
4	do. stfr. in Gold »	—
4	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	93.30
5	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	93.10
4	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	90.80
4	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4	do. v. 91 » i. G. »	—
4	Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. fl.	87.20
4	do. do. stfr. i. S. »	93.
4	Mähr. Grb. von 95 Kr.	—
4	do. Schles. Centr. »	92.
4	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	96.
4	do. do. stfr. i. G. »	—
5	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	85.50
3½	do. do. conv. v. 74 »	86 10
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	—
5	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	—
3½	do. conv. L. A. Kr.	84.50
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	84.20
5	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	—
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	84.60
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	84.10
5	do. Süd (Lomb.) sf. i. G. ℳ	99.20
4	do. do. »	—
2⅘	do. do. Fr.	55.80
2⅘	do. E. v. 1871 i. G. »	—
5	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	105.20
5	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	104.70
4	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	96.30
3	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	—
3	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3	do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	—
3	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	74.40
4	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	—
3	Prag-Dux 1896 stfr. i. G. »	77.60
3	R. Od. Eb. stf. i. G. »	—
3	do. v. 91 stf. i. G. »	—
3	do. v. 97 stf. i. G. »	67.
4	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	—
4	Rudolfb. stf. i. S. »	94.
4	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	96.50
5	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	102.50
4	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2⅘	Ital. stg. E. B. S. A-E. Le	70.75
4	do. Mittelm. stf. i. G. »	—
2⅘	do. Livorno Lit. C, D u. D/2 »	72.10
4	Sardin. Sec. stf. g. I u. II Le	101 50
4	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	100.60
2⅘	Süd.-Ital. S. A.-H. »	69.10
4	Toscanische Central »	114.60
5	Westsizilian. v. 79 Fr.	—
5	do. v. 1880 Le	81.80
3½	Gotthardbahn Fr.	92.
3½	Jura-Simplon v. 94 gar. »	103.
4	Schweiz-Centr. v. 1880 »	99.40
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	89.40
4	Kursk.-Kiew. stfr. gar »	—
4	do. Chark. 89 » » »	89.20
4	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	—
4½	Mosk. Kasan E.-B. 1909 »	97.40
4	do. uk. 1915 stfr. G. »	97.30
4	do. Wind. Rb. v. 97 »	88.90
4	do. do. v. 98 stfr. »	89.80
4½	do. Wor. ab 1910 stfr. »	97.60
4½	do. do. Serie II »	97.60
4	do. do. v. 95 stf. g. »	89.
3	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	78.
4	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. »	88.90
4	do. Südwest stfr. g. »	89.20
4	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	89.60
4	do. do. v. 97 stfr. »	88.60
4	Warsch.-Wien stfr. gar. »	—
4	do. do. S IX stfr. »	—
4	do. S. X uk. 1911 »	—
4	Warsch.-W. S. XI uk. 11 ℳ	—
4	Wladikawkas stfr. g. »	101.50
4	do. v. 1898 uk. 09 »	—
5	Anatolische i. G. »	97.40
4½	Port. E.-B. v. 99 I. Rg. »	97 80
3	Saloniki-Monastir »	64.50
5	Tehuantepec rckz. 1914 »	100.30

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	91.10
3½	Bay. Ver.-B. München »	92.20
4	do. H.-B. S. 8 uk. 1912 »	91.40
3½	do. do. Ser. I u. 15 »	91.70
4	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	100.10
4	do. do. (unverl.) »	100.10
3½	do. do. »	91.30
3½	do. do. (unverl.) »	91.30
4	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	94.25
4	do. do. S. 9 u. 10 »	94.40
4	do. do. S. 11, 12, 14 »	—
4	do. do. S. 22, 23 »	94.40
3½	do. do. S. 1, 3-6, 20, 21 »	86.25
3½	do. do. kdb. ab 07 »	85.60
4	Nürnb. V.-B., S. 13, 20, 21 »	100
4	do. S. 22, unk. 1912 »	100
4	do. S. 29-32, unk. 18 »	—
3½	do. »	90.10
4	Berl. Hypb. abg. 80% »	96.10
3½	» do. » 80% »	90.
4	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	99.20
4	do. Ser. 7 »	99.20
4	do. » 9 u. 9a »	99.20
4	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	99 60
4	do. S. 12, 12a » 1914 »	99.60
4	do. S. 13 unk. 1915 »	99.20
4	do. S. 14 » 1916 »	99.70
4	do. S. 16 » 1919 »	100.20
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	101.
3½	do. » 5 »	90.50
3½	do. » 8, unk. 1905 »	90.30
3½	do. » 11, » 1913 »	90.30
4	D. Hyp.-B. Berlin S. 10 »	99.
4	do. S. 14, uk. b. 1914 »	99.40
4	do. S. 15 u. 16, uk. 17 »	98.
4	do. S. 18 u. 19 utlgb. 19 »	100.
4	do. S. 20 u. 21 uk. 20 »	100
3½	do. 13 u. 13a uk. 13 »	93.
3½	do. kündb. ab 1905 »	90.
4	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 »	99.40
4	do. do. S. 20 uk. 1915 »	99.80
4	do. do. Ser. 21 uk. 20 »	100.80
4	do. do. S. 16 u. 17 »	93.20
4	do. do. S. 18 kdb. 05 »	99.80
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	91.40
3½	do. do. S. 15, kb. 1906 »	91.50
3½	do. do. Ser. 19 »	91.50
3½	do. K.-Ob. S. 1 k. 1910 »	92.50
4	do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19	99.80
	21-27, 31, 34-42 tilgb. »	99.40
4	do. do. S. 43 uk. 1913 »	99.80
4	do. do. S. 46, kdb. 08 »	99.50
4	do. do. S. 47 uk. 1915 »	100.10
4	do. do. S. 48 uk. 1917 »	100.20
4	do. do. S. 49 uk. 1919 »	100.40
4	do. do. S. 50 uk. 1920 »	100.50
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	92.80
3½	do. do. S. 28-30 u. 32 »	91.50
3½	do. do. S. 45, tilgb. »	91.50
4	Hambg. H. B. S. 141-400 »	99.
4	do. S. 401-470 » 1913 »	99.50
4	do. 471/540 » 1915 »	100.
4	do. 541/610 uk. 1918 »	100.50
3½	do. S. 1-190, 301-10 »	—
3½	do. 311-350 uk. 1913 »	90.50
4	Mein. Hyp.-B. S. 2, 6 u. 7 »	98.40
4	do. do. S. 8 uk. 1911 »	98.40
4	do. do. S. 9 » 1914 »	98.50
4	do. do. S. 11 » 1916 »	98.70
4	do. do. S. 12 » 1917 »	99.10
4	do. do. S. 13 » 1918 »	99.10
4	do. do. S. 14 » 1919 »	88.50
3½	do. do. kb. ab 05 u. 07 »	89.50
3½	do. Ser. 10 »	89.50
4	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2-4 »	99.25
4	do. Ser. 6 uk. 15 »	100.50
3½	do. unk. b. 1906 »	92.
4	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	100.
3½	do. do. »	90 40
4½	Pr. B.-Cr.-Act.-B. Ser. 4 »	114.30
4	do. do. S. 17 u. 18 ab 10 »	98.80
4	do. do. S. 21 uk. 1913 »	98.80
4	do. do. S. 22 uk. 1915 »	99.30
4	do. do. S. 24 uk. 1916 »	98.90
4	do. do. S. 25 uk. 1918 »	99.70
4	do. do. S. 26 » 1919 »	99.30
4	do. do. S. 27 » 1920 »	100.20
3½	do. do. S. 20 » 1913 »	92.
3½	do. do. S. 23 » 1915 »	92 20
3½	do. do. S. 3, 7, 8, 9 »	90.10
4	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 90 »	98.70
4	do. do. v. 1899 u. 01 »	98.60
4	do. do. v. 1903 uk. 12 »	98.70
4	do. do. v. 1906 » 16 »	99 10
4	do. do. v. 1907 » 17 »	99.10
4	do. do. v. 1909 » 19 »	99.70
4	do. do. v. 1910 » 20 »	100.
3½	do. do. v. 1886 »	89.10
3½	do. do. v. 1889 »	89.30
3½	do. do. v. 1894 »	89.
3½	do. do. v. 1896 kb. 05 »	89.
3½	do. do. v. 1904 uk. 13 »	89.80
4	do. do. Com. 01 kd. 10 »	—
4	do. do. do. 08 uk. 17 »	101.10
3½	do. do. do. v. 1887 »	91.30
3½	do. do. do. 96 uk. 06 »	91.60
3½	do. do. do. 05 » 16 »	92.20
3½	do. Hyp.-Act.-Bank »	—
2⅘	do. do. do. »	—
4½	do. do. Sr. 125 (auf 80% abg.) »	
4	do. do. »	96.80
3½	do. do. »	88.20
4	do. do. v. 04 uk. 13 »	99.13
4	do. do. v. 05 » 14 »	98.70
4	do. do. v. 07 uk. 17 »	99.50
4	do. do. v. 09 uk. 19 »	99.70
4	do. Kom. v. 04 uk. 18 »	100.80
4	do. do. v. 09 uk. 19 »	101.30
4	do. Hyp.-V.-G. (Ant. Cöl) »	99.
3½	do. do. do. »	88.25
4	do. Pfbr.-Bk. E. 18 u. 19 »	93.50
4	do. do. E. 22 uk. b. 12 »	98.50
4	do. do. E. 25 » » 14 »	98.75
4	do. do. E. 27 » » 15 »	99.75
4	do. do. E. 28 » » 17 »	99.20
4	do. do. E. 29 » » 19 »	99.75
4	do. do. E. 30 u. 31 » » 20 »	100.50
3½	do. do. E. 23 » » 12 »	98.60
3½	do. do. E. 20 » » 14 »	92.50
3½	do. do. E. 17 u. 18 kdb. »	90.
3½	do. do. E. 24 uk. b. 12 »	90.10
3½	do. Kleinb. E. I kb. ab 04 »	94.80
3½	do. Kom. S. 3 uk. b. 12 »	90.60
4	do. Landsch. Central »	103.
4	Rhein. Hyp.-B. kb. ab 02 »	98.90
4	do. uk. b. 1907 »	—
4	do. » » 1912 »	99.
4	do. » » 1917 »	99.20
4	do. » » 1919 »	99.30
3½	do. »	89.50
3½	do. » » 1914 »	89.60

Zf.		In %
4	Rh.-Westf. B.-C.-S. 3, 5 ℳ	99.
4	do. S. 7 u. 8 u. 8a »	99.
4	do. » 9 u. 70a uk. 12 »	99.5
4	do. » 10 uk. 1915 »	99.7
4	do. » 11 » 1918 »	100.9
4	do. » 12 » 1920 »	—
3½	do. » 2, 4 u. 6 »	90.4
4	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	99.9
3½	do. bis inkl. S. 52 »	90.7
4	W. B.-C. H., Cöln S. 7 »	—
4	do. do. S. 8 »	99.7
3½	do. do. S. 4 »	90.8
3½	do. do. S. 9 »	91.7
4	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	99.4
3½	do. do. »	91.6

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13	100.80
	16, uk. 1913 ℳ	100.30
4	do. S. 14-15 u. 17 uk. 1914 »	100.90
4	do. S. 18-20 uk. 1916 »	101.
3½	do. Serie 1, 2, 6-8 »	90.30
3½	do. » 3-5, verl. »	90.50
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	90 20
4	do. Com. Ser. 5-6 »	100.70
4	do. do. Serie 7-9 »	100.90
4	do. do. » 10-12 »	101.40
3½	do. do. » 1-3 »	91.20
3½	do. Ser. 4 verl. uk. 1915 »	90.20
4	L.-K. (Cass.) S. 22 uk. 1914 »	100.90
4	do. » S. 23 » 1916 »	101.20
4	do. » S. 24 » 1921 »	101.50
3½	do. » S. 21 » 1917 »	94.
4	Nass. L.-B. L. V. u. W. 15 »	101.50
3½	do. do. Lit. U »	99.20
3½	do. do. Lit. J »	94.
3½	do. do. F, G, H, K, L »	94.20
3½	do. do. M, N, P, Q »	94.
3½	do. do. Lit. R, S, »	94.
3½	do. do. Lit. T »	94.
3	do. do. Lit. O. »	89

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Z		In %
4	Centr. Pacif. I Ref. ℳ	96.60
3½	do. »	—
5	Chic. Milw. St. P., D. P.	—
4*	do. do. do.	100.
4*	North. Pac. Prior Lien	100.20
3*	do. do. Gen. Lien	65.40
5*	San Fr. u. Nrth. P. I M.	101.50
4*	South. Pac. S. B. I M.	95.25

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	94.
4	Bank für industr. U. »	98.
4	Brauerei Binding H. »	99.50
4	do. Frkf. Essigh. »	82.50
4	do. Nicolay Han. »	91.
4	do. Mainzer Br. »	89.30
4½	do. Rhein. (Altb.) »	88.
4½	do. do. (Mainz) »	87.
4½	do. Storch Speyer »	101.
4	do. Werger »	97.75
4	do. Oertge Worms »	93.
5	Brüxer Kohlenbgb. H. »	104.
4	Buderus Eisenwerk »	98.
4	Cementw. Heidelbg. »	102.
4½	Bad. Anil.- u. Sodaf. »	102.
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	102.
4½	Fabr. Griesheim El. »	104.50
4½	Farbwerke Höchst »	102.
4½	Chem. Ind. Mannh. »	100.20
4	do. Kalle & Co. H. »	—
4	Concord. Bergb., H. »	—
5	Dortmunder Union »	—
4	Esb.-B. Frankf. a. M. »	—
3½	do. do. »	—
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	101.8
4	do. do. »	—
4½	El. Accumulat., Boese »	—
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	103.20
4	do. Serie I-IV »	97.30
5	El. Dtsch. Ueberseeg. »	104.30
4½	do. Ges. Lahmeyer »	145.
4	do. do. do. »	94.
4	Frankfurter Hof Hypt. »	99.
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	100.
4	Harpener Bergb.-Hyp. »	98.
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	101.9
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	103.4
4½	Zellst. Waldhof Mannh.	101.9

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4	Badische Prämien Thlr.	168.34
3	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	170.
5	Donau-Regulierung ö. fl.	—
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	—
3½	do. do. II. »	—
3	Hamburger von 1866 »	109.50
3	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	105.50
3½	Köln-Mindener Thlr.	134.60
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	150.
3	Madrider, abgest. »	78.50
4	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	137.50
4	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	181.60
3	Oldenburger Thlr.	125.40
5	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	480.
5	do. v. 1866 a. Kr. »	—
3½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	115.

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Angsburger fl. 7	—
—	Braunschweiger Thlr. 20	207.
—	Finländisch. Thlr. 10	—
—	Mailänder Le 45	168.
—	Meininger s. fl. 7	36.40
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	520.
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	444.50
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische Fr. 400	161.60
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	383.
—	Venetianer Le 30	46.80

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.44	20.40
20 Francs-St. »	16.22	16.18
Oesterr. fl. 8 St. »	16.20	16.16
do. Kr. 20 St. »	17. [illegible]	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.19
Neue Russ. Imp. p. St.	—	216.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	—	—
Hochhalt. Silber »	77.50	75.50
Amerikanische Noten (Doll. 5—1000) p. D.	4.19½	4.18½
Amerikanische Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	—	4.18
Belg. Noten p. 100 Fr.	80.75	80.65
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.46	20.44
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.20	81.10
Holl. Noten p. 100 fl.	169.55	169.41
Ital. Noten p. 100 Le.	80.75	80.65
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	84.95	84.85
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	—
Schweiz. N. p. 100 Fr.	80.90	80.80

* Kapital und Zinsen in Gold.

Reichsbank-Diskont 5%.

Amsterdam fl. 100	169.37
Antw. Brüssel Fr. 100	80.57
Italien Lire 100	80.40
London Lstr. 1	20.428
Madrid Ps. 100	—
N.-York (3 T. S.) D. 100	4.19¾

Wechsel.

In Mark.

4%	Paris Fr. 100	81.05	
5%	Schweiz Fr. 100	80.77	4%
5½%	St. Petersb. S.-R. 100	—	4½%
4½%	Triest Kr. 100	—	4%
4½%	Wien Kr. 100	84.80	5%
—	do. Kr. m. S.	—	

Total-Ausverkauf in Fellen.

Wegen Aufgabe dieses Artikels

gelangen ca. **300 Ziegenfelle, Tibet-Schaffelle, Angorafelle, Wildfelle, imit. Eisbären, Steppen-Wölfe,** und **Fusstaschen** zum Verkauf.

Auf die bereits enorm billigen Preisen bewilligen wir noch extra

30% Rabatt.

Dieser Ausverkauf findet nur kurze Zeit in unserem Ausstellungslokal Tagblatt-Haus, Langgasse, statt.

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstr.

Frank & Marx

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstr.

K 122

Braut-Ausstattungen.

Möbel und Betten

solider Ausführung zu billigen Preisen.

Wiesbaden, Kirchgasse 27.

Anton Frensch, Möbel u. Dekoration. Telephon 3034.

1484

Am 15. Februar 1912 verlege ich mein Geschäft nach **Wellritzstraße 24.** Zur Erleichterung des Umzuges gebe ich **größere Partien Zigarren zu bedeutend ermäßigten Preisen** ab und biete ich zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste günstige Gelegenheit zu Geschenkszwecken. Preisermäß. bis **30 %.**

Adolf Haybach, Hellmundstraße 43.

Gegründet 1894.

B 23592

Herrnmühle am Markt,

Oelfabrik und Raffinerie.

Detail-Verkauf und Versand

in

Oel, Mehl u. Landesprodukten.

Hiermit bringe ich meine **anerkannt guten Waren zu billigsten Preisen** *in empfehlende Erinnerung.*

Carl Finger.

Vornehme Weihnachts-Geschenke!

In der 1. Etage meines Geschäftshauses

Grosse Ausstellung von modernen

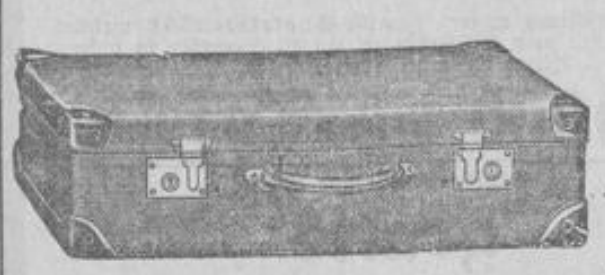
Handkoffern

und

Handtaschen

mit Toilette-Necessaires-Einrichtung für Damen und Herren.

Preise von Mk. 22.50 bis zu den allerfeinsten, auch mit echten Silberbeschlägen usw.

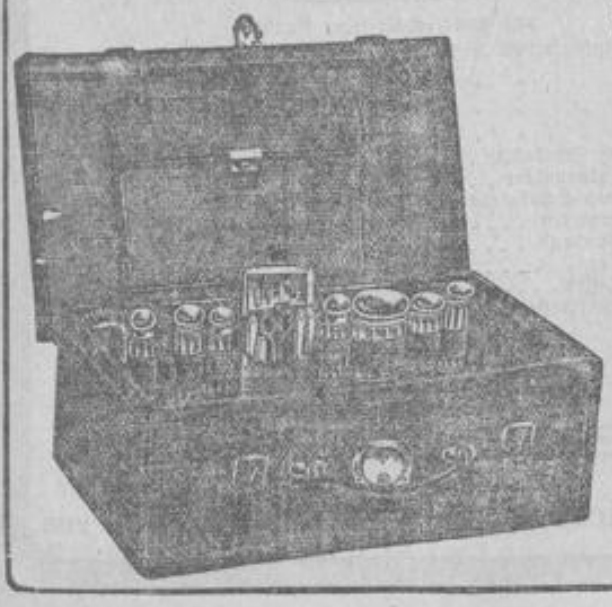


Eine Anzahl Gelegenheitsstücke werden aussergewöhnlich billig verkauft.

Extra-Anfertigungen, auch unter Verwendung eigener Gegenstände, werden billigst übernommen,

Leere Reisesäcke, Waschsäcke, Suitcases, Menage- und Teekörbe, Automobil-, Tee-, Menage- und Sekt-Kasten

für 2, 4 und 6 Personen eingerichtet usw



Führer's

Lederwaren- u. Kofferhaus,

Johann Ferd. Führer, Hoflieferant,

Tel. 726. **10 Große Burgstrasse 10.** Tel. 726.

K 124

Weitere Extra-Angebote für den Weihnachtsbedarf

Umtausch bereitwilligst bis 1. Januar. — Kleider teils im Karton.

Abgepasste Kleider!
*

Kleid	6 Meter	aus Melton, moderne neue Streifen	3.90
Kleid	6 Meter	aus Zwirntuch, dunkle praktische Farben	4.90
Kleid	6 Meter	aus Zibeline, dunkel gemustert für Hauskleider	5.25
Kleid	6 Meter	aus Cheviot, reine Wolle, in diversen Farben	5.75
Kleid	6 Meter	aus reinwollenem Diagonal	6.50
Kleid	6 Meter	aus reinwollenem Satintuch, schwarz und marine,	7.50
Kleid	6 Meter	aus Ia Satintuch, in allen Farben	9.25
Kleid	6 Meter	aus Ia reinwollenem Serge, alle Farben	10.50
Kleid	6 Meter	aus 110 cm breitem, Ia reinwollenem Satintuch,	13.50
Kleid	5 Meter	aus 120 cm breitem reinwollenem Tuch	13.75

Bei der großen Bedeutung, welcher der Artikel Kleiderstoffe für praktische und gediegene Festgeschenke hat, dürfte diese Offerte für jeden von besonderem Interesse sein

3 Posten Tuch-Röcke		
Posten I	Posten II	Posten III
2.95	4.50	6.75

3 Posten Trikot-Röcke		
Posten I	Posten II	Posten III
5.50	10.50	12.50

Ein Posten Musseline- Meter 75 Pf.
Ein Posten Seiden-Reste Mtr. 1.00

Sämtliche Stoffe sind ausschliesslich erstklassige Fabrikate.

Die gesamte Damen-Konfektion im Preise weit ermässigt.

S. GUTTMANN

K125

Das beliebteste **Weihnachtsgeschenk** ist ein **Portemonnaie.**
Das größte Lager aller Neuheiten, nur beste Arbeit, zu 1.-, 1.25, 1.50, 2.-, 3.- usw. bis zu den elegantesten, finden Sie in K 124
Führers Lederwaren- u. Kofferhaus
10 Große Burgstraße 10. (Inh. Johann Ferd. Führer — Hoflieferant).

Kunst-Porzellane
Kgl. Porz.-Manuf. Kopenhagen :: Kgl. Porz.-Manuf. Meissen :: :: :: Kgl. Porz.-Manuf. Nymphenburg Herzogl. Porz.-Manuf. :: :: Alt-Fürstenberg :: ::
Reiche Auswahl. — Versand unter Garantie gegen Bruch.
Emil Fischer, kunstgewerbliche :: Erzeugnisse ::
Wilhelmstrasse 12. 1796

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 1616
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 2.

Nie wieder so billig!
300 **Ulsters,** hochmod., Ia engl. Stoffe, früher 60—66 jetzt für 30 Mark.
200 **Paletots,** dunkel, feine Stoffe, früher 45—50 jetzt 25 Mark.
Anzüge auf Rohhaar gearbeitet von 18 Mk. bis 45 Mk. Maßarbeit, tadelloser Sitz, von 45 Mark an.
44 Luisenstraße 44.
neben dem Residenztheater.

Karl Fischbach.
Grosses Lager.
Anfertigung, Ueberziehen u. alle Reparaturen.
Kirchgasse 49,
zunächst der Marktstraße.
1827

Ski- Hagen, Thune, Tödi etc., Edelweiss,
nur erstklassige Marken.

Grösstes Lager sämtlicher bewährter **Bindungen:**
Ellefsen — Huitfeld — Dethleffen.
Ski-Bekleidung,
Ski-Beschuhung,
Ski-Ersatzteile,
Ski-Stöcke.

Neuheiten in **Ski-Sport-Artikel.**
Sport-Schlitten – Rodel.
Flexible Flyer,
bester lenkbarer Schlitten.
Preisbuch frei zu Diensten.
1765
Sporthaus Heinrich Schaefer, Webergasse 11.

Als Weihnachts-Geschenk
und zur Einführung unserer Vanille-Schokolade 250 V verteilen wir in der Zeit vom 20. November bis 16. Dezember in unseren bislang eröffneten Filialen bis zu
150000 Probe-Tafeln
Vanille-Schokolade 250 V
gratis
und zwar erhält jeder Kunde
beim Einkaufe von ℳ 1.50 = 1 Tafel
" " " " 3.— = 2 Tafeln
" " " " 4.50 = 3 Tafeln
" " " " 6.— = 4 Tafeln
à 50 gr gratis!

Abels Eß-Schokolade	von 70 ₰	bis ℳ 4.—	pro Pfund
Abels Kakaopulver	von 80 "	bis " 2.40	" "
Abels Koch-Schokolade	von 80 "	bis " 1.20	" "
Abels Pralinen	von 60 "	bis " 5.—	" "
Abels Bonbons	von 40 "	bis " 1.—	" "
Abels Tee	von 160 "	bis " 6.—	" "
Abels Kaffee	von 150 "	bis " 1.80	" "
Abels Malzkaffee	von 30 "		" "

Beachten Sie unsere Weihnachts-Ausstellung
Abels Schokolade-Werke, G. m. b. H., Bremen
Fabrikniederlage:
Wiesbaden — Kirchgasse 70. F182

Nr. 581.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
13. Dezember 1911.
59. Jahrgang.

Im Theater

Konzert, überall in drückend-heisser Atmosphäre ist „4711 Eau de Cologne" das angenehmste und köstlichste Erfrischungs- und Anregungsmittel.

Der Duft einiger Tropfen „4711" oder eine kleine Abreibung (mit getränktem Taschentuch) genügen, die Nerven neu zu beleben, sich zu erfrischen. — Sehr diskretes Aroma!

Man bediene sich der Marke „4711": billige, unreine Eau de Cologne weise man zurück, da deren Qualität nie an die Güte der Marke „4711" heranreicht. — „4711" ist ausserordentlich nachhaltig und ausgiebig im Gebrauch, daher relativ am billigsten. — 1/1 Originalflasche M. 1.75.

No 4711. Eau de Cologne

(Ka. 1907) F142

Besonders preiswerte gutsitzende haltbare

Kinder-Trikotagen

liefert das

Trikotagen-Spezialhaus

L. Schwenck

Mühlgasse 11–13.

K 146

Passende Weihnachts-Geschenke.

Bozener Mäntel 15, 19, 24 Mk.
Gummi-Mäntel 15, 18, 21 Mk.
Loden-Pelerinen 10, 15, 20 Mk.
Loden-Joppen 6, 8, 10 Mk.
Schlafröcke, Hausjoppen, Reise-, Jagd- u. Touristen-Kleidung.

Für Knaben entsprechend billiger.

Gebr. Dörner
4 Mauritiusstrasse 4.

Frauenleiden ohne Operation. — In geeigneten Fällen nach „Thure-Brand".
Nervenleiden, Gemütsleiden, Angst- u. Zwangszustände, Epilepsie, Schlaflosigkeit, Schreibkrampf.
Nervenschwäche der Männer, Pollutionen, Nervenzerrüttungen, Impotenz.
Magen- und Darmkrankheiten, Hämorrhoiden, Leber- u. Nierenleiden.
Rheumatismus, Gicht, Ischias, Gelenkkrankheiten.
Geschlechtskrankheiten
behandelt mit Erfolg
Malech's Kur-Anstalt „Carolus". Kais.-Friedr.-Ring 92, Institut f. Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren, Elektrotherapie, Homöop. Suggest., Magnetismus, Kräuterkur. etc.
Sprechst.: 10—12 u. 3—8 nur Wochentags.

Direkt aus erster Hand und gegen Kasse liefert die Metzgerei
H. Cunz in Sinn
(Hessen-Nassau) folgende Fleisch- und Wurstwaren in guter Qualität:

Jegliche Stücke Schweinefl. p. Pfd.	70 Pf.
Prima Rindfleisch	75 „
„ Kalbfleisch	75 „
Speck und Dörrfleisch	84 „
Rollschinken u. Nußschinken	100 „
Mettwurst n. westfäl. Art	90 „
Fleischwurst	70 „
Preßkopf	70 „
f. Leberwurst	80 „
Zungen-Blutwurst	80 „

(Sinn ist erste Postzone.)

10–60% Rabatt.
Ausverkauf! Ausverkauf!
Luxus-Porzellane und Glaswaren.
Kurt Baldauf, Neue Kolonnade 13/15.
Günstige Gelegenheit in Weihnachtskäufen für Vereine, Gesellschaften 2c.

Kamelhaar-Schlafdecken.

Spezialmarken.

„Tibet", gute Qualität, 140/190 cm .. 7.60
„Tunis", warm u. haltbar, 140/190 cm 9.80
„Siam", schwere Decke, rein Kamelhaar, 140/190 cm 12.40
Dieselbe, 150/205 cm 14.80

Unerreichtes Sortiment.

„Afrika", mittelschwer, sehr vorteilhaft, 150/205 cm ..... 18.—
„Germania", extra warme u. weiche Decke, 150/205 cm . 21.—
Wiesbadener Kurdecke
Kamelhaar, besonders leicht u. warm, Spezialität, besonders für Leidende ..... 24.—

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in sämtlichen Kamelhaarartik., wie: Unterzeuge Strümpfe, Socken, Kniewärmer, Lungenschützer, Leibbinden, Fusswärmer usw.

J. POULET G.M.B.H.

Wiesbaden, Kirchgasse, Ecke Marktstrasse.

Verlangen Sie unseren ausführlichen **Katalog** — kostenfrei. —

K 159

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Eine Weißzeugnäherin, die Maschinenstopfen kann, gesucht Spiegelgasse 1.

Junge Mädchen und Frauen k. das Weißnähen, Zuschn., sowie Flicken an ihrer eig. Wäsche gründl. erlernen. N. Scharnhorststr. 40, 2 l.

Perfekte u. angeh. Büglerinnen gesucht. Waschanstalt „Ganymed", Oranienstraße 35.

Suche feinbürg. Köch., Alleinmädch., die gut kochen, Hausmädch., die gut weißnäh., Haus-, Land- u. Küchenm. Frau Anna Müller, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Webergr. 40, 2 r.

Haushälterin gesucht. Witwe, Mitte 30, ohne Anhang, bev. Off. u. B. 782 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen für Haushalt sofort gesucht Seerobenstraße 24, 3 links.

Einf. saub. Mädchen zum 15. Dez. gesucht Blücherstraße 40, Part. r.

Braves Mädchen gesucht Moritzstraße 41, 2. Etage.

Eine saub. anst. Monatsfrau von vorm. ½9—10 Uhr u. nachm. b. 2—¼4 Uhr auf sof. gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 40, Parterre.

Nicht zu jung, Monatsmädchen tagsüber ges. Adolfstraße 1a, 3.

Junges saub. Mädchen zum Austragen u. für leichte Arbeit. zur Aushilfe bis Neujahr sofort ges. Becker, Große Burgstraße 11.

Laufmädchen und Lehrmädchen werden per sofort gesucht. Conrad Tack & Cie., G. m. b. H., Marktstraße 10 (Hotel Grüner Wald).

Braves Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht Faulbrunnenstraße 8.

Putzfrau f. Samstag mittag gesucht Konditorei, Kirchgasse 7.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Schreiner-Lehrling gesucht Goebenstraße 3. B 24647

Jung. stadtk. Hausbursche (Radfahr.) gesucht Marktstraße 14, im Eckladen.

Junger Hausbursche (Radfahrer) gesucht. Henninger, Adolfstraße 3.

Fleißiger Junge f. Weihnachten zum Austragen gesucht. Herm. Schellenberg'sche Buch- und Papierhandl. (Gust. Kraussmann), Kirchg. 1.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Büglerin nimmt noch Kunden an. Gneisenaustraße 4, Stb. 1. B24697

Perfekte Köchin geht zur Aushilfe und Diners. Oranienstraße 8, 3 St.

Hotelzimmermädchen sucht Stell., nimmt a. Aush. an, einerlei welcher Art. Näh. Dotzheim, Wiesbadener Straße 54, 1 r.

Israel. Mädchen, w. alle Hausarb. versteht, sucht St. z. 15. Dez. Moritzstraße 7, Fay, Laden.

Saub. Frau sucht nachm. od. abends Beschäftig. Römerberg 24, 3 r.

Zur Stütze der Hausfrau u. als Hausbeamtin suche ich für meine 18jähr. Tochter Vertrauensposten in feinerem Hause. Dieselbe ist hauswirtschaftl. erzogen u. hat gute Kenntn. d. engl. u. franz. Sprache, Buchhalt. u. Stenogr. Sie ist repräsentationsfähig und besitzt musikal. konservat. Ausbildung. Gefl. Angebote unter Postlagerkarte 44, Wiesbaden 2.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Buchhalter, gesetzten Alters, sucht Beschäftigung im Eintragen u. Abschlüssen der Geschäftsbücher. Off. unter F. 757 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Kassiererin

mit guter Handschrift per sofort od. später für lebhaftes Detail-Geschäft gesucht. Off. mit Gehalts-Anspr. u. R. 756 an den Tagbl.-Verlag.

Eine gewandte

Putz-Verkäuferin,

welche mit der Branche genau vertraut sein muß, gesucht.

Ch. Hemmer, Langgasse.

Gewerbliches Personal.

Hotel-Rest.-Köchin,

Büfettfräulein nach Kreuznach, Mainz, Worms, Servierfräulein nach Bingen, Hotelzimmermädchen auf 1. Januar, Weißzeugnäherin, Hausmädchen, Küchenmädchen sucht **Carl Grünberg,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Goldgasse 17, Part. Telephon 4341.

Mädchen

mit g. Zeugn. für sofort od. 15. Dezbr. ev. als Aushilfe einige Wochen gesucht Geisbergstraße 28, 2.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Sächsisches Strumpf- und Handschuhhaus

sucht gut eingeführten

Vertreter

für Hessen und Pfalz. F 150

Offerten erb. unter H. L. 453 an **Rudolf Mosse, Limbach, Sa.**

Gewerbliches Personal.

Tücht. Elektrotechniker

zur Anfertigung von Hausinstallationsplänen und Kostenanschlägen gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen u. V. 167 an d. Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Tüchtige

Monteure

für Stark- und Schwachstrom-Anlagen sucht **F. Dofflein.**

Rockschneider auf feine Arbeit sofort gesucht **Gebr. Manes.**

Gesucht

wird ein tüchtiger, nicht zu junger Mann, zur Nachtwache. Derselbe muß fähig sein, das Personal mit zu beaufsichtigen. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter O. 756 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Wirklich gebildete 23-jährige

Dame,

aus guter Familie, bisher noch nicht in Stellung gewesen, sucht Stellung als Empfangsdame bei einem Arzt, evtl. Atelier. Offerten erbitte unter X. 757 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Witwe,

32 J., sucht Stellung als Hausdame od. bess. Haush. zu einz. Herrn oder Dame zum 1. Jan. Dieselbe würde sich auch sehr gerne der Pflege eines kl. Kindes annehmen. Offerten u. S. 756 an d. Tagbl.-Verlag.

Dame

mittleren Alters, in allen Zweigen des Haushaltes gründl. erfahr., in Krankenpflege mehrere Jahre tätig (prima Ref. u. Empfehlungen) sucht passenden Wirkungskreis, evtl. als Reisebegleiterin in Familie oder bei Dame. Offerten unter M. 756 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinstehende Wwe.

von sympath. Wesen, Ende 40, sucht irgend welchen häuslich. oder gesch. Wirkungskreis. Off. u. P. 157 an d. Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Empfehle tücht. Köchinnen, Haushälterin, Servierfr., Haus- u. Alleinmädchen, sowie Kochaushilfe.

Frau **Elise Lang,**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Goldgasse 8. Tel. 2363.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junger Kaufmann

wünscht per 1. Januar in Wiesbaden Stelle als Buchhalter, Kontorist oder Reisender. Offerten unter E. 756 an den Tagbl.-Verlag.

Seriöser Kaufmann

in hervorragender Position sucht, da viel freie Zeit, geeignete Betätigung als kaufmänn. Beirat, Organisator geschäftl. Unternehmen, Beitragung u. Revision von Büchern 2c. 2c. Honorar gering. Beschäftigung Hauptzweck. Erste Referenzen. Angebote erbeten unter „Kaufmann" postlagernd Postamt Bismarckring.

Buchhalter

mit Kassen-, u. Lohnwesen gut vertr., kautionsfähig, sucht Stell. Offerten unt. G. 754 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Buchbinder,

26 Jahre, sucht bei besch. Ansprüchen Stellung in kl. Buchbinderei, am liebsten mit Ladengeschäft, um sich weiter zu vervollkommnen. Off. an Postlagerkarte 23, Wiesbaden 1.

Junger anständiger Mann, 27 J., sucht Stelle als Hausb. oder Diener. Ders. würde a. Stell. als Krankenpfleger annehm. Gefl. Off. unter A. 55 an den Tagbl.-Verlag.

Intelligenter

junger Mann,

23 Jahre alt, stadtkundig, guter Radfahrer, sucht Stellung auf gleich od. später, gleich was für eine Branche. Off. u. G. 757 an d. Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

1 Zim. u. Küche sof. od. spät. zu vm. Näher. Dreiweidenstraße 10, B. r.

2 Zimmer.

Schwalbacher Str. 71 2-Z.-Wohn. auf sof. oder später. Näh. im Laden.

4 Zimmer.

Emser Straße 2, 2, 4 Z., Küche und Zub., per 1. April 1912 zu verm.

Röderstraße 42 eine schöne 4-Zimmer-Wohnung per sofort zu verm. Näh. zu erfrag. im Baubureau daselbst, von 11—12 und von 3—4. 4076

Schwalbacher Straße 52, 3. 4-Z. W. u. Zubeh., inkl. Zentralh., 900 M. Näh. Emser Straße 9, 2 links.

Läden und Geschäftsräume.

Langgasse 21, im „Tagblatt-Haus", ist ein schöner Laden (42 qm) mit Entresol (64 qm) und Souterrain (42 qm) sofort oder später preiswürdig zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

3 Sout.-Räume (Gas u. elektr. Licht), für Bureauräume geeig., p. 1. Jan. 1912. N. A. d. Ringk. 1, B. B21215

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Loreley-Ring 4 schöne Frontspitz-Wohnung per 1. 12. zu vm. Näh. Part. r., bei Weck. 3951

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adolfstraße 10, Stb. 1 r., frdl. m. Z.

Albrechtstraße 17, Part. r., möbl. Z. an bess. Herrn auf gleich zu verm.

Albrechtstraße 23, Hth. 1, möbl. Zim.

Bleichstraße 30, 1 l., schönes Zim., 1 u. 2 B., mit Pension, zu verm.

Dotzheimer Str. 12, 1, fl. frdl. m. Z.

Ellenbogengasse 2, 4, schön m. Ffsg.

Emser Str. 44, 1 l., in schöner Lage, fein möbl. Zim. zu verm. Das. ein Fronsp.-Zimmer für 11 M.

Friedrichstraße 40, Blumer, möbl. Z.

Herderstraße 21, Hochp. r., schön mbl. Zim., mit Klavier u. Schreibtisch.

Jahnstraße 26, 1, schön möbl. Z., bill.

Karlstraße 2 möbl. Mans. Näh. P.

Langg. 54, 2, gut möblierte Z. frei.

Marktstr. 21, 3, sch. m. Z., 1 o. 2 B.

Moritzstr. 4, 3, möbliertes Zimmer.

Moritzstraße 14 schön möbl. Z. zu v.

Moritzstr. 30, 2 l., m. Mj. u. B. (50).

Mauritiusstr. 9, 3 r., möbl. Z. zu v.

Moritzstraße 38, 1, eleg. Balk.-Zim., 2 Betten, m. Mj. mtl. 60 M., sof.

Moritzstraße 43 gut möbl. Mans. an anständ. Mädchen zu v. N. 1 St.

Moritzstr. 52, P., möbl. Z. m. Pens., b.

Moritzstraße 64, Hth. 2 l., möbl. Zim.

Nerostraße 9, 1, sch. möbl. Zim. sep.

Philippsbergstraße 27, 3, freundl. m. Zim. an bess. Frl. od. Herrn zu v.

Rheinstr. 32, 1, möbl. Zim. zu verm.

Rheinstraße 34, Gth. Part. r., möbl. Zim., Sonnen- u. Gartenseite.

Römerberg 3, H. 2. E. m. Z. o. Schlf.

Schulberg 21, 3 l., schön möbl. Zim.

Schwalb. Str. 69, P., m. Z., 2 B., P.

Stiftstr. 2, P., sch. m. Z., sep. Eing.

Webergasse 23, 3, gut möbl. sep. Zim.

Herr, wenn auch leidend, findet bei pflegekundiger Dame angenehmes Heim. Offerten unter A. 707 hauptpostlagernd erbeten.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Bismarckr. 11, 1 r., gr. Z. l., o. mbl.

Dotzheimer Straße 25 Mansarde z. Möbeleinstellen zu vermieten.

Rheinstr. 32 leere heizb. Mans. z. v.

Mietgesuche

Eine Dame sucht 2-Zimmer-Wohnung, in ruhig. ernst. Hause, nahe Taunusstr., z. 15. März oder 1. April. Offerten mit Preis u. T. 755 an den Tagbl.-Verlag.

Kl. ruh. Fam., 3 erw. Pers., sucht auf 1. April 2 Zim. u. Küche, im Zentrum der Stadt. Offerten u. D. 757 an den Tagbl.-Verlag.

3-Zim.-Wohnung, möglichst Part., Nähe des Bahnhofs, für gleich oder 1. Februar ges. Off. mit Preisang. u. K. 756 an den Tagbl.-Verlag.

Feingebildete ältere Dame, nicht Kurfremde, sucht auf Neujahr für 2—3 Monate in gutem Hause zwei kleine möbl. Zimmer, mit Frühstück und Bedienung. Offerten mit Preisangabe unter H. 756 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Dotzheimer Straße 46, am Ring, 1 St. l., gut m. Wohn. u. Schlafz. an einen gutsit. Herrn, bei D.

Fein möblierte Zimmer

(Zentral-Heiz., elektr. Licht, Bäder) mit oder ohne Pension preisw. zu verm. Hotel „Schwarzer Adler", Büdingenstr. 4, hinter dem neuen Adler-Stallhause.

Läden und Geschäftsräume.

Mainz,

Schustergasse,

Laden, in welchem seit 30 Jahren ein Putz- u. Modewarengeschäft mit best. Erfolg betrieben wurde, per sofort od. 1. Januar 1912 zu verm. Schriftl. Off. an Jacob Fitting, Mainz, Kaiserstraße 20, 2. St., erbeten. F 52

Für Weihnachtsverkauf

od. a. Geschäftszw., 3-Zim.-Wohn. zu v. Kirchgasse 49, 1, n. Langg. 4000

Ladenlokal

mit 4 Schaufenstern

ist in einer **lebhaften Stadt am Mittelrhein** mit guter Umgebung in **verkehrsreichster** Lage, in dem bisher ein **Tapeten- und Teppich-Geschäft konkurrenzlos** mit Erfolg betrieben wurde, per **1. Januar** od. später **preiswert** zu vermieten. Würde sich auch als

Filiale

und zu jeder anderen Branche eignen.

Gefl. Offerten unter N. 756 an den Tagbl.-Verlag. F 178

Villen und Häuser.

Taunusstr. 28.

Eckhaus ganz oder geteilt zu vermieten.

Eckladen mit 6 grossen Schaufenstern und damit in Verbindung stehende Frontträume, 13 auf 27 Meter Länge. Grosser Hof, Remise, vorzügliche Keller.

2 Etagen mit 16 ineinandergehenden Frontzimmern, alle mit direktem Zugang vom Korridor, 2 Bädern, Küche, 8 Mansarden etc. Das Haus wird in gänzlich renoviertem Zustande übergeben und werden Wünsche der Mieter beachtet. 3909

Mietgesuche

Einzelner Herr

sucht per 1. April eine vornehme, große 3-Zimmer-Wohnung in bester Lage mit Zentralheizung. Mietspreis bis 1200 Mark. Offert. unt. W. 167 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 24721

Ruhige ältere Dame sucht zum 1. April 4-Z.-Wohn., Hochpart. oder 1. Etage, in guter Lage wo Abvermieten gestattet ist. Offerten mit genauer Preisangabe unter B. 754 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht auf April evtl. früher, für dauernd **unmöbl. herrschaftl. Wohnung,** ca. 6 Zimmer, reichl. Zubehör, Garten, freie schöne Lage, Mietzins nicht über 1800 M. Off. u. E. 757 an d. Tagbl.-Verlag.

Herr sucht per sofort **gut möbliertes Zimmer,** Nähe Hildastraße. Gefl. Off. mit Preis erb. unter F. L. N. 6526 an Rud. Mosse, Frankfurt a. M. F 150

Zimmer elegant möbliert

gesucht. Offerten mit Preisangabe unter K. 754 an den Tagbl.-Verlag.

Pensionierte Lehrerin (mit Sprachk.) sucht möbl. Zimmer m. Pension, in nur ruh. bess. Fam., gegen Jahrespreis von 7—800 Mk., inkl. Feuer u. Licht u. Uebernahme kl. Pflichten, Unterr., Begleit., Konversation 2c. Gefl. Kuvert. Off. erbet. an Fräul. A. Brock, Lehrerin a. D., Godesberg, Aug.-Vikt.-Straße 11.

Ingenieur sucht zum 16. Dez.

möbl. Wohn.- u. Schlafzimmer,

womöglich Nähe Hildastraße. Offert. u. A. 60 an den Tagbl.-Verlag.

Eine ruhige Wohnung

von 1—2 möbl. Zimmern für einen ält. Herrn auf 6 Wochen, event. längere Dauer, gesucht. Offerten mit Preisangabe mit oder ohne Pension erbeten unter L. 757 an den Tagbl.-Verlag.

Privatier sucht für dauernd

1 od. 2 frdl. möbl. Süd-Zimmer m. 1. Et., leicht heizbar, mit gut bürgerl. Verpflegung, bei gebild. häusl. Dame (nicht gewerbsmäßig). 90—100 M. monatl. Off. mit Preis ufw. unter R. 167 an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29, erbeten. B24600

Metzgerei,

Mitte der Stadt, auf April gesucht. Off. u. Z. 756 an d. Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Marktstr. 6, 1, Ecke Mauerg., an d. gr. Platz, gut möbl. Z. bill., auch dauernd.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Auszuleihen auf 2. oder auch 1. Hypotheken sind 130,000 Mk. für gleich oder später. Bitte anzufragen unter V. 753 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

Kaufmann

sucht per sofort Darlehen von Mk. 3000,— bei 150 Mk. Nachlaß und guter Verzinsung. Rückzahlung nach einem halben Jahr. Mehrfache Sicherheit kann gegeben werden. Offerten unter Z. 756 an den Tagbl.-Verlag.

Gegen sichere Monatsrückzahlungen von 600 Mark werden F150

6000 Mark

diskret aufzunehmen gesucht. Nur vom Selbstgeber, ohne jede Vermittlung. Verdienst nach Uebereinkunft. Offerten unter F. G. S. 6096 Rudolf Mosse, Frankfurt am Main.

6000 Mark

auf gutes Objekt als 2. Hypothek n. der Landesbank sofort gesucht. Off. unter S. 167 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B24695

12,000 Mark

von hohem Staatsbeamten auf die Dauer von 2 Jahren gesucht. Off. unter E. 755 an d. Tagbl.-Verlag.

Vielbeschäftigt. Fabrikant

sucht vorübergehend

Mk. 8000

auf ½ Jahr zu leihen und zahlt dafür

Mk. 10,000

mit Verdienstanteil zurück. Sicherheit u. Bürgschaften vorhand. Vermittler verbeten. Offerten unter F. O. U. 6557 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F150

Suche 16,000 Mk. als 1. Hypothek aufs Land gegen gute Sicherheit. Offerten unter T. 167 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarck-Ring.

2. Hypothek

mit Nachlaß zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Xs

50- evtl. 70000 Mk.

à 4¾ %, Ia 2. Hypothek (so sicher wie erststellig), im Zentr. Wiesbadens aufzunehmen gesucht. Off. u. T. 167 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarck-Ring.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Tel. 708. Bahnhofstr. 8.

Stets größte Auswahl verkäuflicher

Villen, Etagenhäuser und Grundstücke.

Hypotheken-Gelder

zu 1. und 2. Stelle.

Größere Gärtnerei,

nahe Wiesbaden, bei guter Anzahlung sof. verkäufl. Off. u. N. 754 a. d. Tagbl.-Verl.

Immobilien-Kaufgesuche.

Bauplatz

zu kaufen gesucht, in der Nähe der Gelben Linie, 30—35 Ruten groß. Genaue Offerten mit Preisangaben u. K. 757 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu vertauschen.

Unbelast. chancenr. Terrain vertausche geg. Hypoth., Häus., Villa. Off. unter D. 168 an den Tagbl.-Verl.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Zigarren-Geschäft preiswert zu verkaufen. Näheres Scharnhorststraße 27, Laden. B24296

Junger Dackel zu verk. Dotzheimer Straße 25.

Deutscher Boxer, gestr., in gute Hände billig zu verkaufen Adlerstraße 51, Hth. 1 St.

Rehpinscher, prima Stammbaum, billig abzugeben Jahnstraße 40, 1.

Zwergschnauzer-Rüde u. hirschrote Dackel-Rüde billig zu verk. Dotzheimer Straße 17, Gth.

Reizendes Weihnachtsgeschenk! Bildschöner Dackel, Eltern vielfach präm., nur in gute Hände zu verk. Händl. verb. Anzuf. jed. nachm. von 3 Uhr an Rheinstraße 28, Part.

1½-jähr. Rehpinscher zu verk. Anzusehen von 9—4 Uhr, Hotel Römerbad, Eckladen.

Belg. Riesen (Rammler), 14 Monate alt, zu verkaufen Waldstraße 18, Stumm.

ff. Kanarienhähne von 6 Mk. an. 2. Valk, Rauentaler Straße 4, B. 3 r.

Kanarienhähne u. Weibchen bill. Ott, Erbacher Str. 4, H. 2 r.

Gelegenheitskauf! Gold. Herrenuhren (3 Deckel Gold) 585 gest., u. D.-Uhr bill. zu verk. Herderstraße 13, 1 lks.

Brillantbrosche zu verk., nur abends von 7 Uhr ab od. Sonntags anzusehen, Rettelbeckstraße 16, bei Eckel. B24603

Pelz-Bolero (Seal) zu verkaufen Sonnenberg, Wiesbadener Straße 87, Parterre.

Gelegenheitskäufe! Astrachanjacke mit Nerzkragen u. Muff 350 Mk., Schneiderkleid 140 Mk., sow. f. Kld.- u. Wäschest. b. Rheinstraße 69, Parr.

Gelegenheitskauf 1 neue Persianer-Garnitur, bestehend aus Muff u. Stola, preiswert zu verkaufen Rheinstraße 84, Gth. P. r.

Einige Modellhüte weit unt. d. Pr. verk. Dotzheimer Straße 31, Part. links.

Hüte, garniert und ungarniert, billig zu verk. Adlerstraße 3, 3 r.

Eleg. Straßen. u. Ges.-Kleider billig zu verk. Coulinstraße 3, 1.

Blaues Kostüm, schw. Paletot, 48er Fig., blauer Kindermantel billig zu verk. Glücksmann, Wellritzstraße 16, Part.

Gut erhalt. Damenkleider aller Art billig zu verk. Riehlstr. 11, Mth. 2 r.

Schw. Reformkleid f. M. v. 14—16 u. 2 schw. Pelze billig abzug. Schiersteiner Straße 18, Gth. 1 l. B24685

Eleg. rosa-seid. Ballkleid 25 Mk., M. Jackenkl., Mäntel u. Hüte im Kaufr. bill. Steingasse 31, V. 2 lks.

Babetten-Kleid, wie neu, zu verk. Friedrichstraße 50, 2 rechts.

Ein gutes Jackenkleid billig zu verk. Gemeindebadgäßchen 2, 2.

Schwarz. Damenpaletot zu verk. Schiersteiner Straße 20, 3 rechts.

Lila Tuch-Jackenkost., Pelzcape, Pelzstola, Kostümrock, Jackett, schw. Spitzenbluse, Frackwogen mit Pelzkleid zu verk. An d. Ringkirche 8, 1.

Schwarzer Wintermantel bill. abzug. Dotzheimer Str. 31, P. l.

Ein schöner Abendmantel u. weißes eleg. Ballkleid billig zu verkaufen Langgasse 6, 2 St.

Damen-Jackett für mittlere Figur billig zu verk. Blücherplatz 3, 2 links.

Herren-Anzug, noch gut erhalten, für mittlere Figur, billig zu verk. Blücherplatz 3, 2 links.

3 Anzüge, 1 Paletot bill. zu verk. Frankenstraße 15, 1 l.

2 gut erh. Herrenmäntel zu verk. Off. postlag. Bismarckring u. C. N.

Winter-Ueberzieher f. 12—18j. Knab. billig zu verk. Blücherstraße 16, V. 4.

2 Herren-Ueberzieher mittl. F., 1 Piston u. leichte Lochstanze billig zu verk. Göbenstraße 13, P. l. B24704

Gut erhalt. Ueberzieher gr. Fig., billig zu verk. Rheinstraße 70, Part.

Ueberzieher (Maßarbeit) 12, Sport-Anzug, 1mal getrag., 18 Mk. Schwalbacher Straße 43, Mth. r. 1.

5 Paar Ballschuhe, Größe 35—36, fast neu, für 10 Mk. zu verk. Philippsbergstraße 9, 1.

Ant. Gobelinstickerei, Konz.-Zither, Stahlkasette 25 × 35, Taillenbüste 44, 170 cm gr. Zink-Badew., Turngeräte, Luisenstraße 26, Gth. 1 r.

Für Kranken. 1 Wasserkissen, nicht gebraucht, bill. zu verk. Büdingenstraße 8, 2 l.

Antike Handarbeitskasten, Nähtische, Lüster, großer Vogelkäfig, Bronze- u. Porzellan-Figuren, alte Gold-Tassen zu verk. Adolfstraße 7.

Bibliothek d. allg. u. pr. Wissens, 6 Bände m. Regal, Ansch.-Pr. 84 Mk., so gut wie neu, für 55 M. zu verk. Herderstraße 13, 1 links.

Passende Weihnachtsgeschenke in mod. u. altertüml. Gegenständen finden Sie billigst Frankenstraße 9.

Apparat für Amateurphotograph billig zu verk. Rheinstraße 98, 2 St. Anzusehen von 7—9 Uhr abends.

Pass. Weihnachts-Gesch. f. Schüler: Projektions-Appar. mit Acetylengas-Einricht., auch einzeln, Kl. Dynamo mit Schwungrad, div. Elemente, Akkumulatoren, kl. Funken-Induktor, 2 Fernhörer, Wasser-Luftpumpe, photogr. Apparat u. Zubeh., chemische Instrumente u. vieles andere billig zu verk. Roonstraße 15, 1. B24783

Schreibmasch., wenig gebr., billig zu verk. Klauß, Bleichstraße 11.

Gebrauchtes Piano zu verk. Riehlstraße 11, Hinterh.

Pianino, vorz. erh., für 280 Mk. zu verkaufen Jahnstraße 40, 1.

Neues Mönich-Piano, schwarz, mit eingebautem Kunstspiel-Apparat (Triumphola), sehr feines Instrument, mit großem Ton. Umstände halber bedeutend unt. Fabrikpreis zu verkaufen. Anzusehen täglich zwischen 11 und 5 Uhr. B24706 Sedanplatz 3, 1 r.

Piano, neu, billig abzug. Sedanplatz 7, 1 r.

Fast neue Konzert-Zither bill. zu vk. Scharnhorststr. 11, Pt. r.

Kronen-Zither, fast neu, u. 1 Teppich, wen. gebraucht, zu verk. Rheingauer Straße 14, Part. r.

Musikwerk, Schillers u. Lessings Werke bill. zu vk. Rheinstraße 34, 3.

Musikwerk (Polyphon) mit Pl. billig zu verk. Rüdesheimer Str. 40, 1 r.

Grammophon u. Platten, erstkl., bill. zu verk. Klauß, Bleichstraße 11.

Schlafzimmer-Einrichtung, 6 nußb. Lederstühle billig zu verk. Wellritzstraße 22, 1. Etage rechts.

Kpl. weißlack. wenig gebr. Schlafz., für jung. Mädch. oder Pens. pass., u. Kirschbaumtürsch., sow. Chaisel. usw. Sonnenberg, Bergstr. 3, P. 9—R.

2 Muschelbetten à 45, and. Bett 25, 2tür. Kleiderschr. 20, Waschkom. 15, Diwan, wie neu, 50, Chaisel. 15, Sofa 10 Bertramstr. 20, Mth. B. r.

W. Ums. sof. bill. 2 engl. Betten 45, eleg. Betten 25 Mk., Spiegelschr. 38, Sofatisch 10, Vertiko 26, Kleiderschr. 19—28, Küchenschr. 15, Nähmaschine 35 Mk. Jahnstraße 20, Part.

Wegzugsh. versch. Möbel bill. zu vk.: Vollst. Bett mit Aufsatz 35, ovale Betten, Chaiselongue 15, 1- u. 2-tür. Kleiderschr. 15 u. 25, nußb. Küchenschr. 20, Spiegel. Oranienstr. 27, 1. St.

Kinderbett, w. lack., 1,40 gr., schw. D.-Mantel, Gr. 46, m. Atlas gef., bill. Oranienstraße 47, Part. r.

2 Bettstellen mit Strohsack billig zu verk. Helenenstraße 2, 1 links.

Fast neue Muschel-Bettstelle billig zu verk. Schachtstraße 21, 1 lks.

Mod. Salon-Garn., Sofa, 2 Sessel, rot. Modell, Diwan, Kautsessel in Leder u. Stoff, neu, billig zu verk. Albrechtstraße 23, Hth. Part.

Salon-Einrichtung, komplett, in Mahagoni, mit Uebergardinen und Teppich, billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Eleg. moderne Plüschgarnitur, Sofa u. 2 Sessel neu, billig zu verk. Mühlgasse 13, Vdh. 1 St.

El. seid. Salongarn. (Fraise) wegz. halb. auß. prw. Rheing. Str. 10, 3 r.

Gut erh. rote Plüschgarnitur, Sofa, 4 Stühle, Pr. 45 Mk., gold. D.-Uhr 15 Mk. Helenenstraße 24, 2 r.

Sofa mit 2 Sessel, prachtv. Diwan, Chaisel., 2 Betten, 2 Deckbetten u. Kissen, Vertiko, 2tür. Kleider- u. Küchenschr., Waschkommode, Wasch-, Nacht- u. andere Tische, Trumeau- u. Kl. Spiegel, Weißzeugschränkchen, Kleiderständer, Stühle, Bilder, 20 Hirsch- u. Rehgeweihe, ausgest. Fuchs. Die Sachen sollen noch bis zum 1. verkauft werden. Eltviller Straße 4, Hochpart. links. B24730

Chaiselongue, nur 16 Mk., rot. u. grün. Taschen-Diwan 30 Mk., Plüsch 15 Mk. Rauent. Str. 6, P.

Passendes Weihnachtsgeschenk, 6 Nußb.-Lederstühle zu verkaufen Wellritzstraße 22, 1 r.

Diverse Möbel zu verkaufen Dotzheimer Straße 25.

Kleiner gut erhalt. Geldschrank verkäuflich. Fester Preis 100 Mark. Marktplatz 7, 2.

Bücherschränke in Kirschb., Nußb. u. Eichen, Silber- u. Eckglasschränke, gr. u. kl. Spiegel, Sofa, mit u. ohne Sess., Tische, Stühle all. Art, Küchenmöbel, Betten, Wasch- u. Nachttische, Teppiche, Lüster, Lampen, Kom. m. Schrankaufsatz. Adolfsallee 6.

Nußb. Spiegelschrank, Vertiko, Sekretär, Sofatisch, 1—2t. Kleiderschr., vol. Bett, Küchenschr. billig zu verk. Bleichstraße 15, Hth. Part. lks.

Weg. Umz. 2-tür. Kleiderschr. 12, Küchenschr. 7, Chaisel. 13, Bett mit Matr. 12, Nacht. 4 u. 8, einz. Bettst. bill. Schwalbacher Str. 43, M. r. 1.

2t. Kleiderschrank, K.-Klappstuhl u. -Wagen, 1 D.-Schreibtisch, 2 Gasöfen mit Tisch, eleg. Abendmant., Ballkleid, pass. als Weihnachtsgesch., zu verk. Goethestraße 25, 1.

2 eleg. Nußb.-Vertikos unter Preis. Wäscheschrk. Oranienstraße 6.

Versch. pol. Vertikos u. Matratz bill. zu verk. Minor, Frankenstraße 23.

Kommode 9, Bett 6, Sofa 8 Mk. u. v. a. Möb. Rauentaler Str. 6, P.

Großer Trumeau, gut erhalten, wegen Platzmangels für ein Drittel zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Xp

Mod. Küchen-Einrichtung bill. Möb.-Schreinerei, Göbenstraße 3.

Damen-Schreibtisch, wie neu, billig abzugeben Herderstraße 33, K. Zöller.

D.-Schreibtisch, Staffelei, Notenst. bill. zu verk. Bleichstraße 20, 1 lks.

Eleg. Nußb.-Herrenschreibtisch, neu, statt 145 Mk. 110 Mk. Möbelgeschäft Oranienstraße 6.

D.-Schreibtisch, eich., Pfeilerspiegel m. Trum. b. Frankenstr. 18, H. 1 r.

Weg. Umzugs Waschkom. m. Marm., 1tür. Kleiderschr., Nachtschr., Sofa, Spiegel, Stühle b. Wellritzstr. 20, 1.

Fast neuer Nußb.-Schreibtisch-Sessel bill. zu verk. Seerobenstraße 30, Laden.

Kinder-Schreibpult, massiv eichen, verstellbar, zu verk. Kirchgasse 17, 2 Stiegen.

Sch. Mahag.-Salon-Spiegel bill. zu verk. Bismarckring 18, 1.

Versch. neue Flurgarderob., eich. Sofa, Ottomane, Schlafzimmer, hell u. dunkel, Spiegel, Paneele billig bei Minor, Frankenstraße 23, K. Laden.

Nähmaschine Schwingschiff, w. n., erbschaftsh. billig zu verkaufen durch K. Mencke, Bleichstraße 13, Hth. B.

Nähmaschinen, neu, vor- u. rückwärts näh., stopft u. stickt, bill. Auf Wunsch auch Teilzahlung gestattet. Hermannstraße 15, 1 r.

Gelegenheitskäufe! Neue Nähmaschinen mit 5 Jahren Garantie zu billigsten Preisen bei Jakob Gottfried, Grabenstraße 26.

Erstkl. Nähmasch., 5 Jahre Gar., bill. zu verk. Klauß, Bleichstraße 11.

Nähmaschine, gutgehend, weiß. Kinderklappfahrstuhl billig zu verk. Taunusstraße 27, 2.

Schönes großes Puppentheater, 1 Kinematograph u. and. gut erhalt. Spielsach. bill. Mainzer Straße 27.

Schönes Fahr. u. Schaukelpferd, lang. Damenpelz, Gehr. u. Weste w. Wegz. enorm b. Rheing. Str. 10, 3 r.

Fellschaukelpferd, Füllengröße, fast neu, billig zu verkaufen Römerberg 30, 2 Stiegen rechts.

Sch. Dampfmaschine mit Modellen zu verk. Gabelsberger Straße 1, 3.

Dampf-Eisenbahn mit Schienen, Kasperltheater, Aquar., Gashängel. u. Stehlampe vk. Seerobenstr. 31, 1 r.

Dampfeisenbahn, Motor mit Modellen billig zu verk. Moritzstraße 21, Part.

Gebr. Kaufladen neu 30 Mk., billig zu verk. Emser Straße 53.

Sch. gebr. Kaufladen zu verk. Hermannstraße 17, 3 rechts. B24782

Wegzugsh. Baukeinkasten, Chaisel., gepolst. Nachtstuhl, Papageikäfig usw. zu verk. Adelheidstraße 72, 1 St.

Emaill. Kinderherd u. Spielwaren, wie neu, vk. Moritzstraße 12, Mth. 3.

Ein mod. Kinder-Liegewagen, noch gut erhalten, zu verk. Oranienstraße 14, Hinterh. 3 rechts.

Herren-Fahrrad, gut erhalten, Freilauf u. Rücktrittbremse, billig zu verk. Rheinstraße 88, 1 St.

Rad mit Freilauf Abreise halber billig zu verkaufen Saalgasse 16.

Luxus-Tourenrad, Torp.-Freil., bill. zu verk. Klauß, Bleichstraße 11.

Gut erh. Damenrad mit Freil. billig zu verk. Sonnenberg, Bergstr. 2, P.

Fahrrad mit Freilauf, Mäntel u. Schläuche neu, auch geeignet für einen Jungen von 14 bis 16 Jahren, zu verkaufen Rheinstraße 39, im Stickerei-Geschäft.

Weihnachtsgeschenke! Damenrad, sehr gut erhalt., grauer Militärmant. u. einige Kindersesselchen billig zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Xr

Ein neues Fahrrad billig zu verk. Blücherstraße 35, 2 l.

Knab., u. Mädch.-Rad, Torp.-Freil., bill. zu verk. Klauß, Bleichstraße 11.

6 Herde, 2 Wurmbach-Oefen 5, Kleiner Gasöfe u. Kohlen-Badeofen z. vk. Rüdesh. Str. 20. Oferst. Kaus.

Gr. Partie Oefen, irische u. amerik., neu, sehr billig abzugeben Rauentaler Straße 1, 3 links. B24368

Eis. Ofen, Nachttisch, Nähtisch f. n., zu verk. Rheinstraße 101, 2 l. B24606

Fast neuer Gasbadeofen mit Brause (neuestes Fabrikat) für die Hälfte des Anschaffungswertes. Näh. Tagbl.-Verl. B24609 Bo

F. u. 3arm. Gaslüster m. Prism. b. zu vk. Lothringer Str. 33, Frtp. l.

2 sch. Prismen-Gaszuglampen, neu, billig zu verk. Göbenstr. 18, Part. l.

Wenig gebr. Beleuchtungskörper für elektrisches Licht u. groß. Perser Teppich preiswert zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Xa

Moderner elektr. Lüster, schmiedeeis., sowie Lyra für Gas u. Elektr. zu verk. Rheinstraße 62, 2.

Spottbillig! Spottbillig! Das ganze Lager, bestehend aus Gaslüster, Zuglampen, Ampeln, Pendel, Wandarmen, Perlsparen usw., Gassparkocher mit Tischen, Badewannen, Gasbadeöfen, Waschbecken, freisteh. Klosetts usw., Zapfhähnen, Abstellhähnen, Zylinder, Glühkörper, Gasheizöfen u. überhaupt alle Installationsartikel spottbillig zu verk. Messingers Engros-Lager, Kirchgasse 11, Seitengebäude rechts. Telephon 3906. Lieferant für Installateure und Spengler. Kein Laden.

Neue gußeis. Badewanne, Ia, weiß emaill., sehr billig abzugeben Marentaler Straße 1, 3 l. B24356

Kaufgesuche

Gut erh. Herrenanzug, mittl. Fig., von bess. Herrschaft zu kaufen ges. Offert. u. M. 366 postlagernd.

Briefmarken-Sammlung suche zu kaufen. Off. unter Z. 10 postlagernd Bismarckring. B24749

Pianino gegen Barzahlung zu kauf. ges. Erbacher Str. 6, H. 1 r.

Pianino zum Lernen gegen bar zu kaufen gesucht. Off. u. G. 166 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhalt. Klubsessel zu kaufen gesucht. Offerten unter L. 756 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Krankenwagen zu kauf. ges. Off. Scharnhorststraße 4, 1. B24790

Gut erh. Puppenwagen zu k. ges. Näh. im Tagbl.-Verlag. Xq

Gut erh. elektr. Eisenbahn zu kaufen gesucht. Off. u. O. 167 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein, Stellenvermittlung, Wiesbaden, Frl. Th. Jlgen, Bismarckr. 35, 1. Sprechstunden: Freitags, 12—1 Uhr.

Klavier u. Konzert-Zitherschule von Wtw. A. Kauß erteilt gründlichen Unterricht nach leicht faßl. Methode, p. Std. 50 Pf. Luxemburgstraße 7.

Damen-Friseur. u. Ondul.-Unterricht ert. Kopp, Hof-Theat.-Fris., Zimmermannstr. 6. Auch z. Selbstfrisieren.

Verloren. Gefunden

Verloren 1 gold. Damenuhr ohne Ring Freitagabend, 8. Nov., auf dem Bahnhof. Gegen gute Bel. abzug. Taunusstraße 78, Parterre.

Double-Kneifer verloren Freitagabend Wiesb. Hof. Geg. gute Belohn. abzug. Hermannstraße 18, 2.

Hut verloren von Monatsfrau. Abz. g. Bel. Dotzheimer Str. 29, 2.

Vier Schlüssel am Bund verloren. Abzugeben gegen Belohn. Adolfsallee 10, 2.

Derjenige, der m. Hund den Marktkorb weggenom., dann durch die Weißstr. ging, wird gebeten, ihn zurückzug., wenn nicht, werde ich ihn anzeigen, da er erkannt ist. P. Michel, Röderstraße 19.

Geschäftliche Empfehlungen

Klaviermacher u. -Stimmer e. sich. Riehlstr. 11, H. P., Turnsched

Klavierstimmer Schickling, Ziethenring 17, 2. B24626

Alle Garten-Arbeiten werden billigst besorgt. Näheres Niederwaldstraße 6, Parterre.

Tücht. Schuhmacher empfiehlt sich für billige dauerhafte Arbeit. Wellritzstraße 50, 2 St. B24600

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem H. Näheres bei Kanne, Taunusstraße 1. Telephon 1919.

Näherin e. sich im Anfert. v. Wäsche Knaben-Anz. u. Ausbess. (Tag 1.50). Erbacher Str. 5, Hth. 1. Frau Walter.

T. Schneid. n. mod. Knaben-Anz. h. Tage frei. Albrechtstraße 30, 2 r.

Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause, Tag 2 Mk. Blücherstraße 18, 2. B24708

Im Kostümändern u. allen Nähard. sucht ein besseres Mädchen noch Kunden pro Tag 2 Mk. Beste Off. u. J. D. 100 hauptpostl.

Was schenken wir? Für den neuen Ulster ein feines Künstler-Monogramm in Gold und Seide. Hochstättenstraße 2, Hth. 1.

Perfekte Weißstickerin empf. sich. Bertramstraße 18, Part.

Weiß-, Buntstickereien w. sch. u. bill. ausgef., 2 Buchst. 8 Pf., Monogr. von 15 Pf. an. Walramstraße 10, B. 2 r.

Friseuse empfiehlt sich in Tages. u. Ballfris. mit Ondulat. Schürg, Aarstraße 27. B24587

Verschiedenes

Suche eine Filiale irgendwelcher Art zu übernehmen. Kaution kann gestellt werden. Off. u. F. 756 an den Tagbl.-Verlag.

Wer gibt gut erhalt. Kleider gegen Tapezierer-Arbeiten? Adresse im Tagbl.-Verlag. B24688 Bp

Herzl. Weihnachtsbitte! Welch edeldenk. Menschen würden e. armen kl. Mädch., 7 J., eine ausrang. Puppe, u. e. Jungen, 5 Jahre, ein ausrang. Schaukelpferd schenken? Off. u. G. 756 an den Tagbl.-Verl.

Königl. Theater. 2 Plätze, Abonn. C, Seitenl., 1. Rang, ab jetzt oder Neujahr abzugeben Hohenloheplatz 1, 1.

1 Achtel Abonn. 1. Parkett, schöner Platz, für 3 Monate oder Rest der Saison abzugeben Weilstraße 22, 1 links.

Piano mietweise billig abzugeben. Off. u. M. 167 an den Tagbl.-Verlag.

Weihnachtswunsch! Unterbeamt., sich. Lebensst., 27 Jahre alt, evang., w. solid. spars. Mädchen zwecks Heirat kennen zu lernen. Anonym u. Vermittl. zwecklos. Off. u. W. 756 an den Tagbl.-Verlag.

Eine gebildete Dame, hier zur Kur, sucht die Bekanntschaft eines gutsit. Herrn zw. Heirat. Anonymes verbeten. Offerten u. P. 761 an den Tagbl.-Verlag.

Schuldlos gesch. Frau f. s. zu verh. Witwer mit K. n. ausgeschl. Off. u. C. 168 an den Tagbl.-Verlag. B247..

Verkäufe

Mehrere große und kleine

Läufer-Schweine

billig zu verkaufen Waterloostr. 2, Part.

Rehpinscher,

rasserein, treu u. wachsam, umständehalber zu verk. Derj. würde sich als Weihnachtsgeschenk eignen. Näheres Goethestraße 4, beim Hausmeister.

Das sch. Weihnachtsgeschenk

ist mein kleines weißes Zwergseiden-Pudelchen, 3½ Pfd. schwer, liebes possierliches Tierchen, billig zu verkaufen. L. Hartmann, Biebrich, Bachgasse 1.

Zu verk. eine Pelzrotunde von Himalaya-Marder (Munchos), für Herren- od. Damenpelz ausreichend. Nachfragen unt. G. 1634 Mg. an D. Frenz, Wiesbaden. F57

Gummischuhe für Damen 1.95, für Herren 2.75 Mk. Schönfelds Schuhbazar Marktstr. 25, gegenüber Maldoner.

2 schöne Bilder,

Jagdstücke, mit Eichenrahmen, für Herrnzimmer zu verk. Zimmermannstr. 8, 2.

Piano,

in tadellosem Zustand, preiswert zu verk. Busch. Dotzheimer Str. 21.

Sehr feines erstklassiges

Salon-Pianino

Nußbaum, modern, vorzügl. in Ton und Spielart, mit 10jähr. Garantie-Schein sehr billig abzugeben. Wilh. Arnold, Aschaffenburg.

Alte italienische Geige,

mit süßem Ton, besonders als Damen-Geige geeignet, für 400 Mk. zu verkaufen. Offerten unt. M. 749 an den Tagbl.-Verlag.

Gute Viola

mit Bogen u. Kasten bill. zu verk. H. verbeten. Herrngartenstr. 10, P.

100 Phon.-Walzen, kpl. ital. dtsch. Opern, Lieder, 18 Gram.-Platten, f. neu, Salon Louis' XVI. Bronze-Lüster, ant. Kinderbett, Wag., Sorkl., Polnische Bücher, gut erh., billig zu verk. Niederwaldstr. 6, 1 r., 2—8 Uhr.

Salon-Einrichtung,

komplett, in Mahagoni mit Uebergardinen und Teppich billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Möbel! Möbel! Möbel! Möbel! Für Weihnachten empfehle Bücher-, Spiegel- u. Kleiderschränke, Büfetts, Bett los, Herrn- u. Damenschreibtische Nähtische, Bauerntische Flurständer, Sofas, Ottomanen, Sessel, Stühle, Spiegel, alles zu bekannt billigsten Preisen.

nur Friedrichstr. 17.

Breites Nußbaumbett

kompl., hohes Kopfteil, wegen Platzmangel billig zu verkaufen Schlichterstr. 8, Part.

Waschmaschine

zu verkaufen Am Römertor 2, 1 l.

Zwillings-Kinderwagen,

Brennabor, gut erhalt., preiswert zu verkaufen Gerichtsstraße 1, 3 links.

„Chippendale",

vornehmer Bücherschrank, Ausziehtisch etc. sehr billig zu verkaufen Nikolasstraße 12, 10—12 u. 4—7 Uhr.

Klubsessel,

große Auswahl, zu äußerst zivilen Preisen. Schunke. Nikolasstraße 12, 10—12 und 4—7 Uhr.

! Auto !

Außerordentlich. Gelegenheitskauf. $^{6}/_{18}$ PS., 4 Zyl., ganz wenig gefahr., 6sitziger Doppelphaeton. Gefl. Off. unter A. 47 an d. Tagbl.-Verlag.

Einige Fahrräder,

gute Marken, billig zu verkaufen. Carl Kreidel, Webergasse 36.

Fahrrad, fast neu, leicht, Luxus, passend für Weihnachtsgesch., zu verkaufen Wellritzstraße 27, Hth. Part.

Ein fast neuer **Gas-Ofen,** mit Marmorplatte gedeckt wegen Veränderung billig abzugeben. F. Decker, Spiegelgasse 7.

Kaufgesuche

Milch.

Suche täglich 60 Liter Vollmilch. Offerten u. N. 575 a. d. Tagbl.-Verlag.

Dobermann-Pinscher Schäferhund oder Dogge, 15 Monat bis 3 Jahre alt, zu kaufen gesucht. Muß wachsam u. billig sein. Martinstraße 9, vormittag 10—12, nachm. 1½—3 Uhr.

Alte Zahngebisse, Gold, Silber u. Brillanten, Pfandscheine, gut erhaltene Kleider, g. Nachl. kauft zu hohen Preisen

A. Geizhals, Metzgergasse 25. Telephon 3737.

Alte Zähne, Kleider u. Schuhe

kauft zu hoh. Pr. Ludwig. Karlstr. 1.

Getragene Kleider!

Für Herren-, Damen- u. Kinderkl., Schuhe und Pelze, Zahngeb., Gold, Silber etc. zahlt nachweislich am besten nur

L. Grosshut, Metzgergasse 27, Teleph. 2178.

N. Schiffer. Metzgerg. 21, Tel. 3637, zahlt die höchsten Preise für getr. Herren- u. Damenkleider, Militärsachen, Schuhe, Pfandscheine, Gold, Silber, Brillanten, Zahngebisse, Antiquitäten.

Frau Stummer, Kl. Webergasse 9. 1. kein Laden, zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silber, Nachl. Postk. gen.

Getr. Kleider, Schuhe, Zahngebisse, a. Stücke, zahlt a. besten B24747 **Wagner,** Bleichstr. 27.

Telegramm!

Höchste Preise zahle für getragene Herren- u. Damenkl., Schuhe, lange Stiefel, Unif. usw. Off. u. S. Z. postlag. Mainz. F57

Kaufe getragene Kl., Flaschen, Lumpen, Eisen, Papier, Neutuch, Hasenfelle, Metalle. Zahle h. Preise. Neumann, Hermannstraße 17. Telephon 4832.

Frau Grosshut, Grabenstraße 26, Telephon 3895, hohe Preise [Hand] kein Laden, empfiehlt sich den geehrt. Herrschaft. zum Ankauf von gut erhalt. Herren-, Damen- und Kinderkl., Pelzen, Schuhen, Gold, Silber, Zahngeb., Nachl. etc. Postk. gen.

Pianinos aus privater Hand kauft Wolf, Mainz, Carmeliterstr. 7. F56

Ständiger Ankauf aller mögl. Möbel Oranienstr. 27, 1. Stock.

Champagner-, auch all. Art Flasch., Hasenfelle, Lumpen, Metalle etc. kauft fortwährend Sch. Still, Blücherstraße 6.

60 lfd. Meter gebraucht. kompl. Gleis 60 cm Spurweite, zu kaufen gesucht. Maschinenfabrik Wiesbaden, Ges. m. b. H.

[Hand] Ausgekämmtes Haar kauft Kopp, Zimmermannstr. 6 (nachmitt.).

Verpachtungen

Lagerplatz

an der Nikolasstraße zu verpachten. Wiederspahn & Scheffer, Adolfsallee 36.

Unterricht

Suissesse

donne leçons de français à prix modérés. Off. D. 639 au Bureau du Journal. *

Anfangs Januar 1912 eröffnen wir noch einen

Abend-Tanzkursus,

zu dem wir Anmeldungen von Damen und Herren in unserer Wohnung, Adelheidstr. 85, entgegennehmen.

Privat-Einzelunterricht in allen Tänzen, speziell im modernen Walzer, Boston, Doppel-Boston u. Two-step, erteilen wir jederzeit. — Grosse Unterricht-säle im Hause der „Loge Plato", Friedrichstr. 35.

Julius Bier u. Frau, Lehrer u. Lehrerin der bildenden Tanzkunst an höheren Schulen und Pensionaten — Tel. 3442.

Anfangs Januar 1912 beginnt ein neuer

Abend-Tanzkursus.

Gefällige Anmeldungen nehmen wir von jetzt ab gern entgegen.

Fritz Sauer u. Frau

Unterrichtssäle im eigenen Hause Adelheidstrasse 33.

Berlitz School
Sprachlehrinstitut
Luisenstrasse 7.

Französ. Unterricht erteilt Französin. Pariser Hof.

Rheinisch-Westfäl. Handels- u. Schreiblehranstalt Inhaber: Emil Straus nur Rheinstrasse 46.

Schreib-Unterricht für Kaufleute, Beamte, Damen, Schüler. Buchführung, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben. Vieljährige Erfolge! Teleph. 6.. Prospekt frei.

Verloren Gefunden

Plissee verloren

Blumenthal Kirchg. bis Rheinstr. Gegen Belohn. abzugeben Rheinstr. 104, Part.

Montag vormittag im Geschäft von J. Dott, Wellritzstraße, ein guter

seidener Regenschirm

gegen alten Schirm vertauscht. Bitte betr. Person um Rückgabe des seid. Schirmes im Laden bei Dott.

Langhaar. Schäferhund,

Colli, s. St. kranl. Montag abend ab handen gek. Abz. Mainzer Str. 27.

Geschäftliche Empfehlungen

Guter bürgerl. Mittagstisch

zu 1 Mk., bestehend aus: Suppe, Fleischgang, Dessert u. Tasse Kaffee.

Hotel Pension Burghof, 19 Langgasse 19.

Feiner

vorzügl. Privat-Mittagstisch

Wiener Küche, in vornehmen eleganten Heim bei gebildeter Dame, zu 1.25 und 1.5 Mk. Offert. unter D. 749 an den Tagbl.-Verlag.

Umzüge

in der Stadt, von u. nach allen Plätzen. Lagerung ganz. Wohnungseinrichtungen. Verpackungen. Ferntransporte unter Garantie. Billige Preise. Gute Bedienung. Adolf Mouha. Scharnhorststr. 24.

Schönheitspflege u. Manikure

Wilhelmine Müller, 7 Schulgasse 7. 1. Etage.

Massage, Maniküre,

ärztlich gepr. Ottilie Kassberger, Langgasse 54, 2.

Massage für Damen.

Frau Elisabeth Linke. Michelsberg 32, 1. (Aerztl. geprüft.)

Schönheitspflege u. Manikure

Emma Mühler, Goethestraße 23, 2.

Massage für Damen!

Greta Voll. gepr., Wörthstr. 14, 1.

Massage — Manikure Helene Benmelburg. ärztlich geprüft. Rheingauer Straße 2, P.

Vergang. und Zukunft

Lebenserfolg und Schicksal beurteilt n. Handschrift. und Ang. d. Geburtsdatums **Mr. Charli,** Bahnhofstr. 3, 1 l. Zu sprech. v. 9—12 u. 2½—9 Uhr.

Erstklassige Phrenologin

Frau S. Grünewald. Bleichstr. 36, Vdh. 1.

Zuverl. Phrenologin Fr. Karol. Rossberg wohnt Hermannstr. 17, 1 l.

[Hand] Phrenologin Marie Kern w. Nerostraße 42, Part. l.

Verschiedenes

Ehrenhafte sichere Personen erhalten Darlehen evtl. in 24 Stunden, ohne Bürgsch. Vielhunderte erhielt. bereits. Keine Auskunftsgebühr. (Hypoth., Sanier., Erbschaften jeder Art). Castner, Berlin-Weidmannslust. F163

Darlehen an ehrenhafte Leute, Hypotheken und Industrie-Finanzierung d. Portenhauser, Blücherstr. 7, P.

500 Mark sofort gesucht

gegen größte Sicherh. u. gute Zins. Off. u. B. 757 an den Tagbl.-Verlag.

Königl. Theater.

2 Achtel 1. Ranggalerie, 1. Reihe, auf 3—4 Mon. ges. Abonn. D bevorz. Franz-Abt-Straße 4, 2.

Zwei sehr gute Billetts, Ranggalerie, 7. Zyklus-Konzerte abzugeben Dotzheimer Straße 25, 1 r.

500 Mark Belohnung, auch mehr, oder 5000—10,000 Mark billiges Darlehen dem, welcher einem soliden tüchtigen Mann sicheren Erwerb verschafft. Off. Postlagerkarte 29, Wiesbaden Amt 1.

Noch 2 Reklame-Felder

in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jahrweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Jemand

für Gelegenheitsgedichte zu machen gesucht. Zu erfrag. im Tagbl.-Verl.

Weibl. Modell

bis 30 Jahre, gesucht. Schönheit nicht erforderlich. 3 Stunden 2 Mk. Alfred Raab, Oranienstr. 1, 3.

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau Ch., staatl. gpr. Hebamme, Mainz, Rheinstr. 40.

Offertenblatt „MARIAGE" Leipzig. Grösste ...

Heirat. Wer vermittelt adl. Herrn, in vornehmer Stellung, Ende 30, Heirat mit gebild. verm. Dame in dezenter Weise? Offerten unter A. 57 an den Tagbl.-Verlag.

Fräul. 23 J., 138 000 Mk. bar, Witwe, 30 J., 18,000 Mk. bar, w. sich schnell zu verh. Herren a. ohne Verm. mög. Briefe a. Frau Aug. Scott, Berlin, SW. 61.

Volks-Bildungsverein.

6. Vortrag:

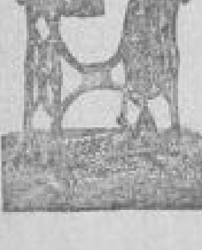
Freitag, den 15. Dezember, pünktlich 8½ Uhr, im Saale der Städt. Oberrealschule am Zietenring:

Herr Direktor **Dr. Höfer:**

„Die Gletscherwelt von Zermatt und eine Besteigung des Matterhorns".

Mit Lichtbildern. F237

Eintritt 20 Pf.; vorbehaltene Plätze für 50 Pf. am Saaleingang.



Nähmaschinen

aller Systeme, aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt existierenden Verbesserungen empfiehlt bestens

Ratenzahlung! Langjährige Garantie!

E. du Fais, Mechaniker,

Kirchgasse 38. Telephon 3764.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Großer literarischer

Weihnachts-Markt.

Bilderbücher, Jugendschriften, Klassiker, Romane, zu allen Preisen.

Buch u. Kunst-Handlung **Harms,**

12 Friedrichstr. 12, nahe Wilhelmstr.

Gediegene Auswahl in gerahmten Bildern u. Luxus-Porzellanfiguren.

500 eleg. Herren- u. Damen-Stiefel in schönsten und neuesten Fass., in Derby mit amerik., französ. u. Louis XV. Absatz, auch in Lack und für Kinder, sollen zu wirklich billig. Preis. verkauft werd. Neugasse 22.

Zum Weihnachtsfest. Fette junge Hafermastgänse, 8—12 Pfd. schwer, à Pfd. 60—65 Pf., fette Enten à Pfd. 65 Pf., junge Masthähnchen à Pfd. 60 Pf., frisch gesch. u. sauber gerupft, versendet gegen Nachnahme

M. Kropatt, Pokraken (Ostpr.), Geflügelgroßmästerei, gegr. 1884.

Das

Wiesbadener Tagblatt

ist

in Sonnenberg

zum Preise von 80 Pfg. monatlich direkt zu beziehen durch:

Heinrich Fritz, Langgasse 1.
Karl Altenheimer, Rambacherstraße 34.
Philipp Bach, Thalstraße.
Emil Weyel, Rambacherstraße 1.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.

Der Verlag.

S. Mathias & Co. Total-Ausverkauf

Eckhaus Weber- und Spiegelgasse.

infolge gänzlicher Geschäfts-Auflösung.

Sämtliche Kleider, Blusen, Röcke, Kostüme, Mäntel, Jupons, seidene Ball- und Theater-Schals, Spitzentücher, Federnboas und Echarpes etc.

zu erheblich herabgesetzten extra billigen Räumungs-Preisen.

Von 1 bis 2½ Uhr geschlossen.

Mobiliar-Versteigerung.

Freitag, den 15. Dezember, vormittags 9½ u. nachmittags 2½ Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungssaale

22 Wellritzstraße 22

nachverzeichnete gebrauchte, noch sehr gut erhaltene Mobiliargegenstände pp., als:

Eleg. Mahagoni-Salon-Einrichtung,
bestehend in: Sofa, 2 Sessel mit Umbau u. Spiegelaufsatz, Salonschrank, Damenschreibtisch, Tisch, gr. Smyrna-Teppich, 4,20 × 3,20;

komplette Nußb.-Schlafzimmer-Einrichtung;

komplette Speisezimmer-Einrichtung,
bestehend in: Eich.-Büfett, Ausziehtisch, Diwan mit Paneelbrett, 4 Lederstühle;

schwarzes **Pianino** (sehr gutes Instrument), **Kassenschrank, prachtvoller Nußb.-Herrenschreibtisch** (Anschaffungspreis 420 Mk.), antike eingelegte **geschweifte Kommode,** antikes Spinnrad, großer Nußb.-Pfeilerspiegel mit Trumeau, div. andere Spiegel, Nußb.-Kleiderschrank, Kommoden, Diwan, Chaiselongue, runde, ovale u. viereckige Tische, englische Metallbetten, 2 egale Nußb.-Betten, Nähmaschine, Geweih-Sammlung, Lüster aller Art, Oelgemälde u. andere Bilder, großes Kaiserbild, **schwere goldene Herren-Uhr** (3 Deckel, Gold), div. Gold- u. Silbersachen, Nipp- u. Aufstellsachen, Musik-Automat mit 40 Platten, Salonstück, 2 Waschmaschinen, 2 Bronze-Wandbilder (Jagdstücke), Nipp- u. Dekorationsgegenstände, Aufstellsachen, Schreibmaschine, Grammophonplatten, Zither, Geige, 2 Kinderschlitten, Schreibpult für Kinder, große Partie gebrauchte, noch gut erhaltene Kinderspielsachen, als: Puppenstuben, Kaufladen, Puppenküche, Spiele aller Art, Küchenschrank, große Steh-Leiter; ferner mittags 12 Uhr, sehr gut erhaltene Laden-Einrichtung, best. in: Ladentheke, gr. Ladenschrank mit Glastüren u. Schränken, Regal mit Gefachen, Gaslüster

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung gerne gestattet.

Georg Jäger, Auktionator u. Taxator,
Wellritzstraße 22. — Telephon 2448.

Ziehung 10. u. 11. Januar
Grosse Berliner
Automobil-Lotterie
8033 Gewinne im Gesamtw. von Mark
135000
spez. 33 Gewinne Gesamtw. Mark
90000
u. 8000 Silbergewinne Gesamtw. Mark
45000
1. Hauptgew. W. Mark
30000
2. Hauptgew. W. Mark
20000
3. Hauptgew. W. Mark
10000
usw.
Berliner Automobil-Lose à 1 Mk.
11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 20 Pf. extra in all. Lotteriegeschäften, Losverkaufsst. u. durch Generaldebit
Lud. Müller & Co. in Berlin C., Breitestr. 5.

Makulatur
in Päcken zu 50 Pfg., der Zentner Mk. 4.—
zu haben im Tagblatt-Verlag.
Langgasse 21

Briefmarken
aller Länder, viele 1000 verschiedene, mit hohem Rabatt, Sätze billigst, und **neueste Albums** ic. verkauft. Auch Einkauf und Tausch lose und auf Briefen von 1850 an.
Alwin Zschiesche, Bahnhofstr. 8.

Ledersessel,
bequeme Fassons, sehr billig, empfiehlt
Karl Reuser,
Kaiser-Friedrich-Ring 40.

Handelsgärtnerei zu übertragen. Näheres Imand, Wellstraße 2.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 13. d. M., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale
Helenenstraße 24:
1 Vertiko, 1 Schreibtisch, 1 Kommode, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Blumentisch, 1 Nähmaschine
öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. B 24741
Egenolf, Vollziehungs-Beamter der Nass. Landesbank.

Bekanntmachung.
Gemäß § 76 der Städteordnung wird der Entwurf des Haushaltsplans der Zweigverwaltungen der Stadtgemeinde Wiesbaden mit Ausnahme der Kurverwaltung für das Rechnungsjahr 1912 vom 8. 1. Mts. an acht Tage lang im Rathause, Zimmer Nr. 23, zur Einsicht der Gemeindeangehörigen offengelegt.
Wiesbaden, den 5. Dezember 1911.
Der Magistrat.

Nichtamtliche Anzeigen

Zeichnungen auf die mündelsichere, bis 1921 bezw. 1922 unkündbare
4 % Gelsenkirchener Stadtanleihe von 1911
zum Emissionskurse von **99.80 %**
werden bis spätestens 13. Dezember 1911 provisionsfrei entgegengenommen von
Gebrüder Krier,
Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstrasse 95.

Wein-Versteigerung in Mainz.

Freitag, den 29. Dezember 1911, vormittags 11 Uhr, im Konzerthause der **Liedertafel** in **Mainz,** Große Bleiche 56, läßt Herr

Heinrich Schlamp
in Nierstein a. Rhein

10/1, 42/2 und 3/4 Stück 1910er Niersteiner,

worunter eine größere Anzahl **Naturweine** aus den bekanntesten und hervorragendsten Lagen dieser Gemarkung versteigern.
Probenahme im Hause des Versteigerers in **Nierstein** am 13., 16., 21. und 2?. Dezember, sowie in **Mainz** vor und während der Versteigerung. F 57
Bezugsfrist bis 1. April 1912.
Tare Mk. 1100—1300 p. Stück und Mk. 550—2060 p. Halbstück.

Wiesbadener Fremden-Liste.

A

Altvater, Dr. jur., m. Fr., Hildesheim Hotel Nassauer Hof
Andreae-Schmidt, m. Fr., Frankfurt Hotel Hohenzollern
Andreae jr., Frankfurt — Hohenzollern
Arnold, Fr. Dr., Idstein — Burghof

B

Bär, Kfm., Frankfurt — Neuer Adler
Beier, Frl., Crimmitschau, Villa Helene
Beyer, Wien — Viktoria-Hotel
Bischian, Kfm., München — Reichshof
Böninger, Dr., Düsseldorf Sendigs Eden-Hotel
Bolder, Berlin — Englischer Hof
Bauer, Kfm., m. Fr., Elbing [illegible]strasse 35
von Brulloff, Fr., m. Tochter, Petersburg — Goldener Brunnen

C

Carl, Leipzig — Neuer Adler
Cullmann, Rentn. — Burghof
Cutgens, Fr., Köln — Wiesbad. Hof

D

Dagostino, Italien — Zur Sonne
Diehl — Zur Sonne
Distler, Germersheim — Sonne
Dürr, Redakteur, m. Fr., Frankfurt Hotel Vogel
Domhoff, m. Fr., Amsterdam — Rose
Düttenhofer, Dr., Berlin — Nass. Hof

E

Eisenberg, Kfm., Kassel — Rheinhotel
Engel, Berlin — Wiesbadener Hof

F

Fatura, Kfm., m. Fam., Frankfurt Hotel Krug
Fingado, Kfm., Mannheim Central-Hotel
Fischer, Kfm., m. Fr., Krefeld Hotel Happel
Fitzenhagen, Kfm., Hamburg — Vogel
Fliegel, Kfm., Hamburg — Vogel
Flothmann, Kfm., Köln — Gr. Wald
Fraenkel, Hildesheim — Nass. Hof
Frank, m. Fr., Bingen — Sonne
Frentzel, Kfm., Leipzig — Europ. Hof
Fullien, Oberst u. Bras. Militärattaché, Berlin — Palast-Hotel

G

Gebauer, Rechtsanwalt, Konitz Englischer Hof
Gloss, Landesrat, Kassel, Reichspost
Goldschmidt, Frl., Frankfurt Pension Siegel
Gries, Johannesburg — Sonne
Grundmann, Fabrikant, Leipzig Hotel Reichshof

H

Hanger, Fr., Lahr — Prinz Nikolas
Hanssels, Kfm., Hilgen — Hot. Vogel
Harder, Freg.-Kap., Kiel Wilhelmsheilanstalt
Haughton, Frau Rentner, Wokines Villa Hertha
Hehnentag, Fr. Landrat, Nassau Reichspost
Heimann, Oberneisen, Augenheilanstalt
Heinhalt, Professor Oberlehrer, Wesel Schwarzer Bock
Hesse, Kfm., m. Frau, Berlin Metropole u. Monopol
Heudorf, Kfm., Dortmund, Gr. Wald
Himpel, München — Hotel Berg
Hirsch, Fr., Weinheim — Palasthotel
Hirsch, Fr., Cochem — Bad Nerotal
Horton, London, Pagenstechers Klinik
Hottenrott, 2 Frl., Frankfurt, Römer
Huttner, Kfm., Würzburg, Centralhot.
von Haersolt, Baronesse, Arnheim, Hotel Wilhelma
Hammond, Frl., London — Wilhelma
Heik, Fr., Lübeck — Villa Primavera
Hesselbach, Sonertz — Sonne
Heutelbeck, Kfm., Feine — Krug
Hilarius, Köln — Sonne
Hohmann, Ingen., m. Fr., Darmstadt Wiesbadener Hof

I

Isaacsohn, Kfm., Berlin, Europ. Hof

J

Jeuske, Kfm., Berlin — Grüner Wald

K

von Kalkreuth, Oberst u. Reg.-Kom., Saarbrücken — Imperial
von Keiser, Spandau — Reichspost
Klein, Kfm., Krefeld — Einhorn
Kleist, m. Fam., Frankfurt, Erbprinz
Kohlhas, Kfm., Limburg — Römer
Kopelansky, Kfm., Limburg Europäischer Hof
Kraft, Wetthofen — Hansahotel
Krebber, Dr. med., B.-Baden Metropole u. Monopol
Kress, Frau, Dortmund — Römer
Kreuzberg, Ahrweiler, Wiesbad. Hof
Kühbacher, Unter-Eschenbach Prinz Nikolas
Kaibel, Rentner, Petersburg Kuranstalt Dr. Abend
Kaiser, Prof., Giessen — Alleesaal
Kampmann, Kfm., Leipzig Central-Hotel
Kaufmann, Rent., Leipzig — Alleesaal
Keuter, Köln — Moritzstrasse 62
Klaus, Nervenarzt Dr., Hahnenklee Schwarzer Bock
von Knobelsdorff, Oberst, Fraulautern Hotel Nassauer Hof
Kohn, Kfm., m. Fr., München — Krug

L

Lamp, Düsseldorf — Hotel Epple
Launza, m. Frau, Madrid Pagenstechers Augenklinik
Laval, Fr., Esch — Imperial
Lefroy, Fr., m. Frl., Bournemouth Pagenstechers Augenklinik
von Leonhart, Frh., Duttenfeld, Rose
Lewin, Metz — Hotel Vogel
Linz, Fürth — Steingasse 3
Loevy, Kfm., m. Frau, Lodz Centralhotel
Liebe, m. Frau, Köln, Zur neuen Post
Liebscher, Fr., Berlin — Nassauer Hof
Lofs, Kfm., Berlin — Centralhotel
Lontorten, Frankfurt, Evangel. Hospiz
de Lucia, Frankfurt — Münchener Hof
Ludwig, Kfm., m. Fr., Leipzig Wiesbadener Hof
Lang, Kfm., Hamburg — Reichspost
Langendorff — Zur Sonne
Licht, Mannheim — Sonne
Linde, m. Tochter, Warschau Englischer Hof
Löbbecke, Dresden — Schützenhof
Löwengarth, Kfm., Fürth, Kronprinz
Lohmann, Kfm., Köln — Gr. Wald
Lutz, Kfm., Stuttgart — Hotel Happel

M

Maier, Kfm., Hanau — Europ. Hof
Mellmann, Frl., Boppard, Residenzhot.
Manasse, Fr. Rentner, Berlin-Wilmersdorf — Pension Beyer
de Marco, 2 Herren, Frankfurt Münchener Hof
Marco, m. Frau, Frankfurt Münchener Hof
Marco, Antonide, m. Fr., Frankfurt Münchener Hof
Marco, Giovanni, m. Fr., Frankfurt Münchener Hof
v. Marschall, Freiherr u. Freifrau, Schloss Rohrstätten — Rheinhotel
May, Kfm., Berlin — Wiesbad. Hof
Mayer, Oberl., Saarburg, Marktstr. 14
Mekelburg, Rittergutsbes., m. Frau, Ankern — Hotel Adler Badhaus
Mertens, Kfm., Krefeld — Einhorn
Messerschmidt, Kfm., m. Frau, Essen Evangel. Hospiz
Messinger, m. Fam., Mannheim Zur neuen Post
Mochi, Düsseldorf — Münchener Hof
Mügge, Kfm., Berlin, Wiesbad. Hof
Müller, Frl., Frankfurt — Römer
Marx, Fabrikant, Viersen — Dahlheim
Merkle, Kfm., Kaiserslautern Wiesbadener Hof
Meuch, Elz — Stadt Biebrich
Meyerstein, Frl., London — Wilhelma
von Miller, General, Petersburg Hotel Schwarzer Bock
Moevy, Kfm., m. Fr., Lodz — Bender
Moritz, Frl., Zerbst — Pension Pflug
Möller, Direktor, Albeh, Centr.-Hotel

N

Nachtwey, A., m. Frau, Frankfurt Zum Römer
Nachtwey, Chr., m. Frau, Frankfurt Zum Römer
Nieper, Fr. Geh. Rat Prof. Dr., London — Imperial
Noell, Kfm., Saarbrücken Wiesbadener Hof
Nafziger, Fabrikant, Dauborn Zum Landsberg
Nather, Kfm., Ulm — Wiesbad. Hof
Nellen, Kfm., Krefeld — Gr. Wald
Neven du Mont, Köln — Nass. Hof
Neulinger, Kfm., Mannheim Bayrischer Hof
Nippe, Frl., Schreiberhau Villa Bertha
Nunn, Heilbronn — Zur Sonne

O

Obermüller, Kfm., Bichweiler Central-Hotel
Olfe, Bergwerks-Direktor, Essen Sanatorium Dr. Schütz
Oldewelt, m. Fr., St. Goar, Hansahotel

P

Penk, Kfm., Worms — Central-Hotel
Penther, Kfm., Mainz — Gr. Wald
Perino, Mannheim — Zur Sonne
Pfum, m. Fr., Frankfurt Zur Stadt Biebrich
Phillips, m. Fr., London — Rose
anPosnsky, Fr., m. Tochter u. Begl., Lodz — Kurhaus Bad Nerotal
Papi, Turin — Nassauer Hof
Pretschmer, Kfm., Leipzig, Hot. Vogel
Pitz, Bad Bertrich — Hansahotel
Plaas, Fr., Altona — Pension Winter
Pleimes, Hinterwald — Augenheilanst.
Pole, Frl., Bath, Pens. Viktoria Luise
Polis, Dr. jur., Haag — Nassauer Hof
Prenger, Kfm., Düren — Grün. Wald
Prenthun, Fr., Molde — Quisisana
Protzen von Schrumm, Leut., Spandau Wilhelmsheilanstalt

R

Reitz — Zur Sonne
Rheingantz, Frl., Corfu — Villa Norma
Rosenthal, Kfm., Vilmar Europäischer Hof
Ruhl, Zahlmeister, m. Fr., Gotha Hotel Zum Spiegel
Rademacher, Nürnberg, Centralhotel
Raitz von Frentz, Freih. u. Freifrau, Florenz — Quisisana
Reinke, Ing., m. Fr., Dresden, Bellevue
Reuter, Insp., Koblenz — Hot. Berg
Rosenthal, Berlin — Europ. Hof
Roynokers, Kfm., Kevelaer, Centralh.
Rübencamp, Dir., Dresden, Rheinhotel
Rühl, Maria, Höchst — Augenheilanst.
Rupp, Frau Med.-Rat, Pforzheim Christl. Hospiz I
Rupp, Fr. — Christl. Hospiz I

S

Sachs, Kfm., Frankfurt, Centr.-Hotel
Schäfer, Kaiserslautern, Central-Hotel
Scherilug, Rentn., Berlin — Alleesaal
Schmidt, Essen — Hansa-Hotel
Schmidt — Zur Sonne
Schneider — Zur Sonne
Schneider, Kfm., Köln — Gr. Wald
Schopfler, Kfm., Fürth — Kronprinz
Schreiber, Worms — Central-Hotel
Schröder, m. Fr., Dortmund Pension Stefanie
Schröder, Kfm., Essen — Hotel Krug
Schubert, Sochran — Sonne
Seiler, Kfm., Koblenz — Gr. Wald
Sila, Lüdenscheid — Hotel Epple
Silbermann, Kfm., Köln — Kronprinz
Spier, Frl., Traben-Trarbach Villa Medici
v. Stonberg, Fr. Baronin, m. Nichte, Rio Grande — Pension Norma
Stern, Frl., Osthausen — Pens. Norma
Stulcken, Baumeister, Hamburg Hotel Nassauer Hof
Sülzen, Kfm., Köln — Sonne

T

Theis, Rentner, Gladenbach — Berg
Thorn, Kfm., Hamburg — Wiesb. Hof
Trumpf, Bersborn — Zur Sonne
Tuch, Kfm., Berlin — Goldenes Kreuz
Tunermann, Architekt, m. Tochter, Gelsenkirchen — Alleesaal

V

Väth — Zur Sonne
Velde, Kfm., Düsseldorf — Burghof
von Versen, Berlin — Wilhelma

W

Wall, Kfm., Alzey — Reichspost
Weber, Kfm., Würzburg — Reichspost
Weber, Bankdirektor, m. Fr., Bremen Hotel Burghof
Wegner, Kfm., Strassburg — Happel
Welter, Kfm., Köln — Grüner Wald
Wittgenstein, Ger.-Assessor, Frankfurt Wiesbadener Hof
Wolff, Kfm., Neu-Orleans Kapellenstrasse 8, I
Wintermeyer, Schierstein, Schützenhof
Wüst, Frickhofen — Stadt Biebrich

Hofmöbelfabrik. *Dekoration.*

Adolph Dams, Wiesbaden,

Verkaufslokale: Webergasse 4, am Kaiser-Friedrich-Platz.
Fabrik: Bahnhof Dotzheim bei Wiesbaden.

Zu Weihnachts-Geschenken geeignet empfehle ich:

Fantasie- und Kleinmöbel jeder Art

in apartesten Genres und allen Preislagen.
Louis XVI. Möbel in hervorragenden Modellen. 828
Ledermöbel in grosser Auswahl zu besonders zivilen Preisen.

Innen-Ausbau. *Braut-Ausstattungen.*

Dienstag, den 19. Dez., abends 7½ Uhr, in der Lutherkirche

Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten des Wiesbadener Vereins vom Roten Kreuz

veranstaltet vom

Zerlett'schen Frauenchor,

unter gütiger Mitwirkung von Frau **Zerlett-Olfenius**, den Herren **Max Schildbach**, Solo-Cellist des städt. Kurorchesters, **Zech** (Orgel),
Leitung: Herr Königl. Musikdirektor **J. B. Zerlett.**

VORTRAGSFOLGE: F589

1. MISSA für Frauenchor mit Orgelbegleitung, J. Rheinberger. 2. a) GEBET, Hiller. b) NACHTLIED J. B. Zerlett. c) GEISTLICHES WIEGENLIED zu Weihnachten (1623). G. Goltermann. Lieder gesungen von Frau Zerlett-Olfenius). 3. AVE MARIA für Doppelterzett, Streichquartett und Orgel, J. B. Zerlett. Frau Dr. Becker, Frau Wilmer, Frau Fenner, Fräulein Berdrow, Frau Volkmann, Fräulein D'Eu de Perthes. 4. WEIHNACHTSLIEDER, Cornelius und A. Mendelssohn, Frau Zerlett-Olfenius. 5. DIE HEILIGE NACHT, für 3 Solostimmen, Violine und Orgel, Lassen. Frau Wilmer, Fräul. Berdrow und Frau Volkmann. 6. ADAGIO für Violoncello, J. Haydn. Herr Max Schildbach. 7. FRAUENCHÖRE: a) Es ist ein Ros' entsprungen (16. Jahrhundert) Prätorius. b) Stille Nacht, Volksweise. **Karten à 1, 2 und 3 Mark in allen hiesigen Musikalien-Handlungen.**

Namens des Vorstandes: Der Vorsitzende v. Heimburg,
Königlicher Kammerherr und Landrat.

Nächster Zeuge!

Treten Sie mal vor! Was wissen Sie in der Sache? Nichts, Herr Richter, denn ich brenne nur Union-Briketts und beziehe diese schon seit Jahren von der Firma Ludw. Jung; sie hat ihr Büro auf dem Bismarckring Nummer 32, Telephon 959. Es ist das bedeutendste Spezialgeschäft am Platze und ich bin noch immer gut bedient worden; heut noch werd' ich dort wieder eine größere Bestellung machen. B 20177

Europäischer Hof,

Langgasse 32/34.

Donnerstag:

Großes Schlachtfest.

Darlehn reell. Leuten. Betriebskap. 5%, Hypotheken 4% an, Schnell. diskr. Erled. **E. Förster, Berlin-Wilm. 53,** Berlinerstr. 18. Rückp. F89

Geld-Darlehen ohne Bürgen. 5% Zinsen, ratenw. Rückz. v. wirkl. Selbstgeber. **Schilinsky, Berlin-Ch. 147,** Lohmeyerstr. 19. F140

Weihnachten 1911!

Nürnberger Lebkuchen,
Thorner Honigkuchen,
Hildebrandts „
Braunschweiger „
Groninger „
Nürnberger Plätzel,
Nürnberger Moppen,
Nürnberger Plastersteine
Nürnberger Schokolade-Spitzkugeln,
Liegnitzer Bomben,
Aachener Printen,
Holländ. Speculatius,

Ca. 200 Sorten
Marzipanwaren,
Marzipan-Kartoffeln,
Marzipan-Teegebäck,
Marzipan-Torten,
echte Lübecker u. Königsberger
Marzipan-Ananas-Brode

30 Sorten
Christbaumbehänge

Weihnachtsbonbonièren

Weihnachts-Attrapen,

Kaufladen-Artikel,

Weihnachts-Präsent-Schokoladen

empfiehlt 1891

Carl F. Müller
Schokoladenhaus,
Hauptgeschäft:
Langgasse 8.
Zweiggeschäfte:
Bahnhofstrasse 4,
Wellritzstrasse 24.

Noch zwei Reklame-Felder in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jahrweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Als **vorzügl. u. billiges Familiengetränk** empfehle die beim Sieben der **besseren** Tees sich ergebenden 1572

Teespitzen.

Feine Qualität per Pfund **Mk. 1.20**
Hochfeine Qualität per Pfund **Mk. 1.80**

Chr. Tauber,
Nassovia-Drogerie,
Kirchgasse 20.

Vereinsabend
des

Deutschen Flotten-Vereins

(Ortsgruppe Wiesbaden)

in dem Festsaale der **„Turngesellschaft“**, Schwalbacher Str. 8.
am Samstag, den 16. Dezember 1911, abends 8½ Uhr.

Programm:

1. Eröffnungsmarsch.
2. Ansprache des Vorsitzenden.
3. Vortrag des Herrn Grafen von Gersdorf, Rittmeister a. D.:

„Die Kriegsbereitschaft der englischen Flotte“

mit Lichtbildern.

4. Lieder, gesungen von Fräulein L. Haas, Kgl. Opernsängerin:
   a) Arie der Madelena a. d. Op. „Der Evangeliman“ Kienzl.
   b) Ich denke oft ans blaue Meer . . . . . Weingartner.
   c) Der Kobold . . . . . Reinecke.
5. Fanfarenmärsche . . . . . Henrion.
   a) Hie gut Brandenburg alleweg } Kapelle des Infanterie-Regts
   b) Fehrbelliner Reitermarsch } Nr. 80.
6. Deklamation des Kgl. Hofschauspielers Herrn Zollin:
   Der Eisberg . . . . . Urban.
7. Gemeinsamer Gesang: Deutsches Flaggenlied.
8. Vorführung einer Abteilung der „Turngesellschaft“.
9. Prinz Heinrich-Marsch . . . . . Eilenberg.

Eintritt frei, auch für Nichtmitglieder.

Reservierter Platz (vorderste Reihe der Empore) 2 Mark bei Herrn Hofmusikalienhändler **H. Wolff**, Wilhelmstrasse 16 und abends 8 Uhr an der Kasse. F 589

Reklame-Angebot

Preise nur für

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag.

Ca. 3100 Mtr. Band

2500 Meter reinseidenes **Liberty-Band,** gute Qualität, ca. 12 cm breit, in nur kuranten Farben, früherer Verpreis Meter bis 35 Pf., jetzt per Meter nur **48** Pf.

120 Meter reinseidenes **Lumineux-Band,** gestreift, ca. 15 cm breit, früherer Verkaufspreis Meter bis 90 Pf., jetzt per Meter nur **48** Pf.

200 Meter reinseidenes **Double-Face-Band,** 2farb., ca. 16 cm breit, früherer Verkaufspreis Meter bis 1.50 jetzt per Meter nur **75** Pf.

300 Meter reinseidenes **Taffet- u. Liberty-Band** gestreift, ca. 18 cm breit, schwere Qual., früherer Verkaufspreis Meter bis 2.25, jetzt per Meter nur **95** Pf.

Im Parterre auf Extra-Tischen ausgelegt.

Blumenthal K105

Tages-Veranstaltungen. ✽ Vergnügungen.

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Robert Guiskard. Frauenkampf.

Residenz - Theater. Nachmittags 4 Uhr: Dornröschen. Abends 7 Uhr: Meyers.

Volks - Theater. Abends 8.15 Uhr: Prinz u. Bettlerin.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Der lustige Kakadu.

Kurhaus. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen - Trinkhalle. 4 Uhr: Abonnements - Konzert. 5 Uhr: Tee-Konzert im Weinsaale. 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

Biophon - Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.

Kinephon - Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.

Deutscher Hof. Tägl. 7 Uhr: Konzert.

Erbprinz-Restaurant. Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.

Hotel-Restaur. Friedrichshof (Garten-Etablissement). Täglich: Großes Konzert.

Etablissement Kaisersaal, Dotzheimer Straße 19. Täglich ab 8 Uhr: Großes Künstler-Konzert.

Walhalla-Restaur. 8 Uhr: Konzert.

Sammlungen des Landesmuseums Nassauischer Altertümer. Täglich geöffnet (mit Ausnahme des Samstags), vorm. von 11—1 u. nachm. von 3—5 Uhr, Sonntags von 10—1 Uhr, unentgeltlich.

Gemäldesammlung Dr. Heintzmann, Paulinenschlößchen Geöffnet Mittwochs 10—1 u. 3—5 Uhr, Sonntags 10—1 Uhr. Eintritt frei.

Aktuarius' Kunstsalon, Taunusstr. 6.

Banger's Kunstsalon, Luisenstr. 4/9.

Kunstsalon Viktor, Wilhelmstraße 60.

Kunstsalon Hotel Vier Jahreszeiten.

Unentgeltliche Rechts - Auskunft für Unbemittelte in Nassau. Sprechstundenplan für Dezember 1911:
Homburg: Freitag, 15., 10½ Uhr.
Eltville: Montag, 18., 12¼ Uhr.
Hochheim: Montag, 18., 9¼ Uhr.

Geheimrat Meyer in Wiesbaden, Goethestraße 5, 1, welcher alle Sprechstunden abhält, ist zu brieflicher Beratung der am Erscheinen Verhinderten, namentlich von Altersschwachen und Kranken, gern bereit, vertritt auch Versicherte kostenlos vor dem Schiedsgericht zu Wiesbaden und sorgt für deren kostenlose Vertretung vor dem Reichsversicherungsamt in Berlin.

Arbeitsnachweis im Rathaus, unentgeltl. Stellenvermittlung. Dienststunden von 8—1 und 3—6 Uhr. Männer-Abteilung für alle Berufe. Abteilung für Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe für männliche Hotelangestellte. (Auch Sonntags geöffnet von 10 bis 1 Uhr.) — Frauen-Abteilung, für weibliches Hotelpersonal, höh. Berufsarten, Verkäuferinnen, Dienstmädchen, Wasch- u. Putzfrauen.

Arbeitsnachweis d. Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 18, bei Schuhmacher Fuchs.

Die Bibliotheken des Volksbildungs-Vereins stehen Jedermann zur Benutzung offen. Die **Bibliothek 1** (in der Schule an der Castellstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Bibliothek 2** (in der Blücherschule): Dienstag von 5—7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5—8 Uhr; die **Bibliothek 3** (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11—1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Bibliothek 4** (Steingasse 9): Sonntags v. 10—12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 6 bis 8 Uhr; die **Philipp - Abegg-Bibliothek** (i. d. Gutenbergschule): Montags von 4—6 Uhr, Mittwochs u. Samstags von 4—7 Uhr.

Volkslesehalle, Hellmundstraße 45, 1 Geöffnet: Werktags von 12—9½ Uhr; an den Sonn- u. Feiertagen von 9½ bis 1 Uhr.

Suppen-Anstalt des Wiesb. Frauen-Vereins, Steingasse 9 u. Scharnhorststraße 26, tägl. geöffnet mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Damen-Klub. E. V. Oranienstr. 15, 1. Für Mitglieder geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends. Rathaus (Arbeitsnachweis). Abteilung für Männer.

Verein Frauenbildung - Frauenstudium. Lesezimmer: Oranienstraße 15, 1. Bücherausgabe täglich von 10 bis 7 Uhr. Auskunftsstelle für Frauen - Berufe: Biebrich, Cheruskerstraße 9.

Fürsorgeverein Johannesstift. E. V. Zweck: Schutz und Rettung der gefährdeten weiblichen Jugend. Bureau: Luisenplatz 3, P. Sprechstunden Dienstag nachm. von 4—6 Uhr, Donnerstag vorm. v. 10—11.

Verein für Kinderhorte. Täglich von 4—7 Uhr. Steingasse 9, 2. und Bleichstr.-Schule, Part., Berghort auf dem Schulberg. Knabenhort, Blücherschule. Johann - Ludwig-Hort, Lehrstraße. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.

Verein staatl. geprüfter Masseure, Krankenpfleger und Heilgehilfen. Zentralstelle für kostenlose Auskünfte. Jos. Kuhl, Weberg. 44, 2. Geöffnet Mittwochs von 12—1 und 3—4 Uhr.

Zentralstelle für Krankenpflegerinnen des Arbeitsnachweises für Frauen, Abteilung 2 (für höhere Berufe) im Rathaus. Geöffnet von ½9 bis ½1 und ½3 bis ½7 Uhr.

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Yorkstr. 4, 2. Sprechst. 8—12, 2—7 Uhr.

Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Blücherstraße 12.

Vereins-Nachrichten

Turn-Verein. Nachm. 2—3 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung II, 3—4 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung I, 4—5 Uhr: Turnen der Knabenabteil. III, 5—6 Uhr: Turnen der Knabenabteilung II. Abends 8—9 Uhr: Schwimmen im Augusta-Viktoria-Bad, 8—10 Uhr: Turnen der Damenabteil. II u. III.

Turngesellschaft. 2.30 bis 3.30 Uhr: Turnen der Mädchen - Abteilung; 3.30 bis 4.30 Uhr: Turnen der Knabenabteilung; 8.30 Uhr abends: Kürturnen der Aktiven u. Zöglinge.

Männer-Turnverein. Von 3—4 Uhr: Mädchen-Turnen. 4 bis 5½ Uhr: Knaben-Turnen. 8 Uhr: Riegenfechten. 9½ Uhr: Gesang-Probe.

Sport-Verein. 6 Uhr: Uebungsspiel.

Jugend-Vereinigung der städt. Fortbildungsschulen. Lehrlings-Heim: Gesang-Abteilung 7¾—9¾ Uhr: Singen (Aula).

Stenographen - Verein Gabelsberger. Fortbildungskursus ½9—10 Uhr.

Christl. Verein jg. Männer. E. V. 8.30 Uhr: Versammlung ehemal. Schüler höherer Lehr - Anstalten. 9 Uhr: Posaunenchor.

Blau-Kreuz-Verein. E. V. Abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung.

Zwanglose Vereinigung für Musik, Gesang, Literatur usw. 8.30 Uhr: Unterhaltungsabend.

Stolzescher Stenogr.-V. E.-S. Stolze-Schrey. 8.30 Uhr: Uebungsabend.

Sprachen-Verein. Abends 8.45 Uhr: Französisch für Anfänger.

Rheinländer-Verein. 9 Uhr: Ordentliche Versammlung

Kaufm. Verein. 9 Uhr: Versamml.

Christl. Verein j. Männer, Wartburg. 9 Uhr: Bibelbesprechung.

Mandolinen- u. Guitarre - Vereinig. „Con amore". 9 Uhr: Probe.

Wiesb. Zitherkranz. 9 Uhr: Probe.

Zither-Klub. 9 Uhr: Zitherprobe

M.-Gef.-Verein Friede. 9 Uhr: Probe.

Quartett-V. Wiesbad. 9 Uhr: Probe.

Sängerchor Wiesbaden. 9 Uhr: Probe

Ges. Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.

Scharrscher M.-Chor. 9 Uhr: Probe.

Privatgesellschaft Lohengrin. 9 Uhr: Probe.

Stolzescher Stenographen - Verein. E.-S. 9 Uhr: Uebungsabend.

Deutschnationaler Handlungsgehilf.-Verband. (Ortsgruppe Wiesbad.). 9 Uhr: Vereinsabend.

Fach-Verein der Friseur - Gehilfen. Abends 9.30 Uhr: Versammlung.

Damenfriseur- und Perückenmacher-Gehilfen - Verein Wiesbaden. 9½ Uhr: Versammlung.

Wiesbadener Radfahr - Verein 1884. 9 Uhr: Versammlung.

Theater-V. 1907. 9.30 Uhr: Sitzung

Theater Concerte

Königliche Schauspiele

Mittwoch, den 13. Dezember.

288. Vorstellung. 17. Vorstell. im Ab. D.

Fragment aus dem Trauerspiel:

Robert Guiskard,

Herzog d. Normänner v. Hch. v. Kleist.

Personen:

Robert Guiskard, Herzog der Normänner . . Herr Leffler
Robert, sein Sohn, Normännerprinz . Herr Welnig
Abälard, sein Neffe, Normännerprinz . Herr Wanka
Cäcilia, Herzogin der Normänner, Guiskards Gemahlin . Frau Engelmann
Helena, verwitwete Kaiserin v. Griechenland, Guiskards Tochter u. Verlobte Abälards . . . . Frl. Gauby
Ein Greis . . . . Herr Kober
Erster / Zweiter / Dritter / Vierter / Fünfter } Normann: Herr Rodius, Herr Tauber, Herr Zollin, Herr Jordan, Herr Schwab
Ein Weib . . . . Frl. Schwartz
Ein Knabe . . . . Frl. Schrötter
Erster / Zweiter / Dritter } Krieger der Normänner: Herr Andriano, Herr Bornträger, Herr Lehmann
Ein Ausschuß von Kriegern, das Volk der Normänner. Ort der Handlung: Vor Konstantinopel. Zeit der Handlung: Juli 1085.

Hierauf:

Frauenkampf.

Lustspiel in 3 Akten nach dem Französischen des Scribe von Olfers.

Personen:

Gräfin von Autreval, geb. Kermadio . . Fr. Doppelbauer
Leonie von Villegontier, ihre Nichte . . Frau Braun-Grosser
Henri von Flavigneul Herr Rodius
Gustav von Grignon Herr Herrmann
Baron v. Montrichard Herr Schwab
Ein Unteroffizier . . Herr Spieß
Ein Bedienter . . . Herr Lehmann

Nach dem ersten Stücke findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, den 14. Dez., Abonn. A: Figaros Hochzeit.
Freitag, den 15. Dez., Abonn. B: Die Karolinger.
Samstag, den 16. Dez., Abonn. C: Fidelio.
Sonntag, den 17. Dez., nachmittags 2½ Uhr, bei aufgehob. Abonnem.: Max und Moritz. (Volkspreise). — Abends, Abonn. D: Orpheus in der Unterwelt.

Theater-Eintrittspreise.

Königl. Theater.

Ein Platz kostet (erhöhte Preise): Fremdenloge, I. Rang, 14 Mk.; Mittelloge, I. Rang, 12 Mk.; Seitenloge, I. Rang, 10 Mk.; I. Ranggalerie 9 Mk.; Orchestersessel 9 Mk.; Parkett 7 Mk.; Parterre 4 Mk.; II. Rang, 1. Reihe, 6 Mk.; II. Rang, 2. Reihe und 3., 4. und 5. Reihe, Mitte, 4 Mk.; II. Rang, 3. bis 5. Reihe, Seite, 3 Mk.; III. Rang, 1. Reihe und 2. Reihe, Mitte, 3 Mk.; III. Rang, 2. Reihe, Seite u. 3. u. 4. Reihe 2 Mk.; Amphitheater 1.40 Mk.

Ein Platz kostet (gewöhnl. Preise): Fremdenloge, I. Rang, 10 Mk.; Mittelloge, I. Rang, 9 Mk.; Seitenloge, I. Rang, 7.50 Mk.; I. Ranggalerie 6.50 Mk.; Orchester - Sessel 6.50 Mk.; Parkett 5.50 Mk.; Parterre 3 Mk.; II. Rang, 1. Reihe, 4.50 Mk.; II. Rang, 2. Reihe und 3., 4. und 5. Reihe, Mitte, 3 Mk.; II. Rang, 3. b. 5. Reihe, Seite, 2.25 Mk.; III. Rg., 2. Reihe, Seite, und 3. und 4. Reihe 1.50 Mk.; Amphitheater 1 Mk.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 13. Dezember.

Nachm. 4 Uhr, bei kleinen Preisen:
Kinder- u. Schüler-Vorstellung:

Dornröschen.

Märchen in 5 Bildern v. Sophie Hennig.
1. Bild. Die Geschenke der Feen oder: Dornröschens Wiegenfest.
2. Bild. Nach 15 Jahren oder: Die Rache der bösen Fee.
3. Bild. Am Zauberturm oder: Die verhängnisvolle Spindel.
4. Bild. Nach hundert Jahren oder: Prinz Wunderhold's Abenteuer.
5. Bild.
Die Erlösung od.: Dornröschen Erwachen.

Anfang 4 Uhr. Ende gegen ½6 Uhr.

Abends 7 Uhr.

Dutzend- und Fünfzigerkarten gültig

Meyers.

Schwank in 3 Akten von Fritz Friedmann-Frederich.

Personen:

Jacques Meyer . . . Walter Taut
Moritz Meyer . . . Ernst Bertram
Rosalie, geb. Meyer, seine Frau . . . Rosel van Born
Gerda, } beider Kinder . . Margot Bischoff
Fritz, } . . Theo Münch
Geh.-Rat Jakob Meyer Miltner-Schönau
Wilhelm Stresemann, Gutsbesitzer . . . Theo Tachauer
Sophie Charlotte, geb. Freiin von der Küche Sofie Schenk
Edith, beider Tochter Stella Richter
Kugeleit, Gutsbesitzer Reinhold Hager
Amalie, seine Frau . Minna Agte
Valli, beider Tochter Elli Mödlinger
Momber, Gutsbesitzer Nikolaus Bauer
Dr. Bauer, Rechtsanwalt . . . . Kurtkeller-Nebel
Chevalier César de la Roche . . . . Georg Rücker
Chevalier Ernesto de la Roche . . . . Carl Winter
Aurore, seine Frau . . Theodora Porst
Ottomar Held . . . Ludwig Repper
Lola Menotti . Ellen Erika v. Beauval
Paul, Diener bei Jacques Meyer . . Willy Schäfer
Heinrich, bei Stresemann . . . . Carl Graetz

Ort der Handlung:
Im 1. Akt Berlin, b. Jacques Meyer, im 2. und 3. Akt bei Stresemann auf einem Gut in Ostpreußen.
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Donnerstag, den 14. Dezember: Eprsche. Hodenjos. Lottchens Geburtstag.
Freitag, den 15. Dezember: So'n Windhund.
Samstag, den 16. Dezember, nachm. 4 Uhr: Dornröschen. Abends 7 Uhr: 6. Abends des Ibsen-Zyklus. Gespenster.

Theater-Eintrittspreise.

Residenz-Theater.

Preise der Plätze einschl. Garderobe und Programm-Gebühr:
Salon-Loge Mk. 6.—, (Ganze Loge — 4 Plätze Mk. 20.—), 1. Rang-Loge Mk. 5.—, 1. Rang-Balkon Mk. 4.50, Orchester-Sessel Mk. 4.—, 1. Sperrsitz Mk. 3.50, 2. Sperrsitz Mk. 2.50, 2. Rang Mk. 1.50, Balkon Mk. 1.25.

Dutzendkarten einschl. Garderobe und Programm-Gebühr: 1. Rang-Loge Mk. 48.—, 1. Rang - Balkon Mk. 42.—, Orchester-Sessel Mk. 36.—, 1. Sperrsitz Mk. 30.—, 2. Sperrsitz Mk. 24.—, 2. Rang Mk. 15.—, Balkon Mk. 12.50.

Fünfzigerkarten einschl. Garderobe und Programm-Gebühr: 1. Rang-Loge Mk. 190.—, 1. Rang-Balkon Mk. 165.—, Orch.-Sessel Mk. 140.—, 1. Sperrsitz Mk. 115.—, 2. Sperrsitz Mk. 90.—, 2. Rang Mk. 60.—, Balkon Mk. 40.—.

Volks-Theater.

Mittwoch, den 13. Dezember.

Prinz und Bettlerin.

Romantisches Schauspiel und Militär-Ausstattungsstück in 4 Akten (6 Bilder) von Walter Howard u. Siegfried Lutz.

1. Akt. (1. Bild) Prinz Michael, der Bucklige. (2. Bild) Der Fürst von Sylvanien und die Bettlerin. 2. Akt. (3. Bild) In die Falle gelockt. 3. Akt. 4. Bild) Der Kampf im roten Schloß. (5. Bild) Prinz Michaels Hochzeitsabend. 4. Akt. (6. Bild) Ein Gottesgericht.

Personen:

Georg, der regierende Fürst von Sylvanien Fritz Graumann
Michael, Erbfürst, sein Bruder . . . . Max Ludwig
Olaf, Prinz auch ein Bruder des Fürsten Ottomar Bloß
Graf Fulenstein, Oberst Offizier im Stabe Fürst Georgs . . Adolf Willmann
Schwarz, Hauptmann, Offizier im Stabe Fürst Georgs . . C. Bergschwenger
Nathan, Prinz Michaels stummer Diener . Heinz Berton
Hektor, Hauptmann, Kommandant der Palastwache d. Prinzessin Monika . . Fritz Großmann
Karl Stromberg, Leutnant . . . . Richard Bauer
Bischof von Illyria . Ferdinand Voigt
Viola . . . . . Lotti Volange
Monika . . . . . Clotilde Gutten
Eine Bettlerin, Offiziere, Soldaten, Geistliche, Hofdamen.

Ort der Handlung: Illyria, die Hauptstadt des gedachten Reiches Illyrien im Balkangebiet Europas.

Anfang 8.15 Uhr. Ende nach 10.30 Uhr.

Donnerstag, den 14. Dez.: Der Theater-Teufel.
Freitag, den 15. Dez.: Prinz und Bettlerin.
Samstag, den 16. Dez., nachmittags 4 Uhr, Kindervorstellung. Zum ersten Male: Die Weihnachtsfee. Abends 8.15 Uhr: Drei Paar Schuhe.

Theater-Eintrittspreise.

Volks-Theater.

Sperrsitz (Reihen) 2 Mk., Dutzendbilletts 20 Mk.; Sperrsitz (Tische) 1.50 Mk., Dutzendbilletts 15 Mk.; Saalplatz 1 Mk., Dtz.-Billetts 10 Mk.; Galerie 50 Pf., Dtzd.-Billetts 5 Mk.

Walhalla-Operetten-Theater.

Mittwoch, den 13. Dezember.

Der lustige Kakadu.

Operette in 3 Akten von Wilh. Jacoby und Arthur Lippschütz.
Musik von Heinz Lewin.

Personen:

Robby von Hun, Abgeordneter u. Vicekonsul v. Guatemala Hans Kugelberg
Lolo, seine Frau . . Camilla Borel
Romulus Nockel, sein Onkel . . . . Emil Rothmann
Eufemia, dess. Schwester Helene Gorell
Gisi Weininger . . Frl. Reinhardt
Rat Schütte } Abgeordnete Hz. Wendenhöfer
v. Bomsdorf } Josef Häusler
Notar Schickedanz . Malden-Deutsch
General Bampa . . Hans Werner
Josef, Diener bei Hun Paul Westermeier
Hippel, Portier im „Lust'n Kakadu" Erich Marcell
Constantin, Oberkellner im „Lustigen Kakadu" Jul. Markwordt
Cilli . . . . . . Carla Häusler
Milli . . . . . . Marga Schickert
Spusi . . . . . . Martha Roth
Olga . . . . . . Mary Meißner
Vroni . . . . . . Rosel Barotti
Hulda . . . . . . Helene Aschersfeld
Fürstin Rubeloff . . J. von Dumaine
Miß Nik . . . . . Harry Zöller
1. Herr . . . . . Kurt Kramer
2. Herr . . . . . Georg Weinstein
3. Herr . . . . .
Damen der Tugendwehr, Mitglieder einer Zigeunerkapelle, Herren u. Damen, Kellner. Der erste und letzte Akt spielen bei Herrn von Hun, der zweite Akt im „Lustigen Kakadu."

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10¾ Uhr.

Theater-Eintrittspreise.

Walhalla-Operetten-Theater.

Proscenium-Loge 4 Mk., Fremdenloge 3 Mk., Orchestersessel 3 Mk., Seitenbalkon 2.50 Mk., 1. Parkett 2.50 Mk., Promenoir 2 Mk., 2. Parkett 1.50 Mk., Parterre 1 Mk. Dutzend u. Fünfzigerkarten zu ermäßigten Preisen.

Kurhaus zu Wiesbaden

Mittwoch, den 13. Dezember.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert der Kapelle Lucien Dupuy in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

1. Wilhelmine-Marsch von E. Wesly.
2. Rosen aus dem Süden, Walzer von J. Strauss.
3. Dichter und Bauer, Ouvertüre von F. Suppé.
4. Brief von Manon von E. Gillet.
5. Berlin bei Nacht, Potpourri von P. Lincke.
6. Jola, Intermezzo von Johnson.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.

Leitung: Herr Kapellmstr. H. Irmer.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre „Der Beherrscher der Geister" von C. M. v. Weber.
2. Einleitung zum 3. Akt aus d. Oper „Das Heimchen am Herd" von C. Goldmark.
3. Nocturne in Es-dur von F. Chopin.
4. Norwegischer Künstler-Karneval von J. Svendsen.
5. Cantilene für Violine v. A. v. Glaesz. Herr Konzertm. Wilh. Sadony.
6. Walzer a. der Oper „Eugen Onegin" von P. Tschaikowsky.
7. Phantasie aus der Oper „Die weisse Dame" von Boieldieu.
8. Festmarsch von H. Geist.

Abends 8 Uhr:

1. Krönungsmarsch aus der Oper „Der Prophet" von G. Meyerbeer.
2. Ouvertüre zur Oper „Das eherne Pferd" von D. F. Auber.
3. Traumbild von Frz. von Blon.
4. Zug der Gnomen von Frz. v. Blon.
5. Phantasie aus der Oper „Der Tribut von Zamora" von Ch. Gounod.
6. Ballettszene von A. Czibulka.
7. Sphärenmusik von A. Rubinstein.
8. Husarenritt, Charakterstück von F. Spindler.

Schloß-Restaurant

Hotel Grüner Wald.

Jeden Sonntag abend: 1759

Künstler-Konzert

Biophon-Theater.

8 Wilhelmstrasse 8
Hotel Metropole.

Unwiderruflich nur 3 Tage:
Mittwoch, Donnerstag u. Freitag

Leichtsinn.

Ein Bild aus dem Leben einer jungen Arbeiterin in 2 Akten.
Kinematogr. Meisterwerk.
800 Meter langer Kunstfilm.
Vorführungsdauer ca. ¾ Stunde.
Ausserdem:
Neues Gala-Programm
Während dieser 3 Tage haben Kinder keinen Zutritt.

In allen Abteilungen große Auslagen praktischer Artikel für den Weihnachtstisch.

Zur schnelleren Abfertigung sind genügend Hilfskassen und Packtische eingerichtet.

Weihnachtskleider

Kleid, 6 Mtr. Hauskleiderstoff, prakt. dunkle Muster 2.10
Kleid, 6 Mtr. Loden, solide Farben 3.60
Kleid, 6 Mtr. Cheviot, schwarz und farbig 5.10
Kleid, 6 Mtr. Satintuch, viele moderne Farben . . 8.50
Kleid, 6 Mtr. Kostümstoff, engl. Geschmack 9.50
Kleid, 6 Mtr. Siamosen für 1 Waschkleid, echtfarbig 1.95
Kleid, 6 Mtr. Siamosen für 1 Waschkleid, helle oder dunkle Muster 3.50
Kleid, 6 Mtr. Siamosen für 1 Waschkleid, echtfarb. Streifen 4.20
Kleid, 6 Mtr. Siamosen für 1 Waschkleid, vorzügliche Qualität 4.90
2½ Mtr. Blusenstoff, mod. Streifen . . . 1.95
2½ Mtr. Blusenstoff, aparte Muster . . . 3.25
2½ Mtr. Kleiderstoff, hübsche Karos, für Kinder 2.10

Blusenseide in mod. Dessins

Bluse, 2½ Mtr. Seide 3.25
Bluse, 2½ Mtr. Seide 3.75
Bluse, 4 Mtr. Seide 5.00
Bluse, 4 Mtr. Seide 5.80
Bluse, 4 Mtr. Seide 7.80
Jede Bluse in hübschem Geschenk-Karton.

Tischgedecke

Teegedeck mit 6 Servietten in rosa, blau, gold oder rot . . . . . im Karton 3.50
Teegedeck mit 6 Servietten, in vielen feinen Farben, im Karton 4.50
Teegedeck mit 6 Servietten, Hohlsaum in lachs, hellblau, gold, rosa . . . . . im Karton 5.20
Künstler-Decken (mit mod. Spritzmalerei), bedruckte Dessins . . . . . von 2.25 an
Tischtücher, Damast, 110×150 cm, hübsche Muster, 2.20
Servietten, dazu passend, 55×55 cm . . ½ Dtzd. 2.40
Tischtücher, Drellgewebe, 135×165 cm 2.30
Servietten, dazu passend, 65×65 cm . . ½ Dtzd. 2.25
Tischtücher, Jacquard, 130×160 cm 3.50
Servietten, dazu passend, 65×65 cm . . ½ Dtzd. 3.40
Weiße Handtücher, Jacquard, gesäumt, ½ Dtzd. 4.20, 3.90, 2.30

Schürzen

Farbige Hausschürzen mit Volant und Tasche Stück 1.35, 1.45, 1.25, 0.95

Blusenschürzen, türk. gemustert u. gestreifte Siamosen, Stück 2.65, 2.25, 1.95, 1.65, 1.45

Reformschürzen aus guten waschechten Stoffen Stück 3.65, 3.45, 2.95, 2.45, 1.45

Zierschürzen mit Träger in türk. Satin Stück 2.50, 1.85, 1.65, 1.25

Weiße Zierschürzen mit Stickerei-Träger, in modernen Fassons . . Stück 2.95, 2.45, 2.10, 1.95, 1.45

Weiße Zierschürzen aus gesticktem und gestreiftem Batist Stück 1.45, 1.25, 0.95, 0.65

Farbige Kinderschürzen in türk. Mustern und hübschen Streifen . . Stück 2.75, 2.25, 1.95, 1.45, 0.95

Schwarze Kinderschürzen mit Volant u. buntem Besatz Stück 2.75, 2.25, 1.65, 1.25

Knabenschürzen mit Spieltaschen Stück 1.25, 0.95, 0.70, 0.60

Schwarze Damen-Halbschürzen Stück 2.95, 2.35, 1.95, 1.75, 1.65

Taschentücher

Taschentücher, weiß mit farbigem Rändchen u. gesticktem Buchstaben . . . . . ½ Dtzd. 75 Pf.

Taschentücher mit Bild und Rändchen Stück 7 u. 6 Pf.

Taschentücher, Batist mit Seidenglanz, sehr aparte Farben, Hohlsaum-Rand mit Dessin, Stück 18 Pf., ½ Dtzd. 95 Pf.

Taschentücher, weiß mit farbig. Rand, in verschiedenen Dessins . . . . . ½ Dtzd. 85 Pf.

Taschentücher, weiß mit Hohlsaum . ½ Dtzd. 65 Pf.

Taschentücher, Herren-Format, feinfädig, weiß, gesäumt, ½ Dtzd. 95 Pf.

Taschentücher, Herren-Format, weiß, mit mod. farbigen Rändern . . . . . Stück 25 Pf., ½ Dtzd. 1.35

Taschentücher, weiß, gebrauchsfertig, mit gestickten Buchstaben, gesäumt . . . Stück 25 Pf., ½ Dtzd. 1.35

Taschentücher, weiß mit Hohlsaum und Eckenstickerei in Madeira-Art . . . . . ½ Dtzd. im Karton 1.95

Satin-Tücher in neuen türk. Dessins, gesäumt, viele Farben . . . . . Stück 45 Pf.

Taschentuch, reine Seide, einfarbig mit Rand und in schicken Dessins . . . . . Stück 95 Pf., 75 Pf.

Taschentücher, Halbleinen, vorzügliche Qualität, gesäumt, großes Format . . . Stück 38 Pf., ½ Dtzd. 1.95

Taschentücher, Reinleinen, gesäumt, gute haltbare Qual., großes Format . . . Stück 50 Pf., ½ Dtzd. 2.75

Große Ausstellung in der Spielwaren-Abteilung.

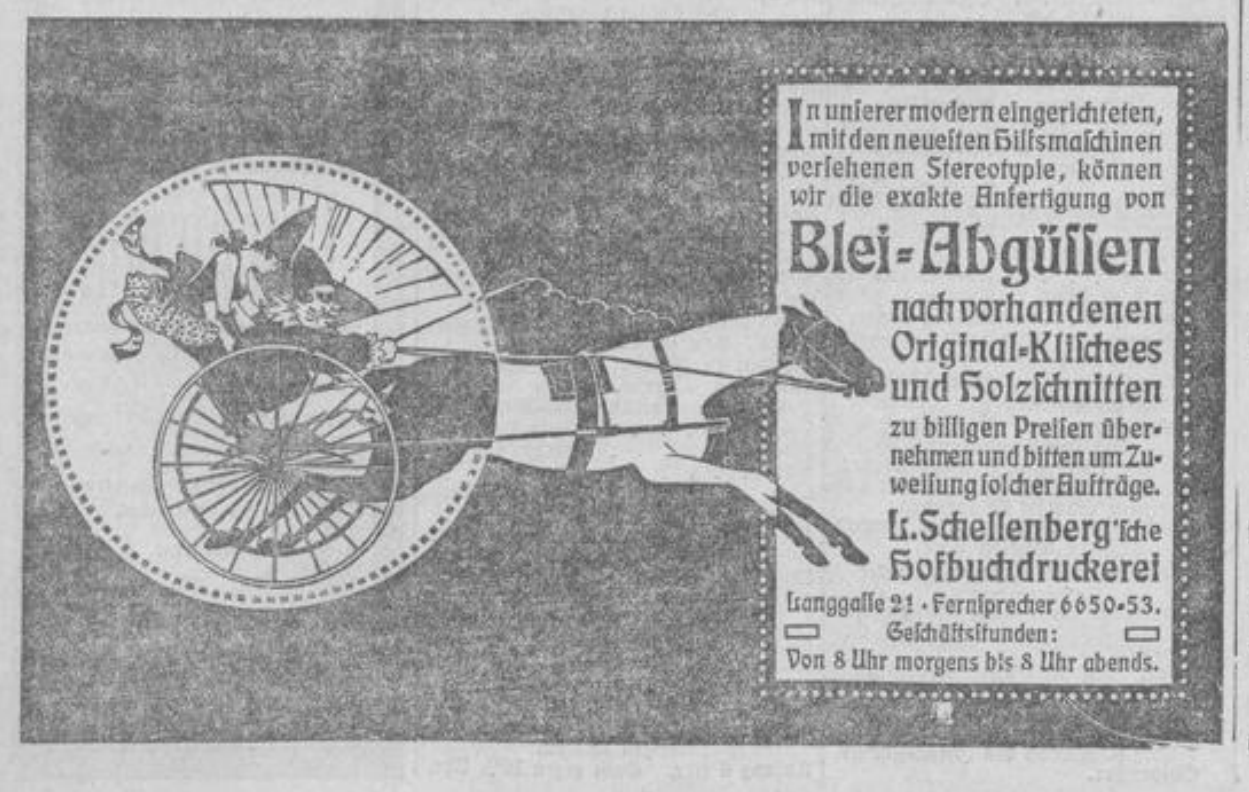
Warenhaus Julius Bormass G. m. b. H.

K 1'2

Empfehle als passende Weihnachts-Geschenke
meine **selbstverfertigten Handschuhe** in **Glacé, Dänisch-, Juchten-, Wild-** und **Waschleder.** Für guten Sitz und Haltbarkeit **volle Garantie.** Umtausch nach den Feiertagen bereitwilligst gestattet. — **Prachtvolle Handschuhkasten gratis.** — **Hosenträger, Krawatten** 2c. **äußerst billig.** 1843

Fritz Strensch, Handschuh-Fabrikant, Kirchgasse 50.

Als Weihnachtsgeschenk
sehr geeignet sind zwei **Marken-Sammlungen** preiswert zu verkaufen:
1 General-Slg. i. Schaubeck-Album, ca. 1300 Stck., Wert **270** Mk.
1 Ganzsachen-Slg. mit Album, Wert **500** Mk.
H. Kuthe, Biebrich, Kaiserstr. 7, 2.



Möbel.

Extra billige Preise.

Nußb. Spiegelschränke von Mk. **70** an
Nußb. Bücherschränke von Mk. **54** an
Büfetts, nußbaum u. eichen, von Mk. **120** an
Schreibtische . von Mk. **32** an
Vertikos . . von Mk. **30** an
Flurtoiletten . von Mk. **15** an
Kleiderschränke, 1-tür., von Mk. **16** an
Kleiderschränke, 2-tür., von Mk. **28** an
Waschkonsolen von Mk. **18** an
Sofas . . . von Mk. **36** an
Ottomanen . von Mk. **27** an
bis zur elegantesten Ausführung.

Holz-, Eisen- und Kinderbetten.

Spezialität: Braut-Ausstattungen

Sehenswerte Ausstellung
Moderner Kleinmöbel.

Besichtigung meiner Ausstellung und meiner großen Ausstellungsräume in 3 Etagen erbeten.

Eigene Polsterwerkstätte. — Transport frei.

Ferd. Marx Nachf.

Gegründet 1872. Telephon 3670.
22 Kirchgasse 22, nahe der Luisenstraße. 1860

Nr. 581.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
13. Dezember 1911.
59. Jahrgang.

Moderne Seidenstoffe

für Blusen, Strassen- und Gesellschafts-Kleider bis Weihnachten mit einem

Extra-Rabatt von 10%

Eine grosse Anzahl Coupons eleganter, zurückgesetzter Seide besonders preiswert.

J. BACHARACH,

4 Webergasse 4.

K 116

SINGER „66“ Nähmaschinen

die besten zum Nähen, Sticken und Stopfen.

Das nützlichste Weihnachtsgeschenk

für jedes Haus.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Wiesbaden — Langgasse 1. 1830

Die kleine Erika

ist eine neue zusammenlegbare Schreibmaschine. Sie wiegt nur 3½ Kilo und kostet 185 Mark. Für die Reise besonders geeignet. Typenhebel mit Zentralführung. Sichtbare Schrift. Zweifarbiges Band.

Vorführung kostenlos durch den alleinigen Vertreter:
WILH. SULZER
Jnh. Ernst Nagel
Hoflieferant
Seiner Kgl. Hoheit d. Großh. v. Luxemburg
• WIESBADEN • 1885

Als nützliches
Weihnachts-Geschenk
empfehle ich die
allgemein beliebten und als vorzüglich anerkannten

Decker Nähmaschinen

nähen vorwärts und rückwärts, sticken und stopfen,

Kinder-Nähmaschinen

in allen Preislagen.

:: :: Günstigste Zahlungsbedingungen. :: ::

Reparatur-Werkstatt für alle Systeme.

MARTIN DECKER

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft

Telephon 4630 — Wiesbaden, Neugasse 26, Ecke Marktstrasse. — Telephon 4630

Geld-Darlehn ohne Bürg. Raten-rückz. Diskr., reell u. schnell v. Selbstg. Schievogt, Berlin, Roßstraße 8. Rückporto. F160

1770

Höchste Behörden — Erste Firmen

bevorzugen

ADLER

Schreibmaschinen

Höchste Auszeichnungen: Brüssel 1910, Turin 1911

Grand Prix!

Weltbekanntes, erstklassiges Präzisions-Fabrikat der Adlerwerke, vorm. Heinrich Kleyer A.G., Frankfurt a. M.

Mehr als 75,000 auf der ganzen Welt verbreitet. Zahlreiche Spezialmodelle. Adler-Billing (Buchungs- und Fakturier-) Schreibmaschine schreibt gleichzeitig Rechnung und Verkaufseintragung.

Unverbindliche Vorführung jederzeit. Katalog gratis.

Hugo Grün, Adolfstr. 1, Wiesbaden.

B 23154

10% auf das gesamte Lager Uhren, Gold- und Silberwaren, Trauringe etc. vom 27. November bis 18. Dezember.

W. Sauerland, Uhrmacher,
Schulgasse 7,
neben Bormass-Neubau.

B 23590

Praktische Weihnachtsgeschenke

Besonders billige Angebote. Alles wird hübsch verpackt.

Damenwäsche.
Solide Taghemden M. 1.50, 1.75, 2.–, 2.25, 2.50, 2.75 etc.
Elegante Taghemden M. 3.50, 4.–, 4.50 etc.
Beinkleider M. 1.75, 2.– etc.
Nachthemden von M. 3.50 an.
Negligé-Jacken, Matinées.
Weiße Röcke.
Maß-Anfertigung im eig. Atelier, auch in billigen Preislagen.

Taschentücher.
Praktische Tücher, Dtzd. M. 2.50, 4.50, 6.–
Hohlsaum-Tücher, Dtzd. M. 3.–, 5.50.
Madeira-Tücher in allen Preisen.
Tücher mit Buchstaben, ½ Dtzd. von M. 1.75 an.
Neuheiten eleganter Tücher.
ff. Monogramm-Stickerei zum Selbstkostenpreis!
Hübsche Verpackung.

Bettwäsche.
Bettücher von M. 2.50, 2.75 an.
Oberbettücher, gebogt, von M. 4.– an.
Kissenbezüge M. 1.25, 2.– etc.
Bettbezüge, gestreift, M. 4.50.
Damastbezüge M. 5.50.
Bettwäsche mit à jour- oder Spitzen-Einsätzen.
Preiswerte elegante Garnituren.

Tischwäsche.
Tischtücher von M. 2.35 an.
Servietten, Dtzd. von M. 6.– an.
Teegedecke von M. 3.50 an.
Kaffeedecken von M. 2.– an.
Große Restposten ff. Bielefelder Tischzeuge zur Hälfte d. Wertes.

Herrenwäsche. **Schürzen** von M. 1.– an. **Daunendecken,** M. 36.– **Handtücher,** Dtzd. v. M. 5.– an.

Leinen- und Wäsche-Haus **Theodor Werner** Webergasse 30 Ecke Langgasse.

1854

Vom 6.–18. Dezember verkaufen

einen Posten Wäsche, auch einzelne Stücke, mit 33% Rabatt,

einen Posten weisse u. schwarze Blusen

zur Hälfte des Preises,

Kinderkleider

in weiss Wolle à 7.– u. 12.– für 1–8 Jahre in weiß Batist 6.–, 8.– u. 10.–.

Hotel Nassau. **Geschwister Strauss,** Webergasse 1.

1819

Wenn Sie

noch den Vorteil einer

Gratis-Vergrösserung!!

geniessen wollen, dann bestellen Sie sich im

Photogr. Atelier Karl Engel, Seerobenstr. 27, P.,

eine photogr. Aufnahme und Sie erhalten eine Vergrösserung Ihres eigenen Bildes (Grösse 30×36 cm) gratis.

Mässige Preise. — Erstklassiges Material. B 23591

Erstes bürgerliches Möbelmagazin.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Polster- und Kastenmöbel. Einige reichgeschnitte Speise- und Schlafzimmer werden zu besonders billigen Preisen abgegeben. Sehr günstige Gelegenheit für Brautleute.

Wilh. Egenolf,

Möbelgeschäft, Oranienstraße 22. — Telephon 2525.

1856

L. Ph. Dorner, Optiker,

Marktstrasse 14, am Schlossplatz,

empfiehlt sein grosses Lager in

optischen Artikeln und optisch-mech. Lehrmitteln.

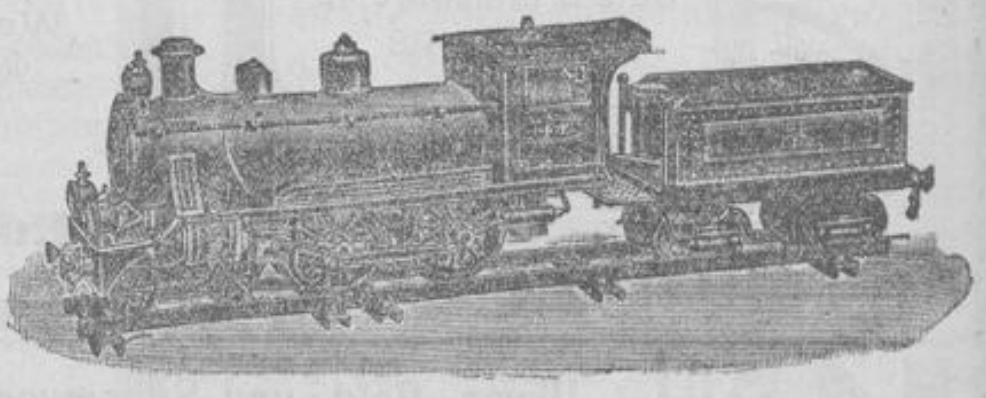
Laterna magicas 1.90, 3.20, 4.–, 5.–, 6.– etc.
Elektromotore, Funkeninduktoren, Influenzmaschinen, Akkumulatoren
Barometer 6.–, 9.–, 12.–, 15.–, 18.– etc.
Operngläser 8.–, 10.–, 14.–, 18.– etc.
Feldstecher 10.–, 15.–, 20.–, 30.– etc.
Thermometer 50 Pf., 75 Pf., 1.–, 1.50, 2.– etc.
Brillen und Kneifer von 2 Mk. an.

Experimentierkasten

4.–, 7.–, 10.50, 20.– etc.

Dampfmaschinen von 3.– Mk. an.
Dampf-Lokomotiven.
Elektrische Bahnen.
Kinematographen von 3.50, 5.50, 7.–, 10.–, 12.–, 15.–, 21.– etc.

1778



Schirme

für Damen, Herren, Kinder.

Elegante Ausstattung.
Nur erprobte Qualitäten in jeder Preislage.
Reparaturen. — Beziehen. 1780

Spazierstöcke.

P. Kindshofen,

Schirmfabrik mit Kraftbetrieb,
Goldgasse 23, Langgasse 29, Wilhelmstr. 42.
Grösstes Detail-Geschäft Deutschlands mit nur eigenen Fabrikaten.

Badeschwamm-
Einlegesohle „Vilana“.
Patentamtl. gesch. Nr. 115072.

Diese Einlegesohle mit einer Einlage aus bestem Badeschwamm, stellt das Vollkommenste dar, was in Einlegesohlen existiert.
Bester Schutz gegen Nässe und Kälte. K134

Paar 80 Pf.

Ferdinand Herzog
Wiesbaden, Langgasse 50.

Vitello

Margarine

Stets frisch erhältlich in allen einschlägigen Geschäften

Alleinige Fabrikanten: Van den Bergh's Margarine-Ges. m. b. H. Cleve

Vitello ist feinster Naturbutter ebenbürtig

Kinder-
Kopf-Wasch-Pulver
25 Pfg. **Schutzengel** 25 Pfg.
Sofort reiner Kopf, reine Haare.
Alleinverkauf **Drogerie Minor,** Schwalbacher Str., Ecke Mauritiusstr.

„Herberge zur Heimat“.

„Gedenket der Heimatlosen!“

Mit dieser Bitte wendet sich auch dieses Jahr der unterzeichnete Vorstand der Herberge an die geehrten Leser dieses Blattes. Alle Jahre verleben mehr als 100 heimatlose Wanderer das Weihnachtsfest in unserer Herberge. Um ihnen an diesen festlichen Freudentagen die fehlende Heimat mit Gaben und festlicher Speisung unter strahlendem Weihnachtsbaum ersetzen zu können, bitten wir die uns bekannten und unbekannten Wohltäter um eine freundliche Spende, sei es in Kleidern, Wäsche, Strümpfen, Schuhen oder Geld. Gaben nehmen dankbar entgegen: Hausverwalter W. Sturm, Platter Straße 2, sowie die Vorstands-Mitglieder: W. Haeffner, Hotel Rose, Pfarrer Ziemendorff, Emserstraße 12, Pfarrer Grein, Lehrstraße 8, Pfarrer Schüßler, Emserstraße 21, Schreinermeister H. Schneider, Nerostraße 32, Kaufmann W. Schild, Friedrichstraße 16, Schneidermeister Christ. Ziß, Friedrichstraße 46 und Steuersekretär W. Keerl, Klopstockstraße 5, ferner der „Tagblatt-Verlag“. F211

Eine geschmackvoll ausgeführte
Drucksache

findet beim Publikum immer beifällige Aufnahme und ist sicher, nicht achtlos beiseite gelegt zu werden. Deshalb sollte jeder Geschäftsmann darauf achten, daß seine Drucksachen immer nur in neuer und zeitgemäßer Ausstattung in die Öffentlichkeit gelangen. Nur dadurch kann er das Interesse des großen Publikums nachhaltig fesseln und den gewünschten Erfolg erzielen. Wir sind durch unseren modern eingerichteten Buchdruckerei-Betrieb in der Lage, jeder Geschmacksrichtung dienen zu können und vermögen Drucksachen jeglicher Art, seien sie für Handel, Industrie und Gewerbe, oder für private Zwecke, für häuslichen und gesellschaftlichen Verkehr, schnell und preiswert zu liefern. Es lohnt sich, einen Versuch zu machen, der in der Regel zu dauernder Geschäftsverbindung führt. Kostenanschläge, sowie persönlicher Besuch auf Wunsch bereitwilligst. Eine reiche Mustersammlung liegt in unserem Druckerei-Kontor, welches von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr ununterbrochen geöffnet, zur gefl. Ansicht offen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbaden, Langgasse 21, Fernspr. 6650-53.

Straussfedern

schönstes Geschenk!

Straussfedern-Manufaktur
Blanck
Export Engros Detail
Friedrichstrasse 39,
1. Stock,
Ecke Neugasse.
Grösstes Lager.

Mehrere Tausend **Weihnachtsbäume,** einzeln bis 5 Mtr. hoch, dunkelgrün, zu verkaufen. Abfuhrstelle ½ Std. v. hier. **Gärtnerei Stock,** Schützenstr.

Spinat v. einem Morgen zu verk. Elwiller Straße 18, Hth. 1 rechts.

Laferme
REDOUTE
Cigaretten
2-5 Pfennig
Vorzügliche Qualitäten.

F 140

Passende Weihnachtsgeschenke!

Aktenmappen	Zigarrentaschen	Toilettenkoffer mit und ohne Einrichtung
Notenmappen	Brieftaschen	Toilette-Necessaires
Schreibmappen	Portemonnaies	Nähkasten
Dokumentenmappen	Schmuckkasten	

Grosse Auswahl. **Billige Preise.**

J. A. Reis,

1764

Spezialgeschäft für Lederwaren und Reiseartikel,
Telephon 3732. **32 Wilhelmstrasse 32.** (Hotel Bellevue).

Abgelehnte
und Zurückgestellte erhalten **Lebensversicherungspolicen** zur Normalprämie ohne Zuschlag. Off. u. **S. 11241** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Frankfurt a. M.** F 92

Zuckerleidende
u. Schwerhörige 2c. erhalten **Lebensversicherungspolicen** zur Normalprämie ohne Zuschlag. **Offerten unt. F. T. 5. 879** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** F 149

Gebr. Raum,

6 Webergasse 6. Wiesbaden. Ecke Kl. Burgstr. 11 u. 13.

Für den

Weihnachts-Verkauf

empfehlen wir zu ganz besonders billigen Preisen:

Russen-Kittel in Woll- und Waschstoffen . . .	Mk. 1.50, 2.50, 3.50, 5.– etc.
Baby-Kleidchen in Woll- und Waschstoffen . .	Mk. 1.50, 3.–, 5.–, 8.–, 10.– etc.
Mädchen-Kleider für die Schule	Mk. 8.–, 10.–, 12.–, 14.–, 18.– etc.
Mädchen-Kleider in eleganter Ausstattung . . .	Mk. 15.–, 20.–, 25.–, 30.–, 35.– etc.
Baby- u. Mädchen-Mäntel u. Paletots	Mk. 8.–, 10.–, 12.–, 15.–, 20.– etc.

1857

Gute Ware ist die beste Reklame!!

Für junge Damen:
Jacken-Kostumes
Tailien-Kleider
Paletots
enorm billig!
Elegante Toiletten für Strasse, Tanzstunde u. Gesellschaft in grösster Auswahl u. nur eigenen Modellen.

Streng reell! Feste Preise!

Darmstädter Möbel.

Unsere neuen Modelle übertreffen alles bisher Dagewesene an Qualität, Formenschönheit u. erstaunlich billigem Preis.

August Schwab jr.

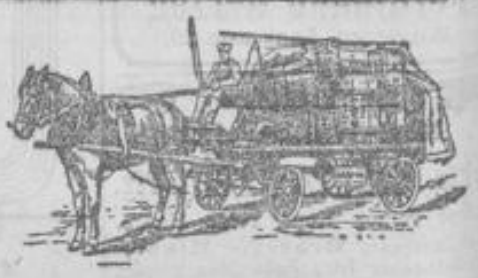
Teleph. 397. Darmstadt Teleph. 397.
Rheinstrasse 39, nächst den Bahnhöfen.
Spezialität:
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
von 1000—10,000 Mk.
Freie Lieferung, dauernde Garantie, Alles offen ausgezeichnet.
Verlobte verlangen sofort in ihrem eigensten Interesse Preisliste u. Abbildungen.
Postkarte genügt. — Anfrage: Tel. 397.
Tüchtige Vertreter an allen Plätzen Deutschlands gesucht. F 85

Die Abholung von Gepäck, FRACHT- und EILGÜTERN zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden
RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN
zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau: NIKOLASSTRASSE 5. Telephon Nr. 12 u. 2376.
Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer Wiesbaden

EXTRA-WAGEN auf die MINUTE!! (gegen Expresstaxe).

Spedition

von Fracht- und Eilgütern.
Beförderung von Reisegepäck als Passagiergut.
Besorgung der dazu erforderl. Fahrkarten ohne Aufschlag.



J. & G. Adrian
Bahnhofstr. 6. Telephon 59.
1417

Burroughs-Additionsmaschinen von M. 800.–
Remington-Schreibmaschinen von M. 525.–
Proteus-(Alum.)Schreibmasch. von M. 185.–
Prospekte gratis.
Glogowski & Co., Hoflieferanten
Biebrich, Diltheystraße 8.

Beliebte Weihnachts-Geschenke

sind:
Vogelkäfige in Messing mit Ständer,
Blumenkrippen,
Schmiedeisen, in eleganter moderner Ausführ., von Mk. 15 an.
Blumenkübel, Palmständer,
Flaschenschränke.
Sie finden bei mir eine reichhaltige Auswahl zu mässigen Preisen.
L. D. Jung, Kirchgasse 47. Telephon 213.
K 139

Messerputzmaschine.

Messerputzmaschinen
Fleischhackmaschinen
Kaffeemühlen
Reibmaschinen

kaufen Sie gut und billig im
Stahlwarenhaus
Philipp Kraemer, Langgasse 26.
Schleifen. Reparaturen. Ersatzteile.

Krankentische

K 71
finden Sie in grosser Auswahl und sehr preiswert bei
P. A. Stoss Nachf.,
Tel. 227 u. 3327. Taunusstr. 2.

„Hunde-Kuchen"-Reform
erstklass. Fabrikate
Apoth. Otto Siebert, Drog. (Schloß).

Ledersessel,
bequeme Formen
in echtem Leder gearbeitet,
von 100 Mark an.
Wilhelm Sauer, Friedrichstr. 48.

Neu-Wäscherei A. Kirsten
liefert tadellose Wäsche, Gardinensp.
Scharnhorststraße 7. Telephon 4074.

Magen- und Darmstörungen.

Hellmichs Lebensbitter pro Flasche Mk. 1.40.
von A. Hellmich, Dortmund. Weltberühmt, höchste Preise.
In Wiesbaden zu haben in der Adler-Apotheke, bei Kaufmann Hertz, Wilhelmstraße 16. (Ka. 136.2) F 149
In Kastel zu haben bei Restaurateur Ludwig Kern.
In Eltville zu haben in der Droserie Wilhelm Müller.
In Weurheim zu haben in der Drog. Chr. Schollenberger.
In Dotzheim zu haben in der Weinhandlung Jacob Löhr.

Liebigs Backpulver giebt den schönsten **Weihnachtskuchen.**
Vertreter: Carl Dittmann, Wiesbaden.
Rezepte überall zu haben.
Für 75 leere Beutel 1 echt silberner Löffel gratis. 181

Ein grosser Posten Lyoner Seidenstoffe, Brokate für Abend-Mäntel und Gesellschaftskleider.

Charmeuse – Flatteuse – Liberty-Seiden – Cachemire – Crêpe de chine – Seiden – Voile,

darunter viele **Reste** und **Coupons**

für Strassen-, Ball- und Teekleider

zu überraschend billigen Preisen.

Langgasse 30. **Emil Süss,** Langgasse 30.

5 Langgasse 5. **Geschw. Meyer** 5 Langgasse 5.

Grosser Weihnachts-Verkauf mit bedeutender Preisermässigung.

Auf schwarze Stoffe für Konfirmanden machen wir besonders aufmerksam.

1784

Nur bis Sonntag, den 17. Dezember, dauert das

Propaganda-Angebot unserer Maß-Abteilung

Sacco-Anzüge	Winter-Paletots	Winter-Ulster
einreihig nach Mass	nach Mass	nach Mass
68.00	78.00	78.00
zweireihig plus 2 Mark	zweireihig und einreihig ein Preis	zweireihig und einreihig ein Preis

Gebr. Manes

Abteilung: Feine Herren-Schneiderei nach Mass grössten Stiles.

Walhalla Ecke WIESBADEN Kirchgasse 64.

Zweiggeschäfte: Wiesbaden, Kaiserslautern, Bochum, Chemnitz, Plauen i.V., Gera, Fürth, Bamberg, Bayreuth, Ansbach.

K157

Spezialität:
Bordeaux-Weine.

Wilhelm Bücher,
Weinhandlung,
Luisenstrasse 24. Telephon Nr. 2570.

Nr. 35.

Verlosungsliste.

1911.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Brüsseler 2% 100 Fr.-Lose von 1905.
2) Bulgarische 6% Staats-Hypothekar-Gold-Anleihe von 1892.
3) Darmstädter 3½% Stadt-Schuldverschreibungen.
4) Deutsche Hypothekenbank in Meiningen, 4% Prämien-Pfandbriefe von 1871.
5) Emser Stadt-Schuldverschr. von 1903.
6) Erzherzog Albrecht-Bahn, Prioritäts-Schuldverschr.
7) Freiburger Staatsbank, 2% 100 Fr.-Lose von 1895.
8) Genueser 150 Lire-Lose von 1869.
9) Hessen-Nassauische Rentenbr.
10) Köln-Mindener Eisenbahn, 3½% Präm.-Anteilscheine (100 Taler-Lose) von 1870.
11) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose v. 1905.
12) Oesterreichische Allgem. Boden-Credit-Anstalt, 3% Prämien-Schuldverschr. I. Emission 1880.
13) Oesterreichische 100 Fl.-Lose von 1864.
14) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.
15) Westfälische u. Rheinländische Rentenbriefe.

1) Brüsseler 2% 100 Fr.-Lose von 1905.

30. Verlosung am 15. November 1911. Zahlbar am 2. Januar 1912.

Serien:

723 1970 2131 5423 6755 10906 12624 13838 15426 15640 17008 19135 19962 20200 20961 24208 28903 30035 30862 31668 32623 34040 34628 34912 35449 36120 37821 39568 43262 45398 45768 46723 47422 50933 52355 52744 54030 54768 57883 58102 59095 60234 62939 63094 63140 66531 66973 67134 67818 68419 68660 69176 69430 70529 71171 72557 73170 73974 74159 74905 75929 76252 78634 79793 83096 84321 87336 87349 89461 90605 90710 98669 98818 100778 105780 106260 106425 111504 111642 112027 118300 122647 124951 125108 125250 126252 126510 129015 132090 133869 134755 135811 138247 139360 141392 142232 142393 143508 143809 148474 150657 150738 151914 152843 155833 164583 165300 168610.

Prämien:

Serie **723** Nr. 22, **17008** 20, **19135** 6 (500), **20961** 17, **31668** 5 (2500), **36120** 16 (1000), **47422** 10 12 (25,000), **52744** 19, **57883** 1, **60234** 1, **69176** 10, **76252** 3 11, **79793** 20, **105780** 18, **112027** 6, **118300** 19, **124951** 7 24 (500), **125250** 4, **139360** 11, **143809** 23, **152843** 17 19.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 200 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

2) Bulgarische 6% Staats-Hypothekar-Gold-Anl. v. 1892.

88. Verlosung am 1/14. Novbr. 1911. Zahlbar am 2/15. Januar 1912.

1—25 326—350 **4826**—850 **8501**—525 776—800 976—**9000** **12276**—300 326—350 **13126**—150 **14826**—850 **15501**—525 851—875 **16876**—900 **17601**—625 876—900 **19101**—125 **23626**—650 **24326**—350 **25851**—875 **27826**—850 **29201**—225 **33051**—075 126—150 651—675 **35651**—675 851—875 **40726**—750 **41026**—050 **42901**—925 **43076**—100 651—675 701—725 **46026**—050 751—775 **47751**—775 **48826**—850 **49851**—875 **50051**—075 301—325 **51176**—200 **58426**—450 **60801**—825 **61706** 706 721 722 727 728 805 806 825 826 871 872 881 882 **62035** 036 **63441**—460 **65681**—700 **69281**—300 **70861**—880 **72421**—440 **74601**—620 **75201**—220 **76581**—600 **78541**—560 **80121**—140 641—660 **81501**—520 **82561**—580 **84421**—440 **86081**—100 **87621**—640 921—940 **88081**—100 **91221**—240 **93821**—840 **94201**—220 **95921**—940 **96181**—200 **98821**—840 **99521**—540 **100561**—580 **101561**—580 **103121**—140 **104001**—020 **106541**—560 **107001**—020 **108801**—820 **115001**—020 181—200 361—380 481—500 **116461**—480 841—860 **117601**—620 941—960 **118101**—120 801—820 **119421**—440 **120381**—400 **122036**—060 **124061**—085 **127036**—060 **128061**—085 **129436**—460 **132836**—860 **133461**—485 **138261**—285 **139186**—210 **140061**—085 **141086**—110 536—560 **143061**—085 **144386**—410 486—510 **145061**—085 861—885 **147036**—060 436—460 **148886**—910 **150486**—510 **152986**—**153010** 836—860 **155311**—335 **156136**—160 286—310 **158636**—660 **159286**—310 **160936**—960 **161036**—060 **163761**—785 886—910 **164186**—210 **165961**—985 **166686**—710 811—835 936—960 **169511**—535 **171661**—685 **172261**—285 **173311**—335 **175811**—835 **176111**—135 **179236**—260 **183086**—110 **185336**—360 511—535 **189161**—185 **192311**—335 **198161**—185 361—385 **205586**—610 711—735 **211986**—**212010** 936—960 **213213**—235 911—935 **216786**—810 **218586**—610 **223461**—485 **224936**—960 **227861**—885 **228486**—510 **230061**—085 **230861**—885 886—910 **241711**—735 **245561**—585 **246036**—060 **248286**—310 **249161**—185 **254461**—485 **255186**—160 536—560 **258011**—035 **261011**—035 **262311**—335 **263736**—760 **265811**—835 **266461**—485 **271236**—260 811—835 **273661**—685 **276736**—760 **278861**—885 **279411**—435 **280086**—110 111—135 211—235 **281811**—835 **282861**—885 **284761**—785 **285336**—360.

3) Darmstädter 3½% Stadt-Schuldverschreibungen.

Verlosung am 24. November 1911.

Buchstabe H.

Zahlbar am 1. Februar 1912.

Abt. I à **2000** ℳ 148 277 336 390 402 539 545 862 881.

Abt. II à **1000** ℳ 85 116 182 185 235 283 456 545.

Abt. III à **500** ℳ 61 245 491 541 545 557 609 732.

Abt. IV à **200** ℳ 46 72 293 436 479 740 752 805.

Buchstabe K.

Zahlbar am 1. Juli 1912.

Abt. I à **2000** ℳ 52 65 196 215 249 322 329 650 696 697 811 826 888.

Abt. II à **1000** ℳ 8 115 185 202 265 481 508 511 519 617 629 925 942 1041 059 091 161 179 234 327 368 374 382 402 561 741 866 908.

Abt. III à **500** ℳ 201 359 371 377 399 413 485 504 552 639 650 663 837 871 910 980 982 971 1096 138 146 228 261 271 726 815 866 967 972.

Abt. IV à **200** ℳ 23 30 114 382 401 459 509 566 610 944.

Buchstabe U.

Zahlbar am 1. Juni 1912.

Abt. I à **1000** ℳ 24 50 82 311 329 355 444 567 582 630 647 662 771 877 884 935.

Abt. II à **500** ℳ 34 45 54 94 262 303 501 514 583 798 841 843 897 915 985.

Abt. III à **200** ℳ 19 47 89 102 109 175 190 297 388 541 557 579 626 650 718 728 742 743 870 883 890 901.

Gaswerksschuldverschr.

Zahlbar am 1. Oktober 1912.

Buchst. A. à **200** ℳ 79 155 158 163 186 252 359 365 479 490 530 540 551 594 679 904 942 1022 064 197 212.

4) Deutsche Hypothekenbank in Meiningen, 4% Prämien-Pfandbriefe von 1871.

41. Serienziehung am 1. Dezbr. 1911. Prämienziehung am 2. Januar 1912.

Serie **34 41 71 84 152 226 239 312 366 371 429 431 442 537 544 548 608 627 629 661 763 780 820 862 864 897 1048 1062 1068 1100 1178 1220 1223 1255 1261 1335 1375 1378 1454 1522 1541 1607 1613 1629 1681 1683 1711 1751 1845 1867 1910 1919 1953 1968 2001 2016 2070 2072 2124 2183 2260 2276 2293 2339 2389 2393 2405 2434 2558 2647 2731 2752 2800 2826 2834 2861 2928 2944 2973 2981 2994 3022 3030 3290 3295 3325 3338 3398 3429 3445 3447 3457 3516 3545 3667 3670 3740 3754 3788 3836 3894 3909 3963.**

5) Emser Stadt-Schuldverschreibungen von 1903.

Die diesjährige Tilgung ist durch Ankauf erfolgt.

6) Erzherzog Albrecht-Bahn, Prioritäts-Schuldverschr.

Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.

Verlosung am 2. November 1911. Zahlbar am 1. Mai 1912.

5% Silber-Prioritäts-Schuldverschr. I. Emission von 1872 (76. Verlosung).

à **300** Fl. 12101—106 108—132 150 197 199 **14021** 022 055 059.

5% Gold-Prioritäts-Schuldverschr. II. Emission von 1877 (54. Verlosung).

à **400** Fl. 14700 16374 17431 422 448 457 470.

4% Silber-Prioritäts-Schuldverschr. III. Emission von 1896 (43. Verlosung).

à **1000** Fl. 258 633 993 **1371** 528 578 **2038** 684 **4083** 272 **5133** 245 682 7632 714 **8286** 541 **9201** 321 307 414.

à **200** Fl. **10696**—700 711—715 **11861**—865 **12516**—520 **13471**—475 **14781**—785 931—935 **16011**—015 **18501**—505 **19711**—715 **21061**—065 681—685 **23691**—695 **24201**—205 441—445 546—550 **30071**—075 **366**—370 **33266**—270 **35051**—055 621—625 **37416**—420 **38781**—785 **40266**—270 **44741**—745 **45591**—595 **47741**—745 **50296**—300 **52741**—745 **55386**—390 **56701**—705.

7) Freiburger Staatsbank, 2% 100 Fr.-Lose von 1895.

46. Prämienziehg. am 10. Novbr. 1911. Zahlbar am 1. März 1912.

2149 (400) 4300 (1000) 5627 (500) 6172 (500) 30724 (500) 30983 (400) 32283 (400) 34339 (500) 45964 (500) 46699 (2000) 51495 (500) 55138 (500) 59313 (**10,000**) 63951 (500) 65691 (500) 71700 (400) 72449 (400) 74400 (500 Fr.).

8) Genueser 150 Lire-Lose von 1869.

84. Verlosung am 3. November 1911. Zahlbar am 1. Februar 1912.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 155 Lire gezogen.

1 58 96 (285) 182 279 448 554 665 786 801 855 1107 204 319 320 368 441 512 577 802 855 865 **2027** 076 149 315 565 593 599 622 645 675 696 708 754 761 765 879 962 **3007** 069 086 097 099 222 248 338 365 859 862 870 897 978 980 **4215** 276 320 (1000) 493 501 524 607 745 **5124** 144 195 533 601 714 871 915 968 999 **6015** (500) 049 070 270 358 465 638 663 683 749 897 912 935 947 997 **7026** 131 144 198 299 310 333 337 416 694 701 709 971 **8003** 176 195 226 486 522 544 738 794 804 820 (500) 865 960 **9026** 216 240 355 683 695 736 (**40,000**) 759 778 826 843 873 915 954 989 **10018** 077 215 314 457 496 540 550 555 787 857 **11070** 473 671 706 872 889 972 **12127** 142 154 161 222 299 445 489 547 569 580 682 782 849 887 **13022** 160 191 256 269 313 323 844 (500) **14026** 050 174 220 340 382 486 815 **15016** 026 085 192 306 312 334 351 360 640 726 779 985 **16128** 183 352 501 533 554 566 600 628 631 671 849 **17086** 091 124 139 204 206 449 513 519 609 692 727 (500) 922 **18104** 203 334 423 457 461 607 628 740 783 894 971 **19064** 087 124 190 191 264 301 648 795 938 **20260** 267 829 875 946 **21144** 397 577 769 868 899 929 973 **22065** 198 233 291 382 418 487 638 665 686 **23048** 348 503 538 704 714 742 788 911 988 999 (285) **24011** 084 133 157 236 270 278 403 510 524 593 642 846 880 892 968 990 **25037** 143 248 431 440 (5000) 456 589 **26025** 245 273 275 328 403 474 485 602 709 749 750 **27060** 135 183 266 347 353 440 484 633 909 938 **28067** 156 250 (285) 302 323 325 492 534 734 824 881 **29097** 126 200 237 653 671 710 859 882 **30004** 135 138 143 145 176 196 469 476 557 677 823 863 **31032** 050 080 315 318 512 644 693 737 815 873 903 931 **32303** 368 547 604 627 742 834 868 994 **33010** 185 260 384 408 422 675 699 734 868 922 **34201** 223 257 278 283 441 460 489 655 693 717 836 944 991 992 **35037** 160 219 256 323 329 (400) 462 626 785 789 805 851 867 939 **36097** 205 475 540 (1000) 633 759 792 849 **37221** 300 405 530 611 (285) 746 813 865 905 967 989 **38329** 332 396 430 658 661 718 848 899 925 **39138** 165 195 228 434 714 788 844 **40026** 037 045 236 313 (2500) 385 548 594 640 643 678 681 704 840 863 899 947 961 986 **41009** 056 114 115 413 416 537 606 609 654 679 743 807 809 921 **42000** 009 130 161 274 407 408 437 547 577 602 832 908 931 939 945 947 **43056** 082 091 100 330 344 347 455 (285) 515 542 567 580 629 748 767 831 893 979 990 **44005** 055 190 244 247 304 341 397 410 635 827 857 933 971 **45430** 598 886 920 **46061** 272 276 557 573 579 (1000) 702 815 820 843 (400) 882 927 930 953 999 **47122** 208 307 353 457 663 672 987 **48023** 039 074 159 181 219 257 421 526 (400) 651 743 821 986 **49012** 049 075 387 415 546 643 702 796 985 **50037** 117 284 357 397 472 581 612 633 718 807 867 980 **51089** 216 254 441 449 487 555 573 587 679 725 822 837 839 876 992 **52167** 178 259 264 332 374 381 410 423 461 684 700 758 838 991 **53012** 013 (400) 057 163 215 237 313 328 497 517 604 844 895 911 **54015** 062 093 108 121 190 226 395 466 488 589 611 821 833 960 **55298** 369 446 494 600 645 677 793 811 812 936 963 **56024** 027 086 113 267 276 837 840 **57139** 182 301 353 638 661 690 713 815 817 **58082** 085 114 132 487 (500) 545 677 806 898 906 946 **59054** (500) 175 204 272 329 652 708 (400) 743 834 876 934 **60197** 434 470 528 605 827 841 935 941 950 **61120** 372 491 645 671 803 834 880 907 930 **62200** 338 360 370 411 562 687 783 817 856 868 874 908 **63059** 072 313 348 523 696 810 **64002** 028 035 085 125 188 740 816 853 869 **65086** 109 196 248 249 297 455 502 637 838 944 **66128** 440 512 700 720 769 **67024** 064 170 312 404 539 607 719 778 962 991 **68084** 186 230 240 528 584 781 801 835 963 **69131** 475 487 490 657 780 887 918 946 967.

9) Hessen-Nassauische Rentenbriefe.

Verlosung am 15. November 1911. Zahlbar am 1. April 1912.

4% Rentenbriefe.

Lit. A. à **3000** ℳ 339 685 961 **1114** 115 130.

Lit. B. à **1500** ℳ 338 355 450 511 639.

Lit. C. à **300** ℳ 314 373 537 612 **1063** 281 357 494 591 987 **2352** 425 582 747 969 **3010** 262 293 368 423 805 905 **4085** 311.

Lit. D. à **75** ℳ 131 929 **1140** 710 717 **2000** 064 100 169 680 **3103** 183 222 341 448 469 612.

3½% Rentenbriefe.

Eine Verlosung hat nicht stattgefunden.

10) Köln-Mindener Eisenbahn, 3½% Prämien-Anteilscheine (100 Taler-Lose) von 1870.

83. Serienziehung am 1. Dezbr. 1911. Prämienziehung am 1. Februar 1912.

Serie **122 143 154 178 271 378 423 499 570 571 587 590 596 604 632 745 759 778 795 964 979 1029 1064 1066 1084 1184 1232 1426 1468 1477 1511 1523 1528 1566 1577 1640 1653 1695 1784 1793 1801 1860 1918 1923 1943 1973 1986 2017 2021 2180 2206 2260 2330 2378 2421 2445 2449 2513 2516 2539 2575 2581 2617 2633 2686 2714 2784 2789 2841 2866 2887 2978 3005 3009 3096 3104 3159 3321 3338 3352 3409 3410 3429 3437 3536 3553 3562 3587 3660 3734 3756 3757 3804 3902 3933 3934 3957.**

11) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose von 1905.

30. Verlosung am 15. November 1911. Zahlbar am 1. Juni 1912.

Serien:

1044 2937 8082 9570 10849 15043 16040 17130.

Prämien:

Serie **1044** Nr. 3 (500) 22 23, **2937** 3 8 10 12 13 (250), **8082** 6 (**10,000**) 22 23, **9570** 13 14 (150), **10849** 14, **15043** 12 (150), **16040** 6 12 14 (200) 20, **17130** 3 5 9 13 (200) 16 24.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 125 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

12) Oesterreichische Allgem. Bod.-Credit-Anstalt, 3% Präm.-Schuldverschr. I. Emiss. 1880.

144. Verlosung am 16. November 1911. Zahlbar am 1. Juni 1912. (Prämien mit Abzug.)

Amortisationsziehung:

Serie **121 123 629 663 699 880 944 989 1450 1590 1707 1784 2054 2277 2483 2758 3224 3585 3742 3760 3879 3898 3942** Nr. 1—100 à **200** Kr.

Prämienziehung:

Serie **862** Nr. 50 (4000), **1972** 3 (2000), **2345** 11 (**90,000**), **3319** 38 (2000 Kr.).

13) Oesterreichische 100 Fl.-Lose von 1864.

157. Verlosung am 1. Dezember 1911. Zahlbar mit Abzug am 1. März 1912.

Serien:

8 34 100 268 283 362 506 727 891 910 946 1118 1262 1277 1347 1460 1534 1599 1610 1691 1697 1826 2010 2052 2063 2123 2132 2363 2415 2495 2740 2743 3046 3131 3162 3259 3260 3268 3421 3495 3679 3712 3802 3871 3898.

Prämien:

Serie **8** Nr. 3 (20,000) 32, **34** 77 (**300,000**) 79, **100** 62, **283** 53, **362** 4, **506** 44, **891** 9 25 60 (4000), **910** 83, **946** 59 (40,000), **1118** 22, **1277** 94, **1347** 8, **1599** 9 (10,000), **1610** 69 100, **1691** 36, **1697** 14, **1826** 11 50 (2000), **2010** 40 60, **2052** 27 49, **2063** 10, **2132** 6, **2363** 45 88, **2415** 69, **2495** 4 7 (2000), **2740** 64, **2743** 28 42, **3046** 4 (4000) 89, **3131** 80, **3259** 9, **3260** 7, **3268** 35 82, **3421** 60, **3679** 75, **3712** 57, **3871** 45, **3898** 37 (2000) 39 (10,000).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 800 Kr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 400 Kr. gezogen.

14) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.

251. Verlosung a. 29. u. 30. Novbr. 1911. Zahlbar am 1. Januar 1912.

Die Nrn., welchen kein Betrag in () beigefügt, sind mit **400** Fr. gezogen.

531—533 534 (1000) 535 **2646**—649 650 (2000) **8006**—010 **16111**—115 **33126**—130 **37081**—085 **47706**—710 **51981**—985 **65611** (1000) 612—615 **66381**—385 **69601**—605 **75171**—175 **77436**—440 **78006**—010 **90971**—975 **97221**—225 **98376**—380 **109356**—360 **111626**—630 **113316**—320 **119736**—740 **123026**—030 956—960 **131406**—410 **132041**—045 **133571** 572 (1000) 573 574 (1000) 575 **143171**—175 **146776**—780 **150206**—210 **165641**—645 **166841**—845 **169661**—665 **170166**—170 **175316**—320 **178681**—685 **180216**—218 219 (10,000) 220 916—919 920 (2500) **199826**—830 **193731** (2000) 732—735 **194046**—050 **199526**—530 **209916**—920 **215211** (2500) 212 213 214 (1000) 215 **216181**—185 **217426**—430 446 447 448 (2000) 449 450 **247386**—390 **256251**—255 **264816**—820 **266696**—700 **288171**—175 **294856**—860 **300951**—955 **303751**—755 **325141**—145 **326351**—355 **330236**—240 **338931** 932 933 (**400,000**) 934 935 **339776**—780 **361011**—015 **365676**—680 **367891**—895 **374311**—315 **375186**—190 996—**376000** **379851**—855 **380051**—055 **381291**—295 **388596**—600 **390001**—005 **401301**—305 **402401** (30,000) 402—405 **418441** 442 443 (2500) 444 445 **427311** 312 (1000) 313—315 611—615 856—860 **432101**—105 **441171**—175 **442216**—220 **449026**—030 **450541**—545 **457071**—075 **462351**—355 **464706**—710 **467021**—025 **474256**—260 876—880 **498926**—930 **498716**—720 **513296**—300 **530391**—395 **533886**—888 889 (2000) 890 **535941**—945 **537206**—210 706—710 **538491**—495 **553211**—215 **559136**—140 **563561**—565 **565171**—175 **568506**—508 509 (1000) 510 576 577 578 (2500) 579 580 **573541**—545 **595231**—235 **596866** 867 (2000) 868—870 **617471**—475 **618711**—715 **650616**—620 **653676**—680 **654626** 627 628 (1000) 629 630 **655846**—850 **668031**—035 446—450 **684601**—605 **687606**—610 **693486**—490 **696031**—035 **706261**—265 **717716**—720 **719856** (1000) 857—860 **722846**—850 **738336** (2000) 337—340 **741696**—700 **748251**—255 436—440 **749596**—600 926—930 **752506**—510 **755506**—509 510 (1000) **757861**—865 **758541**—545 **759011**—015 **767671** 672 673 (1000) 674 675 **780411**—415 **785821**—825 **793456**—460 **796871**—875 **802606**—610 **809161**—165 **810791**—795 **816116**—120 931—934 935 (1000) **817181**—185 **823826**—830 **828066**—070 **840856**—859 860 (1000) **841351**—355 **851101**—105 **855581**—585 **867121** (1000) 122—125 **991**—995 **872201**—205 **892091**—095 571—575 **896056**—060 **899026**—030 **919721**—725 **923601**—605 **934916**—920 **951056**—060 **965306**—310 **971506**—508 509 (10,000) 510 **980111**—115 **988121**—125 **989991**—995 **992171**—175 **1000216**—220 361—365 **1006496**—500 **1020911**—915 **1024141**—145 **1030521**—525 **811**—815 **1042366**—370 **1044106**—110 **1046106**—110 876—880 **1060116** (1000) 117 118 119 (2000) 120 **1075591**—595 **1077356** (1000) 357—360 **1080951**—955 **1083031**—035 **1085646**—650 **1096311**—315 **1098841**—845 **1099796**—800 **1103916**—920 **1105316**—320 **1108376**—380 **1113256**—260 **1125856**—860 **1128976**—980 **1142541**—545 **1146391**—395 **1147716**—720 **1162521**—525 **1164896**—900 **1166171**—173 174 (1000) 175 **1168231**—235 **326**—330 **1181471**—475 **1203996**—**1204000** **1207911**—915 **1209756**—760 **1224241**—245 **1226126**—130 **1227236**—240 **1229226**—230 **1242946**—950 **1243186**—190 **1244241**—245 **1246461**—465 **1250706**—708 709 (1000) 710 **1257571**—575 876—880 **1269791** 792 793 (2500) 794 795 (1000) 996—**1270000** **1279311**—315 **1289046** (1000) 047—050 **1296221** (1000) 222—225 **1299346**—350 441—445 861—865 **1302321**—325 **1307066**—070 **1308246**—250 **1316121**—125 **1326796**—800 921—925 **1329161**—165 **1331636**—640 **1333626**—630 **1343311**—315 **1350906** (1000) 907—910 **1352671**—675 **1356461**—465 **1360786**—790 **1362171**—175 **1376121** 122 (1000) 123—125 681—685 **1385376** 377 (1000) 378—380 **1389376**—380 **1394894** 892 893 (1000) 894 895 **1398731**—735 **1399216**—220 **1400566**—569 **1404911**—915 **1428626**—630 **1431716**—718 719 (2000) 720 **1445321**—325 **1451536**—540 **1452846**—850 **1455721**—725 **1461071**—075 751—755 **1478506**—510 **1482061**—065 **1491256**—260 756—760 **1502946**—950 **1509256**—260 **1523516**—520 **1548341**—345 **1554316**—320 **1557266**—270 **1558971**—975 **1571286**—288 **289** (2000) 290 **1576316**—320 **1577476** 477 478 (1000) 479 480 **1579851**—855 **1586281**—285 **291** (2000) 992—996 **1588181**—185 **1592526**—530 **1617671**—675 **1623266**—268 **269** (2000) 270 **1625081**—085 **1632496**—500 **1670421**—425 **1696486**—490 **1702736**—740 **1711041**—045 **1716811** 812 (2000) 813—815 **1719076**—080 **1724036**—040 **1727801**—805 **1736546**—550 **1737101**—105 **1758521** 522 523 (1000) 524 525 **1767666**—670 **1778756**—760 **1786456**—460 **1794121**—125 **1804416**—420 **1806246**—250 **1808271**—275 **1814336**—340 **1815736**—740 **1816221**—225 856—860 **1817221**—225 **1822461**—465 **1837441**—445 711—715 **1846191**—195 **1851611**—615 736—740 **1858381**—385 **1869751**—755 **1882161**—165 **1885286**—290 **1893901**—905 **1896941**—945 **1917406**—410 **1925161** 162 163 (2500) 164 165 **1957896**—900 **1960501**—505 **1961176**—180 **1962981** 982 (1000) 983—985 **1966946**—950.

15) Westfälische und Rheinländische Rentenbriefe.

Verlosung am 15. November 1911. Zahlbar am 1. April 1912.

4% Rentenbriefe.

Lit. A. à **3000** ℳ 563 890 **1200** 560 818 **2025** 572 849 990 **3122** 245 628 671 **4077** 104 131 413 547 576 635 818 878 931 982 **5034** 149 238 287 356 482 595 900 **6128** 132 378 381 563 677 845 **7106** 111 195 430 482 512 624 682 761 831 889.

Lit. B. à **1500** ℳ 101 307 450 998 **1268** 427 695 **2118** 190 194 333 423 525 532 582 593 950 **3056** 089 326 369.

Lit. C. à **300** ℳ 373 501 652 853 **1892** **2349** 461 482 691 **3465** 713 818 825 **4523** 704 770 987 **5115** 763 980 **6373** 7104 599 613 626 808 **8084** 238 320 452 518 622 914 **9201** 564 603 684 **10251** 549 858 **11146** 392 488 455 842 **12370** 415 714 737 753 **13116** 508 515 578 643 655 759 **14051** 053 180 468 614 749 939 970 **15011** 028 024 162 190 393 416 549 812 969 **16067** 070 081 120 431 464 528 606 991 992 **17123** 180 185 285 316 353 355 568 650 657 708 728 852 861 890 **18035** 321 458 789 860 917 925 978 **19085** 111 319 423 812 867 900 906 967 **20085** 110 149 239 297 445 448 461 574 594 623 660 680 693.

Lit. D. à **75** ℳ 407 539 606 **1066** 098 161 916 **2459** 640 696 **3060** 156 177 241 356 761 956 **4266** 5915 987 **6105** 188 226 815 954 **8186** 335 431 614 715 **9083** 374 895 564 870 **10751** 810 **11418** 554 652 858 **12089** 205 297 425 490 548 607 652 821 **13027** 065 112 366 435 459 585 709 848 901 996 **14049** 082 813 365 476 517 683 748 837 851 896 937 **15052** 056 101 111 205 342 367 407 420 432 468 745 937 **16148** 267 306 309 435 470 600 632 716 721 860 873 **17357** 428 471 694 603 605 662 681 882 914 **18517** 601 611 832 855 933 **19020** 092 366 859 407 452 476 517 523 774 886 895 936.

3½% Rentenbriefe.

Lit. L. à **3000** ℳ 113 183 594.

Lit. M. à **1500** ℳ 116.

Lit. N. à **300** ℳ 172 585 795.

Lit. O. à **75** ℳ 302 468 558.

Lit. P. à **30** ℳ 183 266 224 244.

Neues vom Büchermarkt.

Neue Weihnachtsbücher.

Die Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart bringt auch heuer wieder eine ansehnliche Beisteuer zum Weihnachtsbüchertisch. Wir erwähnen: „Das Neue Universum". Die interessantesten Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten sowie Reiseschilderungen, Erzählungen, Jagden, Abenteuer. Ein Jahrbuch für Haus und Familie, besonders für die reifere Jugend. Mit einem Anhang zur Selbstbeschäftigung: „Häuslich: Werkstatt". 32. Band. 474 Seiten Text mit 496 Abbildungen und Beilagen. — „Kamerad-Bibliothek". Diese Sammlung spannender, effektreicher Erzählungen kommt der Nachfrage der jungen Welt nach billigen Buchausgaben der im „Guten Kameraden" erschienenen Jugendschriften entgegen. Als neuester Band erschien Band 18: „Das Erbe des Pharao". Von Maximilian Kern. — Deutscher Knaben-Kalender „Der Gute Kamerad". Ein praktischer Abreißkalender für das Jahr 1912. Mit 27 ein- und mehrfarbigen Ansichtspostkarten, gediegenen Erzählungen, Anleitungen zu Beschäftigung und Spiel, Bildern und Daten aus Geschichte, Literatur, Kunst und Wissenschaft, Natur und Leben, zahlreichen Sprüchen, Notizen über Sport, Sammelwesen und diesem anderen. — „Ein Jahr in Waffen". Eine Erzählung für die reifere Jugend. Von Wolf Graf von Baudissin. Mit 26 Abbildungen von Adolf Wald. In fesselnder, zum Teil humoristischer Weise schildert der Verfasser in dieser Erzählung das Leben und den Dienst des Einjährig-Freiwilligen vom ersten Tag seines Eintrittes an bis zu seiner Entlassung. — „Der Jugendgarten". 36. Band. Mit 153 ein- und mehrfarbigen Abbildungen. „Der Jugendgarten" bietet Mädchen im Alter von 9 bis 14 Jahren in sorgfältig getroffener Auswahl Unterhaltendes und Nützliches: Fesselnde Erzählungen ernsten und heiteren Inhalts, neue Märchen, Gedichte und Rätsel, Unterweisungen aus Natur, Haus- und Geschichte in anziehender, dem jugendlichen Verständnis angepaßter Form; er ist ein guter Berater für Sport, Spiel und allerhand Beschäftigungen für die Mädchenwelt und stellt sich somit die Aufgabe, die Mußestunden der jungen Mädchen in ebenso angenehmer wie mitbringender Weise auszufüllen. Möge auch der neue Band viele neue Freundinnen in der jüngeren Mädchenwelt gewinnen und viele genußreiche Stunden bereiten, er wird als Geschenk unter den Weihnachtsbaum gelegt, jedem jungen Mädchen willkommen sein. — Kränzchen-Bibliothek. Jeder Band mit einem Vollbild und zahlreichen Textillustrationen. Neu erschienen Band 16: „Vierzehn Jahr und sieben Wochen". Von Else Ury. — Deutscher Mädchen-Kalender „Das Kränzchen". Ein praktischer Abreißkalender für das Jahr 1912. Mit 27 ein- und mehrfarbigen Ansichtspostkarten, gediegenen Erzählungen, Anleitungen zu nützlicher Beschäftigung in Haus, Küche und Garten, zu Spiel, Sport und hübschen Unterhaltungen, sowie Notizen über Geschichte, Literatur, Kunst, Wissenschaft, Natur und Leben, Sprüchen, Rezepten und vielem anderen. — „Die Zwillinge". Eine Erzählung für Mädchen. Von E. v. Eske. 4 Einschaltbildern von F. Doubek. Die bei der Mädchenwelt so beliebte Autorin hat sich mit dieser humorvollen und unterhaltenden Erzählung bereits die Herzen vieler junger Mädchen erobert. — „Evchen der Eigensinn". Eine Erzählung für Mädchen von Henny Koch. Mit 1 Titelbild und 25 Textillustrationen von Max Vogel. Ein Mädchenschicksal, das in vornehmer prächtiger Sprache mit großer Liebe für die weibliche Jugend wiedergegeben ist.

* Nestor O. Gebhard: „Durch Steppe und Urwald". Abenteuer und Erlebnisse der Afrika-Expedition des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg. Nach dem Reisebericht des Herzogs „Ins innerste Afrika" dargestellt. Mit 8 farbigen Tafeln und 128 Abb. sowie 1 Karte. 419 S. Das vorliegende Buch kann vortrefflich dabei helfen, den Sinn für koloniale Dinge, besonders bei der reifreifen Jugend zu wecken. Der hübsche Wert des Buches liegt aber vielleicht darin, daß es von Anfang bis Ende auf dem Boden der Wirklichkeit steht und in seinem spannenden Inhalt die beste Waffe gegen jene unerlich oft unwahren und ungereimten Phantastereien bietet, die als „Reiseerzählungen" bezeichnet werden.

* Dr. Paul Kühn: „Die Frauen um Goethe". Mit 27 Tafeln. Dieser zweite Band malt uns ein Bild Weimarischen Lebens, macht uns vertraut mit der Stellung und Bildung der Frauen, mit der Kultur der Geselligkeit, wo sie damals in vorbildlich abwechslungsreicher und gehaltvoller Form gepflegt wurde. Er klingt aus wie ein Roman: die letzte Liebe des vierundsiebzigjährigen Goethe zur neunzehnjährigen Ulrike von Levetzow, dann das Scheiden, auch der letzten überlebenden dieser Frauen, einer nach der anderen, bis schließlich zu allerletzt der Tod zum Meister selbst kommt.

* „Fahrten und Abenteuer des Herrn Steckelbein". Eine wunderbare und ergötzliche Historie. Nach Zeichnungen von Rudolf Töpffer. In Reimen von Julius Kell. Mit 150 farbigen Bildern und buntem Einband. (Leipzig, Brockhaus.) Nichts für Leute, die ihre Kinder statt ins „Weihnachtsmärchen", zu Ibsen und Hauptmann ins Theater führen möchten. Modern ist der Steckelbein trotzdem. Er fährt zwar nicht im Luftschiff, aber, was erstaunlicher ist, im Walfischbauch. Er erfriert und wird wieder aufgetaut, er rennt schneller als der Löwe — kurz, er erlebt Wunderbares. In neuem, modernem Gewande wird das Buch sich neue Freunde erwerben.

* „Friedrich der Große". Ein vaterländisches Geschichts- und Lebensbild. Von Heinrich Pansegrau. Mit zahlreichen Bildnissen nach zeitgenössischen Vorlagen. (George Westermann in Braunschweig.) Gut in warmem, populärem Ton geschriebenes Volks- und Jugendbuch zum zweihundertsten Geburtstage Friedrichs des Großen. Mit lebendigem Bezug auf die Gegenwart wird uns die Gestalt des Helden in der ganzen Fülle und Größe ihrer überragenden und begeisternden Persönlichkeit geschildert ohne gelehrten Ballast, aber in gewissenhafter Übereinstimmung mit den neuesten geschichtlichen Forschungen.

* „Nesthockerl", Gedichte für Nesthockerl und flügge Kinderlein von J. Weber. Illustriert von Jul. Widmann. (München, Max Kellers Verlag.) Dieses 41 Kindergedichte umfassende, von Künstlerhand reich illustrierte Kinderbüchlein ist eine preiswerte und passende Weihnachtsgabe.

* Karl Ewald: Der Zweifüßler und andere Geschichten. Naturwissenschaftliche Märchen für jung und alt. Autorisierte Übersetzung von Hermann Rip. Mit 8 Tafeln und zahlreichen originellen Textabbildungen. (Stuttgart, Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde.) Ein Dichter schaut hier die Natur auf seine Weise an, und da wird die graue Vorzeit lebendig: der Zweifüßler, der Mensch der Wildnis, steht vor uns mit seinem Weib, mißtrauisch betrachtet von seinen Mitbewohnern, den Tieren. Er erkämpft sich die Herrschaft über Pflanzen und Getier — alle müssen sie ihm dienen, die Widerwilligen wie die Freundlichen, oder ihn als Feind fürchten.

* „Zentrumsalbum des Kladderadatsch". 1870—1910. A. Hofmann u. Ko., Berlin SW. 68.) Das vorliegende Buch führt — ähnlich dem Bismarck-Album des Kladderadatsch — ein Stück preußisch-deutscher Kulturgeschichte dem Leser und Beschauer vor Augen in einer Darstellung, wie sie eigenartiger, amüsanter, fesselnder, aber auch ernster und eindringlicher nicht gedacht werden kann. Alles, was in dem langen Zeitraum von 40 Jahren (seit der Begründung der Zentrumspartei) der Kladderadatsch in seinem Kampf gegen diese Partei, ihre Politik und ihre Ziele, gegen Ultramontanismus, Obskurantismus und rückständige Weltanschauung geleistet hat, wird in diesem Album in geeigneter Auswahl zusammenfassend in Wort und Bild zur Darstellung gebracht. Ein kurzer verbindender Text, der die historischen Vorgänge chronologisch darstellt, gibt dem Leser Aufklärung über die Bedeutung der einzelnen Gedichte, Texte und Bilder, so daß das Verständnis für die Darbietungen des Albums keinem verloren geht.

*

* H. O. Mosum scheint, angeregt durch „Das gefährliche Alter", sein Buch „Der Mann von Fünfundvierzig", Bekenntnisse an einen Jugendfreund (Verlag Georg Wiegand, Leipzig) geschrieben zu haben. Es bildet ein Gegenstück dazu, obgleich dieser Verfasser ein geistvoller Mann ist und man sein Buch beinah wertvoll nennen kann. Abgesehen von einigen Rohheiten, von Profanationen, die geradezu ekel- und abscheuerregend sind, enthält das Buch so viel Wahres, daß zu wünschen wäre, der Autor unterzöge sein Werk einer neuen Bearbeitung. Auf alle Fälle ist es — ob mit oder ohne Umarbeitung — kein Weihnachtsbuch. bl.

= Beethovens Sämtliche Briefe". (Verlag von Schuster und Löffler, Berlin W.) Das hochinteressante Sammelwerk, in erster Auflage von Dr. A. Ch. Kalischer herausgegeben, ist gegenwärtig in 2. Auflage erschienen, welche der bekannte Beethovenforscher Dr. Th. v. Frimmel besorgt hat. Eine ganze Anzahl bisher noch verstreuter Briefe Beethovens kam neu hinzu, und die zum Teil etwas weitschweifigen Anmerkungen und Erläuterungen Kalischers sind nunmehr sachlicher und treffender gehalten: so kommt die Neuauflage fast einer Neubearbeitung gleich und darf bestens empfohlen sein. O. D.

* Dr. Alfred Graf: „Schülerjahre". Erlebnisse und Urteile namhafter Zeitgenossen. (Fortschritt, Buchverlag der „Hilfe". G. m. b. H., Berlin-Schöneberg.) Wen sollte es nicht reizen, zu wissen, aus welchem Erdreich Männer wie Fürst Bülow, Bassermann, Naumann, Windelband, Troeltsch, Bebel, Corinth, Kalckreuth, Muthesius, Gregori usw. gewachsen sind? Anschauliche und lebensvolle Plaudereien von Männern, die selber Erzieher gestoßen sind, stehen neben Politikern, die gewohnt sind, ihre Urteile mit Vorsicht und Kraft zu wählen. Ein buntes Buch, nennt man die Menschen und ihre Meinung; aber ein Dokument unserer Zeit.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. v. Nauendorf in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 291. Mittwoch, 13. Dezember. 1911.

Opernliebe.

(58. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Roman von A. Roll.

„Sie sprechen vom Verlieren", begann Meda leise und stockend. „Menschen, die eine reine Erinnerung voneinander bewahren, verlieren eins das andere nicht. Es ist nicht schön, daß Sie so reden. Seit Sie zurück sind, tun Sie Ihr Möglichstes, mir zu verstehen zu geben, daß Sie nichts mehr mit mir zu schaffen haben wollen. Verstanden hab' ich das schnell genug, aber — ich will es nicht verstehen."

„Ich bin ein Mann über Bord."

„Nein, das sind Sie nicht. Nichts berechtigt Sie dazu, sich aufzugeben. Sie werden Ihr Leiden überdauern, gesund werden."

„Das klingt schön aus Ihrem Munde, Meda. Aber wenn ich auch diesen günstigen Fall annehme . . . ich kann von Ihnen nicht verlangen, daß Sie warten. Warten? Auf was? Nie werde ich Ihr Leben an meines knüpfen dürfen, und so muß ich die Kraft aufbringen, Sie aufzugeben, ehe Sie mich aufgeben."

„Warten? Wenn ich ein Mädchen wäre, das nichts zu tun hat, als zu warten! Vielleicht hätten Sie dann Recht. Und bei mir selbst dann nicht. Aber ich werde nicht warten, denn ich habe meinen Beruf. Aber Sie aufgeben? Tyras!" — sie beugte sich zu dem zu ihren Füßen liegenden Hunde nieder — „magst du einen anderen Herrn?"

Er lächelte ernst. „Ich wünsche nicht, daß Sie sich irgendwie gebunden fühlen, wenn Sie von hier fortgehen! Sie sollen keine Gewissensbisse empfinden, wenn Sie sich einem anderen zuneigen. Die Abwesenheit, Meda, hat eine furchtbare Kraft, und wir werden immer getrennt leben. Selbst wenn wir uns gelegentlich wiedersehen, ist es nicht mehr dasselbe. Man wächst auseinander. Neue Einflüsse werden auf Sie wirken. Ja, ich werde Sie verlieren. Und mit Recht. Ich hätte mich ja nie Ihnen nähern dürfen, ich wußte eben damals noch nicht, wie lieb Sie mir werden würden. Widersprechen Sie mir nicht! Es ist barmherziger, mich nicht in einen Wahn zu wiegen, aus dem die Zukunft mich reißen muß."

„Sie kennen mich nicht", entgegnete Meda leise. „Sie reißen mich aus einem Wahn. Denn ich hatte wirklich gedacht, daß Sie mir — zugetan sind."

Er blickte sie stumm an, und einen Augenblick lang sprachen seine Augen für ihn. „Wahrhaftig! Hätte ich hier an dieser Stelle damals geahnt, wohin mich das führen würde, ich hätte klugerweise Reißaus genommen. Aber das stille, feine Mädchen schien nicht so gefährlich. Ganz arglos gab ich mich dem sanften Einfluß hin. So beschwichtigend ging es von Ihnen aus, ich wurde neben Ihnen so still! Nie hätte ich gedacht, daß mir von Ihnen Schmerzen kommen könnten. Erst in der Entfernung, als ich törichte Hoffnung schöpfte! Dann kam das Erwachen. Ich habe Sie nur kennen gelernt, um gründlicher unglücklich zu werden."

„Also bedauern Sie es doch?" fragte Meda schmerzlich.

Er schüttelte den Kopf. „So wenig, daß diese Begegnung mit Ihnen mich mit der Vergangenheit versöhnt. Ich konnte nie begreifen, warum das alles so hatte kommen müssen. Jetzt weiß ich es. Es mußte so sein, weil unsere Wege aufeinander zuliefen. Zufall, sagten wir vorhin. Jetzt weiß ich es. Es mußte so Hand des Schicksals lenkte die Gedanken des Agenten in Berlin darauf, daß er die Medard nach Mehrburg vorschlagen wolle. Wäre ich damals nicht unters Eis geraten, so hätte ich ja Lore Langenow geheiratet und wäre nicht aufgespart geblieben, um Meda Corvin ins Herz zu schließen. Verstehen Sie das? Es ist schon ein Gewinn, wenn man endlich weiß, auf was es hinauslief. Aber eben die Ursache, die es bewirkte, daß ich Sie noch als freier Mann kennen lernte, die trennt uns jetzt. Sie müssen mich aufgeben, Kind."

Meda schwieg eine Weile. Den Blick auf die norddeutsche Frühlandschaft mit ihren reinen, klaren Tönen gerichtet, suchte sie nach Worten.

„Sie machen es mir recht schwer", begann sie zaudernd. „Ich soll Sie aufgeben? Ich kann dies so wenig, als Ihre Mutter es tun könnte. Warum sucht sie sich denn nicht einen anderen Sohn?"

Er lächelte schwach. „Sie kann das nicht mehr, Sie hingegen —"

„Auch ich kann meine Gefühle nicht im Handumdrehen ändern, und ob es Ihnen nun genehm ist oder nicht", fiel Meda ein, „ich bleibe dieselbe für Sie, die ich war. Ich kann nichts zurücknehmen, was ich gegeben habe. Kann ich Ihnen nicht mehr sein als eine Freundin, so will ich das sein und nichts mehr. Und wenn ich mein Leben lang einsam sein müßte. Unausgefüllt wird mein Leben darum nicht sein."

Sie blickte ihm fest ins Auge, und er verlor sich in ihrem Anblick, während er ihre Hand, die er in tiefer Bewegung ergriff, festhielt.

„Wissen Sie auch, was Sie mir da geben, und was Sie mir nehmen, wenn Sie einmal anders denken und fühlen lernen?"

„Dies geschieht nie!" Sie schüttelte fest den Kopf. „Sie wissen nicht, wie beharrlich ich bin." Sie lachte. Es war ihr leichter zumute, nachdem sie ihm das Unsagbare doch ungefähr gesagt hatte.

„Und so etwas soll ein Mann annehmen?" fragte Waldo Brangen dann, sich wieder verfinsternd. „Ich soll Sie binden, ohne Aussicht, ohne Hoffnung, Ihnen zu bieten, was jeder Ihnen bieten dürfte? Aber auch Sie kennen mich noch nicht, Meda. Ich bin Egoist genug, es schließlich — anzunehmen. Ich wollte Sie freilassen. Was es mich gekostet hätte, davon spreche ich kein Wort. Es war meine Pflicht. Aber Sie selbst wollen nicht! Ich habe mir Mühe genug gegeben, unausstehlich zu sein. Wenn Sie trotz allem noch zu mir halten! . . . Sie haben damit das Mittel gefunden, mir das Leben noch lebenswert zu machen, nachdem Sie gegangen sind! Wenn das Band zwischen uns nicht

reißen soll, vielleicht kann ich dann sogar die Trennung ertragen."

Es gingen immer Leute vorüber. Sie mußten gedämpft sprechen, konnten sich nicht einmal die Hand reichen. Nur mit den Blicken schlossen sie den Vertrag, und Medas süßes, beglücktes Lächeln leuchtete ihm wie Frühlingssonnenschein ins Herz.

Doch die Strahlen der Frühlingssonne da oben erblaßten dafür, es wurde merklich kühler. Meda erhob sich, um den Rückweg zur Stadt anzutreten, und Waldo folgte ihr. Tyras an Halsband führend. Er ging mit ihr bis zu ihrer Wohnung, in der er seit seiner Rückkehr noch nicht gewesen war. Heute jedoch betrat er gern den Raum, in dem er schon einmal Abschiedsschmerzen gelitten hatte, und der die geliebte Gestalt nicht lange mehr in sich fassen sollte. In der Dämmerung still nebeneinander auf dem Sofa sitzend, fühlten sie, daß sie zueinander gehörten, trotz dessen, was sie trennte. Waldo Brangen sah ein, daß es nicht in seiner Macht stand, Meda von sich zurückzuscheuchen, und mit einem wehmütigen Glücksgefühl nahm er das Opfer zurück, das sie beide unglücklich gemacht hätte.

Eine so friedvolle Stunde hatte seine unruhige, gequälte Seele lange nicht genossen, aber sie sollte nicht ungestört verrinnen. Plötzlich schlug Tyras wütend an. Zu gleicher Zeit läutete es draußen, und man hörte das Dienstmädchen aus der Simpelschen Küche hinausstürzen, um zu öffnen. Meda fand nur gerade noch Zeit, die Lampe anzuzünden, die noch nicht gebrannt hatte, als schon Fräulein von Grève auf der Schwelle stand. Sie kam selten, aber — das war ihr Schicksal — immer ungelegen.

Fräulein von Grève war sehr erstaunt, einen Herrn bei der Medard zu finden, der ihr mit seinem großen Hunde noch obendrein verdächtig war, denn er erinnerte sie an eine halbvergessene Straßenszene vom Winter her. War es möglich, daß dies derselbe Hund und derselbe unangenehme Mensch waren? Unangenehm gab sich der Herr heute freilich nicht. Waldo Brangen ließ es sich angelegen sein, sich gegen die Sentimentale eine Viertelstunde lang sehr nett zu benehmen, und da er fühlte, daß seine Liebenswürdigkeit länger nicht vorhalten würde, ging er dann.

Aber seine gute Laune war von größerem Bestand, denn Georg Erdmann fragte am nächsten Tag Meda ganz verwundert, was sie gestern mit Waldo angefangen habe. Er sei ganz verwandelt nach Hause gekommen und sehe aus wie ein Mensch, von dem eine schwere Last abgefallen ist.

„Wenn das nur anhält!" meinte er. „Denn eine bessere Laune war ihm dringend nötig. Dann bessert sich auch seine Gesundheit rasch."

Aber nun brach die letzte Theaterwoche an, und jeder Tag, der verging, brachte die Trennung um einen guten Schritt näher.

Jeden Tag brachte Meda nun stundenlang im Brangenschen Hause zu, zumeist in dem Garten, den die Natur und ein geschickter Kunstgärtner mit allen Frühlingsherrlichkeiten zu schmücken im Begriffe standen. So oft Meda in dem kleinen Brangenschen Kreise unter dem leichten Gartenzelt saß, wo sich Frau Brangen am liebsten aufhielt, war es ihr, als möchte sie sich nie mehr von dieser Stelle rühren, und doch konnte sie die Tage an den Fingern aufzählen, bis zu jenem, wo sie nicht mehr da sein würde.

Waldo hatte vor den anderen sein Benehmen gegen sie nicht geändert, so daß niemand wußte, warum die Wolke von seiner Stirn gewichen war. Georg Erdmann fand dies eulenspiegelisch verkehrt: „Jetzt, wo es ans Scheiden geht, fängt er an, heiter zu werden", sagte er. Er wußte nicht, daß der Freund dem Abschied ruhiger ins Auge blickte, weil er eine Hoffnung im Herzen zurückbehielt, mehr als das: einen festen Besitz, auf den er sicher bauen konnte.

Georg selbst war dagegen ziemlich verdrossen. Er liebte Veränderungen nicht, und in der theaterlosen Zeit ging ihm immer etwas ab. Trennungsschmerz war ja für ihn jedes Jahr mit dem Schlusse der Saison verbunden. Sein heuriger galt Helma Koch, doch nahm er selbst seine Gefühle nicht allzu ernst, und sie tat es noch weniger. Die kleine Naive hatte einen schönen Kontrakt an das Deutsche Theater in Berlin erhalten, und selbst Georg Erdmann, der Erbe eines der schönsten Vermögen der Stadt, wäre nicht imstande gewesen, sie ihrem Beruf, der ihr so viel versprach, abspenstisch zu machen. So kam Frau Erdmann wieder einmal mit einem blauen Auge davon.

Trennungsschmerz gab es auch sonst genug beim Theater, denn es war doch so manches Band geknüpft worden, durch das der Saisonschluß wie ein Scherenschnitt ging. Die meisten dieser Flämmchen erloschen im Luftzug der Trennung unfehlbar. Es gab auch das Gegenteil von solchem Abschiedskummer. Manche, die wieder engagiert waren und die Aussicht hatten, einander im Herbst in Mehrburg wieder zu treffen, waren von diesem künftigen Wiederfinden nichts weniger entzückt, denn wenn eine Saison mancherlei Liebesblüten zeitigt, so zeitigt sie doch noch mehr solide Abneigungen.

(Schluß folgt.)

= Lesefrucht. =

Der Staub, wie hoch der Wind ihn auch erhebt,
Bleibt doch gemein.
Der Edelstein, den man im Staub begräbt,
Bleibt Edelstein.

Bodenstedt.

Die Sprache der Augen.

Nicht nur die Liebenden beschäftigen sich mit der Sprache der Augen, sie ist sogar vom wissenschaftlichen Standpunkt aus beleuchtet worden. Professor Dr. Ritter von Reuß hat die interessante Untersuchung angestellt über diejenigen Vorgänge, welche für die Sprache der Augen maßgebend sind. Unter dem Einfluß verschiedener Gemütsstimmungen verändert die Pupille ihre Größe und somit den Ausdruck des Auges. Der Augapfel selbst, der wie die Kugel eines Kugelgelenks in der Pfanne liegt, drückt eigentlich die Sprache der Augen aus. Das Lid mit seinen Öffnungsmöglichkeiten tut das Seinige dazu, denn wenn man das Auge hebt, öffnet man das Oberlid, und wenn man das Auge senkt, schließt sich auch das Lid ein wenig. Nach den Beobachtungen von Dr. Ritter von Reuß zeigt jede Verkleinerung der Lidspalte sanfte Gefühle an, eine milde Gemütsstimmung, aber auch Demut, Gram und Kummer drücken sich so aus. Bei Erregungen freudiger oder auch nicht freudiger Natur hebt sich die Lidspalte, vergrößert sich und das Auge bekommt einen anderen Ausdruck. Sind die oberen Lider nur leicht gesenkt, so daß sie den Spiegelreflex der Hornhaut verdecken und so das Feuer des Auges dämpfen, dann erhält der ganze Gesichtsausdruck etwas Sanftes und Schmachtendes. Sinken die Lider noch mehr herab, so wird der Blick schläfrig. Die Mundwinkel sind aber beim schmachtenden Ausdruck der Augen in die Höhe gezogen, das Gesicht bekommt einen lächelnden Ausdruck, während beim schläfrigen Gesicht die Mundwinkel sich senken und in das Antlitz eher ein leidender Ausdruck tritt. Mit gesenkten Lidern und gesenktem Blick, dabei mit einer Kopfhaltung, die sich zur Erde neigt, ist die Bescheidenheit ausgedrückt. Schüchternheit und Demut zeigen sich durch eine ähnliche Sprache der Augen, und das schlechte Gewissen drückt sich nicht viel anders aus. Nur wandern beim schlechten Gewissen die Augen unruhig hin und her. Menschen, die sich uns stets mit gesenktem Blick und demütiger Kopfhaltung zeigen, dürfen wir getrost als Heuchler betrachten. Menschen, die vom Gram gebeugt sind, bekommen auch nach und nach diese gebeugte Haltung, doch der Ausdruck der Augen ist ein anderer. Den Ausdruck der Verachtung nehmen die Augen an, wenn sie in der Blickrichtung von oben nach unten gehen. Dabei wird das Haupt gehoben, dreht es sich aber noch zur Seite und ziehen sich die Mundwinkel herab, dann kommt jener Ausdruck heraus, den wir „über-die-Achsel-ansehen" nennen und den gar so wenige Menschen vertragen können. Die Augen öffnen sich, das heißt, die Lidspalte wird größer, sobald wir etwas erblicken, was uns in Erstaunen setzt. Bei neugierigen Menschen können wir diese Öffnung der Lidspalte besonders häufig beobachten, weil sie stets auf der Suche nach einem Gegenstand sind, der sie in Erstaunen setzen soll. Wenn aber jemand über alles die Augen aufreißt und stets erstaunt zu sein scheint, so bekommt er leicht den Ausdruck der Dummheit.

Auch das Entsetzen öffnet unsere Lidspalten ganz weit, so weit, daß selbst das Weiße im Auge zu sehen ist. Die Augenbrauen heben sich und auch die Lippen öffnen sich. Bei dem Ausdruck des Vertrauens richten wir die Augen groß und offen auf einen Menschen; der Ausdruck des Glaubens und der Zuversicht wird in unserem Gesicht dadurch herbeigeführt, daß wir den Kopf heben, die Lidspalten etwas öffnen und die Augen in ruhiger Bewegung nach dem Himmel gleiten lassen. Wer diese Haltung immer einnimmt, kann nur zu leicht als frömmelnder Heuchler betrachtet werden. Die Lidspalte allein macht aber nicht den Ausdruck des Auges, auch die Bewegung des Augapfels tut viel dazu, weil sie wiederum den Gesichtsausdruck verändert. Sobald ein Zuhörer unaufmerksam wird, fangen seine Augen, die sich bisher auf den Sprecher richteten, an zu wandern. Doch darf man den unveränderten Blick nicht etwa als höchste Aufmerksamkeit bezeichnen, denn man macht sehr oft die Beobachtung, daß sich die Blicke starr und unverwandt auf einen Menschen richten, während der Geist ganz andere Bahnen einschlägt. Augen, die sich leicht zur Seite oder nach oben wenden und sich lächelnd und selig auf einen geliebten Gegenstand richten, nennt man verliebte Augen. Mißtrauen kann man denjenigen Leuten entgegenbringen, die es durchaus vermeiden, einen Menschen anzusehen und unruhig ihre Blicke bald nach rechts und bald nach links wenden. Die Sprache der Augen spielt bei den Verliebten ja natürlich eine Hauptrolle, namentlich die Damen wissen ganze Manöver damit aufzuführen. Das Lid wird halb gesenkt; dadurch bekommt das Gesicht einen verschämten Ausdruck, gerade im unerwarteten Augenblick hebt es sich und ein ganzes Feuer ergießt sich über den Betreffenden. Diesem Blick allein können sehr wenige standhalten, und darum spricht man stets von einem gewissen Mitleid von den Männern, die den Damen zu tief ins Auge sehen. Die Augen allein vermögen aber nichts auszudrücken, wie man es so oft annimmt. Das Gesicht, die Muskulatur der Lider, die Umgebung des Auges tragen das Ihrige dazu bei. Unter einer Maske kann man den Ausdruck eines Auges überhaupt nicht beurteilen, und ein Beobachter erzählt, daß er einst unter einer Maske ein wütendes Gesicht machte und die Augen unruhig hin- und herrollen ließ. Dann wurde er gefragt, ob er etwas suche, weil man ja sein zorniges Gesicht nicht ahnte. Auch die Schönheit der Augen ist ganz abhängig von der Umgebung und der Lagerung. Es dürfte wohl interessant sein zu erfahren, daß die Größe der Augen bei fast allen Menschen gleich ist. Einzig und allein der Schnitt des Gesichtes, das Verhältnis der Länge zur Breite und die Art, wie die Augen eingebettet sind, ist bezeichnend für die Größe und Ausdrucksfähigkeit der Augen. Bei gewissen Erkrankungen verändern die Muskeln ihre Lage; so treten bei Herzkranken die Augen gewöhnlich etwas aus ihren Höhlen und reden dann eine andere Sprache der Augen.

Gräfin Josefine Lux.

= Bunte Welt. =

Präsident Taft als Walzerkönig. Man schreibt uns aus New York: Man sollte annehmen, daß Mr. Taft in seiner Eigenschaft als Präsident der Vereinigten Staaten — wie alle hohen Würdenträger — nur so weit „Gesellschaftsmensch" sei, als es seine Stellung erfordere und notwendig mache. Dies scheint jedoch nicht der Fall zu sein, denn wie uns der „Brooklyn Daily Laple" mitzuteilen weiß, bewegt sich Mr. Taft auf dem Parkett des „Weißen Hauses" nicht nur als Repräsentant seiner Stellung, sondern auch als ganz hervorragender Tänzer. Die Damen Washingtons erzählen von der Eleganz und Leichtigkeit, mit der sie der Arm des Präsidenten durch den Saal zaubert, von dem Schwung und der Sicherheit seines Tanzes — was ein neuer Beweis für die alte Tatsache ist, daß korpulente Herren meistens brillante Tänzer zu sein pflegen. In den Salons Washingtons ist augenblicklich die brennendste Frage — außer der unmöglichen Wetterfrage, selbstverständlich! —: „Haben Sie schon Mr. Taft Walzer tanzen sehen?" Man sieht selbst das nüchterne Amerika hat seinen „Walzerkönig" und seinen „Walzertraum"! Die „Saturday Evening Post", Philadelphia, schildert den Präsidenten als großen Sportfreund. Leider ist seine Zeit in den letzten Wochen zu sehr in Anspruch genommen gewesen, als daß er seinen Lieblingssport, dem Reiten und dem Golf genügend hätte huldigen können, welche Tatsache sich ihm jetzt „in ihrem ganzen" und „an seinem eigenen Umfange" fühlbar macht. Er sucht nun durch leichtere Spaziergänge in der Dämmerung seinen Körper zu trainieren, auf denen er manchmal von seinen Geheimpolizisten gefolgt wird, die er jedoch häufig fortschickt, wenn er in Gesellschaft von Freunden oder seines Bruders Charles ist. Neulich hatte das Publikum Gelegenheit, ihn im „Kapitol" zu sehen. Allgemein hört man von der großen Vielseitigkeit der Interessen des neuen Präsidenten. Der große Staatsmann ist als Mensch äußerst heiter und anregend, seine Lebendigkeit bei einem „Golf-Match" ist wahrhaftig herzerquickend und ebenso bekannt ist sein Sinn für Humor, der sich darin kund tut, daß er mit Vorliebe heiteren Geschichten, auch einem kräftigen Witze, wenn er gut ist, lauscht, wie er selbst dergleichen launig und anschaulich vorzutragen weiß.

Ein Bild der heil. Madonna als Gotteslästerung. In der Kirche von Grusino, der Residenz des seinerzeit allmächtigen Grafen Araktschejew, befindet sich das herrliche Bild der „Madonna mit dem Christuskind", das auch die „Araktschejewsche Madonna" genannt wird. Diese gab, wie uns aus Petersburg geschrieben wird, jüngst die Veranlassung zu einer eigenartigen Gotteslästerungsangelegenheit. Vor einigen Tagen kam eine Gesellschaft von Kunstkennern in die Kirche, denen der hohe Kunstwert des Bildes sogleich auffiel. Man fragte nach und erfuhr, daß zur Zeit des Kaisers Alexander I. ein berühmter italienischer Maler auf Befehl des Grafen Araktschejew dieses Gemälde geschaffen habe. Nun betrachtete man das Bild mit erhöhtem Interesse, ein Kenner der Araktschejewschen Epoche macht hierauf die Entdeckung, von der wir nur in gedrängtester Kürze berichten, daß nämlich das Gesicht der Madonna ein vorzügliches Portrait der allmächtigen Beherrscherin Araktschejews, der berüchtigten Nastaßja Minkina, das Gesicht des Christuskinaben dagegen ein Portrait ihres Söhnchens vom Grafen Araktschejew sei. Das Interesse der Herren war im höchsten Grade erregt. Nun bemerkte man noch zu guterletzt, daß die Falten der Gewänder der Madonna das Portrait Araktschejews selbst darstellten! Genaue Nachforschungen ergaben, daß die Geliebte des Grafen, die Minkina, wegen ihrer Grausamkeit und Härte von den Dienern Ingrusino ermordet worden war. Graf Araktschejew, der das Mädchen mit großer Inbrunst geliebt hatte, weinte und betete Tag und Nacht vor dem Bilde. Er befahl, daß das Bild nach seinem Tode in die Kirche als Madonnenbild gebracht werde. Seit diesem Tage hing das Bild dort. Der Erzbischof Guri von Nowgorod, dem diese Geschichte zu Ohren kam, befahl nun, daß das Madonnenbild wegen der sich in der Gestalt der dargestellten Personen aussprechenden Gotteslästerung aus der Kirche entfernt werden solle. Es wird an Kunsthändler verkauft werden.

Idyllisches vom englischen Manöver. Eine lustige Episode aus den Manövern der englischen Territorials verrät eine englische Zeitschrift. Die Operationen sind in vollem Gange. Angenommen ist, daß die „Roten" in das Land der „Grünen" eingedrungen sind. Warum sie eingedrungen sind und was sie dort tun sollen, ahnt natürlich keiner der wehrhaften Bürger. Eine große Abteilung der „Roten" marschiert schließlich über eine Brücke, um jenseits des Flusses einen kleinen Trupp „Grüner" anzugreifen. „Nein, nein!" schreit aufgeregt der Führer der „Grünen". „Hier dürfen Sie nicht drüber. Sie sehen doch das Schild an der Brücke. „Es ist angenommen, daß die Brücke zerstört ist." „So, so", sagt der Feldherr der „Roten" grimmig; „na schön, dann nehmen wir eben an, daß wir hinüberschwimmen . . . ."

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-16.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 119 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 582. Mittwoch, 13. Dezember 1911. 59. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Ein Schildbürgerstück.

Im weimarischen Gemeinderat teilte vor einigen Tagen bei Gelegenheit einer Fleischteuerungsdebatte der Abgeordnete Baudert mit, daß das Hofjagdamt des Großherzogs kürzlich auf einer Hofjagd hundert Hasen habe vergraben lassen, da man ihnen auf andere Weise nicht ledig werden zu können glaubte. Hat man je Gleiches gehört? Wer diese Geschichte erfunden hätte, würde sich wohl gar einer strafrechtlichen Verfolgung wegen schwerer Beleidigung des Großherzoglichen Hofjagdamts ausgesetzt haben. Denn was kann man einer solchen Hofbehörde Übleres nachsagen, als daß sie in einer Zeit, wo ein Gefühl für soziale Pflichten von jedermann verlangt werden muß, hundert Hasen einscharren läßt, weil sie keine anderweite Verwendung für sie hat! Es ist eine Geschichte halb zum Weinen und halb zum Lachen, es ist eine sonderbare Geschichte, weil einem der Schlüssel fehlt, der die psychologischen Tiefen der Personen öffnen könnte, die bei diesem Vorgang eine Rolle übernommen haben. Man stelle sich vor, wieviel Gutes, zum mindesten Erfreuliches und Liebenswürdiges mit diesen hundert Hasen hätte geleistet werden können. Hasenbraten ist rechte Krankenkost; denn Wild ist leicht verdaulich und wird gerade in Krankenhäusern gern gegeben. Das Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach nimmt zwar keinen beträchtlichen Umfang ein („Klein ist unter den Fürsten Germaniens freilich der meine", sagt Goethe), aber Hospitäler, Altersversorgungsanstalten, Siechenhäuser usw. hat das Ländchen immerhin aufzuweisen. Auch würde sich jede weimarische Stadt, die Residenzstadt voran, ein Vergnügen daraus gemacht haben, die hundert Hasen angemessen zu verteilen. Wie man die merkwürdige Sache auch wendet, von welcher Seite her man sie auch betrachtet, sie bleibt vollkommen unverständlich. Möglich, daß die Wildprethandlung (oder ihrer mehrere), die dem Hofjagdamt das Wild abzukaufen pflegt, diesmal keinen Bedarf hatte; möglich, daß andere Angebote nicht vorlagen. Damit wäre aber nur erklärt, weshalb die hundert Hasen nicht zu irgendeinem Preise verkauft wurden; nicht dagegen wäre erklärt, weshalb die hundert Hasen nicht verschenkt wurden, und zwar, wie gesagt, im Sinne der Charitas, in Erfüllung eines nobile officium. Man wird es weder den Bewohnern des Großherzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach noch anderen Deutschen verdenken können, wenn sie die Geschichte von den hundert vergrabenen Hasen sehr ernst nehmen, obwohl sie gleichzeitig in ihr verschiedene Anlässe zur Heiterkeit finden mögen. Immerhin wird es eine Heiterkeit mit bitterem Beigeschmack sein.

Wir kommen zu keinem anderen Schluß: Die Sache bleibt unverständlich. Aber gerade diese ihre Eigenschaft ist das Auszeichnende an ihr, erhebt sie über den Rahmen einer zufälligen Begebenheit hinaus. Denn man wird gezwungen, das Unglaubliche zu glauben, nämlich daß die fragliche Behörde völlig außerhalb des Gefühlskreises steht, der angefüllt ist mit der Atmosphäre sozialen Verständnisses. Dies ist für den Betrachter der stärkste Eindruck. Von bösem Willen kann selbstverständlich keine Rede sein, ebensowenig von bewußter Gleichgültigkeit oder von Kaltherzigkeit, was übrigens beides auch auf bösen Willen hinausliefe, sondern es ist das reine Nichts, gewissermaßen der Zustand der Luftleere. Man hat sich nichts dabei gedacht, und damit fertig. Man wird sich hinterher manches dabei zu denken haben, aber Geschehenes ist nicht ungeschehen zu machen.

Gerade in diesem Jahre hätten viele Leute die vergrabenen Hasen gut brauchen können, einmal weil Schlachtfleisch teurer geworden ist, sodann weil die Hasen billiger als sonst sind. Sie sind es, weil der trockene Sommer ihrem Gedeihen günstig war. Nun sei aber nicht verschwiegen, daß manche Großhändler, wenigstens wird das behauptet, gelegentlich ebenfalls Hasenvernichtung betreiben. Es soll in Berlin vorgekommen sein, daß bei Überfüllung des Marktes die Händler lieber die Hasen verderben ließen und der Abdeckerei übergaben, als daß sie die Preise sinken ließen. So häßlich die Vorstellungen sind, mit denen man an solche Manöver denkt, so kann man die Handlungsweise volkswirtschaftlich wenigstens verstehen. Die in Weimar beliebte Handlungsweise versteht niemand.

Die Vorgänge im Orient.

Vertagung der Meerengen-Frage? Von autoritativer Seite hört die „Frankf. Ztg.", daß nach der Pforte aus Petersburg zugegangenen Versicherungen die Frage der Öffnung der Meerengen für die russische Schwarze-Meer-Flotte definitiv bis auf weiteres von der Tagesordnung abgesetzt ist.

Die Unsicherheit in Persien. Die Petersburger Telegraphenagentur meldet: Die Lage in der Perserprovinz Chorasan verschlimmert sich zusehends. Die Unsicherheit auf den Verkehrswegen wächst. In der Hauptstadt Meschhed agitiert eine große Zahl kaukasischer Auswanderer gegen die Ausländer. In einer in einer Moschee abgehaltenen Versammlung wurde offen der Kampf gegen die Ungläubigen ausgerufen. Dem Staat gehörende Gewehre wurden unter das Volk verteilt. Ein Geheimkomitee organisiert Überfälle auf russische Einrichtungen und Untertanen.

Die Verhandlungen in Teheran mit dem russischen Gesandten Proklewski über die Abänderung des zweiten Artikels des Ultimatums nehmen Reuter zufolge ihren Fortgang. Der Artikel betrifft die Ernennung auswärtiger Ratgeber durch Persien, das hierbei England und Rußland um Rat zu fragen habe. Rußland hat Persien bereits mitgeteilt, daß es bei aller Wahrung der eigenen Interessen die Erfüllung der russischen Forderungen so leicht als möglich zu gestalten wünsche und die Hoffnung ausgedrückt, daß kein unangenehmer Zwischenfall die Lage verändern werde, der eine baldige und befriedigende Beilegung verspreche. Dem Vernehmen nach würden die gegenwärtigen Verhandlungen keinen Fortschritt bedeuten, wenn nicht Rußland bereits die Zusicherung hätte, daß seine Forderungen betreffs des Generalschatzmeisters Shuster erfüllt werden sollten.

*

Ein Antrag im amerikanischen Parlament. Der Vertreter des Staates New York, Levy, hat im Repräsentantenhaus einen Antrag eingebracht, der den Staatssekretär auffordert, eine Information über die Natur des zwischen Shuster und Persien geschlossenen Kontraktes zu geben sowie über die Verfügungen, die zum Schutze Shusters als amerikanischer Bürger getroffen worden seien.

Eine Anfrage im Unterhause. Auf eine Frage des Abgeordneten King, ob das Auswärtige Amt von der deutschen Regierung eine Mitteilung über die jetzige Lage in Persien erhalten habe, erwiderte Grey im Unterhause, daß keine derartige Mitteilung von der deutschen Regierung eingegangen sei.

*

Englische Besetzung der Sudabai? In einem mit allen Vorbehalten wiederzugebenden Bericht aus Konstantinopel heißt es nach der „Post", das Komitee für Einheit und Fortschritt habe beschlossen, England mitzuteilen, daß die Türkei bereit sei, der Okkupation der Sudabai durch England zuzustimmen unter der Bedingung, daß Kreta für autonom erklärt werde und daß England die Türkei bei der Zurückweisung der Forderungen Rußlands auf Öffnung der Dardanellen und des Bosporus unterstütze.

Die Kreter. Die revolutionären kretischen Deputierten Hadjimichamis, Michelidakis und Chepalohannis erklärten vorgestern den Konsuln in Kanea, der Übergangszustand, in dem sich seit langer Zeit die Bevölkerung der Insel befinde, nehme den Behörden und der kretischen Regierung ihr ganzes Ansehen. Das kretische Volk fange an, in der unbestimmten Erwartung einer den Wünschen des Volkes entsprechenden Regelung des politischen Regimes die Geduld zu verlieren. Die Konsuln sollen eine Anweisung erhalten haben, alle notwendig werdenden Maßregeln anzuwenden, um die Abgeordneten von der Reise nach Athen zurückzuhalten. Eine Versammlung der Revolutionäre beschloß, gegen die von Griechenland getroffenen Quarantänemaßnahmen zu protestieren.

*

Rußland rüstet weiter. Nach amtlichen türkischen Nachrichten setzt Rußland seine Truppenkonzentration an der türkisch-persischen Grenze fort. — Die offiziöse „Rossija" erklärt, Rußland beabsichtige keineswegs, Persien den früheren Schah aufzudrängen, sondern überlasse ihn seinen eigenen Kräften und werde ihm die Anerkennung versagen, es sei denn, daß Rußland darüber mit England ein besonderes Abkommen treffe.

Feuilleton.

Aus Persiens Vorzeit.

Von H. Singer.

Wieder wird von den Politikern ein baldiges Erlöschen des Perserreiches angekündigt unter Hinweis auf den Vormarsch der Russen auf Teheran und den englisch-russischen Vertrag vom 31. August 1907, der mit seiner Zergliederung Persiens in eine südliche englische und eine nördliche russische Interessenzone der Vorbote auch der politischen Aufteilung des uralten Reiches gewesen sei.

Ob die Dinge wirklich schon so weit gediehen sind, mag dahingestellt bleiben. Aber ein in der Tat uraltes Reich ist mit der Ausmerzung von der Landkarte bedroht. Selbst wenn man seine Geschichte erst mit dem Auftreten des Kyros (Cyrus), 550 v. Chr., beginnen läßt, so hätte es fast alle 2½ Jahrtausende überdauert, häufig zwar der Fremdherrschaft verfallen, aber doch immer wieder die Selbständigkeit erringend. Indessen hat es schon vor Kyros Reichsbildungen und Kulturen auf dem Boden des heutigen Persien gegeben. Freilich wissen wir noch nicht viel Sicheres darüber, doch mag dieses Wenige hier vorgeführt werden.

Die Geschichte Babyloniens weiß von einem langen Ringen mit einem östlich davon liegenden Nachbarstaat, mit Elam, zu erzählen. Die Erwähnungen Elams in den babylonischen Inschriften gehen bis tief ins dritte vorchristliche Jahrtausend zurück, und dieses Elam lag auf persischem Boden; sein Kern war das heutige Arabistan, das altpersische Sušiana mit dem ehrwürdigen Susa als politischem und religiösem Mittelpunkt. Bald war Elam der unterliegende Teil in jenem Ringen und damit eine Provinz von Babylon, wie z. B. drei in Susa ausgegrabene schwarze Steinsäulen mit den Gesetzen des Babylonierkönigs Hammurabi (um 2200 v. Chr.) zu beweisen scheinen; bald war Elam der Sieger und herrschte in der einen oder anderen Form über Babylon. Gelegentlich wird ein Elamit als König von Babylon erwähnt, so noch um 1000 v. Chr. Inzwischen war eine neue Macht in Vorderasien emporgekommen: Assyrien, und nun kämpfte dieses mit Elam um den Besitz Babylons. Hierbei blieb schließlich Assyrien der Sieger. Der über Babylon herrschende Assyrerkönig Assurbanipal eroberte Elam und zerstörte 649 v. Chr. dessen Hauptstadt Susa. Damit verschwand Elam als selbständiger Staat für immer aus der Geschichte.

Räumlich betrachtet war Elam ein Vorgänger des persischen Staates. Daß es bis zum Persischen Meerbusen gereicht hat, weiß man daraus, daß seine Könige die bekannte Hafenstadt Buschir gegründet haben. Zeitweise wenigstens muß es auch den mittleren und östlichen Teil Irans umfaßt haben; denn — so sagt Hugo Winckler mit Recht — es wäre sonderbar, wenn die elamitischen Könige, deren Heere im Kampfe mit Babylon bis ans Mittelmeer vordrangen, nicht auch nach Osten die Grenzen des Stammlandes überschritten hätten.

An positiven Nachrichten über das Elamiterreich fehlt es noch sehr. Vielleicht daß die Ausgrabungen in Susa noch mehr Inschriften zutage fördern. Assurbanipal gibt in seinem Siegesbericht über die Zustände zur Zeit der Eroberung einigen Aufschluß. Damals war Elams Kultur schon sehr stark durch die babylonische beeinflußt. Die Tracht, die Kunst, die Schrift waren babylonisch. Deshalb verraten uns die elamitischen Inschriften nichts über die Zugehörigkeit der elamitischen Sprache und damit auch nichts über Herkunft und Rasse — soweit man aus der Sprache überhaupt einen verläßlichen Schluß auf die Rassezugehörigkeit ziehen darf. Es wird behauptet, Elams Bevölkerung sei in assyrisch-babylonischer Zeit stark mit „semitischen" Elementen durchsetzt gewesen. Aber damit ist nichts anzufangen; denn semitisch ist kein Rassebegriff, sondern ein rein sprachlicher. Einige Eigentümlichkeiten hatten die Elamiter sich freilich noch aus ihrer ursprünglichen Kultur bis auf die Zeit ihres Unterganges bewahrt. Susa, persisch Schuschan, war der religiöse Kultmittelpunkt von Elam, und dort lag in einem heiligen Hain das Heiligtum der orakelnden susäischen Göttin Schuschinak. Und dieser heilige Hain ist allerdings etwas, was aus den südlichen alten und vorderasiatischen Anschauungen und religiösen Gebräuchen völlig herausfällt. Eine andere elamitische Eigentümlichkeit ist der Lastwagen, während die Assyrer nur Kriegswagen kannten und benutzten. Das erinnert an Indogermanen. Ferner ist die ursprüngliche Hauptwaffe der Elamiter Bogen und Pfeil, nicht Lanze und Schwert. Aber aus diesen Eigentümlichkeiten allein läßt sich für die Herkunft der Elamiter nichts ableiten.

Vor einem Jahrzehnt begann der Archäologe J. de Morgan im Auftrage des französischen Unterrichtsministeriums mit neuen Forschungen in dem Erdhügel von Susa, die er seither mit Unterbrechungen fortgeführt hat. Man weiß aus den Erfahrungen in Babylonien und anderwärts, daß in Vorderasien die Trümmerstätten keineswegs nur Städte darstellen, die in geschichtlicher Zeit entstanden und zerstört worden sind, sondern daß da schon prähistorische Siedelungen vorhanden waren. Je tiefer man in diesen Hügeln („Tells") vordringt, um so ältere und primitivere Kulturschichten pflegt man zu finden. Für den Hügel von Susa hat sich dasselbe ergeben. Freilich sind diese Trümmerschichten im Verlauf des langen und schicksalsreichen Bestehens der Siedelung, d. h. bei der Zerstörung und noch mehr beim Wiederaufbau, oft durcheinander gewühlt worden, so daß die Zeitbestimmung der Funde sehr schwer wird. Immerhin ergibt sich viel Interessantes. Nachdem er schon früher Rekognoszierungsschächte in den Hügel hineingetrieben hatte, legte de Morgan 1908 in einer Tiefe von 28 Meter Teile des ältesten Susa frei. Daß sie zur ältesten Siedelung gehörten, ging daraus hervor, daß man heute unter diesen Trümmern gleich auf Grundwasser stieß. Es waren Reste einer Stadtmauer vorhanden, und außerhalb der Mauer lag ein anscheinend mit ihr gleichaltriger, aus der Bronzezeit stammender Friedhof mit 500 Gräbern. De Morgan führt ihr Alter bis etwa auf das Jahr 5000 v. Chr. zurück. Neben dem Haupte jedes Toten lagen die

Der italienisch-türkische Krieg.

Vom Kriegsschauplatz.

Mißglückter Angriff der Türken. Die Agenzia Stefani meldet aus Benghasi: In der Nacht vom 10. zum 11. d. M. griff der Feind heftig einen Teil der vorgeschobenen italienischen Stellungen an. Er wurde nach kurzem heißen Kampfe zurückgeworfen durch einen von dem dritten Bataillon des 79. Infanterie-Regiments glänzend durchgeführten Bajonettangriff. Die Verluste des Feindes sind 36 Tote, die auf dem Kampffeld liegen gelassen wurden, außerdem zahlreiche Tote und Verwundete, die unter dem Schutze der Nacht fortgeschafft wurden. Die italienischen Verluste betragen 3 Tote und 12 Verwundete.

Arabische Grausamkeiten. Wie General Caneva der Regierung meldet, wurden bei der Erkundung am 10. Dezember im Hause eines Aufrüß im Osten der Oase vier menschliche Augen angenagelt gefunden. Es handelt sich offenbar um ein Nachspiel der Grausamkeiten, die an italienischen Soldaten verübt wurden.

*

Eine neue Schießerei auf friedliche Kauffarteischiffe. Der Kapitän des in Marseille eingetroffenen Glasgower Postdampfers „Baron Golwarth" erstattete der dortigen Handelskammer einen Bericht, wonach auf sein Schiff am 30. November im Roten Meer von einem italienischen Kreuzer fünf Kanonenschüsse abgefeuert wurden. Eine Kugel traf den „Baron Golwarth" am Vorderstoven und richtete beträchtliche Havarien an. Der Befehlshaber des italienischen Kriegsschiffes beeilte sich, als er den Irrtum erkannt hatte, dem englischen Kapitän seine Entschuldigungen auszusprechen.

Türkische Schiffe in Suez. Der italienische Kreuzer „Piemont" vom Geschwader des Roten Meeres stellte im Hafen von Suez fünf türkische Kriegs- und Transportschiffe fest. Der Kommandant forderte die Hafenbehörde auf, die Schiffe innerhalb 24 Stunden aus dem Hafen zu schicken oder abzurüsten, widrigenfalls werde der „Piemont" die Geschütze sprechen lassen.

*

Italienische Anerkennung für Deutschland. „Popolo Romano" hebt die großen Anstrengungen hervor, die der deutsche Botschafter in Konstantinopel machte, um die in der Türkei lebenden Italiener zu beschützen, und ermahnt gleichzeitig die deutsche und italienische Presse, die Polemik abzubrechen, die, wenn sie fortgeführt würde, einen gefährlichen Niederschlag in der öffentlichen Meinung der beiden Staaten zurücklassen würde, die mehr als dreißig Jahre verbündet seien und jetzt mehr noch als bisher hervorragendes Interesse haben, auch weiterhin eng verbündet zu bleiben.

Die Revolution in China.

Ein Rückzug Aufständischer. Die in der Nähe von Liaujang und Lueserpu geflüchteten Aufständischen zogen sich nach dem Eintreffen von Abteilungen regulärer Truppen aus Mukden ohne Kampf zurück.

Neue russische Truppen für Peking. In Peking traf eine russische Abteilung ein, welche aus der 2. Kompagnie des 5. ostsibirischen Schützenregiments mit zwei Geschützen und zwei Maschinengewehren besteht. Im ganzen sind es 350 Soldaten mit 5 Offizieren.

Boykottierung deutscher Waren? Infolge der andauernden Ausstreuungen der japanischen Presse über angebliche Unterstützungen der Kaiserlichen durch Deutschland, sind bei den deutschen Behörden Kundgebungen der in Tokio ansässigen chinesischen Revolutionäre eingegangen, in denen der Boykott von deutschen Waren angedroht wird.

Der deutsche Postbeamte Henne-Sianfu ist mit seiner Familie in Sicherheit. Die Rückführung aller Ausländer von Schensi ist unter sicherem Geleit eingeleitet. — General Tschang, der Verteidiger Nankings, steht mit 10 000 Mann bei Hsütschu an der Südstrecke der Pukaubahn.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der König von Dänemark traf gestern abend in Potsdam ein und wurde am Portal vom Kaiser empfangen. Dem Diner in der Jaspisgalerie wohnte der Regent von Braunschweig bei. Bei der Tafel saß die Kaiserin zwischen dem König und dem Herzog-Regenten. Anwesend waren ferner der Reichskanzler, Herr v. Kiderlen-Wächter, die Kabinettschefs v. Lyncker, v. Müller, Valentini u. a.

Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind zu einem kurzen Besuch bei der Kronprinzessin, die in der nächsten Zeit ihrer Entbindung entgegensieht, in Potsdam eingetroffen.

Die Großherzogin-Mutter von Luxemburg ist gestern nachmittag von Karlsruhe wieder nach Luxemburg abgereist. Das badische Großherzogspaar gab der Großherzogin das Geleit zum Bahnhof, woselbst auch die Großherzogin Luise zur Verabschiedung erschienen war.

* **Die Reform des Landtagswahlrechts.** Die Bestrebungen, das Wahlrecht für den Landtag gemäß der Verkündung der Thronrede einer Reform zu unterziehen, sind von der Regierung wieder aufgenommen worden, nachdem der erste Versuch dazu im Landtag gescheitert ist, und es ist als sicher anzunehmen, daß sie in absehbarer Zeit neue Gestalt annehmen werden. Es schweben augenblicklich bereits seit mehreren Wochen in den Ministerien zwischen den einzelnen beteiligten Ressorts Verhandlungen, welche zur Aufstellung eines neuen Gesetzentwurfs führen sollen unter Berücksichtigung der Wünsche und Anregungen, die sich aus den Verhandlungen über den ersten Entwurf im Landtag ergaben. Genauere Einzelheiten stehen noch nicht fest. Auch der Zeitpunkt, wann die Vorlage in den Landtag eingebracht wird, läßt sich noch nicht bestimmen, da die Angelegenheit noch nicht so weit gediehen ist. Es scheint auch, als ob in der nächsten Zeit noch nicht daran zu denken ist, daß der neue Wahlrechtsentwurf für Preußen Parlament und Öffentlichkeit beschäftigen wird.

* **Das Motuproprio in der sächsischen Kammer.** Im weiteren Verlaufe der sächsischen Kammersitzung, über die wir in der Morgen-Ausgabe schon berichteten, wandte sich Staatsminister Dr. Beck gegen den Vorwurf, daß die Regierung anfangs ihren Standpunkt nicht energisch genug vertreten hätte. Wenn bedauert worden sei, daß Sachsen kein Konkordat mit dem Päpstlichen Stuhl abgeschlossen habe, sei darauf zu erwidern, daß ein Konkordat einem modernen Rechtsstaate weniger entspreche als der jetzige Zustand. Die sächsischen Katholiken würden durch die Gesetze wirksamer geschützt als durch ein Konkordat. Soeben sei ihm ein Schreiben des sächsischen Gesandten in München vorgelegt worden, wonach anzunehmen sei, daß die authentische päpstliche Erklärung in dem Sinne ausfallen werde, wie sie von beiden Kanonisten, Heiner und Ebers, dargelegt wurde, daß also das Motuproprio auf Deutschland keine Anwendung finde. Das Ministerium werde nach wie vor es als seine Aufgabe betrachten, die Gewissensfreiheit, auch der katholischen Staatsbürger, zu wahren.

§ **Die Beratungen der Strafrechtskommission.** Wie uns mitgeteilt wird, sind die Beratungen der Strafrechtskommission, die bekanntlich am 1. April im Reichsjustizamt tagt, an einem bedeutsamen Punkte angelangt, denn sie kommen heute (Mittwoch) mit dem allgemeinen Teil zu Ende. Die Kommission wird nun mit der Beratung des speziellen Teiles beginnen, in die sie nach Weihnachten eintreten wird.

* **Neue Rüstungen?** Laut einer Berliner Meldung der „Frankf. Ztg." schweben gegenwärtig in der Tat im Schoße der Reichsregierung Beratungen über Verstärkung der Rüstungen, und zwar über die finanziellen Mittel hierzu, die auch bald abgeschlossen sein dürften.

* **Emden als Marinestation.** Dieser Tage ging eine Meldung durch die Presse, wonach zum Jahre 1913 ein Kriegshafen in Emden erstehen solle. Diese Nachricht ist nur insofern recht, als in Emden die Anlegung einer Torpedobootsstation in Aussicht genommen ist. Es steht dahin, ob Emden, wie auch Bezweifler der ersten Meldung meinten, mit der Zeit vielleicht zu einem Kriegshafen ausgestaltet werden wird. Bestimmte Pläne liegen nach dieser Richtung zurzeit nicht vor. Dagegen ist in zuständigen Kreisen erwogen worden, den Ems-Jade-Kanal derart umzugestalten und zu vertiefen, daß gegebenenfalls größere Schiffe zu militärischen Zwecken von Wilhelmshaven zur Ems geführt werden können.

* **Eine deutsch-schwedische Verkehrsverbesserung.** Auf der Saßnitz-Trelleborger Linie tritt in kurzem die drahtlose Telegraphie in Kraft, die für den Reiseverkehr und die geschäftlichen Verbindungen zwischen Deutschland und Schweden einen Fortschritt bedeutet. Saßnitz und Trelleborg sowie die zwischen ihnen verkehrenden Dampffähren erhalten Funkenstationen. In Saßnitz ist die Station bereits fertiggestellt, in Trelleborg soll sie am 15. Januar eingeweiht werden.

* **Die Wilhelmshavener Spione.** Die wegen Verdachts des Landesverrats in Wilhelmshaven verhafteten Personen sind jetzt der Sicherheit halber aus dem Zivilgefängnis dem Militärgefängnis zugeführt worden. — Über die Flucht des Schutzmannes Clauß verlautet, daß Clauß, als der revidierende Aufseher die Zelle verließ und die Türe ins Schloß warf, die Borsten einer Bürste einklemmte, so daß die Tür nicht ganz einschnappen konnte. Später drückte er dann die Tür auf, ging durch einen langen Korridor, durchstieß das Oberlichtfenster, schwang sich aufs Dach, überkletterte verschiedene Gefängnismauern und gelangte so ins Freie, von wo er mittels eines bereitgehaltenen Autos seine Flucht fortsetzte.

B.C. **Konferenz für Naturdenkmalpflege in Preußen.** Am 9. Dezember fand die vierte Konferenz für Naturdenkmalpflege in Preußen unter Leitung des Geheimen Regierungsrats Professor Dr. Conwentz statt. Die Organisationen der Naturdenkmalpflege, Provinzial-, Bezirks-, Landschafts- usw. Komitees, hatten durchweg einen oder mehrere Vertreter entsandt. Aus der reichhaltigen Tagesordnung seien folgende Punkte hervorgehoben. Assessor Dr. Rudorff-Berlin referierte eingehend über „Gesetzliche Maßnahmen zum Schutz von Tieren und Pflanzen", wobei er auch die gesetzlichen Verhältnisse außerdeutscher Länder besprach. Professor Dr. Eckstein von der Forstakademie Eberswalde berichtete umfassend von den „Erhebungen der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege über das Vorkommen von Schwarzstorch und Reiher". Der erstere existiert, wie hier beiläufig erwähnt sein mag, in Deutschland noch in der verschwindenden Zahl von etwa 120 Paaren. Jeder, der einen Schwarzstorch erlegt, möge sich daher gesagt sein lassen, daß er sich eines schweren Vergehens gegen die heimatliche Natur schuldig macht. Aber auch der Reiher geht mehr und mehr zurück. Dr. F. R. Hennicke-Gera und Dr. H. Klose-Berlin würdigten in ausführlichen Referaten den „Entwurf eines neuen Preußischen Fischerei-Gesetzes in seiner Bedeutung für die Naturdenkmalpflege und den Heimatschutz".

Wahlbewegung.

Gescheiterte Wahlverständigung in Hessen. Die Verhandlungen zwischen der Fortschrittlichen Volkspartei und den Nationalliberalen wegen einer Verständigung bei den Reichstagswahlen für das gesamte Großherzogtum Hessen sind endgültig gescheitert, also ganz wie in Nassau.

Ein fortschrittlicher Wahlsieg in Württemberg. Im württembergischen Wahlkreis Crailsheim fand gestern der zweite Wahlgang der Ersatzwahl zum württembergischen Landtag statt. Es standen sich der Kandidat der Fortschrittlichen Volkspartei Gerbermeister Scheffer und der Kandidat des Bundes der Landwirte Lang gegenüber. Der fortschrittliche Kandidat Scheffer wurde mit Hilfe der Nationalliberalen und der Sozial-

---

Geräte, die man ihm beigegeben hatte. Ferner fanden sich in jedem Grabe Gefäße von ziemlich fortgeschrittener Technik. Die Männergräber enthielten auch kupferne Gegenstände und die Frauengräber eigentümlich geformte tönerne Hörnchen, die mit Schminke gefüllt gewesen sein dürften. Man schien die Toten in ihrer Kleidung oder in Stoffe eingewickelt begraben zu haben, worauf die Stoffreste hindeuteten. Es ist aber in Susa sogar noch ein Übergang von der Bronzezeit zurück zur Steinzeit zu erkennen; denn es fanden sich Geräte aus Sandstein und Obsidian, dazu irdenes, z. T. offenbar auf der Drehscheibe geformtes Geschirr mit Ornamenten, unter denen man die im heutigen persischen Wappen vorkommende Sonnenscheibe sieht! Ein aus Elfenbein geschnitztes wiehernd es Pferd zeichnet sich durch hohe Lebenswahrheit aus. Plättchen aus Knochen und Elfenbein zeigen eingeritzte Tierbilder, auch sind aus Alabaster gearbeitete Tierfiguren, besonders von Schweinen und Enten, vorhanden. Die späteren Bronze- und Kupferstücke sind Hohlkeile, Beile mit Düllen, Nadeln mit rundem und eingerolltem Knopfe.

Darüber liegt die von de Morgan so benannte, protoelamitische Kulturschicht. In ihr wurden die Reste eines Tempels freigelegt, der der oben genannten Elamiter-Göttin Schuschinak von einem geistlichen Würdenträger errichtet war; seine sitzende Statue aus Kalkstein zeigte hohe Vollendung, der Kopf fehlte freilich. Den Sessel verzierten Löwen. Bei den Waffen tritt gleichfalls immer wieder neben dem Hundekopf der Löwenkopf als Ornament auf, woraus auch das hohe Alter des persischen Wappenlöwen erhellt. Größere Arbeiten aus gegossener Bronze sind Wandplatten mit Inschriften und Darstellungen von Kriegern, Bäumen, Jagdszenen, ein Opferaltar, eine Säule mit Keilschrift. Die Steinsäulen mit Hammurabis Gesetz wurden schon erwähnt.

Soviel über die Urzeit von Elam und Persien. Was folgte nun auf Elam, nachdem es in der Geschichte ausgelöscht war?

Schon mehrere Jahrhunderte vor der Zerstörung des elamitischen Reiches traten als erste sicher als Indogermanen erkannte Stämme die Kimmerer, die Meder und die Perser auf. Die Kimmerer waren nur zerstörende Eroberer und verloren sich schließlich wieder; die Meder und Perser gelangten zur Staatenbildung. Woher und unter welchen Umständen sie nach Iran gekommen sind, ist noch nicht bekannt. Das Reich der Meder formte sich im Kampfe mit Assyrien und umfaßte die Perserstämme, sowie wohl auch das Land Elam mit der Stätte von Susa. Die Perser, Ackerbauer und Viehzüchter, saßen in der Landschaft Fars (Persis) im Südwesten des Hochlandes und hatten als Religion den von Zoroaster ausgebildeten Feuerkult. Kyaxares, Mediens erster historisch beglaubigter König, griff um 607 v. Chr. im Bunde mit Nabozalassar von Babylon das Assyrerreich an und zerstörte Ninive. Beide teilten sich in das Assyrerreich. Kyaxares Nachfolger aber, Astyages, wurde um 550 von den Persern unter Kyros' Führung gestürzt, und die Perser wurden der herrschende Stamm.

Der berühmte Kyros war Fürst der medischen Landschaft Anzan, die etwa Sustana mit Susa umfaßt haben wird, und des Astyages Vasall. Er war also im Besitz des Kernlandes des alten Elam. Deshalb ist es zweifelhaft, ob er ein Perser war; vielleicht war er ein Elamiter. Jedenfalls aber bediente er sich der Perserstämme in seiner Revolte gegen die medische Dynastie. Nach deren Fall verlor die Mederhauptstadt Ekbatana ihren Rang als solche, und Susa wurde naturgemäß Kyros Residenz, der sich als Erbe der alten elamitischen Ansprüche auf die Länder östlich von Babylon fühlte. Dann aber mußte er bald den Persern, weil sie die herrschende Klasse in seinem persischen Reiche wurden, Konzessionen machen, und so schuf er sich in deren Stammeslandschaft eine zweite Residenz: Persepolis.

Aus Kunst und Leben.

* **Humoristischer Abend im Kurhaus.** Karl Heinz Hill, der einheimische Dichter, konnte gestern abend vor einem ziemlich gut besetzten Saal seine Dichtungen, vorwiegend heiterer Art, vortragen. Und er versteht es, vorzutragen, hübsch zu pointieren und mit angenehmem modulationsfähigem Organ gute Effekte zu erzielen. Die ernsten Sachen liegen ihm zwar nicht recht, weder als Dichter, noch als Rezitator, doch fanden dafür die lustigen und witzigen Gedichte in nassauischer Mundart umso größeren Beifall. Da ist der Dichter in seinem Element, und nur manchmal besteht die Gefahr, daß er dichterisch eine Pointe zu lange vorbereitet und sie rezitativ zu behaglich-breit vorträgt. Von den Liedertexten ist das Weihnachtsgedicht wirklich stimmungsvoll und poetisch, und Kapellmeister Walter Alban, der selbst am Klavier saß, hatte eine entsprechende Melodie dazu komponiert. Auch die zweite Komposition „Der Pan" ist ansprechend, wenn auch nicht sehr originell. Das glitzernde, neckische der Motive erinnert stark an Grieg. Zwei volkstümliche Gedichte in nassauischer Mundart „Treu Lieb" und „Der Mai ist wieder da" hatten ebenfalls einen Musiker zum Vertonen angeregt, und auch er, Herr Karl Altmann, saß begleitend am Klavier. Aber der junge Komponist hat sich in der Stimmung vergriffen. Seine Melodien und Harmonien sind nicht einfach, nicht volkstümlich genug für diese einfachen Gedichte. Die vertragen eine so dramatische Steigerung und komplizierte Komposition gar nicht. Frl. Lissie Fuchs vom Mainzer Stadttheater sang die vier Lieder; sie hatte in letzter Stunde zwei Lieder an Stelle der erkrankten Frau Ellen Franck-Oberaspach übernommen. Frl. Fuchs ist eine noch sehr junge Sängerin, die auf den untersten Staffeln der Ruhmesleiter steht und der es bisher noch an der nötigen Sicherheit mangelt. Atemeinteilung, Tontechnik, Aussprache und Vortrag, das alles ließ viel zu wünschen übrig. Trotzdem fand sie sehr freundliche, jedenfalls freundschaftliche Aufnahme und teilte sich mit den Komponisten in den reichen Beifall, mit dem Dichter in Beifall und Blumenspenden. B. v. N.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Über die Zukunft des Lessingtheaters in Berlin ist nunmehr die endgültige Entscheidung getroffen worden. Nachdem Direktor Viktor Barnowsky noch vor Ablauf der ihm gestellten Fristen alle Bedingungen erfüllt hat, die ihm auf der einen Seite von Herrn Dr. Otto Brahm, auf der anderen Seite von den Eigentümern des Lessingtheaters gestellt worden sind, ist der neue Pachtvertrag unterzeichnet worden, nach

demokraten mit einer Mehrheit von 250 Stimmen gewählt.

Wahlversammlungen in Großberlin. Die Sozialdemokratie hat mit 43 öffentlichen Volksversammlungen gestern abend in Großberlin den Reichstagswahlkampf eröffnet. Die großen Säle in Berlin und Vororten waren sehr zahlreich besucht, zum Teil überfüllt. Referenten waren die Kandidaten der einzelnen Bezirke und in der sozialdemokratischen Partei sowie der Gewerkschaftsbewegung bekannte Persönlichkeiten.

Heer und Flotte.

Ein neuer Generalinspekteur. Der kommandierende General des 3. Armeekorps, General v. Bülow, wird nach einer Blättermeldung am Geburtstage des Kaisers zum Generalinspekteur einer Armeeinspektion ernannt werden.

Deutsche Kolonien.

Die angeblichen Grenzregulierungen in Neu-Kamerun. Über die Aufsehen erregenden Mitteilungen über neue Grenzregulierungen in Neu-Kamerun erfahren wir auf Anfrage an zuständiger Stelle folgendes: Es handelt sich bei den angeblichen neuen Grenzänderungen in Neu-Kamerun nicht um eine neue Sache, sondern um eine innerhalb der Grenzen des Abkommens liegende und in dessen Ausführung erfolgende Maßnahme. Die deutsche Kommission zur Festsetzung der Grenze wird mit weitgehenden Vollmachten ausgestattet. Die endgültige Festlegung der Grenze wird sich ganz nach den Vorschlägen richten, die auf Grund des Einverständnisses zwischen der deutschen und der französischen Kommission den Regierungen unterbreitet werden. Es ist selbstverständlich, daß den Kommissionen, die an Ort und Stelle die Verhältnisse zu prüfen haben, freie Hand gelassen werden muß. Diese Notwendigkeit ist auch im Abkommen selbst anerkannt. Die endgültige Festlegung der Grenze, für die das Abkommen selbst 6 Jahre vorsieht, wird überhaupt erst nach 5 bis 6 Jahren erwartet werden können. Innerhalb dieser Zeit kann manche Abweichung von der jetzt nur vorläufig festgelegten Grenze nötig oder günstig erscheinen. Es ist nicht einzusehen, warum man etwaigen dahingehenden Vorschlägen der Kommission in solchen Fällen von vornherein ablehnend gegenüberstehen sollte. Abgemacht oder festgelegt sind bisher weder die Grenzen nach der einen noch nach der anderen Seite hin.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Finanzsorgen und Armee. Im österreichischen Abgeordnetenhause führte in der fortgesetzten zweiten Lesung des Haushaltsprovisoriums der Finanzminister aus, es sei begreiflich, daß ein Blick in die Finanzlage ihm ziemlich schwere Sorgen verursache. Während die Ausgaben in dem letzten Jahrzehnt rapid gestiegen seien und gegenwärtig in die dritte Milliarde hineinreichten, seien die Gebarungsüberschüsse seit 1906 rapid gesunken. 1909 wies sogar einen Abgang von 88 Millionen auf. Das laufende Jahr sei nicht schlecht, aber zu besonders glänzenden Erwartungen sei kein Anlaß. Durchgreifende Aufgaben harrten der Lösung, wenn Österreich die kulturellen und wirtschaftlichen Volkskräfte stärken und sich im Wettbewerb der europäischen Nationen einen würdigen Platz sichern wolle. Der Minister betonte die dringende Notwendigkeit, die Deckung durch Erhöhung der Staatseinnahmen rechtzeitig voll sicherzustellen, da aus dem Haushalt schon ein Defizit herausluge und kein Heller für die erhöhten normalen Ausgaben noch für die gewünschten großen Aktionen zu finden sei. Der Finanzminister stellte dann eine merkliche Besserung auf industriellem und wirtschaftlichem Gebiete fest und fuhr fort: Um keinen Preis dürfen kriegerische Zufälle die Entwickelung stören. Dies ist nur vermeidbar, wenn wir, gestützt auf eine starke Armee und Flotte, ein begehrenswerter Bundesgenosse sind und eine gefürchtete Gegnerrolle im Staatskonzert behaupten. Wenn wir auch zuversichtlich hoffen dürfen, daß die Segnungen des Friedens uns dauernd erhalten bleiben, muß doch die Armee mit wohlverstandenem Interesse das erhalten, was sie braucht, um einen wirksamen Schutz zu bilden. Der Minister erbat die Annahme eines Provisoriums und der erhöhten durch eine Anleihe aufzubringenden Investitionskredite. (Lebhafter Beifall.)

Spionage für Rußland. Die Polizeidirektion in Lemberg ist einer weitverzweigten, zugunsten Rußlands arbeitenden Spionagebande auf die Spur gekommen. Der russische Generalstab hat in den letzten Monaten Galizien förmlich mit einem Netz von Spionen umgeben. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. In den Wohnungen der Verhafteten wurde zahlreiches, äußerst gravierendes Material vorgefunden. Unter den Verhafteten befinden sich mehrere aktive und frühere Eisenbahnbeamte.

Belgien.

Die Zuckerkonferenz in Brüssel brach die Verhandlungen ab und vertagte sich auf den 29. Januar.

Frankreich.

Marokko-Kongo im französischen Parlament. Die Regierung erklärte sich damit einverstanden, daß die Erörterung des deutsch-französischen Abkommens in der Kammer am Donnerstag, 14. Dezember, anfängt, machte aber zur Bedingung, daß alle Nachmittagssitzungen hierfür bestimmt werden, während die Vormittagssitzungen für die Haushaltsberatungen verwendet werden sollen. Es wird bestätigt, daß die Regierung in die Abtrennung der Anfragen unter der Bedingung einwilligte, daß diese bis zur Abstimmung des Senats über das Abkommen vertagt werden. Die Regierung wird über diesen Punkt die Vertrauensfrage stellen und sich auch allen Anträgen auf Vertagung der Aussprache widersetzen, indem sie die Vertrauensfrage stellt. Ministerpräsident Caillaux und Minister des Äußern de Selves werden, wie angenommen wird, nicht vor Montag sprechen. Die Aussprache wird vier bis fünf Tage dauern.

Gutes Pulver. Im Ministerrat, der gestern im Elysee stattfand, teilte Minister Delcassé eine Depesche des Seepräfekten von Toulon mit, worin dieser erklärt, die Besichtigung des Pulvers auf den Linienschiffen des ersten Mittelmeergeschwaders habe ihn sehr befriedigt. — Nach Jaurès' schweren Angriffen auf Delcassé erscheint die Drahtung des Seepräfekten wie auf Bestellung.

Das Linienschiff „Republique", das bei der Explosion der „Liberté" beschädigt wurde, ist nach der Reparatur dem Geschwaderverbande wieder beigetreten. Es wird noch an den Manövern teilnehmen.

England.

Das Oberhaus verhandelte über die Abänderung der Verfassung Indiens und nach Vertagung dieses Gegenstandes über die Seeprisenbill. Die Bill wurde mit 145 gegen 53 Stimmen abgelehnt. Lord Lansdowne sagte u. a., er leugne, daß das Vorgehen der Opposition der Regierung oder dem Lande irgend eine Demütigung auferlegen würde, er hoffe im Gegenteil, daß es die Regierung stärken und instand setzen werde, die Verhandlungen mit Aussicht auf besseren Erfolg wieder aufzunehmen.

Der Spionageprozeß Grosse. Vor dem Polizeigericht in Portsmouth wurde gestern das Verfahren gegen den deutschen Kapitän Heinrich Grosse wegen Verletzung des Gesetzes zur Wahrung des Amtsgeheimnisses wieder aufgenommen. Die Anklage lautet auf gesetzwidriges Betreten eines verbotenen Platzes, ferner auf den Versuch, Tatsachen über Kohlenvorräte und die Stärke der Besatzungen zu erfahren. Der Staatsanwalt führte aus, aus der beschlagnahmten Korrespondenz Grosses gehe ferner hervor, daß der Angeklagte versucht habe, Tatsachen über die Konstruktion und die Bewaffnung britischer Kriegsschiffe sowie über tatsächliche oder geplante Vorbereitungen für die Bewaffnung der Handelsschiffe im Kriegsfall zu erfahren. Das Polizeigericht beschloß hierauf ein Hauptverfahren gegen Grosse vor dem Geschworenengericht.

Explosion auf einem Schlachtschiff. An Bord des im Dock von Portsmouth liegenden Schlachtschiffes „Orion" ereignete sich eine Ölexplosion. Zwanzig Personen wurden teils leichter, teils schwerer verletzt. Wie festgestellt ist, muß bei der Prüfung des zweiten Dynamos eine Überheizung der Maschine eingetreten sein, wodurch das gesamte Petroleum zur Explosion gebracht wurde. Die Prüfungskommission stand dicht bei dem Dynamo und wurde von dem feurigen Öl getroffen. Die Szene war furchtbar. Verschiedene Offiziere rannten mit brennenden Uniformen an Deck, wo man ihnen die Kleider vom Leibe riß. Sie baten um Öl, um ihre Qualen zu lindern.

Britisch-Indien.

Der künftige Sitz der Regierung. Kurz vor der Beendigung des Durbars verkündigte der König, daß der Regierungssitz des Indischen Reiches von Kalkutta nach Delhi verlegt würde.

Luftfahrt.

Der Vorstand des Deutschen Luftschifferverbandes hat in Weimar beschlossen, das Gordon-Bennett-Ballon-Fliegen des Jahres 1912 in Stuttgart abzuhalten.

wb. Berlin, 12. Dezember. Das Siemens-Schuckert-Luftschiff hat heute nachmittag bei einer Prüfungsfahrt über dem Müggelsee eine Eigengeschwindigkeit von 19,23 Meter bei gerader Strecke mit und gegen den Wind erzielt und damit die Schnelligkeit der „Schwaben" erreicht. Alle bishergebauten Prall-Luftschiffe sind hierdurch beträchtlich übertroffen worden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbadener Eisenbahnwünsche.

Ein Abonnent schreibt uns:

Als letzthin und kürzlich wieder Mitteilungen in die Presse gelangten, daß der Bau der Eisenbahnbrücke zwischen Rüdesheim und Bingen beschlossen sei und nur noch die Verteilung der Kosten zwischen dem Reich, Preußen und Hessen zu regeln wäre, verlangte sogleich der „Mainzer Verkehrsverein" in der dortigen Presse, daß ein Personen- und Schnellzugsverkehr über diese Brücke nicht stattfinden dürfe, da dann wahrscheinlich Mainz und Bingen Verkehr entzogen würde. Wie verkehrsfeindlich dieser „Mainzer Verkehrsverein" sich einem neuen Verkehrsmittel gegenüberstellt, haben dann auch sofort rechtsrheinische Zeitungen, darunter das „Wiesbadener Tagblatt", festgenagelt. Mainz will, wie zur Genüge bekannt, unter Umgehung von Wiesbaden nach dem Rheingau fahren können, aber den Wiesbadenern über diese neue Brücke keine direkte Verbindung nach Bingen und dem Nahetal zukommen lassen. Es ist ganz außer Frage, daß Wiesbaden direkte Eisenbahnverbindungen nach Bingen, Kreuznach, Saarbrücken, Metz usw. bekommen muß, sobald diese Brücke gebaut ist. Muß man doch heute, um den in Mainz 5 Uhr 47 Min. nachmittags nach Saarbrücken-Metz abgehenden Schnellzug zu erreichen, schon 4 Uhr 47 Min., also genau 1 Stunde früher in Wiesbaden abfahren und hat dann in Mainz das Vergnügen, 43 Minuten auf den Zug zu warten. In entgegengesetzter Richtung ist der Anschluß von zwei Schnellzügen nicht viel besser. Das ist ein Nachteil für den Verkehr mit Wiesbaden, welcher für die Dauer nicht geduldet werden darf. Wiesbaden muß direkte Schnell- und Eilzüge nach den südwestdeutschen Städten Saarbrücken, Metz, dem Nahe- und Saartal erhalten, und wenn das nur unter Umgehung von Mainz möglich ist. Den Wiesbadener Kurgästen und sonstigen Reisenden aus diesem Gebiet kann es auf die Dauer nicht zugemutet werden, mit einem halbstündigen Aufenthalt kurz vor dem Reiseziel noch einmal den Zug zu wechseln. Vorläufig müßten diese Züge von Frankfurt-Wiesbaden über die Kaiserbrücke nach Mombach, dort mit dem Mainzer Zugteil vereinigt, nach Gau-Algesheim-Kreuznach usw. fahren. Ein Unikum ist es, daß man Cöln von Wiesbaden aus direkt ohne den Umweg über Mainz mit einem Eil- oder Schnellzug zu den Geschäftsstunden am Vormittag nicht erreichen kann. Hier muß unbedingt ein Eilzug eingelegt werden, welcher, von Frankfurt kommend, Wiesbaden um 7 Uhr vormittags verläßt und Cöln um 10 bis 10½ Uhr erreicht.

Auch auf eine Verkehrsverschlechterung mit Wiesbaden zugunsten von Mainz möchte ich hier hinweisen. Früher fuhren zwischen Wiesbaden und Frankfurt und entgegengesetzt Lokal-Schnellzüge, welche die Strecke ohne Aufenthalt in 43 Minuten zurücklegten. Seitdem jedoch Kastel von Mainz eingemeindet ist, hat es dieses durchgesetzt, daß sämtliche Züge in Mainz-Kastel halten, trotzdem der Verkehr dortselbst nach Eröffnung der Kaiserbrücke fast ganz eingeschlafen ist und Mainz doch direkt mit Frankfurt verbunden ist. Da auf dem für Mainz viel wichtigeren Bahnhof Mainz-Süd ein großer Teil der Schnell- und Eilzüge nach drei Strecken, darunter nach Frankfurt, nicht anhalten, wäre es doch recht und billig, wenn die Eisenbahndirektion die früheren Lokal-Schnell- oder -Eilzüge wieder ohne Aufenthalt zwischen Wiesbaden und Frankfurt durchlaufen ließe. Weiter wäre es erwünscht, daß nicht nur Schnell- und Eilzüge, sondern auch Personenzüge Wiesbaden-Mainz-Ludwigshafen und entgegengesetzt direkt durchführen, da auch hier die Anschlüsse in Mainz zum Teil sehr schlecht sind. Was ferner noch sehr erstrebenswert für Wiesbaden wäre, das sind Schnell- und Eilzüge in beiden Richtungen: Wiesbaden-Mainz-Kastel-Mainbrücke-Bischofsheim-Großgerau-Darmstadt-Mannheim, da diese Strecke bedeutend kürzer ist als über Mainz-Hauptbahnhof. Die Fahrzeit würde auf obiger Strecke zwischen Darmstadt und Wiesbaden ungefähr 10 bis 15 Minuten weniger betragen. Die Verbindung von Wiesbaden mit dem südlichen Schwarzwald und der ganzen Gegend des Bodensees könnte dadurch bedeutend verbessert werden, denn jetzt ist dieselbe für Wiesbaden noch sehr unbequem und zeitraubend.

Die von mir beschriebenen Strecken Wiesbaden-Kaiserbrücke-Mombach-Gaualgesheim-Kreuznach sowohl wie diejenige Wiesbaden-Mainz-Kastel-Mainbrücke-Bischofsheim-

---

dem das Lessingtheater für die Zeit vom 1. Juli 1914 auf die Dauer von zehn Jahren von Herrn Direktor Viktor Barnowsky als Nachfolger Otto Brahms übernommen wird. — Rudolf Hans Bartsch erreicht mit seinem jüngsten Roman: „Das deutsche Leid" bereits das 25. Tausend und diese Auflage bedeutet selbst für ihn, dessen übrigen Romane in weit über 100 000 Exemplaren verbreitet sind, einen Rekord. Auch Rosegger hält sich mit seinen „Die beiden Hänse" durchaus auf der Höhe. Soeben wurde hiervon das 17. Tausend ausgegeben. — Die Zuerkennung des Nobel-Preises für Literatur an den belgischen Dichter Maeterlink hat in der französischen Akademie lebhafte Verstimmung hervorgerufen, da von dem Komitee derselben Pierre Loti für den Preis vorgeschlagen worden war. Es heißt, die Akademiker hätten deshalb beschlossen, in Zukunft keine Vorschläge mehr zu erstatten. — Das Denkmal für Wilhelm Busch in dessen Heimatsort Wiedensahl ist dem Bildhauer Professor Gundelach in Hannover zur Ausführung übertragen worden. — Karl William Büller erhielt vom König von Württemberg die Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Kronenordens.

Bildende Kunst und Musik. Nach einer Meldung des „B. T." will der Teil der Jury, der für den Entwurf von Hermann Hahn stimmte, aber mit seiner Ansicht nicht durchdrang, gegen den angenommenen Entwurf von Kreis-Lederer Einspruch erheben. Jedenfalls werden diese unzufriedenen Preisrichter den Künstlerbund mobil machen und einen Aufruf gegen die Wahl der Arbeiten von Kreis und Lederer erlassen. Bei den Beratungen der Jury haben sie bereits durchblicken lassen, daß sie eine Einspruchsbewegung einleiten würden, falls sie mit ihrer Anschauung nicht durchdringen sollten. Die vier Herren des Preisgerichts, die für den jetzt zur Ausführung bestimmten Vorschlag von Kreis-Lederer gestimmt haben, nämlich Geheimrat Muthesius, Professor Dessoir, Geheimrat Clemen und Professor Fritz Schumacher, haben die Absicht, auf den Aufruf der Protestler mit einer Gegenerklärung zu antworten. Aus den Kreisen des Künstlerausschusses für das Bismarck-Denkmal wird mitgeteilt, daß infolge des Ausscheidens der Gegner des Entwurfs von Kreis-Lederer auch die übrigen Mitglieder des Ausschusses wahrscheinlich ihr Amt niederlegen dürften. Es ist hierüber aber eine Entscheidung noch nicht getroffen. In der nächsten Zeit wird eine Konferenz abgehalten werden, die sich über die weitere Behandlung der Angelegenheit schlüssig machen muß. Für den Fall, daß sämtliche Mitglieder des Ausschusses ihr Amt niederlegen, würde ein neuer Ausschuß zu wählen sein, der auf Grund des ergangenen Ausschreibens seine Wahl usw. neu zu treffen hätte. — Der Haager Marinemaler Mesdag, der letzte Überlebende der alten Haager Schule, ist schwer erkrankt. — Georg Widener, der New Yorker Millionär, der kürzlich Rembrandts „Mühle" erwarb, hat von dem englischen Großbrauer Lord Wimborne folgende Werke des holländischen Meisters gekauft: „Die Beschneidung", „Petrus an seinem Pult" und ein Herrenbildnis. Der Kaufpreis für alle drei Bilder betrug über vier Millionen Mark. — In Wien starb der Musiker Rudolf Gruber im 97. Lebensjahre. In seiner Jugend gehörte er dem Orchester des Walzerkönigs Joseph Lanner an. Nach Lanners Tode trat er in das Orchester des ersten Johann Strauß.

Wissenschaft und Technik. Bei Anlegung von Schützengräben vor Ain Zara bei Tripolis wurde von Bersaglieri ein prachtvoller, bunter, unversehrter Mosaikfußboden einer römischen Villa aus der alexandrinischen Zeit freigelegt. — Dieser Tage sind von Professor Percival Lowell auf der Lowell-Sternwarte in Flagstaff (Arizona) mit den stärksten teleskopischen Apparaten neue, sehr scharfe Aufnahmen der Mars-Oberfläche gemacht worden, wie wir der „Frkft. Ztg." entnehmen, und auf diesen Bildern läßt sich mit großer Genauigkeit das Auftauchen von Frost- und Tau-Erscheinungen feststellen. Auf dem Rande der Sonnenaufgangsseite des Mars vollziehen sich Veränderungen, deren Sichtbarkeit sich jedoch nicht auf die inneren Teile der Fläche erstreckt, woraus unzweideutig hervorgeht, daß unter der Einwirkung der Sonnenstrahlen sich ein Schmelz- oder Tauprozeß vollzieht.

Großgerau sind fix und fertig ausgebaut. Die Züge liefen auch schon, wenn Mainz nicht wäre.

Wie aus obigen Darlegungen klar hervorgeht, wird Wiesbaden von der Eisenbahnverwaltung immer noch nicht genügend berücksichtigt, und das dürfen wir uns nicht länger gefallen lassen. Wir können mit unserem starken Fremdenverkehr direkte Verbindung auf allen bestehenden Linien verlangen, ohne Rücksicht auf Mainz, und wird durch den Bau einer Rheinbrücke bei Rüdesheim-Bingen die Möglichkeit einer besseren Verbindung Wiesbadens mit dem Nahetal, dem Saargebiet, Lothringen und Frankreich geboten, so müssen wir dieselbe unter allen Umständen zu erreichen suchen. Die Handelskammer und der Magistrat der Stadt Wiesbaden können nicht oft genug bei der Eisenbahndirektion über Verkehrsverbesserungen für unsere Stadt vorstellig werden, damit dieselbe von allen Richtungen her bequem, schnell und ohne lästiges Umsteigen kurz vor dem Ziel von den Fremden erreicht werden kann. F. H.

— **Handwerkskammer.** Im weiteren Verlauf der gestrigen Vollsitzung wurde noch folgendes verhandelt: Der Friseur Metz (Hadamar) hat den Antrag gestellt, in kleineren Ortschaften bei der Meisterprüfung der Friseure den sich auf die Haararbeiten beziehenden Teil in Wegfall kommen zu lassen, da auf dem Lande die Gelegenheit einmal zur Ausbildung nach dieser Richtung, zum anderen aber auch zur Verwertung der einschlägigen Kenntnisse fehle. Nach der heute zu Recht bestehenden Ordnung dürfen Friseure, welche diese Prüfung nicht abgelegt haben, keine Lehrlinge ausbilden. Der Antrag fand keine Mehrheit und wurde abgelehnt. — Der Sekretär der Handwerkskammer Schröder berichtete über die neue Reichsversicherungsordnung. Die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung tritt mit dem kommenden 1. Januar in Kraft. Das Deutsche Reich steht mit seinen sozialen Einrichtungen an erster Stelle. Im ganzen sind von ihm seit dem Bestehen der einschlägigen Gesetze 8 Milliarden für Versicherte verausgabt und nebenher 2 Milliarden an Reserven angesammelt worden. — Von Frankfurt liegt ein Antrag vor, nach dem Schulversäumnisse mit Geldstrafe bis 10 M. und Haftstrafen bis zu 2 Tagen zu bestrafen seien. Der Vorstand der Kammer nimmt in dieser Angelegenheit den Standpunkt ein, daß nicht Haft- oder Gefängnisstrafen, sondern Karzerstrafen am zweckentsprechendsten seien, deren Verbüßung in die dem Lehrling verbleibende arbeitsfreie Zeit entfalle. Dem Antrag wird zugestimmt. — Zuletzt führt ein Mitglied des Gesellenausschusses Klage darüber, daß die Innungen außerordentlich wenig Interesse für die Gesellenausschüsse an den Tag legten, daß sie deren Versammlungen nicht besuchten usw. Der Schuhmacher-Obermeister bezeichnet diesen Vorwurf als durchaus unbegründet. Er wirft den Gesellen vor, daß gerade sie nie zu haben seien, daß von 1500 vorhandenen Gesellen oft nur 15 zu den Innungswahlen kämen.

— **Die Größere Vertretung der evangelischen Gesamtkirchengemeinde** tagte gestern nachmittag im Bürgersaal des Rathauses unter dem Vorsitz des Dekans Bickel. Bei den Beratungen drehte es sich in erster Reihe um die Grenzregulierung zwischen Markt- und Ringkirchengemeinde. Pfarrer Veesenmeyer berichtete zu der Angelegenheit namens des Kirchenvorstandes. Den einen Weg, den vorhandenen Mißständen zu begegnen, sei die Abzweigung eines Teils der Ringkirchengemeinde und des Zusammenschlusses desselben mit einem Teil der Bergkirchengemeinde zu einer neuen fünften Gemeinde. Dieser Weg sei auch von dem Königl. Konsistorium in Vorschlag gebracht. Um dem dadurch bedingten neuen Kirchenbau vorläufig aus dem Wege zu gehen, werde vorgeschlagen, daß die Gemeinde vorläufig bei einer anderen das Gastrecht erhalte. Jeder Geistliche aber dringe im eigenen Interesse schon darauf, seine eigene Kirche zu erhalten, und auch im übrigen ergäben sich aus diesem Provisorium erhebliche Mißstände. Eine neue Kirche würde auf eine halbe Million zu stehen kommen, und die Gesamtgemeinde mit 30 000 M. Zinsen belasten. Dadurch erhöhe sich die Kirchensteuer auf 22 Prozent. Das lasse die innere Lage der Gemeinde, insbesondere die starke Propaganda für den Austritt aus der Kirche aber nicht zu. Der einzige Ausweg sei eine Grenzregulierung. Heute zähle die Marktkirchengemeinde 3800, die Ringkirchengemeinde aber 27 800 Seelen. In der letzteren Gemeinde sei eine ausreichende Kasualbedienung und Armenpflege heute nicht möglich. Auf Grund eingehender Beratungen der beteiligten Kirchenvorstände werde vorgeschlagen, den ganzen heute zur Ringkirchengemeinde gehörigen Häuserblock zwischen Hellmund-, Karl- und Rheinstraße der Marktkirchengemeinde zuzuweisen, einschließlich dieser Straßen selbst. Mit dem System der Anstellung von Hilfspredigern müsse einmal gebrochen werden. Empfohlen werde, an der Ringkirche, die auch nach der Neugestaltung noch immer 22 000 Seelen zähle, unter Fortfall der beiden Hilfspredigerstellen eine neue Pfarrstelle einzurichten. Immerhin sei für später mit der Schaffung einer fünften Gemeinde zu rechnen. Zu den Vorschlägen äußern sich Pfarrer Philippi, Professor Schneider, Professor Fresenius, Badewirt Weyer und der Vorsitzende. Endlich gelangen die Anträge des Kirchenvorstandes zur Annahme. Dabei wird es von Dekan Bickel für selbstverständlich erklärt, daß die neue vierte Pfarrstelle vorläufig dem Pfarrer Weber übertragen werde. In den Finanzausschuß wird endlich noch Landesrat Schmidt gewählt. Das Königl. Konsistorium hat die Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 35 000 M. für die Lutherkirche bei der Landesbank genehmigt. Die Frage der Einführung von Gemeindehelfern wird zurzeit erwogen.

— **Geschworenen-Auslosung.** Dienstagvormittag ging im Sitzungssaal des Schwurgerichts die Auslosung der Geschworenen für die erste nächstjährige Tagung des Schwurgerichts, welche bekanntlich am 8. Januar ihren Anfang nimmt, vor sich mit folgendem Ergebnis: Aus der Urne wurden die folgenden Namen gezogen: Prokurist Willy Scharikopf (Ostrich); Privatier Jean Menke (Bockenhausen); Rittmeister a. D. Freiherr v. Vinke (Fischbach); Fabrikant Otto Gauhe (Oberlahnstein); Ingenieur Karl Philippi (Wiesbaden, Dambachtal 12); Landmann Karl Anton Göller (Vogel); Bauunternehmer Jakob Elias Lebner (Naklätten); Privatier David Walter (Berndroth); Kaufmann Eduard Möckel (Wiesbaden, Querfeldstraße 5); Bäckermeister Wilhelm Gilles (Rambach); Kaufmann Wilhelm Brand (Biebrich); Weingutsbesitzer und Stadtverordneter Ludwig Sattler (Wiesbaden, Müllerstraße 7); Landmann Philipp Hasselbach (Dörsdorf); Landwirt Wilhelm Schmidt 1. (Eschbach); Bankdirektor Alexander Petitjean (Wiesbaden, Dambachtal 36); Kaufmann Wilhelm Becker (Idstein); Hotelbesitzer Karl Schäfer (Wiesbaden, Kranzplatz 12); Bürgermeister Peter Haupt (Oberjosbach); Chemiker Dr. August Stock (Höchst); Gastwirt Peter Diessler (Kestert); Schaumweinfabrikant Adam Müller-Gottschalk (Eltville); Landmann Heinrich Schauß (Limbach); Direktor des „Allgemeinen Vorschußvereins" Heinrich Meis (Wiesbaden, Mauritiusstraße 7); Kaufmann Friedrich Lehr (Diedenbergen); Architekt Hermann Reichwein (Wiesbaden, Bierstadter Straße 10); Bäcker und Gastwirt Joseph Anton Ochs (Schmitten); Kaufmann Heinrich Karl Fach (Hofheim); Bürgermeister Philipp Peter Göller (Nochern); Privatier Fritz Saueressig (Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 31) und Fabrikant Dr. Hermann Alt (Biebrich).

— **Jubiläum.** Die Direktrice Frau Sophie Kissel konnte heute auf eine 25jährige Tätigkeit im Hause M. Leister-Bodach, Hoflieferantin, zurückblicken. Die Handwerkskammer verlieh der Jubilarin eine Ehrenurkunde, welche mit einer Ansprache überreicht wurde. Außer den Geschenken der Firma und des Personals hatte auch eine große Anzahl hiesiger und auswärtiger Kundinnen ihre Glückwünsche mit schönen Geschenken übermittelt; ein Zeichen der Beliebtheit, welcher sich Frau Kissel erfreute.

— **Der Christbaummarkt** hat heute begonnen. Im Laufe des Vormittags wurden den Händlern auf dem Dernschen Gelände am Markt, auf dem Luxemburgplatz und in der Querstraße die Plätze angewiesen. Die Anfuhr der Christbäume ist vorerst noch nicht sehr stark, die Preise entsprechen ungefähr denen des Vorjahres.

— **Viehzählung.** Bei der am 1. Dezember d. J. hier stattgefundenen Viehzählung wurden gezählt: 1875 Pferde (1910: 1963); 302 Rinder (1910: 314); 179 Schafe (1910: 266); 480 Schweine (1910: 581).

— **Mehr Rücksicht auf das Publikum!** Diese so selbstverständlich klingende Forderung findet leider nur zu oft wenig oder gar keine Würdigung bei den Fuhrwerks- oder Autoführern. Um ihm aber etwas mehr Geltung zu verschaffen, hat das Schöffengericht gestern morgen eine ganze Reihe solcher Übeläter bestraft. So hat ein Droschkenkutscher von hier am 7. Oktober, abends, um zu seinem Grundstück zu gelangen, seine Droschke einfach so lange auf dem Trottoir stehen lassen, bis er das Einfahrtstor geöffnet hatte; das Publikum mußte daher so lange warten oder vom Trottoir heruntergehen. In verschiedenen anderen Fällen haben Autoführer aus ihren Maschinen derart Rauch abgelassen, daß die Passanten belästigt wurden, auch sie wurden in eine Geldstrafe genommen.

— **Die Anpflanzung von Walnußbäumen** läßt die Kgl. Regierung in Wiesbaden soeben durch die Oberförster usw. den Interessenten empfehlen. Die Walnuß soll auf Feldern angebaut werden, da die Versuche mit forstmäßigem Anbau nicht sehr günstig ausgefallen sind. Am meisten sagen dem Walnußbaum die Standorte des Weins und der Edelkastanie, besonders kalkhaltiger Boden, zu.

— **Die alten Frachtbriefmuster** dürfen nur noch bis zum 31. Dezember d. J. verwendet werden. Von diesem Tage an sind die neuen Frachtbriefmuster auch von solchen Absendern zu verwenden, die von den alten etwa noch Vorrat haben. Ausnahmen können nicht zugelassen werden.

— **Der Polizeihund.** Einem Taglöhner in Rambach, der von einem Gastwirt einen größeren Posten Wurst zum Räuchern bekommen hatte, wurde gestern die Räucherkammer geleert und der gesamte Inhalt im Wert von etwa 70 M. von einem unbekannten Täter, der durchs Fenster gestiegen sein mußte, gestohlen. Auf Ansuchen des Bürgermeisters von Rambach wurde der Diensthund „Luchs" von der Wiesbadener Polizei nach Rambach beordert. Er nahm sofort die Spur auf und fand den Weg bald mit Würsten bedeckt, die auf der Flucht dem Täter verloren gegangen waren. In einem Steinbruch zwischen Rambach und Sonnenberg wurde der Korb mit der Wurst aufgefunden. Der Hund folgte der Spur dann wieder nach Rambach zurück, lief in ein Haus und stellte den unmaßlichen Täter, der sich in einem Zimmer versteckt hielt und die Tat vorerst noch leugnet.

— **Schwindler.** Bei einem hiesigen Spediteur erschien ein Mann, der sich Lokomotivführer Franz Rothe nannte und von Halle nach Wiesbaden versetzt sein wollte. Als Empfehlung gab er die Adresse eines Spediteurs in Halle an. Es gelang ihm, von dem Spediteur 20 M. zu erhalten, die seine Frau zur Bezahlung der Miete noch benötigen sollte. Nachforschungen in Halle ergaben, daß es sich um einen Schwindler handle. — Gestern wurde hier der Privatlehrer W. verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert, weil er unter dem Namen eines Schulvereins, dessen Kassierer er sein wollte, drei Waggons Kartoffeln von einem Nürnberger Engroshändler erschwindelt und an zwei hiesige Kartoffelhändler weit unter Preis verkauft hatte.

— **Kleine Notizen.** Die Gratulationslisten zum Geburtstag der Frau Großherzogin-Mutter von Luxemburg sowie zum Jahreswechsel liegen wie alljährlich in der großh. luxemb. Hofbäckerei W. Berger, Bärenstraße 2, zum Unterzeichnen offen. — Die Deutsche Bank, Wilhelmstraße, Ecke der Friedrichstraße, nimmt Spenden zugunsten der durch die Hochwasser-Katastrophe in Süd-Brasilien Geschädigten entgegen. — Im D-Zug München-Frankfurt-Brüssel wurde am Dienstagnachmittag einer Dame das Handtäschchen mit Geld und einer Fahrkarte Nürnberg-London gestohlen. Der Diebstahl ist zwischen Aschaffenburg und Frankfurt erfolgt.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** Ernst v. Wildenbruchs Schauspiel „Die Karolinger" wird im Hoftheater erstmalig in dieser Saison am Freitag, den 15. d. M., wiederholt (Abonnement B).

* **Volkstheater.** (Spielplan-Änderung.) Freitag, den 15. Dezember, bleibt das Theater geschlossen und geht am Samstag, den 16. Dezember, bei kleinen Preisen zum letztenmal „Prinz und Bettlerin" in Szene. Nachmittags 4 Uhr findet bei folgenden Preisen: Sperrsitz 60 Pf., Saal 30 Pf. und Galerie 15 Pf., die Weihnachtsvorstellung: „Die Weihnachtsfee" statt. Sonntagnachmittag, ebenfalls bei kleinen Preisen, die Neuheit „Der Theaterteufel", abends neu einstudiert das Volksschauspiel mit Gesang „Muttersegen".

* **Wohltätigkeitskonzert.** Nächsten Dienstag, den 19. Dezember, abends 7½ Uhr, findet in der Lutherkirche, wie schon bekannt, ein Wohltätigkeitskonzert zum Besten des Wiesbadener Vereins vom Roten Kreuz, veranstaltet vom Zerlettschen Frauenchor, unter Mitwirkung von Frau Zerlett-Olfenius, den Herren Max Schildbach, Solo-Cellist des städtischen Kurorchesters, Zeh, Orgel, und unter Leitung des Königl. Musikdirektors J. V. Zerlett statt. Frau Zerlett-Olfenius wird nach jahrelanger Unterbrechung in diesem Konzert wieder einmal öffentlich auftreten.

* **Nassauischer Verein für Naturkunde.** Die wissenschaftliche Abendunterhaltung des Nassauischen Vereins für Naturkunde findet am Donnerstag, den 14. Dezember, abends 8¼ Uhr, im Kasino (Friedrichstraße 24) statt. Professor Dr. Wilh. Fresenius wird einen Vortrag halten. Gäste sind willkommen.

* **Im Verein zur Förderung der Amateur-Photographie** wird Diplom-Ingenieur Fabrikdirektor a. D. Fr. Müller am Donnerstag, den 14. Dezember, abends 8½ Uhr, im „Hotel Fuhr", Geisbergstraße, einen Vortrag über das Thema „Die Photographie von Landschaftsmotiven" halten und diesen Vortrag durch interessante Lichtbilder erläutern. Gäste sind bei diesem Vortrag willkommen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. **Biebrich,** 13. Dezember. Der Heizer Jakob Freitag, ein verheirateter und schon älterer Mann, war vor einigen Tagen bei Sch. in Biebrich-Mosbach in Ausübung seines Berufes 3 Meter hoch von einer Leiter gefallen und dabei auf den Kopf gestürzt. Es traten seit der Zeit schon verschiedentlich Anzeichen von Geistesstörung bei ihm auf. Im Laufe der vergangenen Nacht verschlimmerte sich dieser Zustand so stark, daß F. zum Schutze seiner Angehörigen noch in der Nacht durch den Krankenwagen in das hiesige Krankenhaus übergeführt werden mußte. — In der Nacht vom Samstag auf Sonntag entdeckte im Bezirk Waldstraße ein Polizeihund unter einem Möbelwagen drei jugendliche Personen. Bei näherer Untersuchung stellte es sich heraus, daß man es mit drei von Marienhausen entsprungenen Zwangszöglingen zu tun hatte. Sie sind jetzt von der Anstalt wieder abgeholt worden. — Bei dem Restaurateur Pauli auf der Adolfshöhe wurden in einer der letzten Nächte für 88 M. Wäsche von der Trockenleine gestohlen.

§§ **Erbenheim,** 12. Dezember. Der Milchhändler Heinrich Peter Merten und der Metzgermeister und Gastwirt Theodor Dreßler erhielten auf der Geflügel-Ausstellung in Recklinghausen auf Enten einen 2. und einen 3. Preis. — Die Wählerliste für die am 12. Januar 1912 stattfindende Reichstagswahl liegt zur Einsicht der Interessenten im Geschäftszimmer des Bürgermeisters offen. — Vor einigen Tagen bildete sich im Gasthaus „Zum Schwanen" (Heinrich Merten) ein Ortsausschuß behufs Förderung der Jugendpflege. Vorsitzender ist Bürgermeister Merten. Die Jugendpflege wurde dem „Turnverein" übertragen. — Unser altes Stationshaus soll, damit es im Niveau der Geleisanlagen liegt, um einen Meter gehoben werden. Augenblicklich wird ein provisorischer Bau errichtet. Ein dem Verkehr entsprechender Neubau scheint also vor der Hand noch nicht errichtet zu werden. — Das am Sonntagabend im Saalbau „Zum Löwen" von dem „Evangelischen Kirchenchor" veranstaltete Konzert nahm einen in jeder Beziehung schönen Verlauf. Der unter der umsichtigen und sachkundigen Leitung des Musiklehrers Ernst Schlosser (Wiesbaden) stehende Verein brachte 8 Chöre durchweg mit gutem Gelingen zum Vortrag. Die beiden Gesangssolistinnen Fräulein Sally Rüder (Sopran) und Fräulein Else Didiot (Alt) aus Wiesbaden, beide Schülerinnen des Vereinsdirigenten, fanden mit ihren gutgeschulten und angenehmen Stimmen bei dem Publikum überaus freundliche Aufnahme. Die Klavierbegleitung hatte Herr Karl Schönwolf (Wiesbaden), ebenfalls ein Schüler des Herrn Schlosser, übernommen und entledigte sich seiner Aufgabe mit lobenswertem Geschick. Die Theaterstücke „Wir lassen uns scheiden", „In der Spinnstube" sowie das humoristische Terzett „Eine Treppe zu tief" wurden von sämtlichen Mitwirkenden flott gespielt und verursachten stürmische Heiterkeit. Alles in allem eine wohlgelungene Veranstaltung, wert des reichen Beifalls, den die zahlreich erschienenen Besucher den Solistinnen, dem Dirigenten und dem Verein spendeten.

= **Wicker,** 11. Dezember. Bei der am 1. Dezember vorgenommenen Viehzählung wurden gezählt: 68 (68) Pferde, 227 (255) Rinder, 395 (361) Schweine. Die Gesamtzahl der Gehöfte beträgt 166, davon sind 122 (121) viehhaltende. Die Ergebnisse der vorjährigen Zählung sind eingeklammert.

Nassauische Nachrichten.

!! **Caub a. Rh.,** 12. Dezember. Von einem jähen Tode ereilt wurde während der Ausübung seines Berufs heute der Lokalsteuermann Malz von hier. Derselbe begab sich in gewohnter Weise auf das für ihn bestimmte Schiff, um dieses nach Bingen zu steuern. Unweit Assmannshausen brach er plötzlich an seinem Steuerstuhl zusammen und fiel zu Boden. Man eilte ihm zu Hilfe, doch konnte nur noch der bereits eingetretene Tod konstatiert werden. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein jähes Ende bereitet. Während des Falles zog sich Malz eine kleine Kopfverletzung zu, die aber wohl kaum von Einfluß sein konnte.

!! **Erbach a. Rh.,** 12. Dezember. Herr Dr. med. Westphal dahier, ein im besten Mannesalter stehender und als tüchtig bekannter Arzt, hat vorgestern während des Patientenbesuches einen Hirnschlag erlitten, der seinem Leben ein schnelles Ende bereitete. (Dr. Westphal, der 48 Jahre alt geworden ist, praktizierte früher in Dogheim, wo er auch an der Seite seiner dort verstorbenen Tochter beigesetzt werden wird.)

ht. **Schwanheim a. M.,** 11. Dezember. Der hiesige Konsumverein hatte im letzten Geschäftsjahr einen Überschuß von 969.40 M. erzielt, zur Auszahlung von Sparguthaben gelangten an die Mitglieder 16 426.09 M.

= **Cronberg,** 11. Dezember. Bei der Stadtverordneten-Stichwahl in der 3. Klasse siegten die Bürgerlichen über die Sozialdemokraten.

m. **Aus dem Rheingau,** 11. Dezember. Eingebrochen wurde in die Anstalt Marienhausen bei Aulhausen. Der Dieb drang durch ein offenstehendes Fenster in das Zimmer des Gärtnermeisters ein und machte es sich gemütlich. In aller Gemütsruhe packte er die vorgefundenen Sachen zusammen und warf das Paket aus dem Fenster heraus. Zum Beweise, wie sicher sich der Dieb fühlte, dient, daß er die Gasflamme anbrannte. Auf seiner Flucht wurde der Dieb von dem Gärtnermeister entdeckt, der sofort die Verfolgung aufnahm, wegen des schlechten Weges jedoch einigemal zu Fall kam und auf diese Weise den Dieb aus den Augen verlor. Sofort wurde ein Polizeihund requiriert. Das Ergebnis der Nachforschung ist zurzeit jedoch noch nicht bekannt geworden.

S. **Hachenburg,** 11. Dezember. Die hiesige freiwillige Feuerwehr ernannte Bürgermeister Steinhaus wegen seiner Verdienste um die hiesige Feuerwehr zum Ehrenmitglied.

S. **Unnau,** 11. Dezember. Am 7. d. M. brannte hier die Wirtschaft der Witwe Göbel bis auf den neuerbauten Tanzsaal nieder. Das Feuer ist in der Scheune ausgekommen. Vom Möbel konnte nur wenig gerettet werden, doch ist die Abgebrannte versichert.

Aus der Umgebung.

ht. **Frankfurt a. M.,** 11. Dezember. Die diesjährige Militärpfarrer-Konferenz des 18. Armeekorps fand heute im hiesigen Soldatenheim statt. Nach einer Andacht, die der Konferenzleiter Konsistorialrat Rosenfeld (Frankfurt) abhielt, sprachen die Divisionspfarrer Ferling, Tiedemeyer und Dr. Lehr über wichtige militärpfarramtliche Fragen. An die Referate schlossen sich anregende Debatten an.

= **Biedenkopf,** 11. Dezember. Nach nur kurzem Leiden ist der praktische Arzt Albert Hoffmeister im Alter von 52

Jahren gestorben. In ihm ist einer der besten Bürger unserer Stadt aus dem Leben geschieden, ein ausgezeichneter, überaus fleißiger und vielbeschäftigter Arzt, der ein warmes Herz für alle Kranken, Elenden und Notleidenden hatte und sich durch einen lauteren Charakter, große Anspruchslosigkeit und im persönlichen Verkehr durch bezwingende Liebenswürdigkeit auszeichnete. — Der Gastwirt J. von hier erlitt auf dem Bahnhof in Wallau einen schweren Unfall. J. kam von Biedenkopf und wollte in Wallau aussteigen, blieb jedoch, als der Zug hielt, im Wagen sitzen. Erst als der Zug bereits vom Bahnhof wieder etwa 300 Meter entfernt war, sprang er bei voller Fahrt ab, wobei er sich einen komplizierten Beinbruch zuzog.

S. **Altenkirchen** (Westerwald), 11. Dezember. Die Verhandlungen über die große rheinische Überlandzentrale sind ihrem Abschluß nahe. Die ganze Gründung ist gesichert. — Am 5. Dezember hat in Montabaur eine Kommission getagt, die ebenfalls diese Zentrale und den Anschluß des Unterwesterwaldkreises an sie eingehend besprochen hat.

S. **Daaden**, 12. Dezember. Der „Westerwälder Skiklub", der am 10. Dezember hier seine Generalversammlung abhielt, beabsichtigt, ein Übungsgelände für Schneeschuhsport anzulegen.

S. **Herdorf**, 12. Dezember. Auf einer Eisensteingrube wurden durch abstürzende Gesteinsmassen mehrere Bergleute verschüttet. Einer wurde sehr schwer verletzt, ein zweiter leichter, die anderen konnten sich retten.

S. **Betzdorf**, 12. Dezember. Der Müllergeselle Bathen, der auf das Dienstmädchen seines Herrn und dann auf sich schoß, ist seinen Verletzungen erlegen.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

Rechtsanwalt Güth vor der Strafkammer.

wc. **Wiesbaden**, 12. Dezember. (Fortsetzung.) Justizrat v. Eck, der Verwalter des Konkurses Güth, gibt Aufschluß über dessen heutige Lage. Bestimmtes darüber sei schwer zu sagen, es komme darauf an, wie die vorhandenen Werte sich realisieren ließen, es sei aber wenig Aussicht dafür vorhanden, daß außer der bevorrechtigten Forderung in Höhe von 27 000 M. irgend etwas bezahlt werde. Ohne die noch nicht angemeldete Forderung des Bergrats Kost seien bisher 300 000 M. nicht bevorrechtigte Forderungen zur Masse angemeldet. Diese Summe werde sich allerdings ganz erheblich herabmindern lassen. Das beste Vermögensobjekt sei das Haus Parkstraße 65, welches mit 46 000 M. belastet sei und eine Taxe von 65 000 M. aufweise. Es liege ein Gebot von 55 000 M. auf das Haus vor, der Gläubigerausschuß aber habe beschlossen, dies Gebot nicht anzunehmen. Das Immobil sei für 38 000 M. von Güth gekauft worden. Weiter sei Güth beteiligt an der Terraingesellschaft Waldstraße, an der Ziegelei Hammes und an der Pawlitzkischen Gärtnerei. Außerdem befänden sich unter den Aktiven noch eine Reihe kleinerer Ausstände. Zwei Interessenten der Terraingesellschaft hätten Güth je 5000 M. für seinen Beitritt zur Gesellschaft geboten. Leider sei einer der beiden unpfändbar. — Der Angeklagte wendet sich entschieden gegen die Schätzungen des Konkursverwalters. Für das Haus an der Parkstraße seien ihm vergeblich 67 000 Mark geboten, er habe aber 68 000 M. verlangt. Dieselbe Seite biete heute nur 55 000 M. Bei der Pawlitzkischen Gärtnerei handle es sich um ein Steuerobjekt in Höhe von 78 000 M. Zwanzig Schritte entfernt sei Baugelände für 1300 M. die Rute verkauft worden. Auch das Gelände der Terraingesellschaft sei, nachdem die neue katholische Kirche ganz in der Nähe errichtet sei, recht aussichtsvoll. Allerdings müßten die Werte in Ruhe realisiert werden, wenn ein einigermaßen dem Wert entsprechender Preis herauskommen solle. Er — der Angeklagte — schätze sein Vermögen auf etwa 300 000 M. — Der Konkursverwalter Justizrat v. Eck läßt sich weiter wie folgt aus: Das Objekt, auf welches die Masse ihre ganze Hoffnung setze, sei ein Tonwerk (Kaolin) bei Kastellaun. Die Liegenschaften dafür seien für 11 000 M. von der Gemeinde erworben; außerdem laufe ein Pachtvertrag mit dem Fiskus zur Ausbeutung des Tons auf einem daranstoßenden Gelände. Der Angeklagte habe an der Anlage ein Drittel Anteil; die Anlage sei allerdings noch nicht im Betrieb. Gelinge es, das Unternehmen für 150 000 M. zu verkaufen, so komme bei dem Konkurs niemand zu Schaden. (Güth behauptet, daß das Unternehmen einen Wert von 700 000 M. habe, und daß ihm ein Gebot von 600 000 M. auf dasselbe bereits einmal von einer englischen Gesellschaft gemacht worden sei.) Endlich lägen noch Wechsel- und Bürgschaftsverpflichtungen des Angeklagten in erheblichem Umfang vor. In Rechtsanwaltskreisen habe man sich darüber gewundert, daß G. neben seiner umfangreichen Praxis sich mit derartigen Geschäften noch habe abgeben können. Unmöglich habe G. alle seine Verpflichtungen im Kopfe behalten können; Bücher darüber aber seien von ihm nicht geführt worden. Das Vermögen der Ehefrau G. habe sich auf 90 000 bis 110 000 M. belaufen. Heute sei davon noch vorhanden eine Hypothek von 30 000 M. auf eine Apotheke in Breckerfeld und 15 000 M. auf ein Anwesen in Hagen. Der Angeklagte erklärt, er habe über das Vermögen seiner Frau verfügen können, seine ganze Arbeit habe dem Interesse seiner Frau und seiner Kinder gedient. Es sei ihm nicht leicht gewesen, seine Frau, mit der er in Gütertrennung lebe, davon abzuhalten, auch den Rest ihres Vermögens zu opfern. — Justizrat Dr. Alberti sagt als Zeuge aus, der Angeklagte sei 10 Jahre lang sein Kompagnon gewesen. Alles eingezahlte Geld hätte durch die gemeinsame Kasse laufen und im Geldschrank aufgehoben werden müssen. Größere Beträge seien mit möglichster Beschleunigung abgeführt worden. Während er noch auf seiner Sommerreise gewesen, habe er Nachricht von der Verhaftung Güths erhalten. G. sei mit einem Drittel Gewinn bei ihm beteiligt gewesen. Ausweislich seiner Bücher habe der Angeklagte in der Zeit vom Januar 1910 bis Ende 1910 aus diesem Verhältnis 12 809 M. 1 Pf. bezogen und in den ersten 7 Monaten des Jahres 1911 15 556 M. 18 Pf. Es könne richtig sein, was G. behaupte, daß in dem letzteren Betrag noch ein Übertrag aus dem Vorjahr enthalten sei. — Die folgenden Zeugen sagen über den Wert der Güthschen Immobilien, besonders des Grubenfeldes, aus. Im allgemeinen sind sie der Ansicht, daß dieselben durch Güth erheblich überschätzt würden. — Der Kaufmann Rademacher, ein Onkel der Frau des Angeklagten, sagt aus, daß er nicht bereit gewesen sei, wie G. behaupte, die Hypothek von 30 000 M. auf die Apotheke in Breckerfeld zu erwerben. Güth habe ihn übrigens nicht um ein Darlehen gebeten, sondern ihm nur gesagt, daß er die Hypothek los sein wolle. — Direktor Hirsch vom Großen Vorschußverein sagt über den Geschäftsverkehr mit dem Angeklagten aus: Anfangs September beliefen sich die Verpflichtungen Güths auf zusammen 24 000 M., welche teils durch Bürgschaft, teils durch Hypotheken gesichert gewesen seien. Zum Schluß verblieb für Güth ein Saldo von 1802 M. Am 24. August sei von Güth ein Darlehen in Höhe von 30 000 M. nachgesucht worden. Er habe die Breckerfelder, die Hammessche und die Hypothek der Terraingesellschaft sowie die Bürgschaft des Rentners Klein als Sicherheit angeboten. Der Antrag von G. sei jedoch nicht zur Beratung gelangt, weil Klein nicht gewillt gewesen sei, die Bürgschaft zu übernehmen. Die Hypotheken an sich seien nicht genügend gewesen. — Rentner Klein sagt aus, er sei vielfach schon mit derartigen Bürgschaften hereingefallen; deshalb habe er im vorliegenden Falle die Bürgschaftsleistung abgelehnt. Wäre ihm die Notlage des Angeklagten bekannt gewesen, besonders der Umstand, daß es eventuell zu seiner Verhaftung komme, so würde sein Entschluß wohl ein anderer gewesen sein. — Frau Emilie Osterhaus, ehedem Stenotypistin im Albertischen Bureau, hat bemerkt, daß sich in der letzten Zeit eine gewisse geistige Erschlaffung beim Angeklagten eingestellt, daß er nicht mehr wie früher bis in die späten Abendstunden hinein Schriftsätze diktiert habe. Daß die Stimmung des Angeklagten sich gegen früher verändert gehabt hätte, hat sie nicht bemerkt; nur sei G. stiller und zerstreuter gewesen. — Von der weiteren Zeugenvernehmung wird Abstand genommen. — Geheimer Medizinalrat Dr. Gleitsmann und der Gefängnisarzt Dr. Pilf als Sachverständige bekunden übereinstimmend, daß der Angeklagte an reizbarer Nervenschwäche leide und in psychischer Beziehung erblich belastet sei. Schon auf der Universität sei diese Nervenschwäche hervorgetreten und Güth wollte, nachdem er mehrere Semester verbummelt, in ein Kapuzinerkloster gehen. Das Gefängnis habe auf Güth wie ein Sanatorium gewirkt.

In dem Strafprozeß wider den früheren Rechtsanwalt Güth wurden heute vormittag zu der dafür festgesetzten Zeit die Verhandlungen wieder aufgenommen. Staatsanwalt Dr. Eich beantragte, den Angeklagten in 3 Jahre Gefängnis zu nehmen, ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Dauer abzuerkennen und von der erlittenen Untersuchungshaft 3 Monate von der Strafe in Abzug zu bringen. Sein Plaidoyer nahm fast eine Stunde in Anspruch, das des Verteidigers Justizrat Dr. Brück (Frankfurt a. M.) noch ungleich mehr. — Rechtsanwalt Güth erhielt nach dem uns kurz vor Schluß der Redaktion zugegangenen Urteil 2½ Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust; 3 Monate werden ihm auf die Untersuchungshaft angerechnet. Güth erklärte, er hätte das Urteil angenommen, wenn der Ehrverlust nicht dabei gewesen wäre.

*

wc. **Große Durchstechereien zum Nachteil einer hiesigen Firma der Installationsbranche** beschäftigten die Strafkammer 1. Die fünf Angeklagten (es handelt sich um Diebstahl und Hehlerei) sind geständig, es haben daher nur vier Zeugen geladen werden müssen. Außerdem ist der Bücherrevisor Kleemann als Sachverständiger anwesend, um über die Mengen der von den Angeklagten entwendeten oder verwandten Materialien auf Grund der Einsichtnahme von den Büchern nach Möglichkeit Aufschluß zu geben. Die Angeklagten sind der frühere Lagerverwalter der Firma Georg Müller aus Mainz sowie der frühere Austräger Heinrich Edler (diese beiden wegen fortgesetzten Diebstahls), der Installateur Jakob Baumbach von hier, der Installateur Adolf Schäfer von Schierstein sowie der Installateur Otto Siebert von hier (wegen gewerbsmäßiger Hehlerei). Nach der Anklage haben die beiden ersteren in der Zeit von 1909 bis zum laufenden Jahre gemeinschaftlich der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals Buchner Beleuchtungskörper im Gesamtwert von mehreren Tausend Mark entwendet, während die drei letzteren die Gegenstände zu besonders billigen Preisen erworben und teils verkauft, teils verarbeitet haben. Müller war seit dem Jahre 1902 in der Firma tätig; es hat neben diesem Strafverfahren noch ein weiteres wider ihn geschwebt, nämlich wegen Veruntreuung von Frachtgeldern, eingetretener Verjährung halber jedoch hat dasselbe eingestellt werden müssen. Baumbach und Siebert waren früher Kunden der Firma, während Schäfer bis vor einigen Jahren als Monteur für sie tätig war. Plötzlich wurde vom Direktor verfügt, daß in der Folge Lieferungen an die Konkurrenz nicht mehr zu erfolgen hätten. Das soll Baumbach und Siebert veranlaßt haben, mit Müller in Verbindung zu treten. Es kamen nach Müller Abmachungen zustande, wonach er ihnen direkt ihren Bedarf liefere, unter Berechnung der Waren mit der Hälfte des Einkaufspreises. Edler hatte im Geschäft die bestellten Waren zur Kenntnis zu bringen. Dieser wurde mit in das Komplott hineingezogen, und es entwickelte sich dann zwischen den Parteien ein lebhafter Warenaustausch. Den Erlös teilten Müller und Edler unter sich. Baumbach usw. hatten stets bar zu bezahlen. Dieser Schilderung widersprechen die übrigen Angeklagten, mit Ausnahme von Edler selbst. Nach den angeblichen Hehlern ist Müller an sie herangetreten, und sie sind sich entweder gar nicht oder erst zuletzt klar geworden, daß es sich bei den ihnen gelieferten Waren um gestohlene handle. Bei Baumbach sind, als die Sache zum Klappen kam, angeblich aus den Beständen der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft herrührende Waren beschlagnahmt worden, welche ein Verzeichnis von 5 Seiten einnehmen und zu 3059 M. geschätzt sind. Die Waren sind mit der Zustimmung von Baumbach der Firma zurückerstattet worden, Lampen und alle Materialien, welche bei der Installation überhaupt zur Verwendung gelangen. Neben Schäfer waren auch Baumbach und Siebert früher im Buchnerschen Geschäft tätig gewesen. Darüber, wie man endlich hinter die Veruntreuungen kam, läßt sich der Direktor wie folgt aus. Bei der Bilanzziehung schon sei es ihm aufgefallen, daß seit 1908 schon der Umsatz nicht mehr mit den erzielten Profiten im Einklang stand. Am 21. September sei ihm von jemand mitgeteilt worden, daß bei einem Installateur auf dem Michelsberg Lampen gesehen worden seien, die nur aus den Beständen der Firma herrühren könnten. Er habe sich darauf zu dem Betreffenden hinbegeben und diese Angaben bestätigt gesehen. Von einer Mittelsperson, deren Hintermann Baumbach war, hatte man von angebotenen 300 Osramlampen 100 erstanden. Als Einkaufspreis war 1 M. 10 Pf. pro Stück bezahlt worden, während die Firma selbst für die betreffende Kommission einen Ausnahmepreis von 1 M. 35 Pf. und sonst 1 M. 60 Pf. zu entrichten hatte. Der Direktor war sich gleich klar, daß Edler bei den Hinterziehungen beteiligt sein müsse. Er nahm den Mann ins Gebet, und nach anfänglichem Leugnen legte dieser auch, nachdem bei der Polizei Anzeige erstattet worden war, ein Geständnis ab, indem er Baumbach, Schäfer und Siebert gleich als diejenigen bezeichnete, welche seine Abnehmer gewesen seien. — Die früher von Müller verübten Frachtdefraudationen sind von diesem selbst in der Minimalhöhe von etwa 1100 M. zugegeben worden. Anzeige ist damals nicht erstattet worden, weil man Mitleid mit dem Manne hatte und sich auch den tüchtigen Beamten erhalten wollte. Einen Teil der hinterzogenen Summen hat er durch Lohnabzüge zurückerstattet. — Die Prüfung der Siebertschen Bücher hat ergeben, daß innerhalb einer bestimmten Zeit einem Warenumsatz von 40 000 M. nur ein Wareneinkauf von 10 000 M. gegenüberstand. Seit 1909 bis zum September des laufenden Jahres wurden ausweislich der Bücher usw. bezogen: 754 Kohlenfadenlampen, 568 Metallfadenlampen und 25 Osramlampen, dagegen wurden verkauft: 1065, 401 resp. 982 (!) von den verschiedenen Lampensorten. — Ähnlich lagen die Verhältnisse bei Baumbach. Soweit aus den primitiv geführten Büchern sowie den in einer Mappe aufbewahrten Rechnungen hervorging, stand in einer nicht feststellbaren Zeit einem Umsatz in Höhe von 6428,86 M. ein Wareneinkauf von nur 592 M. gegenüber. — Die sämtlichen Angeklagten sitzen, was noch nachgetragen sein mag, in Untersuchungshaft. — Zwischen einem Zeugen, Ingenieur Bär, welcher höchst Ungünstiges über die Geschäftsgebahrung aussagt, und dem Geschäftsleiter kommt es zu einem Affront. Der letztere kündet eine Klageerhebung wider B. wegen verleumderischer Beleidigung an. Bär war früher im Bschen Betrieb tätig. — Staatsanwalt Wicht beantragte: Müller mit 1 Jahr 6 Monate, Edler mit 1 Jahr Gefängnis zu belegen, die übrigen Angeklagten wegen gewohnheits- und gewerbsmäßiger Hehlerei mit je 1 Jahr Zuchthaus. Die Verteidiger, die Rechtsanwälte Kühne, Dr. Peres, Dr. Weber, Braß und Dr. Stahl, verwandten sich für die Verhängung einer möglichst mäßigen Strafe über ihre Mandanten. — Das Urteil lautete folgendermaßen: Müller erhält 1½ Jahr Gefängnis, Edler 9 Monate, Schäfer 3 Monate Gefängnis, Baumbach und Siebert je 1 Jahr Zuchthaus.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

js. **Das Recht einer Pensionskasse zum Zurückbehalten der vom Lohn abgezogenen Kassenbeiträge.** Dem Reichsgericht hat unlängst die wichtige Frage zur Entscheidung vorgelegen, ob eine Fabrik-Pensionskasse, die auf der einen Seite eine Wohlfahrtseinrichtung im Interesse der Arbeiter darstellt, auf der anderen Seite aber bezweckt, durch indirekten Druck einen Stamm tüchtiger Arbeiter an das Unternehmen zu fesseln, mit ihren Härten vor unseren Gesetzen bestehen kann. Das Reichsgericht hat das bejaht. Neunzehn Arbeiter, die aus der Kruppschen Gußstahlfabrik nach mehrjähriger Tätigkeit ausgeschieden sind, haben auf Vergütung der von ihnen während der Beschäftigung bei der Firma Krupp gezahlten Pensionskassenbeiträge geklagt, die ihnen vom Wochenlohn abgezogen worden waren. Die Kläger, die das Statut der Kasse als gegen die guten Sitten verstoßend anzufechten suchten, sind mit ihren Ansprüchen in allen drei Instanzen (Landgericht Essen, Oberlandesgericht Hamm, Reichsgericht) abgewiesen worden. Das jetzt vorliegende Urteil des Reichsgerichts untersucht zunächst das Versicherungsverhältnis in seinen Hauptgrundzügen. Daraus ist zu entnehmen, daß die Angestellten mit Abschluß des Arbeitsvertrags der Kasse beitreten. Die zu zahlenden Beiträge belaufen sich auf 2½ Prozent des Arbeitsverdienstes. Nach einer Zahlzeit von 20 oder 15 Jahren kann im Falle der Arbeitsunfähigkeit über die Bewilligung einer Pension entschieden werden. Nach Vollendung des 65. Lebensjahres und nach 40jähriger Tätigkeit kann das Mitglied wie auch die Firma die Pensionierung auch ohne Arbeitsunfähigkeit verlangen. Die Pension beträgt bei 20 (15) Dienstjahren 40 Prozent des Arbeitsverdienstes und steigt mit jedem Jahr der Dienstzeit um 1½ Prozent. Auch werden Witwen- und Kinderpensionen gewährt. Mit dem Ausscheiden aus der Firma erlöschen die Mitgliedschaft und alle Ansprüche des Mitgliedes und der Hinterbliebenen. Nach diesen Feststellungen erklärt das Reichsgericht, daß das Zurückbehalten der Beiträge an sich nicht den guten Sitten widerspricht. Die Entscheidungsgründe nehmen Bezug auf das Reichsinvalidengesetz und das preußische Knappschaftskassengesetz, wo die gleichen Umstände, wenn auch in milderer Form herrschen. Daraus folgert das Reichsgericht: Wenn ein vereinbarter Zustand einem für ähnliche Fälle gesetzlich normierten Zustand entspricht, so ist damit ein wichtiger Beweisgrund für seine sittliche Zulässigkeit erbracht. Nunmehr geht das Reichsgericht auf die Frage ein, ob etwa die Art der Verknüpfung von Versicherungs- und Arbeitsverhältnis den guten Sitten zuwiderläuft, weil die Abhängigkeit der Versicherung vom Arbeitsverhältnis auf die Freizügigkeit der Arbeiter einwirken muß. Hier gibt das Reichsgericht den Klägern zu, daß die letzte Folgeerscheinung der Verknüpfung des Arbeits- und Versicherungsverhältnisses für das ethische Empfinden nicht voll befriedigend ist. Immerhin aber hält der höchste Gerichtshof eine solche Verknüpfung privatrechtlich nicht für unzulässig, da die Arbeiter völlig frei sind in ihren Entschlüssen, der Firma und der Kasse beizutreten oder nicht.

w. **Bestätigtes Todesurteil.** Das Reichsgericht verwarf die Revision des ruthenischen Arbeiters Szeliga, der am 27. Oktober 1911 vom Schwurgericht in Coblenz wegen der Ermordung des Landwirts Kürten zum Tode verurteilt worden war.

Kleine Chronik.

Explosion einer Granate. Bei einer Scharfschießübung der Kanoniere der Festung Friedrichsort krepierte in der Nähe des Dorfes Laboe eine scharfe Granate. Die Splitter flogen ins Dorf. Ein Sprengstück von 40 Pfund schlug in die Strandhalle ein und zerstörte das Innere vollständig. Das Inventar wurde in tausend Stücke zertrümmert. Zwei andere Sprengstücke von 50 und 30 Pfund schlugen inmitten des Dorfes zu Boden. Verletzt wurde niemand. Die vor dem Strande ihrem Gewerbe nachgehenden Fischer wurden von einem Splitterhagel überschüttet. Sie ließen ihre Netze im Stich, ruderten an Land und brachten sich in Sicherheit. Der Unfall ist dadurch verursacht worden, daß infolge dichten Nebels die Richtung des schwimmenden Zieles verfehlt wurde.

Neue Schneefälle in den Alpen. In ganz Südbayern und Nordtirol sind heftige Schneefälle eingetreten. In Nordtirol sind bereits mehrere Verkehrsstörungen zu verzeichnen. Verschiedene Telegraphenlinien sind unterbrochen. In Südtirol herrscht dagegen starker Regen, der an mehreren Plätzen Erdrutsche und andere Verkehrsstörungen im Gefolge hatte.

Zur Grubenkatastrophe in Amerika. Aus der Unglücksgrube von Knoxville sind 5 Mann gerettet worden. Sie hatten ihre Fluchtrichtung mit Kreidestrichen an die Wände aufgezeichnet. 30 Leichen sind bereits geborgen. Zwei wahnsinnig gewordene Bergleute flohen vor den Rettern in entlegene Stollen und konnten bisher nicht aufgefunden werden.

Erdstöße in Kleinasien. Erdstöße werden aus Denizli im Wilajet Smyrna gemeldet. In dem Dorfe Hounar sind einige Häuser eingestürzt. Mehrere bekamen Risse.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Banken und Börse.

* **Preußische Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.** In der Sitzung des Verwaltungsrats wurde mitgeteilt, daß die bisherigen Ergebnisse des Jahres 1911 voraussichtlich die Verteilung einer Dividende von 9⅓ Proz. (wie i. V.) gestatten würden.

* **Eisenbahnbank, Frankfurt a. M.** Die Generalversammlung genehmigte die Anträge der Verwaltung, insbesondere die Verteilung von 7½ Proz. (i. V. 7 Proz.) Dividende.

Industrie und Handel.

* **Interessengemeinschaft im Rohölmotorenbau.** Zwischen den Firmen Friedr. Krupp, A.-G., Germaniawerft Kiel-Gaarden und der Ehrhardt u. Schmer, Maschinenfabrik, G. m. b. H., Schleifmühle-Saarbrücken, kam eine Interessengemeinschaft auf dem Gebiete der modernen Krafterzeugung zustande. Die beiden Werke haben sich durch Vertrag verpflichtet, auf dem Gebiete des Rohölmotorenbaues in Zukunft Hand in Hand zu arbeiten.

* **Zinn-Statistik.** Die gesamten sichtbaren Vorräte von Zinn, einschließlich der schwimmenden Mengen, betrugen am 30. November 17 391 Tonnen (gegen 14 748 Tonnen vor einem Monat und 20 486 Tonnen vor einem Jahre). Die Gesamtzufuhren von den Straits Settlements und von Australien nach England, Amerika und dem europäischen Festlande stellten sich im Monat November auf 5345 Tonnen. Europas Versorgung belief sich im abgelaufenen Monat auf 8049 Tonnen, der Verbrauch betrug 5406 Tonnen.

* **Portland-Zementfabrik Westerwald zu Haiger.** In der Generalversammlung wurde der am 31. Oktober bereits vorgelegte Geschäftsbericht zur Grundlage der Verhandlungen gemacht. Aus der Versammlung wurde, dem „Hann. Cour." zufolge, bemängelt, daß den Aktionären nähere Mitteilung über die vorgekommenen Pfändungen und gegen die Gesellschaft anhängig gemachten Klagen nicht gemacht worden sei. Ganz ungesetzlich sei der Erwerb eigener Aktien und deren Einstellung in die Bilanz. Mit kleinen Abänderungen, die vollständig unwesentlich seien, werde dieselbe Bilanz trotz der früheren Bemängelungen wieder vorgelegt. Diese Bilanz schließt mit einem Verlust von 355 267 M. ab. In der Debatte gab die Verwaltung die Erklärung ab, daß sie nach dem Gange der Verhandlungen eine Notwendigkeit auf Antrag zur Eröffnung des Konkurses nicht anerkennen könne. Die Bilanz wurde nicht genehmigt. Gegen die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat erklärten sich sämtliche Stimmen, um die gegen die Verwaltung der Gesellschaft zustehenden Rechtsansprüche nicht zu verlieren. Hierauf wurde die Amtsniederlegung der Aufsichtsratsmitglieder unter Vorbehalt aller Rechte gegen diese genehmigt. Die Verwaltung berichtete noch, daß mit dem süddeutschen und dem Rheinisch-Westfälischen Zementsyndikat Verhandlungen betreffs Ankauf des Werkes angeknüpft seien. Die Verhandlungen seien noch nicht zum Abschluß gekommen. Es wurde beschlossen, die Verkaufsverhandlungen fortzusetzen.

* **Deutsche Beck-Bogenlampen-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M.** Die seit mehreren Monaten schwebenden Sanierungs-Verhandlungen sind zum Abschluß gelangt. Durch Einziehung von Geschäftsanteilen, durch Herabsetzung des Nennbetrages der verbleibenden Geschäftsanteile auf die Hälfte und durch erhebliche Verzichtleistungen von Kreditoren wird, wie man der „F. Z." schreibt, nicht nur die vorhandene Unterbilanz beseitigt, sondern auch die Vornahme erheblicher Abschreibungen auf die Aktivkonten ermöglicht. Die zur Befriedigung der Gläubiger erforderlichen Beträge sowie die neuen Betriebsmittel werden aufgebracht teils durch Ausgabe neuer Vorzugsanteile und Zuzahlung auf die alten Anteile zwecks Erlangung gleicher Vorzugsrechte, teils durch neue langfristige Kredite. In Verbindung hiermit ist eine durchgreifende Reorganisation des gesamten Unternehmens in Aussicht genommen und bereits teilweise durchgeführt.

* **Hofbierbrauerei Schöfferhof und Frankfurter Bürgerbrauerei, A.-G., Frankfurt a. M.** Für 1910/11 sieht sich die Gesellschaft veranlaßt, ihre Stammaktien wiederum ohne Dividende zu lassen, während die Vorzugsaktien wie in den letzten zwei Jahren wieder eine Dividende von 6 Proz. erhalten. Der Geschäftsbericht begründet dies mit den hohen Rohstoffpreisen im laufenden Jahre. Der Absatz in sämtlichen Brauereiabteilungen stieg infolge des heißen Sommers um etwa 36 000 hl und dürfte daher jetzt etwa 315 000 hl erreichen. Der unerwartet plötzliche Mehrversand in den Sommermonaten verursachte jedoch auch hohe Aufwendungen an Eis- und Fuhrparkkosten. Die Einnahmen erhöhten sich weiter um 720 000 M. auf 6 830 396 M., während die Ausgaben um 544 000 M. auf 6 001 823 M. stiegen. An dem höheren Überschuß waren sämtliche Betriebe beteiligt. Die Abschreibungen wurden bei Maschinen von 7½ auf 8 Proz. erhöht und auf den übrigen Konten mit denselben Sätzen wie im Vorjahr bemessen. Der Reingewinn beträgt 310 634 M. Nach Zuwendung von wieder 75 000 M. an das Delkrederekonto und nach Zahlung von 74 000 M. Pacht an die Vereinigten Brauereien, sowie der Tantiemen verbleibt ein Restgewinn von 204 105 M., der vollständig vorgetragen wird, so daß im neuen Jahr ein um 154 000 M. höherer Vortrag zur Verfügung steht. In der Bilanz erscheinen nunmehr Grundstücke mit 1.01 Mill. M. (i. V. 0.99 Mill. M.) und Brauereigebäude mit 2.65 (2.67) Mill. M. Demgegenüber sind neben 1.59 (1.63) Mill. M. Obligationenschuld 0.57 (0.56) Mill. M. Brauereihypotheken aufgeführt. Die Wirtschaften sind mit 2.93 (2.91) Mill. M. bewertet, worauf 1.55 Mill. M. (wie i. V.) Hypotheken lasten. Im neuen Jahre befinde sich die gesamte Industrie infolge der ungewöhnlich hohen Rohstoffpreise in einer schweren Lage. Demgegenüber bildeten die zu Vorjahrspreisen beschafften Bestände, von denen die Gesellschaft nicht unbedeutenden Vorrat habe, nur einen teilweisen Ausgleich. Als Gegengewicht gegen diese gesteigerten Rohstoffpreise erfolgt der Übertrag des gesamten Reingewinns ins neue Jahr. Der Absatz zeigte seither eine steigende Entwickelung.

* **Aktienbrauerei Homburg v. d. H. vorm. A. Messerschmidt, Homburg v. d. H.** Die Gesellschaft verzeichnet für 1910/11 eine Absatzsteigerung, ohne eine Ziffer zu nennen (i. V. rund 3800 hl Absatzzuwachs). Der Erlös aus Bier und Nebenprodukten stieg auf 695 774 M. (i. V. 540 703 M.). Bei 102 530 Mark (73 870 M.) Brausteuer und 45 526 M. (43 100 M.) Abschreibungen ergeben sich 71 466 M. (33 956 M.) Reingewinn, woraus 3 (2) Proz. Dividende auf 750 000 M. Grundkapital verteilt, 3573 M. (10 000 M.) der Reserve überwiesen, 27 159 (0) M. zu Extraabschreibungen verwandt und 18 234 (3272) M. vorgetragen werden. Wenn auch begründete Aussicht auf Mehrabsatz bestehe, sei andererseits mit einer wesentlichen Produktionskostenerhöhung zu rechnen; die Verwaltung glaube dem durch Erhöhung des Vortrages Rechnung tragen zu sollen.

* **Dividenden-Schätzungen.** Rheinische Spiegelglasfabrik Eckamp nach der „Voss. Ztg." angeblich 21 Proz. (i. V. 18 Proz.), Niederwaldbahn nach dem „Berl. Lok.-Anz." ¼ oder ⅓ Proz. (i. V. ¾ Proz.), Chemische Fabrik Oranienburg nach dem „Berl. Börs.-Cour." 6 bis 7 Proz., Elektrische Hochbahn Berlin mindestens wie im Vorjahr (damals 5½ Proz.), Anhaltische Kohlenwerke für die Stammaktien ungefähr 7 Proz. (i. V. 6 Proz.), für die Vorzugsaktien 6 Proz. (wie i. V.), Teutonia Zementfabrik angeblich 6 Proz. (i. V. 5 Proz.), ferner reine Börsentaxen: Kaliwerke Ronnenberg 7 Proz. (5 Proz.), Nordhäuser Kaliwerke höchstens 6 Proz. (5 Proz.), Krügershall 8 Proz. (wie i. V.) und nach der „Nationalzeitung" Spinnerei Pfersee 5 bis 6 Proz. (i. V. 8 Proz.), Baumwollspinnerei Unterhausen 4 Proz. (7 Proz.).

Verschiedenes.

w. **Der Weltverbrauch von Salpeter** betrug nach der amtlichen Statistik in den verflossenen 11 Monaten von 1911 49 Millionen Zentner alten Gewichts (ein Zentner gleich 46 Kilogramm), das bedeutet dem gleichen Zeitraum des Vorjahres gegenüber ein Mehr von 500 000 Zentner. Die Salpeterproduktion vom Juli bis zum November 1911 belief sich auf 25 Millionen Zentner desselben Gewichts.

* **Die Continental-Telegraphen-Kompagnie, A.-G. in Berlin** (Wolffs Telegraphisches Bureau) weist einen Gewinn des telegraphischen Geschäftes von 60 567 M. (i. V. 69 339 M.) und einen Ertrag der Kapitalanlagen von 64 985 M. (62 061 M.) aus. Abschreibungen sind wieder nicht ersichtlich gemacht. Der Reingewinn beträgt 127 219 M. (132 179 M.), die Dividende wieder 12 Proz. auf 1 Mill. M. Aktienkapital.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %	Letzte Notierungen vom 13. Dezember.	Vorletzte Notierung.	Letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	170	170.70
6	Commerz- und Discontobank	117.50	117.60
6½	Darmstädter Bank	123.75	—
12½	Deutsche Bank	202.25	202.90
8	Deutsch-Asiatische Bank	141	141.10
6½	Deutsche Effekten- und Wechselbank	113.90	190
10	Disconto-Commandit	191.60	192
8½	Dresdener Bank	158.30	158.30
7	Nationalbank für Deutschland	137.50	137.40
10	Oesterreichische Kreditanstalt	—	—
6.48	Reichsbank	140.10	140.30
7½	Schaafhausener Bankverein	136.75	136.25
7½	Wiener Bankverein	136	—
7½	Hannoversche Hypotheken-Bank	150	150
8½	Berliner Grosse Strassenbahn	193	193
6	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	125.25	124.25
8	Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	141.90	141.20
3	Norddeutsche Lloyd-Actien	105.75	105.90
6½	Oesterreich-Ungarische Staatsbahn	—	157.50
0	Oesterreichische Südbahn (Lombarden)	15.80	—
—	Gotthard	—	—
7	Orientalischer Eisenbahn-Betrieb	—	—
6	Baltimore und Ohio	103.20	103.40
6	Pennsylvania	—	119.20
6½	Lux. Prinz Henri	156	150.30
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	147.25	147.10
3	Süddeutsche Immobilien 60%	77.60	77.80
0	Schöfferhof Bürgerbräu	88.15	89.30
5	Cementwerke Lothringen	136.10	136
27	Farbwerke Höchst	553	548
32	Chem. Albert	518	516.75
10	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	180.25	180.10
4	Felten & Guilleaume Lahmeyer	164.50	164
4	Lahmeyer	124	124.75
7	Schuckert	164.10	164.30
10	Rheinisch-Westfälische Kalkwerke	130.50	130.50
30	Adler Kleyer	445.50	450
15	Zellstoff Waldhof	293	294.50
12½	Bochumer Guss	223.75	223.25
5½	Buderus	112	112.50
11	Deutsch-Luxemburg	191.20	191
8	Eschweiler Bergwerk	179.20	181
7	Friedrichshütte	152.75	151.40
10	Gelsenkirchener Berg	136.90	136.90
0	do. Guss	87.75	87
7	Harpener	194.80	193.60
15	Phönix	254.75	254.30
4	Laurahütte	176.50	179.40
14	Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	244.75	245.20
7	Rheinische Stahlwerke, A.-G.	171	171.70

Tendenz: abgeschwächt.

Letzte Nachrichten.

Zu den Marokko-Verhandlungen.

hd. **Paris**, 13. Dezember. Das Blatt „Humanité" will — angeblich — zuverlässig erfahren haben, daß während der deutsch-französischen Verhandlungen Kiderlen-Wächter dem Botschafter Cambon mitgeteilt habe, daß Deutschland auf größere Kompensationen im Kongo verzichte, wenn ihm freie Hand gegenüber der großen portugiesischen Kolonie Angola gelassen werde. Wir können versichern, so schreibt das Blatt weiter, daß Deutschland damals seine Wünsche dahin präzisierte, daß es ihm am meisten um den Besitz von Macusse im Gebiet von Soba, ferner um Ebeda und um die Festung Dorick, alles Orte in Angola an der Grenze von Deutsch-Westafrika zu tun sei.

Verstärkung der französischen Nordwestgrenze.

hd. **Paris**, 13. Dezember. Das Kriegsministerium hat eine Reihe von Maßregeln verfügt, welche angetan sind, die Nordwestgrenze Frankreichs zu verstärken. Das 1. Armeekorps wird demnächst durch 4 Regimenter Kavallerie verstärkt werden, welche in Dünkirchen, Lille, Roubaix und Cabrai garnisonieren werden, sowie durch 2 Regimenter Infanterie und 2 Bataillone Jäger. Ferner wird beabsichtigt, die Zahl der Batterien der drei Artillerieregimenter zu verstärken, welche in Douai stehen. Augenblicklich ist nur der Platz Dünkirchen in der Lage, einem modernen Krieg sowohl zu Wasser wie zu Lande standzuhalten. Die Festungen Lille und Maubeuge sind einer modernen Kriegführung nicht mehr gewachsen.

Die „Berlin" auf der Heimreise.

hd. **London**, 13. Dezember. Der Kreuzer „Berlin" ging gestern von Southampton nach Kiel ab, nachdem er 200 Tonnen Kohle geladen hatte.

Rußland und Persien.

wb. **Petersburg**, 13. Dezember. In dem bereits gemeldeten Artikel schreibt die „Rossija" weiter: Die russischen Truppen, die sich jetzt in Kaswin konzentrieren, rücken erst nach acht Tagen weiter vor, falls nicht außerordentliche Ereignisse den russischen Gesandten zwingen, sie früher nach Teheran zu beordern. Rußland entsandte die Truppen nur durch die Umstände gezwungen und selbstverständlich, wie schon öfter erklärt, ohne die geringste Absicht, die Unteilbarkeit und Unabhängigkeit Persiens zu verletzen. Sobald die Forderungen Rußlands erfüllt seien, wird ein weiteres Verweilen der russischen Truppen in Kaswin überflüssig, falls nicht Angriffe auf die Russen und ernstere Unruhen oder andere Verwicklungen erfolgen. Die Grundlage der russischen Politik mit Persien muß nach wie vor das volle Einvernehmen und Zusammenwirken mit England auf der Grundlage der Prinzipien des englisch-russischen Einvernehmens von 1907 bleiben. Nur bei Bestehen dieses Einvernehmens sei eine friedliche regelmäßige Entwicklung Persiens möglich, die für die wirtschaftlichen und politischen Interessen beider Nachbarstaaten sowie für die Herstellung dauernder Ordnung in Persien so wichtig sei.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Ko., Langgasse 16.)

Frankfurter Börse, 13. Dezember, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 204, Diskonto-Kommandit 191⅞, Dresdner Bank 158.75, Deutsche Bank 202.75, Handelsgesellschaft 170.75, Staatsbahn 156, Lombarden 18⅞, Baltimore und Ohio 103.75, Gelsenkirchen 196.50, Bochumer 231⅝, Harpener 194.75, Norddeutscher Lloyd 104, Hamburg-Amerika-Paket 141, Phönix 255.75, Edison 265.50, Schuckert 164⅝. Tendenz: behauptet.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte zu Hamburg

vom 13. Dezember, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Windrichtung und Stärke	Wetter.	Therm. Cels.	Aenderung des Barom. v. 5–8 Uhr morgens.	Niederschlag in 24 Stunden mm
Borkum	759.1	S 2	Dunst	0.4	0.0–0.4	0
Keitum	760.1	S 2	Nebel	+ 3	«	0
Hamburg	761.0	SSO 1	«	+ 4	0.5–1.4	0
Swinemünde	760.6	NW 1	Dunst	+ 3	0.0–0.4	0
Neufahrwasser	759.9	S 2	Regen	+ 1	–0.0–0.4	2.5–6.4
Memel	760.5	SSO 4	Schnee	0.5	0.0–0.4	«
Aachen	758.1	SO 2	bedeckt	+ 4	–0.5–1.4	0
Hannover	760.7	ONO 2	heiter	+ 4	–0.0–0.4	0
Berlin						
Dresden	762.2	SSW 1	bedeckt	+ 2	0.5–1.4	2.5–6.4
Breslau	763.4	W 3	Nebel	+ 3	«	6.5–12.4
Bromberg	759.7	W 1	Schnee	0.5	«	«
Metz	738.3	S 2	wolkenl.	+ 1	–0.5–1.4	0.1–0.4
Frankfurt(Main)	760.1	SO 2	Nebel	+ 1	–0.0–0.4	0
Karlsruhe (Bad.)	759.6	ONO 1	heiter	+ 1	–0.5–1.4	0.5–2.4
München	763.4	SO 4	«	– 2	«	2.5–6.4
Zugspitze	521.3	SO 5	«	–11	0.0–0.4	0
Stornoway	740.7	SW 6	bedeckt	+ 9	0.5–1.4	6.5–12.4
Malin Head	743.4	SSO 1	halbbed.	+ 7	–0.5–1.4	0.1–0.4
Valencia						
Scilly						
Aberdeen	751.6	SSO 3	bedeckt	+ 7	0.5–1.4	0
Shields	751.6	SSW 3	«	+ 5	–0.5–1.4	0
Holyhead						
Ile d'Aix						
St. Mathieu						
Grisnez	751.7	SO 5	bedeckt	+ 6	–1.5–2.4	0.5–2.4
Paris						
Vlissingen						
Helder						
Bodö	738.2		halbbed.	+ 2	0.5–1.4	0
Christiansund	736.3	OSO 2	halbbed.	+ 6	«	0
Skudenes	737.4	SSO 6	bedeckt	+ 7	«	2.5–6.4
Vardö	732.7		«	+ 1	«	
Skagen	760.2	S 1	Dunst	+ 4	«	0
Haustholm	759.4	S 1	Nebel	+ 1	«	0
Kopenhagen	761.1		Dunst	+ 3	0.0–0.4	0.1–0.4
Stockholm	760.4	WSW 2	Gewitter	+ 2	«	0.5–2.4
Hernösand	759.9		Nebel	0.2	0.5–1.4	2.5–6.4
Haparanda	762.0	O 4	Schnee	– 2	0.0–0.4	0.5–2.4
Wisby	758.9	SSO 2	Regen	+ 5	«	«
Karlstad	761.2	NNW 2	bedeckt	+ 1	0.5–1.4	0.1–0.4
Archangel						
Petersburg						
Riga	762.8	SSO 2	bedeckt	0.2	0.0–0.4	2.5–6.4
Wilna	763.9	SSO 4	«	– 2		6.5–12.4
Gorki	769.6	SSO 3	«	– 5	0.0–0.4	0
Warschau	760.1	S 1	Nebel	+ 2	«	2.5–6.4
Kiew	769.4	SO 2	bedeckt	– 7	–0.0–0.4	0
Wien	764.2		wolkenl.	+ 1	0.5–1.4	2.5–6.4
Prag	763.4		bedeckt	+ 1	«	6.5–12.4
Rom	764.7	N 3	wolkig	+ 4	«	0
Florenz						
Cagliari	763.1	NNW 3	halbbed.	+11		0
Thorshavn	744.7		bedeckt	+ 7	0.5–1.4	
Seydisfjord						

Wettervoraussage für Donnerstag, 14. Dezember,

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Trübe, regnerisch, Regenfälle, mild, stürmisch.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

13. Dezember	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	747.3	749.4	750.9	749.2
Barometer auf dem Meeresspiegel	757.0	759.2	761.4	759.7
Thermometer (Celsius)	1.7	4.7	2.7	3.0
Dunstspannung (mm)	5.1	6.1	5.3	5.5
Relative Feuchtigkeit (%)	98	91	94	95.0
Wind-Richtung und -Stärke	SW2	W2	NW1	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 4.9 Niedrigste Temperatur 0.5

Wasserstand des Rheins

am 13. Dezember:

Kiebrich.	Pegel: 0.70 m	gegen 0.73 m	am gestrigen Vormittag.
Caub.	„ 1.12 „	„ 1.15 „	„ „ „
Mainz.	„ 5 cm u. 0 „	2 cm u. 0 „	„ „ „

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Chefredakteur: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlich für Politik und Handel: R. Hegerhorst, Erbenheim; für Feuilleton: B. v. Rauenhof; für Stadt und Land: C. Röthrodt; für Gerichtssaal, Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Lücacker; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Regenschirme. Eigene rationelle Fabrikation. Kraftbetrieb. Massenauswahl. Allerlusserste feste Preise. **Renker,** 32 Marktstrasse 32 (Hotel Einhorn). — Tel. 2201. Ueberziehen, Reparaturen Solid — Schnell — Billig.

Straußfedernhaus Kuss, Langgasse 11,

empfiehlt als schöne Weihnachts-Geschenke ihre erstklassigen Pariser Federn

Anknüpfen, Färben, Reinigen sofort.

Solidor!

Solidester Seidenstoff für Futter und Unterröcke.

Preis: Mk. 1.75

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Hertz Langgasse 20.

K 135

Kaffee das Pfd. 1.40 Mk.

Malzkaffee, das Pfund 30 Pf. eine gute 5-Pf.-Zigarre, schöner weißer Brand, 100 Stück 4.90 Mk.

H. Bücheler, Dotzheimer Straße 66. — Teleph. 6486.

Winter-Sportartikel

Beliebte Weihnachtsgeschenke

Aparte Neuheiten. Größte Auswahl. Billige Preise.

L. Schwenck, Mühlgasse 11–13.

K 146

Reklame-Verkauf und Ausstellung von **WILMER'S TEE „GOALPARA"** 1862

43 Rheinstrasse 43.

Sturmlaternen, stark gearbeitet, absolut sturmsicher, von Mk. 2.— an empfiehlt **Franz Flössner,** Wellritzstraße 6. Teleph. 4181. 1341

Mein **Weihnachts-Verkauf** in Strassen-, Ball- u. Gesellsch.-Kleidern, Costumes, Paletots, Abendmänteln, Blusen und Röcken bietet bezüglich **Preiswürdigkeit Aussergewöhnliches!!** Ein Versuch wird Sie davon überzeugen! **Leop. Cohn,** Gr. Burgstr. 5.

Wir empfehlen als **Weihnachts-Geschenke**

Nähtische	9—35 Mk.
Ziertische	2.90—20 „
Serviertische	10—25 „
Rauchtische	10—15 „
Etageren	3—20 „
Büstenständer	von 8 Mk. an
Paneele	2—15 Mk.

in aparten Must. u. saub. Ausführung.

Diwans, Ottomanen, eigene Arbeit, ca. 40 Muster.

Vertikos, Schreibtische 2c. zu Ausnahmepreisen.

Gebr. Anton Adolf **Leicher,** Möbel — Ausstattungen 6 Oranienstraße 6, an der Rheinstr.

Struwwelin 1635 gibt dem Barte jede Form, ohne zu kleben, ohne Brenneisen und ohne Bartbinde, à 1 Mk. u. 2 Mk. p. Fl. bei Drog. Otto Lilie, Apoth., Moritzstraße 12.

Leinen- und Baumwollwaren.

Praktische Weihnachts-Geschenke.

Jacquard- und Drell-Handtücher ca. 48 × 110, gesäumt und gebändert, ½ Dtzd. 3.25 M.

Ia Gerstenkorn-Handtücher, gesäumt und gebändert — rote Kante — ca. 42 × 100 cm ½ Dtzd. 2.15; ca. 48 × 110 cm ½ Dtzd. 2.65

Extra schwere Gerstenkorn-Handtücher, ca. 48 × 110, mit eleganter Kante, ½ Dtzd. 2.95 M.

Graue Jacquard-Handtücher, gesäumt und gebändert . . . . . ½ Dtzd. 2.35 M.

Gewebte doppelseit. Kaffeedecke 3.25, 2.65, 1.75 M.

Waschechte Kaffeedecke, weiss Damast mit bunter Kante, ca. 130 × 160 cm 3.45, ca. 130 × 130 cm . . . 2.45 M.

Teegedecke in grosser Auswahl, ca. 130 × 225 cm für 12 Personen 8.25, für 6 Personen . . . 4.50 M.

Reinleinene Küchentücher gesäumt und gebändert . . . . . ½ Dtzd. 1.95 M.

Wasch-Blusenstoffe farbechte Baumwollflanelle, Coupon = 2½ Mtr. 1.15, 95 Pf.

Tischtücher, solides Halbleinen, ca. 130 × 160 cm 2.25, ca. 130 × 130 cm . . 1.75 M.

Dazu passende Servietten, ca. 60 × 60 cm . . . . . ½ Dtzd. 2.40 M.

Tischtücher, Ia Halbleinen, bestes Fabrikat, moderne Muster, ca. 130 × 225 5.50, ca. 130 × 160 3.95, ca. 130 × 130 cm 3.15 M.

Dazu passende Servietten, ca. 62 × 62 cm . . . . . ½ Dtzd. 3.95 M.

Tischtücher, weiss Damast, ca. 130 × 160 cm 2.95, ca. 130 × 130 cm . . . 2.25 M.

Dazu passende Servietten, ca. 60 × 60 cm . . . . . ½ Dtzd. 2.95 M.

Kissenbezüge in guter Qualität, hübsch ausgeführt . . . von 95 Pf. an. *Bettücher* in gutem Halbleinen, völlig breit und lang . von 1.95 an.

Cretonne-Bettücher in allen Preislagen.

Abgepaßte Servier- u. Hauskleider, nur waschechte solide Qualitäten, hell und dunkel gemustert, Kleid = 6 Mtr. 5.50, 4.50, 3.50 M.

BLUMENTHAL.

K 104

Nur bis Samstag, den 16. Dezember:

Extra billige Verkaufstage

für Damen- u. Kinder-Leib-

WÄSCHE

Um unserer werten Kundschaft zu **Weihnachts-Einkäufen** einen ganz besonderen Vorteil zu bieten und um dem grossen Andrang in den letzten Tagen vor Weihnachten vorzubeugen, gewähren wir auf unsere bekannt billigen Preise **sämtlicher Damen- u. Kinder-Wäsche,** wie: Taghemden, Nachthemden, Jacken-Untertaillen, Beinkleider u. Röcke, **extra**

10 % Rabatt.

Frank & Marx, Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstr.

K 19

Ludwig Hess,

Webergasse 18. :: Telephon 2419.

Weihnachts-Verkauf

zu enorm billigen Preisen, nur gegen bar:

Golfjacken, Handarbeit, mittel u. extra lang, Mk. 12.– bis 25.–
Golfjacken, Maschinenarbeit . . . . Mk. 9.– bis 18.–
Golfjacken für Kinder, klein, mittel, gross, Mk. 4.50 bis 10.–
Rodeljacken für Damen . . . . . Mk. 5.– bis 12.–
Hemdblusen, engl. Flanell . . . . . Mk. 8.– bis 12.–
Hemdblusen, engl. Halbflanell u. Batist, Mk. 3.50 4.80 bis 10.–

Ferner **10 % Rabatt** auf

Damen-Strümpfe
Kinder-Strümpfe
Socken, Unterzeuge
Wollwaren
Hemdhosen
Reformhosen
Winterhandschuhe
Sweaters, Mützen.

1850

Rein-Aluminium-Kochgeschirre.

Die **Vorzüge** der Rein-Aluminium-Kochgeschirre:

Bestes Geschirr in hygienischer Beziehung,
Höchste Dauerhaftigkeit, grösste Leichtigkeit,
Leichtes Reinigen, elegantes Aussehen,
Schnelles Kochen, daher Ersparnis an Feuerung,
Bleibender Metallwert,

billiger Preis

machen Rein-Aluminium-Kochgeschirre zu den besten, gesünd. u. billigsten aller Küchengeräte.

Kaufen Sie nur die von mir ausschliesslich geführte allerbeste, stärkste Qualität, denn die dünnen Töpfe sind fast wertlos.

Beachten Sie meine Spezial-Ausstellung.

Telephon 213. **L. D. Jung,** Kirchgasse 47.

Spezial-Magazin für Haus- und Küchengeräte.

K 189

Dr. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 36. *Frankfurt a. M.,* Kaiserstrasse 1.

Weihnachts-Geschenke

Beliebte eigene Fabrikate.

Muquet Griseldis
Reseda Griseldis
Rose Griseldis
Violette Griseldis
Khasana
Isola Bella
Götterfunken
Orchideenduft

Besondere Spezialität. **Siwa** *Luftdesinfektion.*

Weihnachts-Geschenke

Die neuesten Modeparfüms von

Coty
Guerlain
Houbigant
Lentheric
d'Orsay
Pinaud
Piver
Roger & Gallet.

Illustrierte Preisliste kostenlos.

K 102

Herrenhüte, steif und weich,
Regenschirme, solide und dauerhaft,
Südwesterhüte für Knaben u. Mädchen
empfiehlt als praktische **Weihnachtsgeschenke.**

Lina Hering Wwe., Ellenbogengasse 10.

---

10 % Nachlass bis Samstag, d. 16. Dezember auf sämtliche Artikel.

Ad. Lange Langgasse 23.

Beachten Sie die Schaufenster.

Nr. 582.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
13. Dezember 1911.
59. Jahrgang.

Besonders billige Gelegenheitskäufe

für den

Weihnachtstisch.

Wirtschaftskleid . . . . . Mk. **4.75**
6 Meter echtfarbiger Waschstoff (Siamosen oder Zephyr).

Schwarzes Serviekleid . . . . . Mk. **8.00**
6 Meter guter reinwollener Cheviot.

Abgepasste Robe, 25 Farben . . . . . Mk. **12.00**
6 Meter reinwollen Satintuch.

Abgepasstes Jackenkleid . . . . . Mk. **15.00**
5 Meter 130 breiter Wollstoff in einfarbig und in engl. Geschmack.

Halbfertige gestickte Bluse . . . . . Mk. **4.50**
in crême, Wollcrêpe und Voile.

Abgepasste Seidenbluse . . . . . Mk. **6.50**
in reinseidenem Crêpe-Radium, hell und mittelfarbig.

Halbfertiges Stickereikleid für junge Damen Mk. **15.50**
in weissem und farbigem Waschvoile.

Halbfertiges gesticktes Kinderkleid Mk. **6.75**
in weissem Batist.

Theater-Schals, viele Farben . . . . . Mk. **9.50**
in Ia Crêpe de chine mit Hohlsaum.

Unterrock aus Ia Meltontuch . . . . . Mk. **5.25**
mit schottigem Moirette-Volant.

Unterrock aus Trikot . . . . . Mk. **7.50**
mit Seidenvolant.

Unterrock . . . . . Mk. **13.50**
ganz aus Ia Seidentaffet od. Seidentrikot, mit reich plissiertem Volant.

Viele Tausende Meter Reste und Abschnitte
von Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Waschstoffen usw., für Kleider, Blusen, Kinderkleider usw., sind zu ausserordentlich billigen Preisen ausgelegt.

J. Hertz, Langgasse 20.

K 139

Künstl. Blumen.

Seiden- u. Stoffblumen für Toilette in hochfeinster Ausführung, stets Neuheiten in allen Farben, Veilchentuffs in natürlichen Arten. Speziell für Weihnachten: Präparierte Tannenzweige, gef. Moos, Ilexästchen, Bastschleifen zum Garnieren von Geschenken, Tannenbäumchen u. Blumensträußchen für Puppen. Große Auswahl in Vasenblumen, Palmen und blühenden Stöckchen als Geschenke.

B. von Santen,
Kunstblumen-Geschäft, Mauritiusstraße 12.

Warum tragen Sie teure Konfektion?

Auch billige Konfektion ist teuer und niemals der Massarbeit gleichwertig.
Massanfertigung von Jackenkleidern zu Ausnahmepreisen während der stillen Zeit.

Damenschneider Rosenberg,
Langgasse 11, 1.

Puppenklinik.

Täglich Aufnahme von kleinen Patienten.
Rationelle Heilung
bei **H. Schweiter,** Hoflieferant
(Erstes und ältestes) 1701
Spielwarengeschäft Wiesbadens.
Grabenstraße 13.

Unzerreissbar

sind meine eleganten

Patent-Portemonnaies

Dieselben fassen etwa 70—80 Mk. Silbergeld ohne dicker zu werden.
Garantie: „Zurücknahme".
Mark 3.—, größer Mark 5.— per Stück. K124

Führer's
Lederwaren- u. Kofferhaus,
Johann Ferd. Führer, Hoflieferant,
10 Gr. Burgstrasse 10.

Rotti-Erzeugnisse:

Bouillon-Würfel, Suppen-Würfel, Suppenwürze
sind nach wie vor in Qualität **unübertroffen!**

Vertreter: P. Böhme, Schwalbacher Strasse 47. Telephon 4303.

Für über eine Million Perser-Teppiche

im Gewichte von über Kilo 104208

zu konkurrenzlosen Engros-Preisen

in allen Grössen, hauptsächlich in antikem Charakter.

B. Ganz & Cie Mainz

ausschliesslich Flachsmarkt 10 und 12.

Paris. Konstantinopel. Smyrna.

Unverzolltes Lager auf dem Zollamt und im Hause

Flachsmarkt 10 und 12 in zwei der grössten Oberlicht-Teppich-Hallen Deutschlands!

Aelteste Importeure Deutschlands für Perser-Teppiche!

Keine Detailniederlagen in Wiesbaden und Frankfurt a. M.

Dringende Warnung vor Firmenverwechslung!

F 57

Hch. Adolf Weygandt

Ecke Weber- und Saalgasse

Eisenwaren · Werkzeuge
:: Haushaltsartikel ::

empfiehlt als einschlägige

Weihnachtsgeschenke:

Schlitten · Schlittschuhe
Waschmaschinen · Mangeln · Wringer
Laubsäge- und Werkzeugkasten
Tafelwagen
Ofenschirme · Kohlenkasten
Geldkassetten 1867
Küchengeräte etc. etc.

Bitte um Besichtigung meiner reichhaltig. Auslage in 7 Schaufenstern.

Sie werden einsehen
dass nur ein wirklich gutes Erzeugnis sich dauernd in der Gunst des Publikums erhalten kann. Die Zahl der Anhänger der Marke
Salamander
wächst täglich.

Einheitspreis für
Damen u. Herren M. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50
Fordern Sie Musterbuch

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Niederlassung
Wiesbaden:
Langgasse 2.

K 80

Weihnachten 1911.

Solide gediegene **Koffer, Reiseartikel** und feine **Lederwaren** kaufen Sie stets am besten u. billigsten beim Spezialgeschäft und wirklichen Fachmann.

Koffer-Magazin Poths

Inh.: **Ad. Poths,**
Sattler und Taschner,

Bahnhofstrasse 14. — Tel. 4212. 1849

Kopfmassage — Haarbürsten

empfiehlt

Blum's Flora-Drogerie,

Grosse Burgstrasse 5. Telephon 2433.

Buchholz-Cognac

in Originalfüllung empfiehlt unter Garantie für feinste Qualität

J. C. Keiper,

Kirchgasse 52.

Achtung
Clarenthaler Obstverkauf.

In dem Hause Seerobenstrasse 3 (Toreingang, Hofkeller) sind ziria 100 Zentner Lagerapfel, alle Sorten Reinetten u. Kochäpfel zu verkaufen. Beste Gelegenheit zum Einkellern. Alle Sorten werden von 5 Pfd. an abgegeben.

---

95 Pf. Schokoladen-Serien-Tage bis Weihnachten. 95 Pf.

Serie I:	Serie II:	Serie III:
6 Tafeln Schokolade 95 Pf.	5 Tafeln Schokolade 95 Pf.	4 Tafeln Schokolade 95 Pf.

Serie IV:	Serie V:
3 Tafeln Schokolade und 1 Karten Napolitains 95 Pf.	2 Tafeln Schokolade und 1 Rolle Croquettes 95 Pf.

5 Riegel Milch- und Block-Schokolade 95 Pf.

Schwalbacher Strasse 29. **Felix Beysiegel,** Schwalbacher Strasse 29.

Telephon 3822. Konditorei und Café. Telephon 3822.

NB. Zum Verkauf kommt nur Schokolade erster Firmen. An Wiederverkäufer wird nicht abgegeben.

Gesellschafts-Anzüge

Erprobte erstklassige Stoff-Qualitäten. Tadellos im Sitz.
:: Sorgfältige Ausarbeitung durch Spezial-Arbeiter. ::
29 Grössen fertig am Lager.

Smoking-Anzüge 58, 64, 68, 75 bis 98 Mk.
Frack-Anzüge 54, 64, 68, 75 bis 98 Mk.
Gehrock-Anzüge 48, 56, 64, 70 bis 88 Mk.

Frack-Westen — Smoking-Westen
Frack einzeln. Smoking einzeln. Beinkleider einzeln.

Gebr. Manes,

Kirchgasse 64. WIESBADEN. Walhalla-Ecke.

K 157

Das Wiesbadener Rundreisespiel

ist ein patentamtlich geschütztes Gesellschaftsspiel, welches bereits in 4. Auflage erschienen ist. Es ist das einzige Gesellschaftsspiel, was die Jugend **in der Heimatkunde spielend unterrichtet**, daher pädagogisch empfohlen, und sollte bei keiner

Weihnachts-Bescherung

fehlen.

Preis 3 Mark.

Eigene Erfindung wie Verlag der Spielwaren-Handlung

H. Schweitzer, Hoflieferant, Ellenbogengasse 13.

Neu erschienen mit Genehmigung der englischen Herausgeber: **„Minoru“.**
Ein Wettrennspiel für Erwachsene, dessen neue Spielweise an ein wirkliches Pferderennen mit Totalisator erinnert. 1869

Vogelkäfige
verz. von 1.25 an, Messing von 5.50.
Vogelkäfigständer
von 6.50 Mk. an
in reicher Auswahl empfiehlt

Süd-Kaufhaus

Ecke Moritz- u. Gerichtsstraße.

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Unterzeuge aller Art für Herren, Damen u. Kinder, Hemden, Beinkleider, Jacken, Unterröcke, Korsetten.
Ferner: Schürzen, Handschuhe, Mützen, Hosenträger, Kragen, Manschetten, Schlipse, Kragenschoner, Westen, Sweaters, Taschentücher, Strümpfe, Socken 2c. 2c.
in großer Auswahl mit Weihnachts-Rabatt empfiehlt 1847

Kathinka Ries, Webergasse 39.

Weissweine.

Besonders ausgewählte Sorten, wovon speziell meinen **Niersteiner Weinen** besondere Beachtung zu schenken bitte. Dieselben sind fast nur **eigener Kelterung**, wodurch ich in der Lage bin, darin sehr **Preiswertes** zu liefern.

Nr. 1	Tischwein, Hausmarke Ohne Gleichen,		Fl. —.80,	bei 15 Fl.	—.75
„ 2	Obersaulheimer, m. Niersteiner verschn.		„ —.85,	„ 15	„ —.82
„ 3	Niersteiner, Hausmarke Anker		„ —.90,	„ 15	„ —.85
„ 4	Niersteiner,	do.	Kiesel	„ 1.—,	„ 15	„ —.95
„ 5	Niersteiner,	do.	Domwein	„ 1.10,	„ 15	„ 1.05
„ 6	Niersteiner,	do.	Kammer	„ 1.20,	„ 15	„ 1.10
„ 7	Niersteiner,	do.	Kirchenstück	„ 1.40,	„ 15	„ 1.30
„ 8	Niersteiner,	do.	Burgwein	„ 1.60,	„ 15	„ 1.50

Die Namen m. Hausmarken sind keine Lagen-, sondern Qualitätsbezeichnungen.

Nr. 9	Nierst. 1909er, Lage Rehbach	unverzuckerte	Fl. 2.—,	bei 15 Fl. 1.90
„ 9a	Nierst. 1910er, „ „	Naturgewächse	„ 2.40,	„ 15 „ 2.30
„ 10	Hallgartener		„ 1.10,	„ 15 „ 1.05
„ 12	Oestricher		„ 1.20,	„ 15 „ 1.15
„ 14	Erbacher		„ 1.30,	„ 15 „ 1.25
„ 16	Geisenheimer		„ 1.50,	„ 15 „ 1.45
„ 17	Rauenthaler		„ 1.60,	„ 15 „ 1.55
„ 18	Rüdesheimer		„ 2.—,	„ 15 „ 1.90
„ 19	Rüdesheimer		„ 2.50,	„ 15 „ 2.40

Feinere Rheingauer Weine bis zu Mk. 8.— per Flasche.

Moselweine in reicher Auswahl **von 90 Pf. bis Mk. 5.—** per Flasche. 1584

F. A. Dienstbach,

Weinhandlung, Schwalbacher Str. 7. Telephon 1064.

Kellereien: Schwalbacher Str. 7, Karlstrasse 17 u. Niersteiner a. Rh.

Kämpfe's Sprechmaschinen sind die besten

Großes Lager nur erstklassiger Apparate
von Mk. 18 bis Mk. 300 an.
Riesenlager in Schallplatten von Mk. 1.50 bis 30.

Spezial-Weihnachtsplatten.

Grammolas. Grammophone.

Vertretung der Deutschen Grammophon-Aktiengesellschaft.
Eigene Reparaturwerkstätte. — Alle Zubehörteile.
Modernes Uhren- u. Goldwarenlager.

Franz Kämpfe, Uhrmacher,

20 Webergasse 20. 1813

Cognac Albert Buchholz

bekannt für beste Qualität.

Kuchenmehl II

v. 5 Pfd. an per Pfd. **16** Pf.

la neue Haselnußkerne	Pfd.	77 Pf.
la neue ital. Mandeln	Pfd.	117 Pf.
la neue Corinthen	Pfd.	35 Pf.
la neue Rosinen	Pfd.	45 Pf.
la neue Sultaninen	Pfd.	65 Pf.
la Margarine z. Backen	Pfd.	68 Pf.
Harth's Nußbutter	Pfd.	55 Pf.

Kuchenmehl I

v. 5 Pfd. an per Pfd. **18** Pf.

la große Haselnüsse per	Pfd.	37 Pf.
la franz. Walnüsse, klein,	Pfd.	29 Pf.
la franz. Walnüsse, groß,	Pfd.	38 Pf.
la Vanilleblockschokolade	Pfd.	69 Pf.
Schöne große Zitronen	Stck.	6 Pf.
Baumkerzen Karton à 24 und 30 Stück		27 Pf.
Reines Schweineschmalz	Pfd.	59 Pf.

Zitronat, Orangeat, Ammonium, Potasche, Backpulver billigst.

Prima neue amerik. Apfelringe Pfd. 49 Pf.

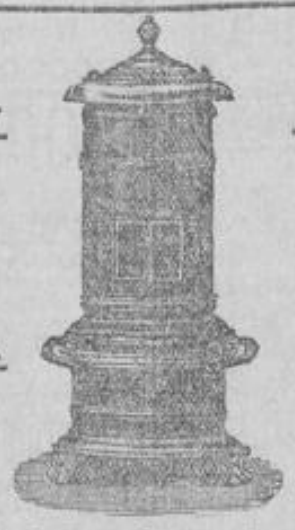
zu haben am hiesigen Platz in den

Kölner Konsum-Geschäften,

Inhaber **Adolf Harth.**

Sie bereuen den Kauf billiger Oefen!

Petroleum-Heizöfen mit allen neuen Verbesserungen.



Petroleum-Heizöfen vollständig gefahr- und geruchlos.

Kleine Burgstr. **Erich Stephan** Ecke Häfnerg.

Ausstauer-Magazin für Haus und Küche. K 149

Frische Blumen und Pflanzen außerordentlich vorteilhaft. Preise im Schaufenster.
Ernst Wahl, 1617
Wilhelmstrasse 40. Bahnhofstrasse 3.

Glückwunschkarten
in allen Geschmacksrichtungen
liefert in der besten Ausführung, rasch und zu mäßigen Preisen die
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Gegründet 1809 Langgasse 21, Fernruf 6650-53.

Schlittschuhe
neueste Systeme
Rodelschlitten
Werkzeugkasten
Werkzeugschränke
Laubsägekasten
Lötkasten
Hobelbänke
für Dilettanten mit komplettem Werkzeug empfiehlt in nur besten Qualitäten K139
L. D. Jung
Kirchgasse 47.

Panama-Hüte im Winter?

Der Panama-Hut ein willkommenes Weihnachts-Geschenk!
Da direkt vom Importeur bezogen, Einheitspreis: **Mk. 9.75**
Verkauf nur vom 10. bis 17. Dezember. 1864
Ed. Fraund jr., Spezial-Hutgeschäft,
24 Langgasse 24.

Gustav Schupp Nachfolger
Fritz Mahr,
Wiesbaden, Taunusstrasse 38.
Telephon 151. Gegründet 1871.
Möbel
in bester Ausführung und bekannter **Preiswürdigkeit** und Formenschönheit.
Eine Anzahl **Zimmer-Einrichtungen** (Herrn-, Speise-, Schlafzimmer und Salons) **bedeutend unter Preis.**
1296

Billige Kohlen
von den **besten staatlichen Zechen.**
Direkter Waggonbezug,
daher frisch geförderte Ware, bei Mindestabnahme von 10 Ztr. in Säcken gegen Barzahlung frei Keller, als:
Ia Nußkohlen I u. II à Ztr. **1.45** gewaschen nachgesiebt.
Ia do. Nuß III à Ztr. . . **1.40**
Ia Eiformbriketts à Ztr. . **1.45** bester Anthracitersatz.
Ia Belg. Anthracit II à Ztr. 2.15
Ia Engl. Anthracit II à Ztr. 2.25
Ia Braunkohlen-Briket à Ztr. 0.95
Alle Sorten in loser Fuhre von circa 25 Ztr. frei an's Haus, per Zentner 5 Pf. billiger liefert
Wilhelm Arnet,
Karlstr. 39. Teleph. 2090.
Lieferant der Kgl. Regierung Wiesbaden.

Palmen als pass. Weihnachtsgeschenk!
Diese Woche und nächste Woche verkaufe ich eine große Sendung **Palmen,** sehr geeignet zum Geschenk. Phönixpalmen von 1.50 und 2 Mk. an, Gentien von 3 Mk. an, Edeltannen von 1.50 an, Latanien, Kokospalmen und Gummibäume in allen Preisen. Ferner großer Posten Weihnachtstannen in Töpfen von 80 Pf. an, Schnittblumen täglich frisch, Nelken Dtzd. 80 Pf., Margueritten Dtzd. 25 Pf., größtes Originalbund Veilchen 35 Pf., Trauerkränze von 80 Pf. an.
Ebensen billig! Herderstraße 5, Telephon 6554.

Dr. Fleitmann's Nickelgeschirr

Aluminium-Kochgeschirre.
Vereinigte Deutsche Nickelwerke A.-G.
2000 Arbeiter. Schwerte i. W. Akt.-Kapital 9000000 M.
Verkaufsstelle: Erich Stephan, Kl. Burgstr., Ecke Häfnergasse.
F 149

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer Wiesbaden
übernimmt auch
Verpackungen
einzelner Frachtgüter
und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie größ. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 1476
Leihkisten
für Pianos, Hunde u. Fahrräder.
Bureau:
Nikolasstr. 5.

Weihnachts-Verkauf.
10—20 %
nach vorliegendem Katalog auf sämtliche
Pianos, Flügel, Harmoniums,
Kunstspiel-Pianos.
Trotz obiger Rabattgewährung Teilzahlung gestattet.
Pianohaus König, Schwalbacher Str. 1, Ecke Rheinstrasse.
Auch Sonntags geöffnet.

Vollständiger Ersatz für
Molkerei-Butter
Zum **Konfekt- und Kuchenbacken** empfehle feinste **Süßrahm-Margarine „Lulse"** per Pfund 62 Pf., zum Kochen und Braten **feinste Eigelb-Margarine „Frischer Mohr"** per Pfund 67 Pf., bräunt und duftet wie gute Butter. Außerdem führe ich zu Anfang Dezember eine neue Marke **„Holsteiner"** aus garantiert reinem Kokosfett, welche einen süßen Geschmack besitzt und den verwöhntesten Ansprüchen einer feinen **„Tafelbutter"** genügt. Marke „Holsteiner" per Pfund 67 Pfg. frei ins Haus von 1 Pfund an: in kürzester Zeit nachweislich über 400 feste Kunden. Direkter Bezug, direkter Absatz, daher **stets frischeste Ware.**
Wilh. Lang,
Bertramstraße 22. Kein Laden.

300 Schirme
für Damen, Herren und Kinder, nur **prima Qualität,** mit prachtv. Stöcken, verkaufe, um schnell damit zu räumen, zu **außergewöhnlich billigen Preisen.** Außerdem gewähre einen **Extra-Rabatt von 10 Prozent.**
Fritz Strenseh,
Kirchgasse 50. 1844

Kein Laden, daher sehr billige Preise!
Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum
Größte Auswahl. — Muster sofort.
JULIUS BERNSTEIN
I. Etage 6 Michelsberg 6 I. Etage.
1704

Weißkraut, Wirsing, Gelberüben
jede **Donnerstag von 11 Uhr ab** am **Westbahnhof aus,** 100 Pfd. für 6.25 Mk., bei Mehrabnahme entsprechend billiger. B 21774
Chr. Knapp, Jahnstraße 42, Telephon 3129.

Capothüte u. Toqcapots
feine, eleg. und einf. **Coiffuren** zu **billigsten Preisen.**
— Auswahl ohne Kaufzwang. —
Trauerhüte in gross. Auswahl.
Bender-Rheinländer,
Gübenstrasse 13, Parterre,
früh. Ecke Rhein- u. Wilhelmstr.

Nassauische Landesbank

Nassauische Sparkasse

Wiesbaden, Rheinstrasse 42.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Reichsbankgirokonto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600. Tel. 833 u. 893.
27 Filialen (Landesbankstellen) und 83 Sammelstellen im Regierungsbez. Wiesbaden.

Ausgabe 3¾ % u. 4 % Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.
Annahme von Spareinlagen bis 10,000 M.
Annahme von Gelddepositen.
Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.
Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung u. Verwaltung (offene Depots).
An- u. Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine (für Kontoinhaber).

Darlehen gegen Hypotheken mit und ohne Amortisation.
Darlehen an Gemeinden und öffentliche Verbände.
Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen).
Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse).
Uebernahme von Kauf- und Gütersteiggeldern. F 274
Kredite in laufender Rechnung.

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Oeffentliche politische Versammlung.

Nationalliberale Partei.

Am Freitag, den 15. Dezember d. J., abends 8½ Uhr, findet im **Kaiserfaal** hierselbst, Dotzheimer Str. 19, eine **öffentliche Wählerversammlung** statt, in der

Herr Generalsekretär **P. Breithaupt** aus **Berlin** und
Herr Landtagsabgeordneter **E. Bartling** aus **Wiesbaden**
über

„Die politische Lage und die bevorstehenden Reichstagswahlen"

sprechen werden. Zum Besuch dieser Versammlung werden unsere Parteifreunde, ebenso wie die Wähler aller bürgerlichen Parteien eingeladen.

Der Vorstand der Nationalliberalen Partei des II. Nass. Reichstagswahlkreises.
(Wiesbaden Stadt und Land — Untertaunus — Rheingaukreis.)
J. A.: **C. Anding.** F 455

Zur Reichstagswahl 1912.

Erklärung!

Die „Wiesbadener Zeitung" Nr. 632 hat in dem meiner Kandidatur gewidmeten Artikel die Vermutung ausgesprochen, daß ich vor der Wahl zu gunsten des Herrn Kommerzienrat **Soehnlein-Pabst** zurücktreten würde.

Demgegenüber habe ich folgendes zu erklären:

„Der von mir hochgeschätzte und liebe Parteifreund Herr Kommerzienrat **Friedrich Soehnlein** hat zu meinem lebhaftem Bedauern die ihm angebotene Reichstagskandidatur abgelehnt.

Meine nationalen und konservativen Freunde haben mich nun als **Sammelkandidat gegen die Sozialdemokratie** aufgestellt um die Stimmen der Wähler zu sammeln, welche die Niederwerfung der Sozialdemokraten höher schätzen als ihre unwesentlichen Parteiwünsche.

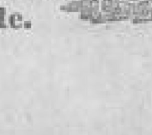
Von diesem ehrenvollen Posten, auf dem ich meine ganze Kraft bis zum letzten Atemzuge einsetzen will, vor der Wahl zurückzutreten, habe ich ganz und gar nicht die Absicht, sofern nicht **nationale Interessen** es verlangen sollten. Ich bitte vielmehr die **königstreuen Wähler** aller Parteischattierungen bei **dieser** Wahl, wo es darauf ankommt, unseren schönen Wahlkreis der **Sozialdemokratie zu entreißen,** mir, wenn auch nur ausnahmeweise, des hohen Zieles wegen, ihre Stimme zu geben." F 454

Wilhelmi,
Oberstleutnant a. D.

22700 Pfund feinste graue Reinetten,
per Pfund 22 Pf., 10 Pfund 2 Mk.
Carl Hattemer,
Ellenbogengasse 11. — Weißenburgstraße 12. — Albrechtstraße 24.
Telephon 2030. Telephon 1630.

Hotel Epple, Körnerstraße 7.

Morgen Donnerstag: **Schlacht-Fest,**
wozu ergebenst einladet
A. Epple.



Zeichnungen auf die neuen, bis 1920 unkündbaren
4½ %
Obligationen der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft
zum Emissionskurse von **100.75 %**
werden bis spätestens 16. Dezember 1911 provisionsfrei entgegengenommen von

Gebrüder Krier,
Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstrasse 95.

Schrippenkirche.

Eingegangen im „Wiesbadener Tagblatt": Ungenannt 10 Mk., P. B. 4 Mk., Rentner Karpinski 5 Mk., Frl. Raven 3 Mk., Ungenannt 5 Mk., E. D. 1 Mk., Pfarrer Erebenz 5 Mk., Frau Kindel 10 Mk., Frau Dir. Gl. 3 Mk., M. S. 50 Pf., Ungenannt 50 Pf., Frau W. 10, N. N. 5 Mk., Frl. Seidel 20 Mk., R. S. 1 Mk., Frau Sch. 1 Mk., E. S. 3 Mk., Frau Pastor Eickhoff 3 Mk., Frl. E. Schulz 3 Mk., Frau Oberingenieur Ulrich 3 Mk., L. M. 3 Mk., A. K. 5 Mk., Frau Hartmann v. H. 3 Mk., Hptm. a. D. G. 4 Mk., Frau Hugo Peipers 10 Mk., C. W. 10 Mk., Fr. v. Steiger 2 Mk.; bei **Missionar Schmidt,** Hallgarter Straße 3: Graf E. von B. 10 Mk., Frl. Alice 3 Mk., Dr. Nath 3 Mk., Frl. Mohr 3 Mk., Pfr. Hufselmann 1 Mk., von Roggenhoff 3 Mk., N. N. 50 Pf., durch Pfr. Hofmann von L. M. 40 Mk.; bei Hauswader a. D. **Seumer,** Göbenstr. 11: Frau Roeber 10 Mk., Fr. Pfr. Esch 2 Mk., N. N. 3 Mk., Frl. Mischer 3 Mk., Fr. Lückon 2 Mk. u. 3 Kinderröckchen; „**Wiesbadener Zeitung**": Fr. Th. A. 10 Mk., von Themis 2 Mk., E. Kohlbecker 1 Mk., Frl. v. E. 1 Mk., A. X. 2.50 Mk.

Allen lieben Gebern sagen wir herzlichen Dank. — Zur **Weihnachts**feier (am 24. Dezember, morgens 8 Uhr) beabsichtigen wir unsern l. Schrippenkirchengästen neben ihren Brötchen auch ein Stück Kuchen darzureichen.

Um weitere Gaben wird herzlich gebeten. F 588

Der Vorstand
des Christl. Vereins j. Männer, E. V.

Meiers Weinstube.

Donnerstag,
den 14. Dezember:
Metzelsuppe,
wozu ergebenst einladet
Rud. Nochwatal.

Oeffentlicher Vortrag

Donnerstag, den 14. Dezember, abends 8½ Uhr, im Saale des **Konservatoriums,** Rheinstraße 64. Red.: **M. Rehr.**

Thema: „Christus ist des Gesetzes Ende"
(oder „Das Gesetz Christi u. das Gesetz Mose").

Eintritt frei. — Jedermann willkommen. B 24760

Weihnachtsbitte des Vereins „Lindenhaus".

Zum nahen Weihnachtsfest bitten wir um ein freundliches Gedenken an die Pfleglinge unserer beiden Fürsorge-Anstalten, des **Lindenhauses** in Wiesbaden, Walkmühlstraße 40, und der **Lindenmühle** bei Katzenelnbogen. Ueber 40 Pfleglinge sind in beiden Anstalten beschäftigt. Seit mehr als 15 Jahren tut der Verein unserer Stadt einen dringenden und schweren Dienst christlicher Barmherzigkeit in der Erziehung und Bewahrung sittlich gefährdeter Mädchen, welche die suchende Liebe wieder auf den rechten Weg bringen will, zumal Elternhaus und Elternliebe fehlen oder versagen. Wie wichtig, daß die Liebe der Weihnacht diesen von der Straße oder aus dem Gefängnis kommenden Verirrten das Herz auftun und den neuen Weg liebmachen helfe!

Wir bitten herzlich und dringend, uns darin unterstützen zu wollen. Geldgaben werden erbeten an den Schatzmeister, Pfarrer **Schüßler,** Emser Straße 21, andere brauchbare Gaben an Fräul. **v. Barner,** Emser Str. 12.

Für den Vorstand: F 589
Ziemendorff, Pfr.; **Neubourg,** Pfr.; **Christian,** Pfr.; **Schüßler,** Pfr.

Verein für Kinderhorte. E. V.

2. Gabenverzeichnis für Weihnachten. F 217

Fa. M. Herz-Heymann 1 Mantel, Stoffe, Frau Emil Süß Kleider, Schürzenstoffe, Herr H. Heymann Mk. 10, Fa. Blumenthal Spielsachen, Hüte, Handtäschchen, Frau Brunner 34 Paar Strümpfe, Exzellenz von Herwarth Mk. 10, Herr Th. Geffert Mk. 20, Frau B. E. Mk. 20, Frau E. W. Mk. 120, Frau E. W. für den Johann Ludwighort Mk 150, Frau E. W. für den Westhort Mk. 30 für Anschaffung von Bekleidungsgegenständen, durch das **Wiesbadener Tagblatt:** Frau August Schmidt Mk. 5, Frau W. Mk. 10, Herr Rechnungsrat Dillmann Mk. 5, Herr Schoverling Mk. 10, E. S. Mk. 3, Herr Jos. Baum i. Fa. J. M. Baum Mk. 10, Themis Mk. 4, M. Lf. Mk. 3, Frau Hartmann v. H. Mk. 5, Frau Hugo Peipers Mk. 10, Herr Hptm. a. D. G. 3 Mk., C. W. Mk. 10, Herr Dahlheim Mk. 15, A. L. Mk. 10, Frl. J. Mk. 5, Total Mk. 108, Frl. Berle Stoff für Blusen, Frl. Giese 4 Paar Stiefel, Gebr. Baum 20 Kappen, Strümpfe, Jäckchen, Gürtel, Fa. Bruno Wandt 1 Regencape, 2 Schlipse, 2 Kragen, N. N. 30 Kappen, Hemdenstoffe, Nagelbürsten, Frau E. Hut 2 Röcke, Frau Reg.-Rat von Conta getr. Schuhe, Fa. J. Poulet Wollsachen, Herr Dahlem, Nerotal 9, Kleider, Fa. Hamburger Kleidchen, Jacken, Blusen, Frau Peters Lebkuchen, Frau v. Mandelsloh Schuhe, Fa. Fraund Mützen, Hüte, Klärchen Heymann Kleider, Spielzeug, Frau Sittmann Lebkuchen, Konfekt, Frau M. Böker Stoffe, Frau Hofrat Tolpke Schürzenstoffe, Frl. v. Detten, Hemdenstoff, Frau Dr. Schaffner Spielsachen, Frl. Braumüller Schürzen, Handschuhe, Frau Charlotte Klug Mützen, Spielsachen, Stoff, Lebkuchen, Fa. M. Schneider Stoffe, Frau L. Voß Schürzen, Mützen, Frl. Bellinger Hemden, Kleiderstoff, Frau Maria W. Hemden, Frau Alma K. Hemden, Frau Dr. Ortweiler Bücher, Spielsachen, Kleider, Frl. Barutha Kleidchen, Strümpfe, Frau Krawinkel 48 Unterhosen, Frau Mayer Windscheid 10 Paar Stiefel, Frau Walenta Kleidchen, Wäsche, Stiefel, Herr Obstl. Waschke 3 Mk., Frau Baurat Winter Mk. 3, Frau Prof. Robert Mk. 3, Herr Konsul Burandt Mk. 20, Frau N. Hagen Mk. 5, Frl. Ida Esch Mk. 30, Herr Alfred Esch Mk. 10, Frau Dr. Markwort Mk. 10, Frl. H. G. Mk. 10, Herr Geheimrat Diesterweg Mk. 10, Herr Geheimrat Kalle Mk. 10, Frau Johnson Mk. 20, Ertrag des Dea-Phonola-Konzertes durch Herrn **Franz Schellenberg** Mk. 220, Frau Sofie Berlé Mk. 20, B. Quidam Mk. 100, Herr Bankier Becker Mk. 5, Frau Maria Petry Mk. 5, Frau N. Port Mk. 3, Herr Adolf Herz Mk. 10.

Wer will trinken guten Tee?

Er wende sich zum **Wiener Café.**
Sehr gut Gebäck in gross und klein,
Auch fehlt es nicht an gutem Wein.
Es ist bekannt schon weit und breit,
Dass man da find't Gemütlichkeit.
Geöffnet ist da **Tag und Nacht,**
Versucht es, **Webergasse 3.**

Konditorei Maldaner.

Für jetzt und Weihnachten empfehle ich:

Hochfeine Dresdener Rosinenstollen.

Die Stollen werden genau nach Rezept und Backart wie **Dresdener Christstollen** hergestellt. Ich bitte die Herrschaften, die ihre Stollen aus Dresden zu beziehen gewohnt sind, eine Kostprobe zu nehmen, um sich von der bemerkenswerten Güte zu überzeugen.
Der Stollenversand nach dem In- und Ausland findet täglich statt. 1793

Weihnachtskonfekt täglich frisch.

Wilhelm Maldaner, Marktstr. 34.
Filialen: **Sedanplatz 7; K.-Fr.-Ring 44; Am Kochbrunnen, Hotel Römerbad.**

Nur 6 Mark

5 Flaschen vorzügliche Südweine, und zwar: 1800
je 1 Fl. Malaga, Marsala, Tarragona, Vermouth u. Samos.
E. Brunn, Weinhandlung, Adelheidstr. 45.

Total-Ausverkauf

wegen **Geschäfts-Aufgabe** in
Uhren, Musikwerken, Sprech-Apparaten
mit höchstem Rabatt. 1707
G. Seib, Kleine Burgstrasse 5.

Vergnügungs-Reisen
des Oesterreichischen Lloyd, Triest.

Nach Aegypten, Nubien und dem Sudan
vom 7. Januar bis 4. Februar 1912. Preis ℳ **1700.—**

Nach Ost-Indien und Ceylon
vom 16. Januar bis 19. März 1912. Preis ℳ **3400.—**

Nach Ostasien 1775
vom 4. Februar bis 17. Juni 1912. Preis ℳ **5610.—**

Auskunft, Prospekte und Buchungen durch die Agentur **Born & Schottenfels**, Kaiser-Friedrich-Platz 3 (Hotel Nassau).

Als meine Spezialitäten empfehle:

Casseler Rippenspeer p. Pfd. Mk. **1.10**
(sehr mild und zart), 1897
Wiesbadener Rauchfleisch
(ärztlich empfohlen für Kranke u. Magenleidende), in ganzen Stück. Pfd. Mk. **1.50**,
Cervelatwurst und Salami,
eig. Fabr., in ganz. Würst. Pfd. Mk. **1.50**.

Rheinstrasse 77. **Conrad Heiter.** Telephon 542.

Morgen Donnerstag eintreffend
in feinster, frischer Ware:

Schellfische — Cabliau

kleine Pfd. 19 Pf. Pfd. 27 Pf.
zu haben in den
Kölner Konsum-Geschäften.

Tadellose Fisch-Konserven.

Aal in Gelee in Dosen — **Anchovis-Paste** in Tuben à 35 u. 65 Pf. — **Appetit-Sild** in Dosen à 50 u. 60 Pf. — **Hering** in Gelee Ltr.-Dose 90 Pf. — **Bismarck-Heringe** in 1/1-Ltr.-Dosen à 90 Pf. — **Kavier** (Malossol oder Astrachan) in Dosen — **Delikatessheringe** in Dosen — **geräucherter Scheibenlachs** in Dosen 1.20 — **Kronenhummer** in 1/1 u. 1/2 Dosen — **Sardellenbutter** in Tuben à 65 Pf. — **Nordseekrabben** in 1/4-Kilo-Dosen à 50 Pf. — **Oelsardinen** 1/4 Dose à 50, 60, 70 Pf., 1/2 Dose à Mk. 1.20, 1.40, 1.50 — **Oelsardinen** (Philippe & Canaud) — **fertige Mayonnaise** in Gläsern.

Wilh. Heinr. Birck, 1755
Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse. Bezirksfernsprecher Nr. 216.

Bekanntmachung.
Donnerstag, 14. Dez. 1911, vorm. 9 Uhr anfangend, versteigere ich zwangsweise im Laden Goethestr. 13:
1 emaillierte Badewanne, eine Nationalregistrierkasse, 1 Tisch m. Salonlampe, 1 Aktenschrank, ein Schreibtisch, 1 Aktenrollschrank, ein Kassenschrank, 2 Klappstühle, ein viereckiger Tisch, 1 Kopierpresse, 1 Batteriekasten, 4 kleine u. 5 große Widerstände für Bogenlampen, 4 Sicherungstafeln, 1 Petroleum-Heizofen, 3 versch. Steigleitern u. sonst. div. Installationsgeräte
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Die Versteigerung findet voraussichtlich sicher statt.
Wiesbaden, den 13. Dezember 1911.
Baur, Gerichtsvolls., Körnerstr. 3.

Wiesbadener Frauen-Verein,
Laden Neugasse 13,
empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jäckchen u. s. w.

Anfertigung
sämtlicher Wäsche nach Maß und Muster, sowie Anfertigung u. Fertigstellung aller Handarbeiten.
Der Laden ist mittags v. 1—2½ Uhr geschlossen. F 207

Frische
Schellfische
u. Fische zum Braten
16 Pf.
Rhein. Kaufhaus
für Lebensmittel,
Schwalbacher Straße,
Ecke Wellritzstraße.

Bruch-
Eier
Stück 6½ Pf.
empfiehlt 1894
Eier- u. Butter-Großhandl.
P. Lehr,
4 Ellenbogengasse 4,
Filiale: **13 Moritzstraße 13.**

Cognac, vorzüglich, Drogerie **Hacke.**

Große Bordeaux-Pflaumen
Pfund von 30 Pf. an.
Delikatessenhaus Losskarn,
Ecke Moritzstr. 16 und Adelheidstr. 39.

Weihnachts-Preise.
Donnerstag und Freitag:
!Extra-Verkauf!

An diesen beiden Tagen:

Zufall-Angebot!
Wir kaufen einen Restposten

Bettkoltern,		Biber-Bettücher	
schöne Jacquard-Muster, regulärer Wert bis 6.50,		weiß u. farbig, nur schwere und schwerste Qualitäten, vollkommen groß, regulärer Wert bis 3.50,	
Serie I:	Serie II:	Serie I:	Serie II:
2.25	**3.25**	**1.35**	**1.95**

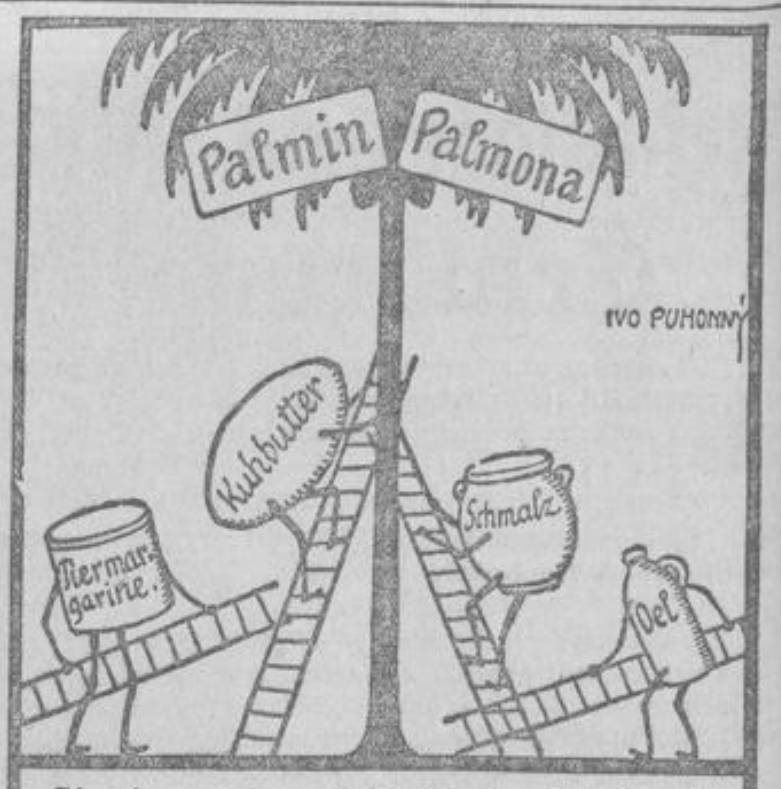
Doppelte Rabattmarken.

Guggenheim & Marx,
Marktstraße 14, am Schloßplatz. K 128

Manicur-Kasten
in grösster Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
Damenfriseur **Dette,** Michelsberg 6.
Bitte um Beachtung meines Schaufensters.

Studt's Delikateß-Schwarzbrot
(nach Kölner Art)
ein sehr wohlschmeckendes würziges Roggenschrotbrot, regt die Darmtätigkeit an.

Niederlage bei: **Friedrich Groll,** Ecke Adolfsallee und Goethestraße, Telefon 505; **August Korthener,** Nerostraße 26, Telefon 705. 1732



Sie kommen nicht so hoch hinauf
in der Gunst des Publikums wie
Palmin (Pflanzenfett) u. **Palmona** (Pflanzenbutter-Margarine)
die sich jeden Tag mehr einbürgern sowohl als Koch- und Backfett wie auch als Brotaufstrich. – Das beweisen am besten die zahllosen Nachahmungen, die gewiß ein beredtes Zeugnis ablegen für die vorbildliche Qualität unserer Produkte.

H. Schlinck & Cie. A.-G.

NB. Palmin jetzt auch „weich" (schmalzähnlich) zu haben.

Auswärts kann das Wiesbadener Tagblatt durch folgende Agenturen bezogen werden:

Auringen:	Wilhelm Neuß, Langgasse.
Biebrich:	die bekannten 30 Ausgabestellen.
Bierstadt:	Albert Heberlein, Erbenheimerstraße 16.
Breckenheim:	Franz Schwarz 2er, Waldstraße.
Dauborn:	Georg Adolf Knapp, Küster.
Dotzheim:	Karl Schmidt, Neugasse 56, und die bekannten 11 Ausgabestellen.
Eltville:	Josef Holland 2er.
Erbach:	Joh. Busch 2er, Erbacherstraße.
Erbenheim:	Frau Stotz, Wwe., Neugasse.
Geisenheim:	Elise Sprenger, Wwe., Bergstr. 14.
Hahn i. T.:	Adolf Heing.
Holzhausen a. d. H.:	August Blum.
Holzhausen ü. Aar:	Ludwig Stößinger, Klosterstr. 117.
Idstein:	Frau Luise Schlotter, Veidenmühlweg.
Igstadt:	Gärtner Karl Martin.
Johannisberg:	Elise Sprenger, Wwe., Geisenheim, Bergstraße 14.
Kloppenheim:	Philipp Köhler.
Königshofen:	A. Villmar, Niedernhausen, Idsteinerstraße.
Lg.-Schwalbach:	Jakob Dauer, Schmittberg 18.
Marienberg:	Henriette Schneider, Wwe.
Niedernhausen:	August Villmar, Idsteinerstraße.
Nieder-Walluf:	Heinrich Rupp, Kirchgasse 4.
Nordenstadt:	Heinrich Hörner, Haus Nr. 165a.
Oestrich:	Ernst Knauf, Taunusstraße 5.
Rambach:	Friedrich Belz, Kehrstraße 17a.
Rüdesheim:	Adam Jung, Kirchstraße 9.
Schlangenbad:	Buchhändler Josef Gulberg, Rheingauerstraße.
Schierstein a. Rh.:	Wilhelm Hell, Mainzerstraße 21.
Selters:	Gustav Heymann, Ortsdiener.
Sonnenberg:	Fr. Kath. Wiesenborn, Rambacherstraße 5 u. die bekannten 4 Ausgabestellen.
Walluf:	Friedr. Wilh. Rübsamen, Neustr.
Wehen:	Valentin Schwab, Feldstraße 2.
Westerburg:	Schuhmacher Ferd. Zell, Wilhelmstraße 8.
Wildsachsen:	Gustav Fritz.
Winkel:	Adam Kaufmann, Domherrnstraße.

Bezugs-Bestellungen werden daselbst jederzeit entgegengenommen.

Der Verlag.

Feinste Winterbirnen
für die Tafel 40 Pf. p. Pfd.,
zum Kochen 15 Pf. p. Pfd.
empfiehlt
Arthur Bolle,
Obstplantage beim Eigenheim.
Tel. 3318. Von 20 Pfd. an frei ins Haus.

1911r Rotwein,
naturrein,
vom Winzer-Verein in Eltville
1/1 **Flasche 1 Mk. ohne Glas,**
bei 14/1 Fl. u. mehr 5% Rabatt.
Friedr. Marburg,
Weinhandlung,
Tel. 2069. **Neugasse 3.** 1787

Die nichtfettende Hautcrême!

Unerreicht gegen aufgesprungene, rote, spröde, rauhe Haut, gegen alle Hautunreinheiten, zur Pflege und Erhaltung körperlicher Schönheit und Frische. In Tuben à 60 u. 100 Pf. Dazu Kombella-Seife St. 50 Pf. F 91

Zu hab. i. d. Apotheken u.: Adler-Drogerie, Wilhelm Machenheimer, Ecke Bism.-Ring u. Dotzh. Str. — Alexi, Drog., Michelsberg 9 — A. Cratz Nachf., Langgasse 23 — Germania-Drogerie, Rheinstrasse 67 — Drogerie Geipel, Bleichstrasse 19 — Drogerie Minor, Schwalbacher Str., Ecke Mauritiusstr., — Drogerie Moebus, Taunusstr. 25 — Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 20 — Ring-Drogerie, Bismarckring 31 — Apotheker Otto Siebert, am Kgl. Schloss.

Gisbert Noertershaeuser,
Buchhandlung,
Wilhelmstraße 6 Fernsprecher 2143
empfiehlt, solange Vorrat reicht:
Gute große Jugendschriftenbände
(je über 150 Seiten enthaltend)
zu 65 Pfg.

Konversations-Lexika
von Meyer & Brockhaus,
Brehms Tierleben, sowie
Andree, Hand-Atlas,
sämtlich neueste Auflagen und elegant gebunden, sind antiquar. zu billigen Preisen abzugeben.
Moritz und Münzel,
Fernruf 2925. Wilhelmstr. 58.

Für Wiederverkäufer, Künstler u. Dilettanten
empfiehlt große Auswahl vorzüglicher
Bilderleisten zu außerordentlich billigen Preisen
Gisbert-Noertershaeuser,
Wilhelmstraße 6.

Reklame-Angebot

nur bis Weihnachten.

Herren-Stiefel
in den bisherigen Preislagen von 8.— bis 12.— Mk.
haben wir, soweit nicht mehr alle Größen vorhanden sind,
für Mk. **7.00** per Paar
Eine große Anzahl hochfeiner Stiefel
für **9.50** per Paar
zum Verkauf angesetzt.
Wiesbadener Schuhwaren-
Konsum-Ges.,
19 Kirchgasse 19,
an der Luisenstraße.
3010 Telephon 3010.

Hören

Sie erst meine Apparate, ehe Sie ein Grammophon kaufen

und staunen

werden Sie über den wundervollen Ton und die billigen Preise.
Großes Plattenlager.
Umtausch v. Platten.
Nadeln 1000 Stück von 1 Mk. an.
Otto Baumbach,
Uhrmacher, 1823
20 Michelsberg. Michelsberg 20.

Sanitätsrat
Dr. Proebsting
ist zurückgekehrt.
1876

Tranchierbestecke
Tafelbestecke
Salatbestecke
Reisebestecke
Fischbestecke
Schreibtischbestecke
Konfektbestecke
Obstbestecke
sow. alle Schneidewerkzeuge gut u. bill.
Stahlwarenhaus Philipp Kraemer
Langgasse 26, Metzgergasse 27 Kl. Langgasse 2.
Schleifen, Reparaturen, Ersatzteile.
NB. Gütetklingen werd. nachgeschliffen.

Hosenträger, Portemonnaies,
nur die besten Qualitäten, in großer Auswahl kaufen Sie sehr billig Sattlerei **Lammert,** Mittelstraße 10, an d. Langgasse, nächst d. Marktstraße.

---

1 Ltr. Benzin 35 Pfg. nur diese Woche.
Drogerie Bruno Backe.

Mainzer Sauerkraut Pfd 15 Pf.
Magdeb. Delikatesskraut „ 20 Pf.
Delikatessenhaus Losskarn,
Ecke Moritzstr. 16 und Adelheidstr. 39.

Echtes Kommißbrot
täglich frisch Obsthandlung Schwalbacher Straße 19.

Billige Eier!

10 Stück frische Eier	. .	58 Pf.
10 „ „ „	. .	63 „
10 „ „ „	. .	68 „
10 „ „ „	. .	70 „

Schwalbacher Straße 19.
Obst. Südfrüchte.

Lebertran-Emulsion
liefert schmackhaft u. wohlfeil Drogerie Backe.

Nicht übersehen!
Zwei schöne mittelschlag. Pferde, Schimmel u. Kohlfuchs, sowie ein fast neues Break aus Naturholz, auch als Jagdwagen, Pferdegeschirre u. neue Decken, alles zu annehmbarem Preise, sof. zu verk. bei Karl Eller, Dotzheim, Wiesbadener Straße 3.

Gelegenheitskauf.
Pass. Weihnachtsgeschenk. Goldene Herren-Uhren (3 Deckel, Gold), 585 gest., gold. Damen-Uhren, 585 gest., billig zu verk., silb. Herren- u. D.-Uhren 6.75 Mk. Herderstraße 18, 1 l.

Schwarzer Tuch-Abendmantel
fast neu, sowie schw.-seid. Point-Lace-Kleid preiswert zu verkaufen Riederwaldstraße 4, 3 l.

Sehr gut erh. Badestube 2.50 Mk., Puppenst., eing., 3.50, Kaufladen 3.50, 2 Bilder (Pendant) à 7 Mk., zu verk. Rheinstr. 88, P. Anzuf. von 11—6.

Fleckige Ledersachen,
Hand- u. Reisetaschen, Mappen, Sessel, Gamaschen, Schuhe u. dergl. werden neu aufgefärbt. Blomer, Schwalbach. Str. 27.

Korbwaren und Stühle
flechtet **Bender,** Hellmundstraße 29.

Welt-Detektive
Beobachtung., Ermittelung., Ehe-Affären, Heirats-Auskünfte über Vermögen 2c. an allen Plätzen der Welt!
Diskret! Größte Praxis! Zuverlässigst!
Detektiv-Bureau
Scharnhorststr. 34, 1. Tel. 4180.

Reparaturen — Reparaturarbeiten werden billig ausgeführt bei Goldarbeiter Rössler, Goldgasse 15.

Asthma!
Langjähr. Asthmatiker gibt gerne u. unentgeltlich Auskunft, wie er geheilt wurde. Offerten unter M. 741 an den Tagbl.-Verlag.

Hohen Verdienst
finden Herren mit gut. Beziehungen zu Hausbesitzern u. Geschäftsleuten. Adr. erb. u. G. 758 an Tagbl.-Verl.

Sonntag gold. Damen-Uhr mit Kette verl., Nerotal bis Kurhaus. Abzug. Mainz, Pfälzer Hof.

---

30 Mark Belohnung!
Verloren lange
goldene Damenkette
mit daranhängender schwarz. Stahllorgnette. Abzugeben bei Julius Herz, Webergasse 3.

Vier Schlüssel am Bund verloren. Abzugeben gegen Belohn. Adolfsallee 10, 2.

Weiße gest. Decke
verloren Dienstag abend Moritzstr., Rheinstr., ebenf. gr. Semi-Monogr. Geg. Bel. abz. Bismarckring 44, 2 r.

F. — Zumut. z. gr., wo Mut hern. u. d. letzt. Bergpartie! M. erwart. m. v. an d. Seite. — Im. elf ¾ Methy. u. Ab. wart. l. geh. strikt vorg. Weg. Nach letz. Melo. schw. singen.

Primo 23.
Brief bahnpostlagernd Wiesbaden ab Montag. F 92

Wiesbadener
Bestattungs-Institut
Gebr. Neugebauer.
Dampf-Schreinerei.
Gegr. 1856.
Telefon 111. 170₅
Sargmagazin
Schwalbacherstr. 36.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
Uebernahme von Ueberführungen von und nach auswärts mit eigenen Leichenwagen.

Sarg-Magazin
Ernst Müller,
Erd- und Feuerbestattungen,
Lager:
Wallufer Straße 3,
Laden: 1475
Kastellstraße 1.
Telephon 576.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtenvereins
Eigener eleg. Leichenwagen.

Christbaum-Ständer mit Wasserfüllung bill.
Franz Flössner
Wellritzstr. 6.

„Hunde-Kuchen"-Reform
erstklass. Fabrikate
Apoth. Otto Siebert, Drog. (Schloß).

Baumlichter, nicht träufelnd, 60 Pf.
Drogerie Backe a. Kochbrunnen.

Trauer-Kleider
Trauer-Röcke
Trauer-Blusen
Trauer-Stoffe
Sofortige Auswahlsendung auf telefonischen Anruf No 365 u. 6470.
Wiesbaden Langgasse 20. *J. Hertz*

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes, unvergeßliches Kind und liebes Schwesterchen,

Hertha,

im zarten Alter von 1 Jahr am Dienstag mittag 12 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wemhöner.

---

†

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten, Bekannten und Freunden die überaus schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte Frau, unsere treubesorgte Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Nichte, Frau

Maria Reichwein,

geb. **Würsdörfer,**

nach kurzem Leiden, wohl vorbereitet durch ein frommes Leben und den Empfang der hl. Sterbesakramente, im 26. Jahre ihres Lebens zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
G. Reichwein.
J. Würsdörfer, Rektor.

Die Beerdigung findet Freitag, den 15. Dezember, nachmittags 2½ Uhr, vom Sterbehause, Klingerstraße 1, aus, auf den Nordfriedhof, die feierlichen Exequien Freitag, 7½ Uhr, in der Maria-Hilf-Kirche statt. 1896

Statt Karten.

Gestern entschlief sanft in **Cöln** unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Mina Feine,
geb. **Ebert.**

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen:
Carl Hoppe und **Frau,** geb. **Feine,**
Fritz Schäfer und **Frau,** geb. **Feine,**
und **zwei Enkel.**

Wiesbaden, den 13. Dezember 1911.

Die Beerdigung findet in **Erfurt** statt. — Blumenspenden dankend verbeten.

Risin-Salbe
Idealstes Vorbeugemittel gegen Schnupfen. 1601
Wiesbaden *Taunus-Apotheke* *Fernruf 166 u. 2261.*

Hauswirtschaftliche Rundschau.

Wie verschickt man Weihnachtspakete?

Die schöne deutsche Sitte des Weihnachtspaketes macht dem Sender meistens mehr Freude, als sie leider dem Empfänger bereitet. Die Männer, die behaupten, daß die Frauen keine Pakete packen können, haben nur zu oft recht, und gerade beim Weihnachtspaket, das zu packen die Aufgabe der Hausfrau oder der Haustochter ist, zeigt es sich, wie wenige Frauen Pakete zu packen imstande sind. Es kommt nämlich nicht nur darauf an, daß ein Paket bei der Absendung gut ausschaut, es ist sehr wesentlich, wie es anlangt. Das Packen des Weihnachtspaketes ist ein Kapitel für sich und soll daher hier auch als solches behandelt werden. Es fragt sich zuerst, was man zu senden beabsichtigt. Will man zerbrechliche Gegenstände verschicken, so muß man freilich ganz anders zu Werke gehen, als wenn man Nahrungsmittel, Kleiderstoffe oder andere unzerbrechliche Sachen an eine Adresse befördern will. Am schwierigsten gestaltet sich aber das Einpacken eines Paketes, in dem zerbrechliche und nichtzerbrechliche Dinge zusammen verschickt werden sollen. Das Ankommen der Geschenke in gutem Zustande hängt lediglich von der Verpackung ab. Die zerbrechlichen Gegenstände, als da sind, Kristall, Glas, Flaschen müssen unbedingt in Holzwolle verpackt werden. Der Boden, auf dem die Sachen stehen, muß unterfüttert sein, ausgelegt werden oder gepolstert sein, denn gerade der harte Boden ist es, der die zerbrechlichen Gegenstände vernichtet. Flaschen usw. müssen in dem Paket ganz fest liegen oder stehen, ihrer Bewegung darf nicht der geringste Spielraum gelassen werden. Füllen diese Gegenstände die Kiste nicht vollkommen, so müssen die Zwischenräume mit Zeitungspapier sorgfältigst verstopft werden. Bei dem Einpacken von Lebensmitteln, namentlich von Fleisch, müssen auch besondere Regeln beobachtet werden. Geflügel, Wild, das man versenden will, muß ausgenommen, das Innere des Tieres muß vom Blut gereinigt werden. Wäscht man es aus, dann darf man ein sorgfältiges Trocknen nicht verabsäumen, denn nur wenn Geflügel usw. vollkommen trocken ist, kann man mit Sicherheit annehmen, daß es in gutem Zustande anlangt. Da Fleischsachen sehr leicht anziehen, müssen sie für sich ordentlich verpackt werden. Verfügt man über Weinlaub, so hülle man das Fleisch darin ein. Sonst genügt aber auch ein Leinentuch, und kann man ein solches nicht entbehren, dann umhülle man die Fleischsachen mit Pergamentpapier. Auch Würste, die man versenden will, müssen auf diese Weise verpackt werden. Das Verschicken von Kaffee in gebranntem Zustande muß in einer besonderen Blech- oder Pappschachtel erfolgen. Kaffee entwickelt, wenn er verschlossen ist, einen so starken Geruch, daß dieser Geruch sich den anderen Gegenständen mitteilt und das Aroma der anderen Dinge vernichtet. Auch Backwaren bedürfen einer ganz besonderen Verpackung. Man legt sie am zweckmäßigsten auf ein Schälchen, sei es aus Pappe oder aus einem leichten Metall, und man umhüllt sie mit Pergamentpapier. Auf dem Schälchen oder der Schale, auf der die Dinge ruhen, müssen sie leicht angebunden werden, denn beim Werfen der Pakete zerbrechen die Backwaren sehr leicht und es macht weder dem Geber noch dem Empfänger Freude, wenn die Sachen in zerbrochenem Zustande anlangen. Als oberste Regel beim Einpacken ist zu beachten, daß alle schweren Gegenstände nach unten, die leichten nach oben kommen. Der Weihnachtsstollen darf nicht auf dem Splitterkuchen liegen. Konservenbüchsen, die man in ein Paket legt, müssen zu unterst ruhen, darauf darf man dann erst das Fleisch und zuletzt den Kuchen packen. Bei der Versendung von größeren Mengen empfiehlt es sich des Portos wegen und auch des besseren Aussehens des Paketes wegen, zwei Kisten zu packen. Die Schachtel, in die man die Gegenstände legt, muß völlig unversehrt sein. Wie oft versucht man, die kleine Ausgabe einer neuen Kiste zu sparen und vernichtet dabei weit wertvollere Dinge. Das Verschnüren muß mit großer Sorgfalt geschehen. Das Paket, das abgesendet werden soll, wird am besten noch einmal in einem völlig einwandfreien Bogen eingeschlagen. Zuerst wird die Kiste verschnürt, von rechts nach links, von oben nach unten, sorgfältig verknotet, alsdann wird sie in einen langen und breiten Bogen eingeschlagen und dieser Bogen mit festem, nicht geknotetem Bindfaden noch einmal zugebunden. Zur Aufschrift, die deutlich und genau sein soll, bediene man sich eines weißen Etikettes. Auf den Packbogen selbst zu schreiben, ist schon deswegen nicht vorteilhaft, weil die Beamten bei der Versendung, gewöhnlich nach dem weißen Etikett schauen. Endlich sei erwähnt, daß die Weihnachtspakete zur rechten Zeit befördert werden sollen. Das Aufgeben der Geschenke am letzten Tage ist schon deswegen nicht vorteilhaft, weil die Ankunft und Austragung sehr leicht große Verzögerungen erleidet. Die Freude ist nicht geringer, wenn das Weihnachtspaket schon einige Tage vor dem Fest ankommt. Namentlich, da sich ja bei der kühlen Jahreszeit die Dinge halten, und das um so mehr, je besser sie verpackt waren. Die Hausfrau aber, die ein Weihnachtspaket zurechtmacht, soll in erster Linie daran denken, daß der Empfänger die wirkliche Freude nur dann empfindet, wenn er die Sorgfalt und liebende Fürsorge aus der Art der Einpackung ersieht. Ein unordentliches Paket macht die besten Absichten des Gebers zunichte.

Lily Forst.

Was sollen wir unseren Lieben schenken?

Wenn es gilt, eine Anzahl Luxusgegenstände oder farbenprächtiger Handarbeiten unter dem Weihnachtsbaum aufzubauen, dann bedarf es keiner besonderen Umhüllungen, sondern so wie sie sind, stellt oder legt man sie auf den Gabentisch und wird diesem immer ein verlockendes Aussehen verleihen.

Anders ist es freilich, wenn man praktische Geschenke, hauswirtschaftliche Gegenstände oder Eßwaren schenkt, von denen die letzteren namentlich jetzt zur Zeit der Teuerung den Hausfrauen hochwillkommen sind. Diesen sollte man unter allen Umständen ein festliches, farbenprächtiges Aussehen verleihen. Dazu bedarf es keinerlei wertvoller Umhüllungen und Attrappen, sondern Krepp-Papier in möglichst lebhaften Farben, etwas schmales Seidenbändchen oder Lametta und einige Tannenzweige ist alles, dessen man bedarf, um wahre Wunderwerke reizvoller Geschenkpackungen schaffen zu können.

Nehmen wir an, dem Hausvater mit seinen vielen Sorgen soll von seinen Kindern ein „Sorgenbrecher", ein Fläschchen Likör oder eine Flasche „echter Nordhäuser" geschenkt werden. Ein niedliches Papierkleid aus Krepp-Papier, am unteren Rande etwas ausgedehnt und einem niedlichen Puppenköpfchen (über den Flaschenhals gesteckt) angezogen, schafft eine entzückende kleine Dame, die sicher sein Herz im Sturm gewinnt.

Ein kleiner aus Pappe geschnittener und mit Krepp-Papier umkleideter Schlitten nimmt die Zigarren auf, die ebenfalls den Vater an den Weihnachtstagen erfreuen sollen.

Ein Büchschen Kaviar findet in einem niedlichen Fliegenpilz, aus zweierlei Papier gefertigt, Unterkunft.

Für die Mutter fertigen größere Knaben vielleicht ein ganz einfaches großes Schiff mit zwei Seitenwänden aus Pappe, die sie mit hellbraunem Krepp-Papier bekleben und durch Stäbchen auseinanderhalten, damit das Innere gefüllt werden kann. Zunächst wird dieses auch mit ausgefranstem Krepp-Papier in Rosa, Hellblau oder Rot ausgelegt und nun ein Paket Kaffee, Schokoladentafeln, eine Büchse Kakao, ein Glas Anchovis oder Sardinen, ein Päckchen Tee, eine Flasche Maggis Suppenwürze, ein Sortiment Maggis Suppenwürfel, eine ebensolche Erbswurst mit farbigen Bändchen gebunden, ein Glas Honig und ähnliche stets hochwillkommene Eßwaren recht bunt durcheinander hineingepackt. Dann werden niedliche Tannenzweige mit Goldfäden durchflochten, dazwischen verteilt und zuletzt ein Mast mit einem Segel aus Papier in der Mitte aufgerichtet. Den nötigen Halt findet dieses reiche Frachtschiff auf einigen leeren großen Garnrollen, die man in großen Wogen dunkelgrünen Krepp-Papiers, die das Wasser darstellen sollen, versteckt.

Eine leckere Zervelatwurst, ein hochwillkommenes Geschenk für den Onkel oder Großvater, verwandelt man in ein Zeppelin-Luftschiff, in dessen Gondel vielleicht noch irgend eine kleine Delikatesse oder auch Lebkuchen oder Likörfläschchen Platz finden.

Es würde zu weit führen, noch weitere Attrappen zu beschreiben, in denen man irgend ein Geschenk darreichen möchte; mit ein wenig Phantasie wird jeder die reizvollsten Umhüllungen für eine lange Reihe prosaischer Geschenke herstellen, die oft mit viel mehr Freude begrüßt werden als die zahllosen, oft recht überflüssigen Handarbeiten, die später in Kästen und Schränken ein völlig unbeachtetes Dasein fristen.

Alice Günther.

Pikante Saucen.

„Sauce ist alles" sagt der Franzose und verwendet speziell auf ihre Herstellung die größtmöglichste Sorgfalt, wobei ihm alle nur denkbaren Gewürze zur Erzielung einer schmackhaften, diskret würzigen Sauce dienen müssen. Es hat französische „Saucenkünstler" gegeben, die für Herstellung pikanter Salate mit der von ihnen „erfundenen" Sauce wahrhaft fürstliche Einnahmen erzielten und dank ihrer Kenntnisse in diesem „Spezialfache" der Kochkunst in hohem Ansehen standen. Ihre Rezepte hüteten sie als ein großes Geheimnis, das sie auch meist mit ins Grab nahmen, um auch späterhin, im Gedenken der von ihnen gebotenen „besonderen Genüsse", nicht so bald vergessen zu werden.

Die Ingredienzien ihrer Saucen waren stets von bester Beschaffenheit und wurden stets von ihnen selbst eingekauft und ausgewählt. Doch damit nicht genug — wie der Pfeffer, so mußten auch Öl, Essig und Gewürz zu den verschiedenen Saucen aus bestimmten Gegenden stammen, wenn die „Künstler" eine ihrer Meisterschaft entsprechende Mischung erzielen sollten; natürlich kostete diese Sorgfalt sehr, sehr viel Mühe und selbstverständlich auch horrendes Geld.

Vielen dürfte wohl die Geschichte jenes französischen Marquis bekannt sein, der, nachdem er sein reiches väterliches Erbe verpraßt hatte, sich plötzlich in seinem Elend seiner Kenntnisse als Geschmackskünstler erinnerte und dank derselben sehr bald schon zu Reichtum und Ehren gelangte, da bald keine Festlichkeit, kein Gastmahl von Bedeutung mehr gegeben wurde, ohne daß er nicht mit seinem „bewährten" Geschmack erst den Saucen die höchste Vollendung verlieh. Aber nicht nur in sein weiteres Vaterland, sondern auch über dessen Grenzen hinaus drang sein Ruhm, so daß er oft weite Reisen unternahm, um seine „Künstlerschaft" auszuüben.

Nun sind die oft der deutschen Küche von Ausländern gemachten Vorwürfe, „sie sei eintönig und oft recht fad", in bezug auf die private Küche durchaus nicht angebracht, da auch wir deutschen Hausfrauen inzwischen sehr viel gelernt haben, so vor allem, daß jedes Gericht mit einer speziellen Sauce angerichtet, immer neue Variationen gibt, die selbst die größten Feinschmecker zu befriedigen vermögen. Auch wir wissen, daß die besten Gewürze nicht nur den feinsten Geschmack, sondern auch die größte Ausgiebigkeit besitzen und daß wir bei ihrer Verwendung trotzdem unserer oft angegriffenen „Sparsamkeit" nicht untreu zu werden brauchen.

Dies vorausgesetzt, möchte ich einige zur jetzigen „Saison" sicher hochwillkommene Rezepte würziger und pikanter Saucen anführen.

Sauce Recamier. 1 Flasche alter Rheinwein wird mit ½ Liter heißem Wasser, in dem man 4 Maggi-Bouillonwürfel auflöste, ½ Flasche Champagner vermischt, bis ans Kochen gebracht und mit 8 bis 10 Eidottern abgezogen, dann mit etwas Zitronensaft und etwas Salz abgeschmeckt, sie muß dick und glänzend sein und paßt vorzüglich zu feinem Geflügel und Fisch warm oder kalt.

Viktoriasauce. 2 Eidotter quirlt man in 5 bis 6 Eßlöffel Sahne, gibt 1 Tassenkopf Zuckersirup dazu, ebenso 1 Gläschen voll Curacao, setzt sie in einen Topf mit heißem Wasser aufs Feuer, schlägt sie zu Schaum und läßt sie unter öfterem Schlagen erkalten. Vorzüglich zu Flammeris und Mehlspeisen.

Venetianische Sauce. Man stellt eine weiße Coulis her, gibt 1 Eßlöffel Champignonessenz dazu, läßt 10 Minuten auf gelindem Feuer ziehen, gibt 1 Tassenkopf Sahne, 2 Eidotter, etwas Salz, Pfeffer, Muskatnuß, Zitronensaft und Zucker nach Geschmack dazu, schlägt sie auf dem Feuer dicklich und würzt sie mit 6 bis 8 Tropfen Maggi-Würze, 1 Eßlöffel Petersilie und etwas Butter.

Sauce Parisienne. 1 Glas Rotwein, 1 Glas Madeira, 1 Glas Fleischbrühe oder Bouillon aus Maggi-Bouillonkapseln werden mit einigen Trüffeln gedünstet, dann bereite man aus einem eidick Butter, 2 Eßlöffel Mehl und etwas Zucker eine braune Einbrenne, gebe die Sauce dazu, koche alles sämig und schmecke mit Zucker und Zitronensaft ab.

Krebssauce. 12 Krebse koche man in Salzwasser rot, entferne das Fleisch, zerstoße die Schalen, schmore sie in reichlich Butter, gieße diese von den Schalen und koche diese in Fleischbrühe 1 Stunde. In der Butter schwitzt man 2 Eßlöffel Mehl, gießt die Fleischbrühe durch ein Sieb dazu, kocht sämig, zieht mit Eigelb ab und würzt mit Zitronensaft.

Kräutersauce. Eine dicke Mayonnaise wird mit 10 gewässerten und sehr fein gewiegten Sardellen, 1 Teelöffel engl. Senfpulver und 1 Teelöffel voll Tymian, Salbei, Petersilie, Basilikum, Estragon und Schnittlauch vermischt. Zu allen Arten Salat, auch zu kaltem Fleisch, Geflügel und Fisch ausgezeichnet.

E. Lema.

Nassauischer Küchenzettel.

a) Für einen einfacheren, b) für einen feineren Haushalt.

Sonntag. a) Fleischbrühe mit Eigerste (selbstgemacht), geröstete Kartoffeln, Kraushalat, Bratwurst. Reisbrei mit Zucker und Zimt. — b) Braune Züsuppe mit Eierklößchen. Ragout von Kalbsmilch mit Curry-Reis. Rehbraten, Kartoffelhälftchen, Hagebuttensalat, belegtes Kompott. Karamel-Creme mit englischen Waffeln.

Montag. a) Sellariesuppe, Fleischbrötchen (Restverwendung) mit Kapernsauce, Salzkartoffeln. — b) Wildsuppe von den Knochen und Abfällen des Rehbratens mit Klößchen von dem Bratenrest. Blumenkohl in weißer Sauce, kalte Pökelzunge. Gespicktes Rinderfilet in Rahmsauce, italienischer Salat. Preiselbeer-Kompott.

Dienstag. a) Milchsuppe mit Schneeklößchen. Erbsenbrei mit geschlagenen Würstchen. — b) Suppe von den Knochen und Abfällen des Filets mit Eiereinlauf. Weiße Rüben in Rahmsauce, Wiener Schnitzel, Salzkartoffeln. Kaffeemilch mit Schlagrahm.

Mittwoch. a) Erbsensuppe von dem Rest Erbsenbrei mit Reis eingelegt. Feine Kartoffelkrapfen mit Hefe, geschmortes Trockenobst. — b) Sagosuppe mit Wein. Hirnschnitten. Weißes Bohnengemüse in saurer Eiersauce. Falscher Hase.

Donnerstag. a) Hafergrützsuppe. Weißkrautgemüse mit Kümmel, gebackene Blut- und Leberwürstchen. — b) Kartoffelsuppe. Muschelragout. Gefüllte Kalbsbrust, gemischter Salat.

Freitag. a) Buttermilchsuppe mit Anis. Gebackene Schellfische, warmer Kartoffelsalat. — b) Panade, Zander in Rahmsauce, Fischkartoffeln. Makkaroni-Pudding mit Schinken und Parmesankäse.

Samstag. a) Fleischbrühe mit feiner Gerste. Suppenfleisch in Rosinensauce, gekochte Makkaroni. — b) Klare Fleischbrühe mit Blumenkohl. Das Suppenfleisch aufwärmen, mit Parmesankäse, garniert mit kleinen gerösteten Kartoffelchen, Mixed Pickles. Arme Ritter mit Weinsauce.

Suppenfleisch mit Parmesankäse. Man wählt dazu den Brustkern, kocht ihn wie gewöhnlich, und benutzt die Suppe davon. Dann legt man das Fleisch in eine passende Bratpfanne, übergießt es mit zerlassener Butter und bestreut es 2 Finger dick mit Parmesankäse, welchen man etwas fest andrückt. Dann streicht man 1 Achtel Liter sauren Rahm darüber, bestreut es mit geriebenem Weißbrot, pflückt einige Butterflöckchen darauf und stellt das Gericht in die heiße Röhre, damit es schnell Farbe annimmt. Man garniert die Schüssel mit Bratkartöffelchen und Petersilie.

Briefkasten der Hausfrau.

Alle Anfragen und Antworten sind an die „Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblatts" zu richten.

Junge unerfahrene Hausfrau. (Frage.) Ersuche höflichst um ein gut ausprobiertes Rezept für ein Schaumgebäck in der Form eines Fragezeichens, bestehend aus Staubzucker, Eiweiß, Schokolade und ein wenig Vanillezucker. Erwähntes Gebäck ist mit vorerwähnten Zutaten nach einem Rezept in einem Kochbuche gebacken worden, ist aber zu meinem größten Kummer vollständig mißlungen. Im voraus besten Dank.

Frl. J. K. (Frage.) Kann mir eine der freundlichen Leserinnen mitteilen, wie ich ein seidenes Deckchen mit sehr feiner, breiter Spitzenumrandung in Point-lace-Arbeit selbst reinigen kann? Vielen Dank im voraus.

G. u. H. 43. (Frage.) Wer kann uns mitteilen, wie man hellgrüne Filzhüte vollkommen reinigen kann.

A. Th. (Frage.) Vielleicht kann mir eine der geehrten Hausfrauen mitteilen, wie man ein echtes Angorafell selbst reinigen kann. Im voraus besten Dank.

Fr. L. in W. (Frage.) Kann eine freundliche Leserin mir mitteilen, wie man Ölflecken aus Tapeten wegbringen kann? Herzlichen Dank im voraus.

Junge Hausfrau. (Frage.) Könnte eine liebe Leserin mir mitteilen, wie man Mutzemandeln und russisches Brot bäckt? Im voraus herzlichen Dank.

Erika W. in B. Ein praktisches Weihnachtsgeschenk ist ein Sophakissen mit Tannen- oder Fichtennadeln gefüllt. Zu Großmutters Zeit war fast in jeder Familie ein solches Kissen in ziemlichem Umfang vorhanden und sobald sich ein Schnupfen bei irgend einem Familienmitglied anmeldete, mußte es nachts auf diesem Kissen schlafen, wodurch der gefürchtete Gast schnell verscheucht wurde. Auch Personen mit schwacher Lunge bedienten sich gern eines solchen Kissens, dessen feiner kräftigender Duft so wohltuend auf die Atmungsorgane einwirkte. Als großes Chaiselongue- oder Sophakissen mit Tannenzweigen und den jetzt hochmodernen Beerenzweigen aus großen roten Hollerbeeren hergestellt, würde dieses eigenartige und dabei billige Geschenk sicher viel Freude bei dem Empfänger erwecken.

Hertha P. Eichenmöbel kann man durch Abreiben mit Milch in einfacher und gründlicher Weise auffrischen. Man nimmt süße, ungekochte Milch, taucht ein weiches Leinentuch hinein, reibt damit allen Schmutz von den Möbeln und poliert mit weichem, wollenen Lappen so lange, bis die Fläche trocken und glänzend wird.

G. Welk gewordene Äpfel lassen sich vorzüglich schälen, wenn man sie blitzschnell in kochendes Wasser taucht und dann sofort die Haut abzieht.